



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf

Koordination

Matthias Fuchs, Patrick Thienel

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser, Susanne Sapik, Birgit Vogt (Layout, Satz)

Web- und Druck-Service der OeNB (Druck und Herstellung)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Rückfragen

Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666

Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 404 20-2345

Telefax: (+43-1) 404 20-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2010

Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820

DVR 0031577

Wien, 2010



Inhalt

Editorial

Kurzbericht

Licht am Ende des Tunnels? 8

Analysen

Executive Summaries/Übersicht 12

Erstmals seit Ende 2008 wieder Bilanzsummenanstieg
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2010 14

Peter Steindl

Auslandsexposure österreichischer Banken relativ gering
Engagement österreichischer Banken in ausgewählten Ländern im internationalen Vergleich 21

Stephan Binder

Triennial Central Bank Survey 2010 über die Entwicklung auf den internationalen Devisen-
und Derivatmärkten – Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich 28

Thomas Schin

Trotz beachtlicher Kursgewinne anhaltende Zurückhaltung bei Fondskäufen
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2010 36

Christian Probst, Robert Zorzi

Kreditpolitik der Banken hat sich stabilisiert
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2010 44

Walter Waschiczek

Repräsentativität der ersten Welle des HFCS in Österreich 48

Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Daten

Tabellenübersicht D 2

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren D 6

2 Zinssätze und Wechselkurse D 18

3 Finanzinstitutionen D 30

4 Wertpapiere D 69

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme D 72

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit D 75

7 Realwirtschaftliche Indikatoren D 82

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung D 96

9 Außenwirtschaft D 102

10 Internationale Vergleiche D 112

Erläuterungen D 127

Index D 143

Hinweise

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 8
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 10

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

In der Ihnen vorliegenden 22. Ausgabe der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) – „Statistiken – Daten & Analysen“ – finden Sie auch diesmal Beiträge zu ausgewählten Themenbereichen der Finanzstatistik.

Neben der Analyse der Entwicklungen auf dem österreichischen Finanzmarkt auf Basis von OeNB-Statistiken werden auch wieder die aktuellsten Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft präsentiert. Es zeigt sich, dass die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität im dritten Quartal 2010 konstant blieben und die Margen für risikoreichere Kredite an große Unternehmen leicht gelockert wurden. Weiters blieb im dritten Quartal 2010 die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten unverändert. Auch für das vierte Quartal 2010 werden gleichbleibende Kreditstandards gegenüber Unternehmen und lediglich eine leichte Verschärfung bei Haushaltsfinanzierungen erwartet.

Ein weiterer Beitrag richtet seinen Fokus auf das Auslandsengagement österreichischer Banken. Die starke Konzentration österreichischer Banken auf mittel- bis langfristige Wachstumsmärkte in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) führte zu einem geringen Engagement in westlichen Ländern, wie Griechenland, Irland, Italien, Portugal oder Spanien. Wie sich im internationalen Vergleich zeigt, sind die österreichischen Banken in diesen Staaten im Gegensatz zu französischen oder deutschen Banken nur marginal exponiert.

Eine spezielle Analyse beschäftigt sich mit dem Triennial Central Bank Survey 2010 über die Entwicklung auf den internationalen Devisen- und Derivatmärkten. Die jüngste Befragung fand im April 2010 in 53 Ländern statt. Die nunmehr vorliegenden Gesamtergebnisse zeigen, dass die Umsätze in beiden Geschäftsfeldern weltweit signifikant anstiegen. In Österreich weiteten sich die Umsätze der Devisengeschäfte nur moderat aus und verringerten sich bei den Zinsderivatgeschäften sogar leicht.

Weiters wird in diesem Heft die Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2010 dargestellt. Unsichere Konjunkturaussichten führten zu sehr volatilen Märkten, sodass die Verunsicherung der Fondsinvestoren weiterhin sehr groß war. Trotz beachtlicher Kursgewinne blieb eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus.

In der Serie über die methodische Beschreibung des „Household Finance and Consumption Network“ (HFCN) wird diesmal die „Repräsentativität“ der ersten Welle der Umfrage beleuchtet. Der Schwerpunkt dieses Artikels liegt insbesondere auf der Stichprobenziehung. Weiters werden Informationen zur geplanten Gewichtung der erhobenen Daten und zu den vorgesehenen Imputationen gegeben.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ wieder interessante Informationen zur österreichischen Finanzwirtschaft zu liefern und wollen Sie darauf hinweisen, dass alle Artikel und Tabellen auch elektronisch auf unserer Homepage unter <http://statistik.oenb.at> zum Download zur Verfügung stehen. Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q1/11“ erscheint Ende Jänner 2011.

Johannes Turner
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer
Eva-Maria Springauf

Kurzbericht

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2010

Licht am Ende des Tunnels?

Direktinvestitionen im ersten Halbjahr 2010

René Dell'mour¹

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 haben heimische Direktinvestoren etwa 4,6 Mrd EUR in ihre Auslandsbeteiligungen investiert, ein Betrag, der dem Gesamtergebnis des Jahres 2009 entspricht. Umgekehrt haben ausländische Geldgeber die finanzielle Basis ihrer österreichischen Beteiligungen im selben Zeitraum sogar um 10,4 Mrd EUR aufgestockt. Stärkere Zuflüsse als in diesem Semester hat die Statistik erst ein einziges Mal verzeichnet. Zumindest auf den ersten Blick scheint das Tief bei grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen überwunden zu sein.

Ein Blick auf die Details der Statistik zeigt jedoch, dass große Vorsicht bei der Interpretation der Daten geboten scheint. So entfallen bei den *aktiven Direktinvestitionen* weniger als 2 Mrd EUR tatsächlich auf Eigenkapitalzuschüsse. Rund 1,2 Mrd EUR der Direktinvestitionen sind deutlich volatilere Konzernkredite, die auch Zahlungsziele für konzerninterne Leistungen umfassen. Die reinvestierten Gewinne in Höhe von 1,5 Mrd EUR beruhen auf der Annahme wieder ansteigender Erträge.

Bei den *passiven Direktinvestitionen* erfolgte der Großteil (8,4 Mrd EUR) tatsächlich in Gestalt von Eigenkapitaltransaktionen. Allerdings steht fast der gesamte Betrag im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen eines einzigen Konzerns. Kreditgewährungen spielen mit 0,6 Mrd EUR eine geringere Rolle, aber die Reinvestitionen von 1,5 Mrd EUR unterstellen auch hier eine verbesserte Ertragslage der Konzerne.

Eine zurückhaltende Interpretation der Semesterergebnisse ergibt sich auch bei Betrachtung der Anzahl der gemeldeten Investitionen. 400 Projekte im Ausland sind deutlich weniger als 640 im Vergleichssemester des Vorjahres – auch wenn man berücksichtigt, dass erfahrungsgemäß mit einer gewissen Anzahl an Nachmeldungen zu rechnen ist. 170 Fälle von Eigenkapitalzufuhren aus dem Ausland im ersten Halbjahr sind hingegen ein durchschnittliches Resultat. In beiden Richtungen sind vor allem jene Investoren tätig, die sich seit Jahren grenzüberschreitend engagieren und offensichtlich eine langfristige Strategie verfolgen.

Betrachtet man die Ergebnisse nach den Zielländern der Direktinvestitionen, so zeigt sich, dass die führenden Destinationen Südafrika und Cayman Islands vor allem von konzerninternen Finanzierungen betroffen sind, bei den Eigenkapitaltransaktionen führen die Russische Föderation und Rumänien mit jeweils 0,25 Mrd EUR, vor Kroatien, Deutschland, Zypern und dem Vereinigten Königreich, wo jeweils mehr als 100 Mio EUR investiert wurden. Bei der Herkunft der ausländischen Direktinvestitionsmittel dominieren Deutschland und Italien mit einer Zufuhr von Eigenkapital in Höhe von +6,0 Mrd EUR bzw. +2,0 Mrd EUR. Die erheblichen Zuwächse im Vereinigten Königreich (+2,9 Mrd EUR) und in den Niederlanden (+0,8 Mrd EUR) bzw. die Desinvestitionen der USA (–1,4 Mrd EUR) und Frankreichs (–1,1 Mrd EUR) resultieren überwie-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, rene.dellmour@oenb.at.

gend aus der Umschichtung konzern-interner Kreditfinanzierungen.

Die Branchenanalyse ergibt, dass 80% der passiven Direktinvestitionen auf den Bankensektor und jeweils weitere 8% auf Holdinggesellschaften

und den Telekommunikationssektor entfallen. Aktivseitig führen die Holdinggesellschaften als Investoren, denen 40% der aufgewendeten Mittel zuzurechnen sind, vor den Handelsfirmen (40%) und den Banken (8%).

Analysen

Executive Summaries

First Rise in Austrian Banks' Total Assets since 2008

In the first half of 2010, Austrian banks' total assets rose for the first time since 2008. The main reason for this was the rise in cross-border assets and liabilities. The growth of loans to

households and nonfinancial enterprises stabilized. For the whole year 2010 banks expect a considerable decline in potential write-offs.

Austrian Banks' Exposure Relatively Small

Austrian banks' strong focus on the growth markets in CESEE resulted in domestic banks' having built up less exposure to Western markets, which are currently facing difficult

conditions, like Ireland, Italy, Spain, Greece or Portugal. In contrast to German or French banks, Austrian banks are only marginally exposed to these markets.

Triennial Central Bank Survey of Foreign Exchange and Derivatives Market Activity – Austrian Results

Every three years, the Bank for International Settlements (BIS) coordinates a global central bank survey of foreign exchange and derivatives market activity, with the Oesterreichische Nationalbank collecting the statistical information for Austria. As this Triennial Central Bank Survey of Foreign Exchange and Derivatives Market Activity covers only turnover data, no statement is made about any possible risks. 53 central banks and monetary authorities participated in the most recent survey, which was conducted in April 2010. The 2010 results show another significant worldwide increase in both business areas. In Austria, turnover of foreign exchange transactions

grew at a modest pace and that of interest rate derivative transactions even decreased slightly. Foreign exchange market turnover was 4.0% higher in April 2010 than in April 2007, with daily turnover averaging USD 19.55 billion. Unchanged from 2007, this corresponds to a global market share of 0.4%. Turnover in OTC interest rate derivatives in Austria decreased by 1.5% relative to the 2007 survey, with daily turnover averaging USD 4.83 billion. This corresponds to a global market share of 0.2%. Global foreign exchange market turnover was 20% higher in April 2010 than in April 2007, and global turnover in OTC interest rate derivatives grew by 24%.

Mutual Fund Investors Remain Cautious despite Considerable Price Gains

Austrian mutual funds, especially retail funds, were faced with particularly difficult economic conditions and bearish financial markets between mid-2007 and March 2009. Against this background, investors exercised great caution, which resulted in sales of mutual fund shares considerably exceeding new purchases. The bleak stock market situation started to improve somewhat in the second quarter of 2009. Due to

the uncertain economic outlook, however, the markets were very volatile and investors remained careful. Despite remarkable price gains, there were no signs of euphoria among investors. At end-June 2010, the total volume of funds reached EUR 143.69 billion, which is about the same level recorded in the second quarter of 2005.

Banks' Loan Policy Has Stabilized

In the third quarter of 2010, Austrian banks' loan policy toward enterprises and households remained unchanged, and for the fourth quarter of 2010, credit policy toward corporations is not expected to change either, whereas household financing is expected to tighten only slightly. This is what the results of the October 2010 bank lending survey indicate. The stability of credit standards was reflected in the terms and conditions: The banks' margins for average corporate and housing loans remained constant in the third quarter of 2010,

and the margins on riskier loans to enterprises were eased somewhat. The loan demand of enterprises and households fell slightly, according to the loan officers surveyed. For the fourth quarter of 2010, a slight increase in the demand for loans (apart from consumer loans) is envisaged. No adverse impacts on Austrian banks' refinancing conditions in the money and bond markets as well as via securitization were registered in the period under review.

On the "Representativity" of the First Wave of the HFCS in Austria

Field work for the first wave of the Household Finance and Consumption Survey (HFCS) in Austria started at the end of August 2010. This paper deals with the "representativeness" of the first survey wave. So far, research on the assets and liabilities of households in Austria has been highly limited: The HFCS is the first initiative to collect a combination of micro

data on household financial and real estate wealth as well as household debt in Austria. Furthermore the survey is notable for a number of methodological innovations. The key focus of our contribution is on explaining the sampling strategy and on outlining the planned data weighting and imputation procedures.

Erstmals seit Ende 2008 wieder Bilanzsummenanstieg

Im ersten Halbjahr 2010 gab es erstmals seit Ende 2008 wieder einen Anstieg der Bilanzsumme der Banken in Österreich. Hauptverantwortlich dafür waren die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten. Die Kredite an private Haushalte und nicht-

finanzielle Unternehmen stabilisierten sich. Für das Gesamtjahr 2010 erwarten die Banken einen deutlichen Rückgang des Wertberichtigungsbedarfs.

Auslandsexposure österreichischer Banken relativ gering

Die starke Konzentration österreichischer Banken auf mittel- bis langfristige Wachstumsmärkte in CESEE-Staaten führte zu einem geringen Engagement in westlichen Ländern wie Griechenland, Irland, Italien, Portugal oder Spanien. Wie sich

im internationalen Vergleich zeigt, sind österreichische Banken in diesen Staaten im Gegensatz zu französischen oder deutschen Banken nur marginal exponiert.

Triennial Central Bank Survey 2010 über die Entwicklung auf den internationalen Devisen- und Derivatmärkten – Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) organisiert alle drei Jahre eine Erhebung der weltweiten Umsätze im Devisen- und Derivatmarkt, die in Österreich von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) durchgeführt wird. Da in der Erhebung nur reine Umsatzdaten erfasst werden, wird keine Aussage über etwaige Risiken getroffen. Die jüngste Befragung fand im April 2010 in 53 Ländern statt. Die nunmehr vorliegenden Gesamtergebnisse zeigen, dass die Umsätze in beiden Geschäftsfeldern weltweit signifikant anstiegen, während sich in Österreich die Umsätze der Devisengeschäfte moderat erhöhten und die Umsätze der Zinsderiva-

tivgeschäfte sogar leicht verringerten. In Österreich lag der durchschnittliche Tagesumsatz auf dem Devisenmarkt bei 19,55 Mrd USD und hat sich damit gegenüber 2007 um 4,0% erhöht. Dies entspricht einem Weltmarktanteil von unverändert 0,4% gegenüber dem Jahr 2007. Auf den Zinsderivatmärkten wurde mit einem Tagesumsatz von durchschnittlich 4,83 Mrd USD gegenüber 2007 eine leichte Verringerung um 1,5% verzeichnet. Der österreichische Weltmarktanteil liegt wie im Jahr 2007 bei 0,2%. Weltweit stiegen nach Angabe der BIZ die Umsätze auf den Devisenmärkten um 20%, auf den Derivatmärkten um 24%.

Trotz beachtlicher Kursgewinne anhaltende Zurückhaltung bei Fondskäufen

Die österreichischen Investmentfonds – insbesondere Publikumsfonds – waren zwischen Mitte 2007 und März 2009 mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. In dieser Marktsituation verhielten sich die Anleger sehr vorsichtig, sodass Rückgaben von Fondsanteilen die Neuengagements deutlich übertrafen. Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich

das düstere Bild an den internationalen Börsen wieder etwas auf. Unsichere Konjunkturaussichten führten jedoch zu sehr volatilen Märkten, sodass die Verunsicherung der Fondsinvestoren weiterhin sehr groß war. Trotz beachtlicher Kursgewinne blieb eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Per Ende Juni 2010 erreichte das Fondsvolumen mit 143,69 Mrd EUR in etwa den Stand vom zweiten Quartal 2005.

Kreditpolitik der Banken hat sich stabilisiert

Im dritten Quartal 2010 blieb die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten unverändert, und auch für das vierte Quartal 2010 werden gleichbleibende Kreditstandards gegenüber Unternehmen und lediglich eine leichte Verschärfung bei Haushaltsfinanzierungen erwartet. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2010. Die Stabilität der Kreditrichtlinien spiegelte sich in den Kreditbedingungen wider. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität blieben im dritten Quartal 2010

konstant, die Margen für risikoreichere Kredite an große Unternehmen wurden leicht gelockert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte sank nach Einschätzung der befragten Kreditinstitute leicht. Für das vierte Quartal 2010 wird (mit Ausnahme der Konsumkredite) eine leichte Belebung der Kreditnachfrage erwartet. Bei den Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken auf dem Geld- und Anleihemarkt sowie in Form von Verbriefungen waren im Berichtszeitraum keine Beeinträchtigungen zu registrieren.

Repräsentativität der ersten Welle des HFCS in Österreich

Ende August 2010 ist die Feldphase der ersten Welle des Household Finance and Consumption Survey (HFCS) in Österreich angelaufen. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der „Repräsentativität“ der ersten Welle des HFCS. Die Thematik des Vermögens privater Haushalte ist weitgehend unerforscht und bei den anzuwendenden statistischen Methoden gibt es eine Reihe von Neuerungen. Zum ersten Mal werden

für Österreich Daten zum Geld- und Immobilienvermögen sowie zur Verschuldung der privaten Haushalte gemeinsam auf Mikroebene erhoben. Auch bei den Methoden gibt es eine Reihe von Innovationen. Der Schwerpunkt dieses Beitrags wird insbesondere auf die Stichprobenziehung gelegt. Gleichzeitig werden Informationen zur geplanten Gewichtung der erhobenen Daten und zu den vorgesehenen Imputationen gegeben.

Erstmals seit Ende 2008 wieder Bilanzsummenanstieg

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2010

Peter Steindl¹

Im ersten Halbjahr 2010 gab es erstmals seit Ende 2008 wieder einen Anstieg der Bilanzsumme der Banken in Österreich. Hauptverantwortlich dafür waren die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten. Die Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen stabilisierten sich. Für das Gesamtjahr 2010 erwarten die Banken einen deutlichen Rückgang des Wertberichtigungsbedarfs.

1 Erstmaliger Bilanzsummenanstieg seit Ende 2008

Bei der unkonsolidierten Bilanzsumme wurde erstmals seit Ende 2008 wieder ein Anstieg (+4,03 Mrd EUR im ersten Halbjahr 2010) verzeichnet, der großteils auf Forderungen an ausländische Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten zurückzuführen war. Der Stand Ende Juni 2010 erreichte jedoch nicht das Niveau und den Höchststand (1.071,10 Mrd EUR) zum Zeitpunkt des Beginns der Wirtschaftskrise (Ende September 2008).

Ende Juni 2010 belief sich die unkonsolidierte Bilanzsumme der in

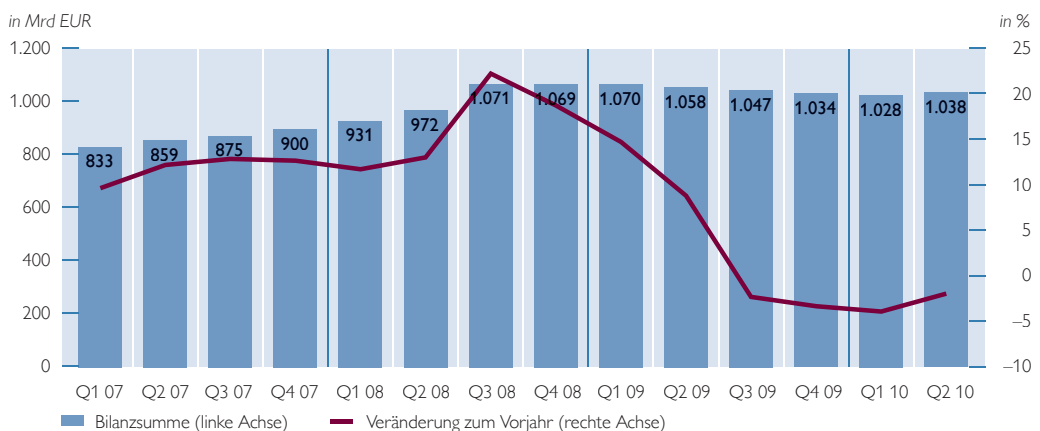
Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf 1.037,98 Mrd EUR; das entsprach einem Anstieg um 4,03 Mrd EUR oder 0,4% im ersten Halbjahr 2010.

2 Anstieg im Auslandsgeschäft

Der Stand der Auslandsforderungen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2010 um 14,89 Mrd EUR, jener der Auslandsverbindlichkeiten um 9,22 Mrd EUR. Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute stiegen um 12,83 Mrd EUR und die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten um 9,57 Mrd EUR.

Grafik 1

Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



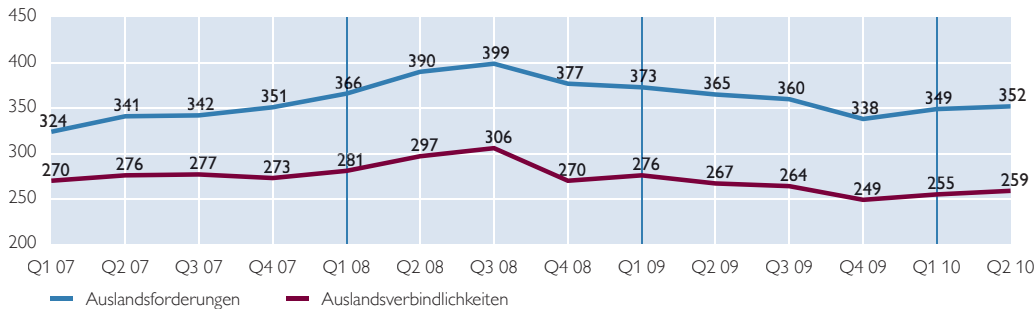
Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, peter.steindl@oebn.at. Der Autor dankt den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

Grafik 2

Auslandsgeschäft der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Ende Juni 2010 standen in Summe 352,47 Mrd EUR an Forderungen 258,59 Mrd EUR an Verbindlichkeiten im Auslandsgeschäft gegenüber. Durch die unterschiedlichen Wachstumsraten im ersten Halbjahr 2010 weitete sich die Nettoforderungsposition österreichischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland wieder auf 93,88 Mrd EUR aus.

3 Erhöhung der Kredite an nicht-finanzielle Unternehmen

Die um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Kreditvergabe (sogenannte transaktionsbedingte Veränderungen) an nichtfinanzielle Unternehmen drehte von einem Rückgang um 0,6 Mrd EUR im ersten Halbjahr 2009 auf einen Zuwachs um 0,7 Mrd EUR im ersten Semester 2010. Bei den privaten Haushalten gab es einen im Vergleich zum Jahr 2009 etwas geringeren Rückgang der Kreditvergabe. Im ersten Halbjahr 2010 war dieser mit -0,1 Mrd EUR niedriger als im ersten Halbjahr 2009 mit -0,5 Mrd EUR. In den Vergleichsperioden der Jahre 2007 und 2008 hatten die Zuwächse der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen jeweils rund 5,5 Mrd EUR und jene an private Haushalte jeweils 1,8 Mrd EUR betragen.

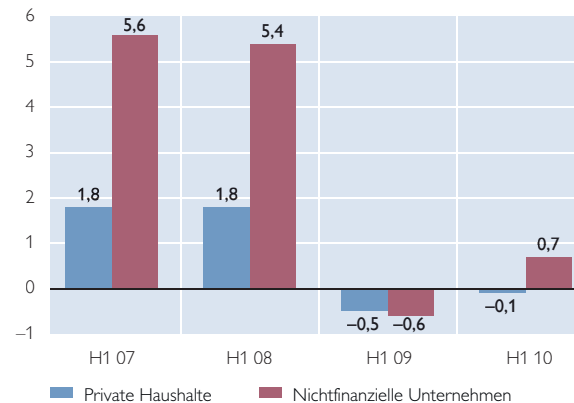
Das ausstehende Kreditvolumen an die beiden Sektoren betrug Ende Juni 2010 262,0 Mrd EUR. Etwas mehr als die Hälfte (134,7 Mrd EUR) entfiel auf Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Entwicklung der Jahreswachstumsraten lässt erkennen, dass die Phase stark sinkender Kreditwachstumsraten an den privaten Sektor überwunden sein dürfte. Für nichtfinanzielle Unternehmen waren zwischen Dezember 2008 und Dezember 2009 Rückgänge der Kreditvergaben im Zwölf-Monats-Abstand zu beobachten. Der Trend zu sich beschleunigenden Rückgängen der Wachstumsraten, wie

Grafik 3

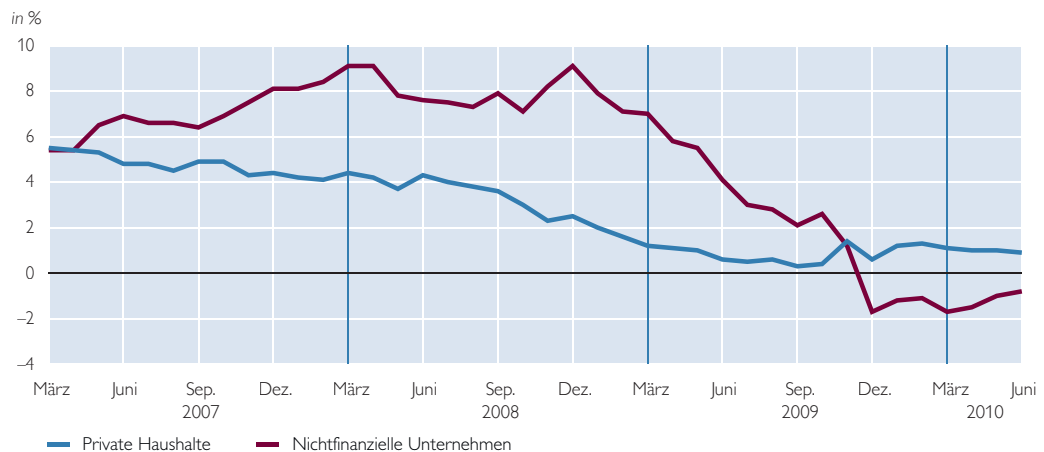
Veränderung der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Zwölf-Monats-Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB.

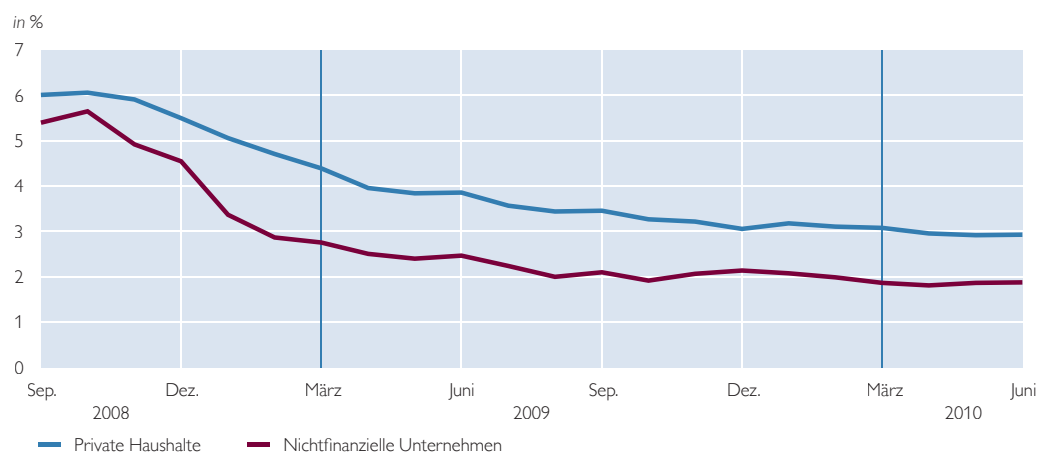
er im Verlauf des Jahres 2009 (von +9,1% im Dezember 2008 auf -1,7% im Dezember 2009) festzustellen war, scheint aber gebrochen zu sein. Die Rückgänge der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen lagen im ersten Halbjahr 2010 zwischen 1,7% und 0,8%. Die Zwölf-Monats-Wachstumsrate für Kredite an private Haushalte lag im ersten Halbjahr 2010 immer im Bereich von +1%, nachdem sie im Ver-

lauf des Jahres 2009 von über 2% auf 0,3% im September zurückgegangen war.

4 Zinssätze für Unternehmenskredite auf Rekordtief

Der Zinssatz für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft sank im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 zum ersten Mal seit Bestehen der Statistik unter 2%. Seit seinem letzten

Kreditzinssätze für private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen – Neugeschäft



Quelle: OeNB.

Höhepunkt im Oktober 2008 sank dieser Zinssatz um 3,77 Prozentpunkte auf 1,88 % im Juni 2010. Der Zinssatz für Kredite an private Haushalte halbierte sich im selben Zeitraum und erreichte im Juni 2010 2,93 %.

Im Zwölf-Monats-Abstand gingen die Zinssätze für private Haushalte (−1,46 Prozentpunkte) rascher zurück als jene der nichtfinanziellen Unternehmen (−0,88 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür war der Rückgang der Zinssätze für Wohnbaukredite, die aufgrund der vertraglichen Konstruktion bei Bausparkassen langsamer auf Leitzinsänderungen reagieren als die Unternehmenskredite. Damit reduzierte sich die Zinssatzdifferenz von Haushalts- und Unternehmenskrediten auf 1,05 Prozentpunkte im Juni 2010, nachdem sie im Juni 2009 noch bei 1,39 Prozentpunkten gelegen war. Die Zinssatzdifferenz war damit fast doppelt so hoch wie im Fünf-Jahres-Durchschnitt bis Ende 2009. Durch den hohen Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich wirkten sich die Rückgänge des Zinsniveaus rascher auf die Konditionen österreichischer Kreditnehmer aus als auf den durchschnittlichen Kreditkunden im Euroraum.

5 Verbessertes Betriebsergebnis

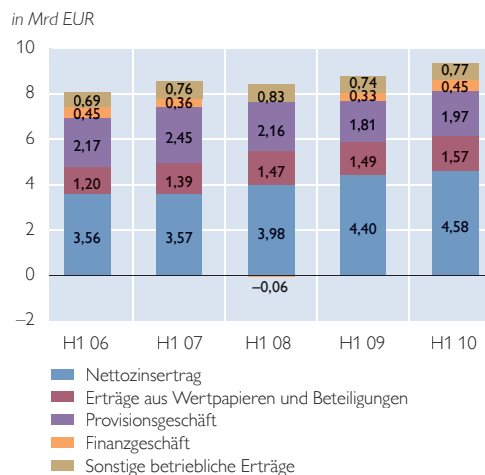
Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Banken stieg im ersten Halbjahr 2010 auf 3,81 Mrd EUR (+0,48 Mrd EUR bzw. +14,5 % gegenüber der Vergleichsperiode 2009). Dabei stand einem Zuwachs der Betriebsaufwendungen (+0,10 Mrd EUR bzw. +1,7 %) ein noch stärkerer Anstieg der Betriebserträge (+0,58 Mrd EUR bzw. +6,6 %) gegenüber.

Im ersten Halbjahr 2010 erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr die Betriebserträge um 6,6 % bzw. 0,58 Mrd EUR auf 9,35 Mrd EUR. Die größten Anstiege konnten bei den Zins-

(+0,16 Mrd EUR), Provisions- (+0,12 Mrd EUR) und Finanzgeschäften (+0,12 Mrd EUR) beobachtet werden. Der Anstieg des Nettozinsertrags um 4,3 % auf 4,58 Mrd EUR resultierte aus der volumenmäßig stärkeren Abnahme der Zinsaufwendungen (−5,02 Mrd EUR auf 8,74 Mrd EUR) im Vergleich zu jener der Zinserträge (−4,83 Mrd EUR auf 13,33 Mrd EUR). Geringere Zunahmen verzeichneten die Banken bei den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen (+0,08 Mrd) und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+0,03 Mrd EUR).

Grafik 6

Anteile am Betriebsertrag



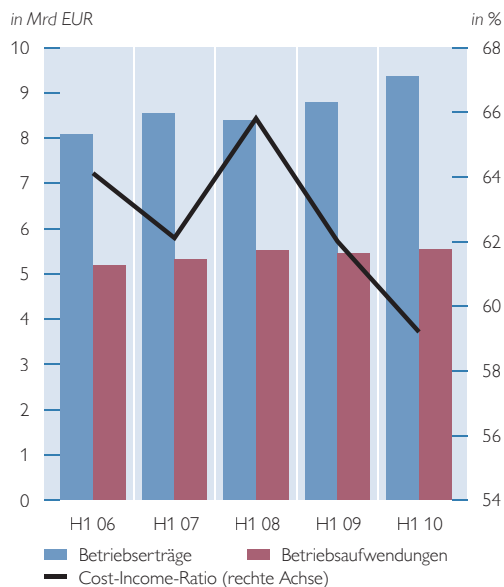
Quelle: OeNB.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 vergleichsweise gering um 1,7 % bzw. 0,10 Mrd EUR auf 5,53 Mrd EUR.

Die Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 spiegelte sich somit in einer besseren Cost-Income-Ratio von 59,2 % wider, nach 62,0 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im sektoralen Vergleich wiesen die Sparkassen die niedrigste Relation auf (54,4 %). Danach folgten die Raiffeisenbanken (55,4 %), die Aktienbanken (57,0 %) und die

Grafik 7

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

Landes-Hypothekenbanken (58,6%), die ebenfalls ein besseres Verhältnis von Kosten und Erträgen aufwiesen als die in Österreich tätigen Kreditinstitute insgesamt. Eine schlechtere Kosten-Ertrags-Relation konnte bei den Volksbanken (69,3%), den Bausparkassen (73,2%), den Sonderbanken (76,8%) und den Zweigstellen gemäß § 9 BWG (79,8%) beobachtet werden.

6 Deutlicher Rückgang des Wertberichtigungsbedarfs für 2010 erwartet

Für das Gesamtjahr 2010 erwarten die österreichischen Kreditinstitute ein Jahresbetriebsergebnis, das mit 6,81 Mrd EUR um 0,08 Mrd EUR höher ausfallen würde als 2009. Beim Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich rechnen die Banken für das Jahr 2010 mit einem Wert von 3,40 Mrd EUR, während für das Jahr 2009 4,42 Mrd EUR angesetzt wurden. Markant fällt hingegen die erwartete Abnahme beim Wertberichtigungsbedarf auf Wert-

papiere des Finanzanlagevermögens aus. Hier wird für 2010 sogar ein geringer Überhang aus der Auflösung in Höhe von 0,04 Mrd EUR erwartet. Im Vorjahr mussten in diesem Bereich noch 4,09 Mrd EUR zugeführt werden.

Auf Basis dieser Aussichten rechnen die in Österreich tätigen Banken für 2010 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von 3,44 Mrd EUR. Im Vorjahr ergab sich noch ein negatives EGT mit 1,78 Mrd EUR. Der erwartete Jahresüberschuss für 2010 beläuft sich nach Berücksichtigung sämtlicher Bewertungsmaßnahmen und Steuern auf 2,97 Mrd EUR. Im Jahr 2009 betrug der Jahresüberschuss nach Berücksichtigung von Sondereffekten 0,04 Mrd EUR. Allerdings darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Vorschauwerte zum Berichtszeitpunkt aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse noch größeren Schwankungen unterworfen sein können.

7 Bankstellen: Anzahl der Hauptanstalten verringert

Aufgrund einer Neugründung (fairfinance Vorsorgekasse AG), zweier Schließungen (One Bank, Bergland Tirol Reisebüro Oberreiter Ges.m.b.H.) und einer Übernahme (Commerzbank AG) hat sich die Anzahl der Hauptanstalten im ersten Halbjahr 2010 um zwei Institute auf 853 verringert.

Die Anzahl der Zweigstellen erhöhte sich gleichzeitig um 31. Dies geht auf eine Zunahme der Zweigstellen im Bausparkassenssektor durch eine Nachmeldung bereits bestehender Zweigstellen zurück. Um diese Zweigstellen bereinigt, hätte es eine Abnahme um 15 Bankstellen gegeben.

Somit ergab sich gegenüber Dezember 2009 im Bankstellennetz insgesamt eine Ausweitung um 29 auf 5.056 Standorte.

8 Investmentfonds: Anstieg des Fondsvolumens

Im ersten Halbjahr 2010 erhöhte sich das österreichische Fondsangebot um zehn Fonds. Somit verwalteten die 30 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften per Ende Juni 2010 2.192 Investmentfonds.

Kursgewinne von 3,76 Mrd EUR und ein Nettokapitalzufluss von 1,43 Mrd EUR (Nettomittelveränderung von +2,13 Mrd EUR abzüglich Ausschüttungen von 0,70 Mrd EUR) führten in der ersten Jahreshälfte zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) um 5,19 Mrd EUR (+4,5 %) auf 120,53 Mrd EUR.

Das Fondsvolumen der im gesamten Euroraum aufgelegten Investmentfonds (ohne Geldmarktfonds) stieg von Ende Dezember 2009 bis Ende Juni 2010 um 334 Mrd EUR bzw. 6,7 % auf 5.293 Mrd EUR. Trotz eines höheren Anstiegs des Fondsvolumens in Österreich im Juni 2010 fiel der vergleichbare Anstieg im ersten Halbjahr 2010 mit 3,7 % (5 Mrd EUR) auf 141 Mrd EUR nur rund halb so hoch aus wie je-

ner im Euroraum. Damit verringerte sich der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds an jenem des Euroraums im Juni 2010 auf 2,66 %.

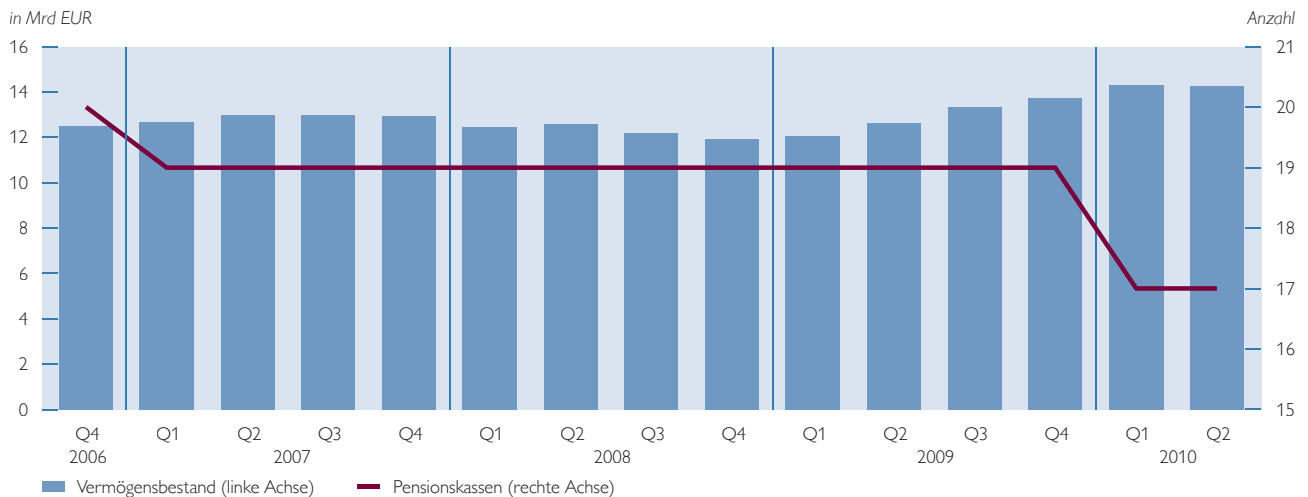
9 Erhöhung des Vermögensbestands der Pensionskassen

Der gemeldete Vermögensbestand der 17 Pensionskassen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2010 um 0,5 Mrd EUR oder 3,7 % auf 14,2 Mrd EUR. Hinter dieser Zunahme stand vor allem eine deutlich positive Performance von 2,4 % im ersten Halbjahr. Das geht aus den von der Oesterreichischen Kontrollbank AG veröffentlichten Veranlagungsergebnissen für die bestehenden Aktiva der Pensionskassen hervor. Der restliche Teil der Zunahme der gemeldeten Aktiva der Pensionskassen ergibt sich aus der Aufnahme von Neukunden sowie aus einem Überhang der Einzahlungen (laufende Beiträge, Nachschüsse) gegenüber den Auszahlungen (Pensionsleistungen) aus den bestehenden Verträgen.

Per 30. Juni 2010 waren die inländischen Investmentzertifikate mit 86,3 % Anteil am gesamten Vermö-

Grafik 8

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

gensbestand unverändert die bei weitem wichtigste einzelne Anlageform. Es folgten die ausländischen Investmentzertifikate mit 6,6% und die Guthaben bei inländischen Banken mit einem Anteil von 2,2%.

10 Betriebliche Vorsorgekassen: Anstieg des Vermögensbestands

Die Bilanzsumme der zehn Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kassen) wies zum 30. Juni 2010 ein Volumen von 3.239,78 Mio EUR aus; gegenüber Ende Dezember 2009 entsprach dies einem Anstieg um 354,68 Mio EUR oder 12,3%.

Nachdem die Jahre 2007 und 2008 von einer vermehrten direkten Veranlagung (z. B. Guthaben bei Banken) des Vermögens geprägt waren, war ab dem Jahr 2009 eine Trendumkehr zur indirekten Veranlagung (in Fonds) zu beobachten. Ende Dezember 2009 waren

68,8% der Gelder indirekt veranlagt (Ende Dezember 2008: 50,3%), Ende Juni 2010 betrug der Anteil bereits markante 71,5%. Gleichzeitig fiel der Anteil der direkten Veranlagungen von 31,2% auf 28,5% (Ende Dezember 2008: 49,7%).

Ende Juni 2010 betrug das Volumen der Anwartschaften der zehn in Österreich tätigen BV-Kassen 3,18 Mrd EUR, was einem Zuwachs von 12,3% gegenüber Ende Dezember 2009 entsprach.

Nach fast achtjähriger Geschäftstätigkeit belief sich die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten nach dem System „Abfertigung – NEU“ per Ende Juni 2010 auf 4,4 Millionen Personen. Seit Jänner 2008 werden auch die rund 500.000 selbstständig Erwerbstätigen, freien Dienstnehmer, Freiberufler sowie Land- und Forstwirte in das System der Abfertigung miteinbezogen.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Juni 10	Kumulative Veränderung	
		H1 10	H1 09
Anzahl der Hauptanstalten	853	-2	-5
Anzahl der Auslandsstöchter (>25%)	104	5	2
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.037.980	0,4	-1,0
Direktkredite	308.222	2,0	-1,0
Spareinlagen	156.972	-1,3	1,4
Vermögensbestand Pensionskassen	14.245	3,7	5,7
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	143.690	3,7	1,4
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	18,4	1,1	-0,8
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,9	0,5	-0,1
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	85,5	-0,8	0,3
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	34,0	1,3	-0,7
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	24,9	0,9	0,0
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	249,2	28,7	-0,4
Cost-Income-Ratio	59,3	-2,7	6,5
Relation Nettozinsenertrag/Betriebsserträge	49,1	0,0	10,0
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,3	-0,1	2,1
Kernkapitalquote unkonsolidiert	14,0	0,1	1,1

Quelle: OeNB.

Auslandsexposure österreichischer Banken relativ gering

Engagement österreichischer Banken in ausgewählten Ländern im internationalen Vergleich

Stephan Binder¹

Die starke Konzentration österreichischer Banken auf mittel- bis langfristige Wachstumsmärkte in CESEE-Staaten² führte zu einem geringen Engagement in westlichen Ländern wie Griechenland, Irland, Italien, Portugal oder Spanien. Wie sich im internationalen Vergleich zeigt, sind österreichische Banken in diesen Staaten im Gegensatz zu französischen oder deutschen Banken nur marginal exponiert.

1 Einleitung

Die vorliegende Analyse bietet eine statistische Darstellung des Auslandsengagements österreichischer Banken im internationalen Vergleich mit ausgewählten westlichen Ländern.

Kapitel 2 beschreibt den Aufbau der speziellen Datenbasis dieser Analyse – die konsolidierte Bankenstatistik der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) – anhand eines kurzen Streifzugs durch die Geschichte der Erhebung. Hier finden sich Beschreibungen von Auswirkungen besonderer BIZ-Vorgaben auf die Daten zum österreichischen Bankensektor. In den Kapiteln 3 und 4 werden die Daten österreichischer Banken in einen internationalen Vergleich³ mit jenen ausgewählter anderer Industrieländer gesetzt – mit einer Schwerpunktbetrachtung der Engagements in Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien.

2 Datenbasis

2.1 Konsolidierte Bankenstatistik der BIZ liefert Informationen zum Länderrisiko

Als Datenbasis dieser Analyse diente vor allem die konsolidierte Bankensta-

tistik der BIZ,⁴ deren Daten zu Österreichs Banken durch die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) im Rahmen der Restlaufzeiten- und Länderrisiko-statistik erhoben werden. Da die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik – vor allem im Fall von Österreich – eine Datenbasis liefert, die große Unterschiede zu herkömmlichen Datenquellen aufweist, wird diese im Folgenden kurz beschrieben.

Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik liefert international vergleichbare Messgrößen des vom Bankensektor der einzelnen Länder eingegangenen Länderrisikos. Sie ist eine von mehreren Statistiken, die für die BIZ erhoben werden, um die Entwicklung im internationalen Bankengeschäft wiederzugeben und entstand als Reaktion auf die Ausweitung des internationalen Bankengeschäfts in der Karibik und an anderen Offshore-Finanzplätzen in den 1970er-Jahren. Die älteste Datenerhebung der BIZ, die standortbezogene Statistik, beruht auf dem Sitzland der berichtenden Bank und erfasst auch die Positionen von Banken gegenüber ihren eigenen Auslandsniederlassungen. Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik hin-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, stephan.binder@oenb.at.

² Mit CESEE-Staaten sind die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas gemeint. Sie umfassen die jene EU-Mitgliedstaaten, die in den Jahren 2004 und 2007 beigetreten sind sowie andere Staaten Südosteuropas und die Mitglieder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

³ Stand: Ende März 2010 (geprüfte Daten).

⁴ Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik wird vierteljährlich in einer Pressemitteilung und unter www.bis.org mit einer Verzögerung von rund vier Monaten veröffentlicht. Siehe dazu Ausweisrichtlinien der BIZ zur konsolidierten Bankenstatistik sowie McGuire, P. und P. Wooldridge im BIZ-Quartalsbericht, September 2005.

gegen beruht auf der Nationalität der berichtenden Bank und klammert Positionen zwischen verbundenen Bankniederlassungen aus. Genauer gesagt basiert die konsolidierte Bankenstatistik auf jenem Land, in dem der Hauptsitz der berichtenden Bank – die Konzernmutter – angesiedelt ist. Im Fall der UniCredit Bank Austria AG veranschaulicht, bedeutet dies, dass ihre Werte in jenen der konsolidierten Daten der berichtenden, italienischen Konzernmutter, der UniCredit Group, enthalten sind. Im Fall der BAWAG P.S.K. werden die Daten dem österreichischen Bankensektor zugerechnet, da der US-amerikanische Mehrheitseigentümer Cerberus Capital Management (Investmentfonds-Managementunternehmen) keine Bank ist und somit die BAWAG P.S.K. die erste Bank im Konzern ist und deren Hauptsitz in Österreich liegt.

Wichtig bei der Verwendung der konsolidierten Bankenstatistik ist die Beachtung des Unterschieds zwischen Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers und Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos.⁵ Letzteres entspricht der Summe der Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers zuzüglich des Saldos (Nettobetrag) eines Risikotransfers, bestehend aus Garantien, Sicherheiten und sonstigen Risikotransfers. Die Nettorisikotransfers entsprechen der Differenz zwischen den Risikotransfers in das Land des letztlichen Schuldners und den Risikotransfers aus dem Land des unmittelbaren Kreditnehmers. Da also nur eine Risikoübertragung von einem Land in ein anderes Land stattfinden kann, wäre die Summe der Aktiva gegenüber allen Ländern (inklusive Heimatland) auf Basis des unmittelbaren

telbaren Kreditnehmers gleich der Summe der Auslandsaktiva gegenüber allen Ländern (inklusive Heimatland) auf Basis des Letztrisikos. In der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik kann diese Äquivalenz jedoch nicht nachvollzogen werden, da Werte gegenüber dem Heimatland nicht gemeldet werden.

Die Daten auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers sind am ehesten mit den herkömmlichen Messgrößen für Auslandsverschuldung vergleichbar. Risikotransfers bzw. Daten auf Basis des Letztrisikos können jedoch hilfreiche zusätzliche Informationen liefern. Nach Verbesserungen im Jahr 2000, resultierend aus einer Empfehlung des Ausschusses für das weltweite Finanzsystem (Committee on the Global Financial System – CGFS), werden in der Statistik zusätzlich Werte zu Derivatgeschäften, gegebenen Garantien und Kreditzusagen gemeldet. Somit ist der Aufbau der Statistik auch im Einklang mit üblichen Risikomanagementpraktiken in Banken.

Ein sehr wertvolles Element der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik ist die vollständige Länderaufgliederung der von den Banken inklusive ihrer Niederlassungen weltweit verbuchten Auslandsforderungen. Die Länderaufgliederung beruht auf dem Sitzland des Schuldners und nicht auf seiner Nationalität.

2.2 Erhebung der Daten in Österreich im Rahmen des VERA

Die Daten zu Österreichs Banken in der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik werden – wie erwähnt – im Rahmen der im Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA) enthaltenen Restlaufzeiten- und Länderrisikostatistik

⁵ Tabellen 9A bis 9D der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik; verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

erhoben. Diese Statistik gibt einen Überblick über das Auslandsengagement aller Kreditinstitute, die im geprüften, unkonsolidierten Jahresabschluss Auslandsaktiva über 100 Mio EUR aufweisen. Bei Vorliegen eines Konzerns besteht die Meldepflicht auf konsolidierter Basis.

3 Konsolidiertes Auslandsengagement österreichischer Banken

3.1 Konsolidierte Auslandsforderungen österreichischer Banken im internationalen Vergleich relativ gering

Die konsolidierten Auslandsforderungen österreichischer Banken weltweit beliefen sich auf 390,18 Mrd EUR oder 142,2 % des BIP (Stand: Q1 10). Im Vergleich entspricht dies ungefähr den Auslandsforderungen französischer Banken (140,1 % des nationalen BIP). Das Auslandsengagement niederländischer Banken (204,2 % des BIP) war

rund 1,5-mal so hoch und die Schweizer Banken hatten sogar 342,3 % des BIP an konsolidierten Forderungen gegenüber dem Ausland.

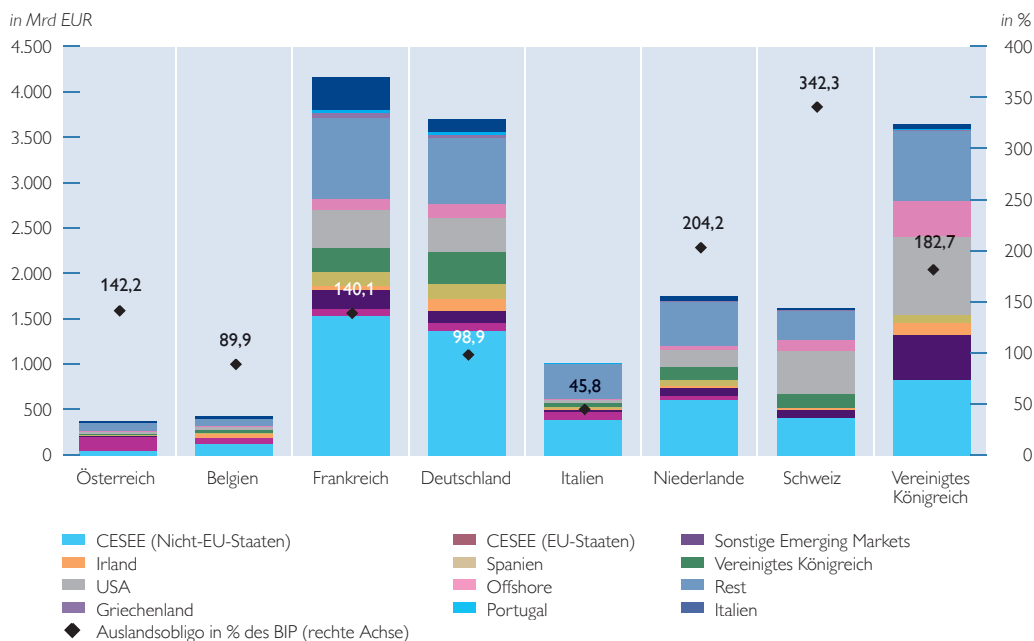
Die österreichischen Banken sind stark auf die CESEE-Staaten (210,21 Mrd EUR) konzentriert. Auf den derzeit schwierigeren Märkten, wie Griechenland, Irland, Italien, Portugal oder Spanien, sind die österreichischen Banken mit insgesamt 35,70 Mrd EUR im Gegensatz zu französischen (627,20 Mrd EUR), deutschen (483,75 Mrd EUR), britischen (296,93 Mrd EUR) oder niederländischen Banken (154,56 Mrd EUR) nur marginal exponiert.

3.2 Österreichisches CESEE-Engagement regional breit gestreut

Österreichische Banken hatten Ende März 2010 in den CESEE-Staaten Forderungen im Ausmaß von 210,21 Mrd EUR (Ende September 2008: 201,93 Mrd EUR). 71,7% dieser Forderungen

Grafik 1

Vergleich der konsolidierten Auslandsforderungen westlicher Banken

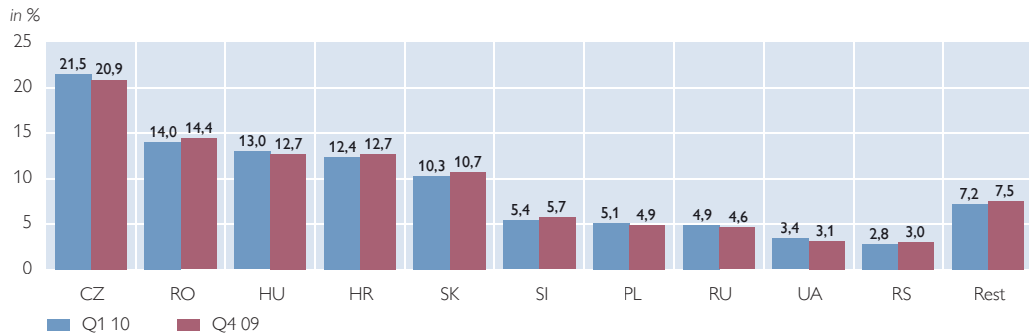


Quelle: BIZ, Eurostat.

Anmerkung: Stand Q1 10 (geprüfte Daten). Rest: Sonstiges Westeuropa, AU, CA, JP, NZ, Internationale Organisationen.

Grafik 2

Regionale Diversifikation der konsolidierten CESEE-Forderungen österreichischer Banken



Quelle: OeNB.

Anmerkung: In % der gesamten CESEE-Forderungen österreichischer Banken.

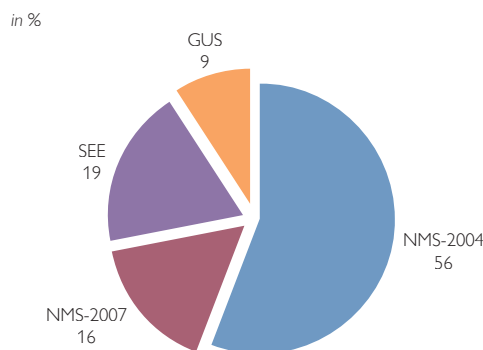
bestanden gegenüber Ländern, die Mitglied der EU (und teilweise – Slowenien und Slowakei – sogar des Euroraums) sind. Die bedeutendsten Forderungen waren gegenüber den EU-Mitgliedern Tschechische Republik (45,3 Mrd EUR bzw. 21,5% der gesamten CESEE-Forderungen österreichischer Banken), Rumänien (29,52 Mrd EUR bzw. 14,0%) und Ungarn (27,23 Mrd EUR bzw. 13,0%) zu verzeichnen. Auf Nicht-EU-Staaten der Region CESEE entfielen damit nur 28,3% bzw. 59,43 Mrd EUR. Diese bestanden größtenteils gegenüber Kroa-

ten (26,01 Mrd EUR bzw. 12,4%) und Russland (10,22 Mrd EUR bzw. 4,9%).

Das Engagement österreichischer Banken in CESEE-Staaten ist regional sehr breit gestreut – breiter als jenes der Banken der meisten anderen Länder – und daher ist das Risiko stärker diversifiziert. Des Weiteren besitzen österreichische Banken 68 Tochterbanken in 19 verschiedenen CESEE-Staaten. Der IWF bestätigt daher auch, dass die österreichischen Banken von allen Auslandsbanken im CESEE-Raum das regional am meisten diversifizierte Kreditportfolio haben.

Grafik 3

Konsolidierte Forderungen österreichischer Bankengruppen gegenüber CESEE



Quelle: OeNB, BIZ; Stand Q1 10 (geprüfte Daten).

Anmerkung: NMS: Neue Mitgliedstaaten; SEE: South Eastern Europe; GUS: Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Konsolidierte CESEE-Forderungen von Banken aus den EU-15

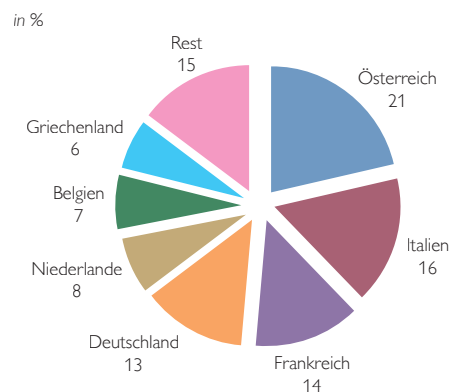


Tabelle 1

Konsolidierte Auslandsforderungen österreichischer Banken gegenüber ...

31. März 2010

in Mrd EUR

CESEE	210,21
Euroraum	33,11
Slowakei	21,71
Slowenien	11,40
Sonstige EU-Staaten	117,67
Bulgarien	4,18
Estland	0,11
Lettland	0,43
Litauen	0,18
Polen	10,74
Rumänien	29,52
Tschechische Republik	45,28
Ungarn	27,23
Sonstige Staaten	59,43
Albanien	1,76
Armenien	0,01
Aserbajdschan	0,04
Bosnien und Herzegowina	5,09
Belarus (Weißrussland)	1,17
Georgien	0,00
Kroatien	26,01
Kirgisistan	0,00
Kasachstan	0,25
Moldau, Republik	0,20
Republik Montenegro	0,74
Mazedonien	0,24
Republik Serbien	5,90
Russische Föderation	10,22
Tadschikistan	vertraulich
Turkmenistan	vertraulich
Türkei	0,69
Ukraine	7,10
Usbekistan	0,01
Ausgewählte Staaten Westeuropas	
Deutschland	39,60
Frankreich	7,90
Griechenland	3,69
Vereinigtes Königreich	19,97
Irland	5,15
Italien	18,24
Niederlande	13,45
Portugal	1,91
Schweden	1,42
Schweiz	9,48
Spanien	6,71

Quelle: OeNB.

3.3 Rund ein Fünftel des Ost-Exposures von Banken aus den EU-15 entfiel auf Österreichs Banken

Banken aus den EU-15 (darunter Österreich) hielten Ende März 2010 in Summe 984,08 Mrd EUR an For-

derungen gegenüber CESEE-Staaten. Somit entfiel im internationalen Vergleich ein Anteil von 21,4 % auf Österreichs Banken. Italiens Banken hielten einen Anteil von 16,3 % (160,2 Mrd EUR), Frankreichs Banken 13,7 % (135,13 Mrd EUR) und Deutschlands Banken 13,3 % (131,27 Mrd EUR).

4 Österreichs Engagement gegenüber ausgewählten Ländern im internationalen Vergleich**4.1 Methodenbeschreibung**

Im Folgenden wird das Engagement österreichischer Banken in ausgewählten Ländern – Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien – mit jenem anderer westlicher Staaten verglichen. Zur umfassenden Darstellung erfolgt an dieser Stelle auch eine Beschreibung des Schuldennetzwerks zwischen den ausgewählten fünf Ländern. Als Datenbasis dient auch hier die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik. Darin finden sich beschriebene konsolidierte Auslandsforderungen von Banken aus meldenden Staaten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken in einzelnen Ländern. Zum Zweck der Schuldendarstellung werden diese als Verbindlichkeiten der Schuldnerländer (Kreditinstitute und Nichtbanken) bei Kreditinstituten und Bankkonzernen aus meldenden Staaten interpretiert.

4.2 Forderungen österreichischer Banken relativ gering

Die starke Konzentration auf die europäischen Wachstumsmärkte in der CESEE-Region führte – wie erwähnt – zu einem geringen Engagement österreichischer Banken auf westlichen Krisenmärkten. So beliefen sich Ende März 2010 die Forderungen gegenüber Irland nur auf 5,90 Mrd EUR (1,5 % der Auslandsforderungen österreichischer Banken), gegenüber Italien auf

17,62 Mrd EUR (4,5%), gegenüber Spanien auf 6,12 Mrd EUR (1,6%) und gegenüber Portugal auf 1,94 Mrd EUR (0,5%). Darüber hinaus waren Österreichs Banken mit 3,23 Mrd EUR (0,8%) nur marginal in Griechenland exponiert. In Summe hielten Österreichs Banken gegenüber diesen Staaten 35,70 Mrd EUR. Alle BIZ-Melder hielten 2.748,39 Mrd EUR ihrer konsolidierten Auslandsforderungen gegenüber diesen Ländern – der Anteil Österreichs belief sich somit auf geringe 1,3%.

4.3 Starke Vernetzung der ausgewählten Länder

Die Auslandsverbindlichkeiten Griechenlands (165,99 Mrd EUR bzw. 69,9% des nationalen BIP) bei BIZ-meldenden Ländern waren Ende März 2010 relativ gering im Vergleich zu jenen Spaniens (784,71 Mrd EUR bzw. 74,5%) oder Irlands (163,54 Mrd EUR bzw. 377,3%). Griechenlands höchste Verbindlichkeiten gegenüber Banken aus einem der ausgewählten Länder beliefen sich auf 8,67 Mrd EUR bzw. 5,2% der gesamten Auslandsverbindlichkeiten Griechenlands und bestanden gegenüber portugiesischen Kreditinstituten und Bankkonzernen.

Portugals höchste Verbindlichkeiten waren wiederum bei spanischen Banken (63,10 Mrd EUR bzw. 31,2% der gesamten Auslandsverbindlichkeiten Portugals) und Spaniens höchste Verbindlichkeiten wurden gegenüber italienischen Kreditinstituten und Bankkonzernen festgestellt (21,42 Mrd EUR bzw. 2,7%). Italiens Verbindlichkeiten bei irischen und spanischen Banken befanden sich auf annähernd gleichem Niveau (31,65 Mrd EUR bzw. 28,69 Mrd EUR).

4.4 Ausgewählte Länder vor allem bei Banken in Frankreich und Deutschland verschuldet

Die ausgewählten Länder – Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien – hatten sowohl jeweils als auch in Summe hohe Verbindlichkeiten bei französischen und deutschen Banken. Auf deutsche Banken entfielen 483,75 Mrd EUR bzw. 17,6% aller Verbindlichkeiten dieser Länder und auf französische Banken 627,20 Mrd EUR bzw. 22,8%.

Relativ zu französischen, deutschen, britischen oder niederländischen Banken sind österreichische Banken kaum in den ausgewählten Ländern engagiert. So hatten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien in Summe 35,70 Mrd EUR bzw. 1,3% ihrer gesamten Verbindlichkeiten bei österreichischen Banken. Rund die Hälfte des Engagements österreichischer Banken in den ausgewählten Ländern entfiel Ende März 2010 auf das Nachbarland Italien (18,24 Mrd EUR).

Der Anteil an Verbindlichkeiten der öffentlichen Sektoren an den gesamten Verbindlichkeiten eines der ausgewählten Länder bei Deutschlands und Frankreichs Banken war überdurchschnittlich hoch. Beispielsweise belief sich der Anteil an den Verbindlichkeiten aller Banken und Nichtbanken der ausgewählten Länder bei französischen Banken auf 22,8%. Wurden nur die Verbindlichkeiten der öffentlichen Sektoren der ausgewählten Länder betrachtet, erhöhte sich dieser Anteil auf 27,0%.

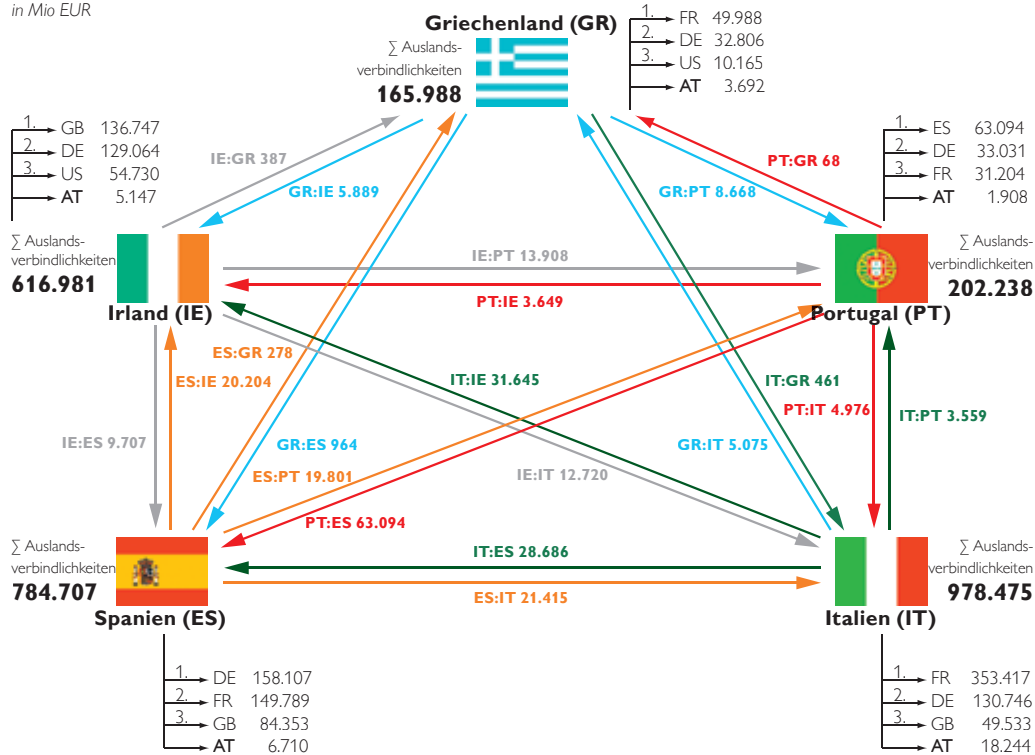
Die höchsten Verbindlichkeiten der öffentlichen Sektoren bei Banken aus BIZ-meldenden Ländern wies Italien auf (291,71 Mrd EUR), gefolgt von Spanien (85,13 Mrd EUR), Griechenland (71,52 Mrd EUR), Portugal (40,45 Mrd EUR) und Irland (16,68 Mrd EUR).

Grafik 4

Schuldennetzwerk von Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Verbindlichkeiten der Kreditinstitute und Nichtbanken dargestellter Staaten bei Kreditinstituten und Bankkonzernen im Eigentum BIZ-meldender Länder (30)

in Mio EUR



Quelle: Konsolidierte BIZ-Bankenstatistik, Stand: Q1 10 (geprüfte Daten).

Anmerkung: Σ Auslandsverbindlichkeiten enthält neben Verbindlichkeiten bei Banken im Eigentum von BIZ-meldenden Staaten auch Verbindlichkeiten bei Banken, die einen Sitz in einem BIZ-meldenden Land haben, jedoch im Eigentum sonstiger Staaten stehen. Daten zu Österreichs Banken exklusive UniCredit Bank Austria, Dexia Kommunalkredit Bank, VTB Bank etc.

Triennial Central Bank Survey 2010 über die Entwicklung auf den internationalen Devisen- und Derivatmärkten – Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich

Thomas Schin¹

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) organisiert alle drei Jahre eine Erhebung der weltweiten Umsätze im Devisen- und Derivatmarkt, die in Österreich von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) durchgeführt wird. Da in der Erhebung nur reine Umsatzdaten erfasst werden, wird keine Aussage über etwaige Risiken getroffen. Die jüngste Befragung fand im April 2010 in 53 Ländern statt. Die nunmehr vorliegenden Gesamtergebnisse zeigen, dass die Umsätze in beiden Geschäftsfeldern weltweit signifikant anstiegen, während sich in Österreich die Umsätze der Devisengeschäfte moderat erhöhten und die Umsätze der Zinsderivatgeschäfte sogar leicht verringerten. In Österreich lag der durchschnittliche Tagesumsatz auf dem Devisenmarkt bei 19,55 Mrd USD und hat sich damit gegenüber 2007 um 4,0% erhöht. Dies entspricht einem Weltmarktanteil von unverändert 0,4% gegenüber dem Jahr 2007. Auf den Zinsderivatmärkten wurde mit einem Tagesumsatz von durchschnittlich 4,83 Mrd USD gegenüber 2007 eine leichte Verringerung um 1,5% verzeichnet. Der österreichische Weltmarktanteil liegt wie im Jahr 2007 bei 0,2%. Weltweit stiegen nach Angabe der BIZ die Umsätze auf den Devisenmärkten um 20%, auf den Derivatmärkten um 24%.

1 Einleitung

1.1 Alle drei Jahre wieder!

Die BIZ führt seit dem Jahr 1995 auf Beschluss der G-10-Notenbankpräsidenten in Drei-Jahres-Abständen regelmäßige Erhebungen über die Aktivitäten auf den internationalen Finanzmärkten durch. Das Interesse gilt insbesondere den Umsätzen, die mit Devisen- und Derivatgeschäften erzielt werden. Die Erhebung *Triennial Central Bank Survey* wird von rund 50 Zentralbanken koordiniert, die für die Überprüfung und Aggregation der gemeldeten Daten verantwortlich sind. Die darauf aufbauende Statistik dient vor allem der Erhöhung der Markttransparenz und somit dazu, den Zentralbanken, Finanzmarktaufsichtsbehörden und Marktteilnehmern einen besseren Überblick über die Handelsstrukturen im globalen Finanzsystem zu verschaffen.

1.2 Inhalt der Devisen- und Derivatverhebung

Die Erhebung umfasst die Umsätze von Devisengeschäften und OTC-Zinsderivatgeschäften² in Nominalwerten für den Monat April³ 2010. Von börsengehandelten Derivaten wurden keine Umsätze erhoben, da diese Informationen direkt von den Börsen abgerufen werden können.

Umsatzangaben liefern einen Maßstab für Marktaktivitäten und geben Auskunft über die Marktliquidität. „Umsatz“ wird von der BIZ als Bruttowert aller Neugeschäfte, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums abgeschlossen wurden, definiert. Die Umsätze wurden für den Zeitraum eines Monats erhoben, das heißt, es wurden alle Transaktionen erfasst, unabhängig davon, ob die Lieferung oder Abrechnung in diesem Monat erfolgt ist. Als Meldebasis fungiert der Ort der Nieder-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, thomas.schin@oenb.at.

² OTC = „over the counter“ = außerbörslich.

³ Der Monat April wurde als „neutrales“ Datum gewählt, um Verzerrungen zu vermeiden.

lassung, an dem ein bestimmtes Geschäft abgeschlossen wurde („sales desk“). Bei Geschäften, bei denen kein „sales desk“ involviert ist, bestimmt die Niederlassung des „trading desk“ den Ort des Geschäftsabschlusses.

Im Vergleich mit der Erhebung 2007 kommt es zu einer Veränderung in der Betrachtung, da die BIZ nun eine Unterteilung in Devisengeschäfte und in OTC-Zinsderivate vorgibt. Seit der diesjährigen Erhebung umfassen die Devisengeschäfte alle fünf Deviseninstrumente: Kassageschäfte, Termingeschäfte, Fremdwährungs-Swapgeschäfte, Currency Swaps und Devisenoptionen. Im BIZ-Survey 2007 wurden die Currency Swaps und die Devisenoptionen nicht den Devisengeschäften, sondern den OTC-Derivaten zugeordnet.

Unter Kassageschäften werden einzelne Outright-Geschäfte (Sologeschäfte) über den Austausch von zwei Währungen zu einem am Abschlussstag vereinbarten Kurs zum Gegenwert oder zur Lieferung (Barabwicklung) innerhalb von zwei Geschäftstagen verstanden. Termingeschäfte stellen Vereinbarungen über die Lieferung von Finanzinstrumenten oder Waren zu einem späteren Zeitpunkt dar, bei denen sich der Käufer zur Abnahme und der Verkäufer zur Lieferung eines Finanzinstruments oder einer Ware zu einem bestimmten zukünftigen Termin verpflichten. Currency Swaps sind Transaktionen, bei denen zwei Parteien den Austausch von Zahlungsströmen auf Basis eines bestimmten fiktiven Betrags für einen bestimmten Zeitraum vereinbaren.

Bei den OTC-Zinsderivativgeschäften werden Angaben über Forward Rate Agreements (Zinstermingeschäfte), Zinsswapgeschäfte, außerbörsliche Zins-

optionen und „sonstige Produkte“ erhoben. Unter OTC-Optionsgeschäften versteht man das Recht oder die Verpflichtung, bis zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein Finanzinstrument oder eine Ware zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. OTC-Optionsgeschäfte umfassen alle nicht auf einem geregelten Markt gehandelten Optionsgeschäfte. Zu den „sonstigen Produkten“ werden jene Instrumente gezählt, bei denen eine Aufspaltung in einzelne Standardkomponenten, wie z. B. Termingeschäfte, Swapgeschäfte oder Optionsgeschäfte, unmöglich ist.

Bei den einzelnen Kategorien (Devisengeschäfte und OTC-Zinsderivativgeschäfte) wird eine weitere Gliederung der Kontrakte nach Kontraktpartnern vorgenommen. Bei den Kontraktpartnern wird zwischen „reporting dealer“, sonstigen Finanzinstitutionen und Kunden, die nicht im Finanzsektor aktiv sind, unterschieden. Unter „reporting dealer“ versteht man jene Finanzinstitute, die aktiv auf dem inländischen und globalen Devisen- und Derivatmarkt teilnehmen. Dazu zählen hauptsächlich die großen Geschäfts- und Wertpapierhäuser, die einerseits als Zwischenhändler auf dem Markt fungieren oder andererseits aktiv Geschäfte mit Großkunden betreiben. Der Begriff „reporting dealer“ inkludiert auch Filialen und Tochterunternehmen von Instituten, die in verschiedenen Niederlassungen operieren, dort über keinen „trading desk“ verfügen, ihre Geschäfte aber mittels „sales desk“ durchführen, um das aktive Geschäft mit Großkunden aufrecht zu halten. Durch die separate Ausweisung der „reporting dealer“⁴ wird gewährleistet, dass Doppelzählungen vermieden wer-

⁴ Allen für den BIZ-Survey meldepflichtigen Banken wurde eine Liste der weltweit teilnehmenden „reporting dealer“ übermittelt, um die richtige Zuordnung der Transaktionen zu gewährleisten.

den. Doppelzählungen treten auf, da Transaktionen zwischen zwei meldenden Instituten von beiden Seiten erfasst und an die jeweilige Zentralbank übermittelt werden. Die weltweit aggregierten Daten werden von der BIZ um die Doppelmeldungen der beteiligten „reporting dealer“ bereinigt.

1.3 Teilnehmer an der BIZ-Erhebung 2010

Insgesamt haben im Jahr 2010 1.309 Banken aus 53 Staaten an dieser Studie teilgenommen. Die OeNB hat für die Erhebung der Devisen- und Derivatgeschäfte im Jahr 2010 13 Banken ausgewählt, die aufgrund ihrer erhöhten Aktivitäten im Bereich der Derivatgeschäfte für diese Meldung von Bedeutung sind. Wie bereits in den vergangenen Erhebungen repräsentieren die ausgewählten Banken einen Anteil von über 90% auf dem österreichischen Derivatmarkt,⁵ was das Ergebnis der Erhebung des Jahres 2010 mit den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebungen vergleichbar macht.

Die Österreich-Daten, die in diesem Bericht analysiert werden, wurden um die „local reporting dealer“ (meldepflichtige Banken in Österreich) bereinigt.

2 Devisengeschäfte

2.1 Umsatz auf dem Devisenmarkt

Der Umsatz auf dem österreichischen Devisenmarkt, bestehend aus Kassageschäften, Termingeschäften, Fremdwährungs-Swapgeschäften, Currency Swaps und Devisenoptionen, betrug im April 2010 410,53 Mrd USD. An den 21 Handelstagen im April 2010 wurde somit ein durchschnittlicher Tagesumsatz von 19,55 Mrd USD erzielt. Das entsprach einem Anstieg um 4,0%

gegenüber dem Jahr 2007, als sich der durchschnittliche Tagesumsatz noch auf 18,79 Mrd USD belief.

2.2 Österreich im internationalen Vergleich

Der durchschnittliche Tagesumsatz, der von den 1.309 weltweit teilnehmenden Banken erzielt wurde, lag im April 2010 bei 3.981 Mrd USD und somit um 20% über dem Wert der Erhebung im Jahr 2007. Zu den aktivsten Handelsplätzen zählten das Vereinigte Königreich mit 37,0%, die USA mit 18,0% und Japan mit 6,0% Anteil am gesamten Devisengeschäft. Gereiht nach den Anteilen belegte Österreich gemeinsam mit China, den Niederlanden, Norwegen und Taiwan den 17. Platz. Der Anteil Österreichs am weltweiten Umsatz lag unverändert gegenüber dem Jahr 2007 bei 0,4%.

2.3 Gliederung nach Finanzinstrumenten

Den größten Anteil am österreichischen Devisenhandel hatten wie im Jahr 2007 die Fremdwährungs-Swapgeschäfte mit 54,9% (2007: 55,4%), gefolgt von den Kassageschäften mit 30,0% (2007: 29,4%), den Termingeschäften mit 9,4% (2007: 10,1%), den Devisenoptionen mit 4,1% (2007: 4,1%) und den Currency Swaps mit 1,6% (2007: 1,0%). Österreichs Banken erzielten bei den Kassageschäften mit einem Anstieg um 0,36 Mrd USD auf 5,87 Mrd USD (+6,5%) das größte Umsatzwachstum. Die Termingeschäfte verringerten sich leicht auf 1,84 Mrd USD (-3,0%), während sich die Fremdwährungs-Swapgeschäfte um 0,31 Mrd USD auf 10,73 Mrd USD (+3,0%) erhöhten. Bei den Currency Swaps wurde zwar ein prozentuell hoher Anstieg

⁵ Die entsprechenden Daten wurden dem Vermögensausweis unkonsolidiert gemäß § 1 Abs. 1 VERA-Verordnung entnommen.

Tabelle 1

Durchschnittlicher Tagesumsatz auf dem österreichischen Devisenmarkt

	Kassageschäfte	Termingeschäfte	Fremdwährungs-Swapgeschäfte	Currency Swaps	OTC-Optionen		Devisengeschäfte insgesamt
					Verkauf	Kauf	
in Mio USD							
1995	8.993	303	4.036	0	83	58	13.473
1998	5.354	529	4.606	128	611	527	11.755
2001	4.396	471	3.083	39	198	408	8.595
2004	5.586	683	7.029	247	539	524	14.608
2007	5.518	1.897	10.414	187	352	422	18.790
2010	5.874	1.841	10.725	307	400	402	19.549

Quelle: OeNB.

(+64,2%) verzeichnet, aufgrund des niedrigen durchschnittlichen Tagesumsatzes von 0,31 Mrd USD belief sich der Zuwachs in absoluten Zahlen aber nur auf 0,12 Mrd USD. Die Devisenoptionen verzeichneten einen Zuwachs um 3,6% auf 0,80 Mrd USD.

2.4 Gliederung nach Kundengruppen

In der weltweiten Erhebung wurden 2010 erstmals die Umsätze mit „reporting dealers“ (39% Anteil am Gesamtumsatz) von jenen mit „sonstigen Finanzinstituten“ (48% Anteil) übertroffen. In der Betrachtung der drei

Tabelle 2

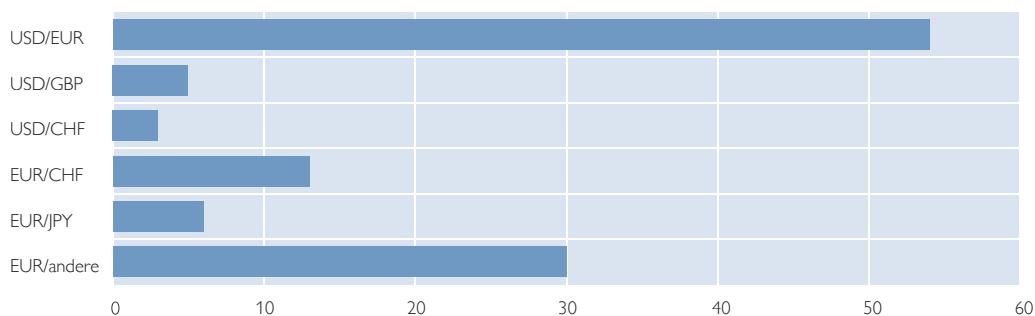
Umsätze auf dem österreichischen Devisenmarkt

	Gliederung nach Kundensegmenten		
	mit „reporting dealers“	mit sonstigen Finanzinstituten	mit nichtfinanziellen Kunden
Anteil in %			
Kassageschäfte			
1995	56,3	19,8	23,9
1998	73,3	22,3	4,4
2001	73,5	25,1	1,5
2004	73,2	24,1	2,6
2007	77,7	18,9	3,5
2010	59,4	35,9	4,7
Termingeschäfte			
1995	35,9	19,3	44,8
1998	18,2	14,4	67,4
2001	58,3	32,6	9,1
2004	69,4	19,9	10,6
2007	64,7	26,1	9,2
2010	72,2	17,0	10,7
Fremdwährungs-Swapgeschäfte			
1995	54,1	35,3	10,7
1998	83,1	14,3	2,6
2001	81,7	15,6	2,7
2004	62,8	36,4	0,8
2007	70,1	24,8	5,2
2010	74,9	23,8	1,2

Quelle: OeNB.

Häufigste Währungspaare im Kassageschäft im April 2010 – Monatsumsatz

in Mrd USD



Quelle: OeNB.

größten Kategorien des Devisengeschäfts wurde in Österreich der Großteil des Umsatzes im April 2010 sowohl bei den Kassa- und Termingeschäften als auch bei Fremdwährungs-Swapgeschäften weiterhin mit „reporting dealers“ erzielt. Der Anteil des Transaktionsvolumens mit dieser Art von Kontraktpartnern belief sich im Kassageschäft auf 59,4 %, bei den Termingeschäften auf 72,2 % und bei den Fremdwährungs-Swapgeschäften auf 74,9 %. An zweiter Stelle folgten in diesen Kategorien Geschäfte mit „sonstigen Finanzinstituten“, wobei diese Kundengruppe mit einem Anteil von 35,9 % bei den Kassageschäften am stärksten vertreten war. 10,7 % der Termingeschäfte wurden mit Kunden, die nicht im Finanzsektor aktiv sind, abgeschlossen.

2.5 Gliederung nach Währungen

Um vergleichbare Daten für den Umsatz der wichtigsten Währungssegmente des Devisenmarktes zu erhalten, wurden die Daten auch nach Währungspaaren gegliedert erhoben. Demnach waren die Angaben getrennt für Geschäfte in Inlandswährung⁶, US-Dollar und Euro gegeneinander und gegen weitere 39 Währungen, dar-

unter Japanische Yen, Pfund Sterling, Schweizer Franken, Kanadische Dollar und Australische Dollar, zu melden.

2.6 Kassageschäfte

Beim Kassageschäft war das stärkste Währungspaar gegen den US-Dollar USD/EUR mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 2,59 Mrd USD, gefolgt von Geschäften in USD/GBP mit 0,22 Mrd USD. Von den 5,87 Mrd USD Umsatz, die durchschnittlich pro Tag mit Kassageschäften erzielt wurden, entfielen somit 44,0 % auf das Währungspaar USD/EUR.

Zu den umsatzstärksten Währungspaaren gegen den Euro zählten nach dem US-Dollar EUR/CHF mit 0,62 Mrd USD und einem Anteil von 10,6 % am gesamten Kassageschäft sowie EUR/JPY mit 0,28 Mrd USD und einem Anteil von 4,7 %.

2.7 Termingeschäfte

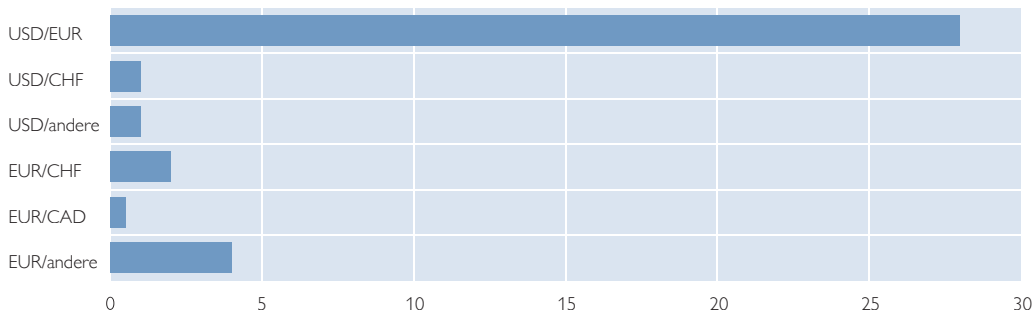
Das Währungspaar USD/EUR lag auch bei den Termingeschäften mit einem Wert von 1,32 Mrd USD und einem Anteil von 71,5 % am gesamten durchschnittlich erzielten Tagesumsatz von 1,84 Mrd USD deutlich an erster Stelle. Bei den Währungspaaren gegen den

⁶ Für Österreich ist der Euro zugleich die „Inlandswährung“.

Grafik 2

Häufigste Währungspaare im Termingeschäft im April 2010 – Monatsumsatz

in Mrd USD



Quelle: OeNB.

US-Dollar lagen USD/CHF mit einem Anteil von 3,3% und USD/CAD mit einem Anteil von 0,9% an zweiter bzw. dritter Stelle.

Bei den Währungspaaren gegen den Euro befand sich nach dem US-Dollar das Währungspaar EUR/CHF mit einem Anteil von 4,6% am durchschnittlichen Tagesumsatz, der mit Termingeschäften erzielt wurde, an zweiter Stelle, gefolgt von Geschäften in EUR/CAD mit einem Anteil von 1,2%.

2.8 Fremdwährungs-Swapgeschäfte

Bei den Fremdwährungs-Swapgeschäften führten ebenfalls die Geschäfte

in USD/EUR an erster Stelle mit 3,20 Mrd USD und einem Anteil von 29,8% am durchschnittlich erzielten Tagesumsatz von 10,73 Mrd USD. Hier belegte das Währungspaar EUR/CHF mit einem Anteil von 15,1% und einem täglich erzielten Umsatz von 1,61 Mrd USD den zweiten Platz vor Geschäften in USD/CHF mit einem Anteil von 7,7%.

3 Zinsderivativgeschäfte

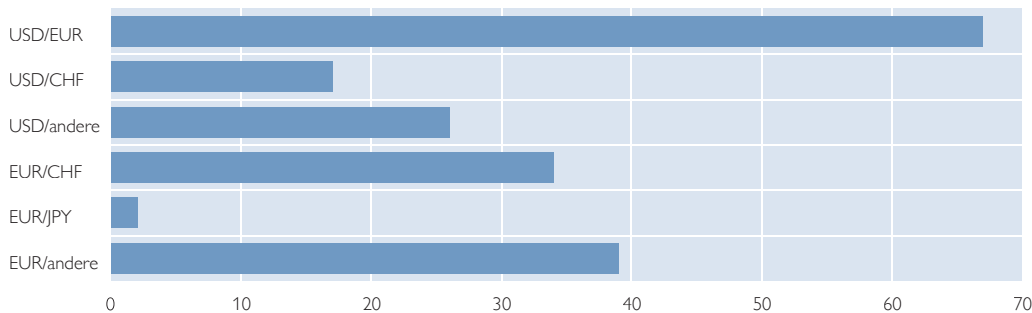
3.1 Umsatz auf dem Zinsderivativmarkt

Der Umsatz von Zinsderivativgeschäften – bestehend aus Forward Rate Agreements (FRAs), Zinsswaps und

Grafik 3

Häufigste Währungspaare bei Fremdwährungs-Swapgeschäften im April 2010 – Monatsumsatz

in Mrd USD



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

Durchschnittlicher Tagesumsatz auf dem österreichischen Derivatmarkt

	Zinsswaps	Zinsoptionen	Forward Rate Agreements (FRAs)	Derivatgeschäfte insgesamt
	<i>in Mio USD</i>			
1995	196	2	1.927	2.125
1998	2.080	113	1.133	3.326
2001	2.205	70	1.962	4.237
2004	9.338	288	3.912	13.538
2007	4.084	252	562	4.898
2010	2.274	421	2.131	4.826

Quelle: OeNB.

Zinsoptionen – betrug in Österreich im April 2010 101,35 Mrd USD. Der durchschnittliche Tagesumsatz belief sich auf 4,83 Mrd USD und hat sich damit gegenüber dem Jahr 2007 um 1,5 % verringert.

3.2 Österreich im internationalen Vergleich

Weltweit wurde im Jahr 2010 ein durchschnittlicher Tagesumsatz von 2.083 Mrd USD mit Zinsderivatgeschäften erzielt. Gegenüber dem Jahr 2007 wurde ein Zuwachs von 24 % festgestellt. Auch bei den Zinsderivatgeschäften führte das Vereinigte Königreich mit einem Anteil von 46,0 % am weltweiten Tagesumsatz das Ranking der Finanzplätze an. Weiters zählten die USA mit 24,0 % und Frankreich mit 7,0 % zu den Top-3. Österreich belegte mit einem Weltmarktanteil von 0,2 % (unverändert gegenüber 2007) gemeinsam mit Südafrika den 15. Platz.

3.3 Gliederung nach Finanzinstrumenten

Der Großteil der Umsätze, der von den in Österreich tätigen Kreditinstituten mit Zinsderivativen erzielt wurde, war mit einem Anteil von 47,1 % den Zinsswaps zuzurechnen. Der durchschnittliche Tagesumsatz, der im April 2010

mit Zinsswaps erzielt wurde, belief sich auf 2,27 Mrd USD, was einer Verringerung um 44,3 % gegenüber 2007 entsprach. Die zweitgrößte Kategorie auf dem Derivatmarkt bildeten die FRAs – darunter werden Zinstermingeschäfte verstanden – mit einem Anteil von 44,2 % am durchschnittlich erzielten Tagesumsatz. Das durchschnittliche Tagesvolumen der FRAs erhöhte sich im Vergleich zu 2007 um 279,5 % auf 2,13 Mrd USD. Auch weltweit erhöhten sich die täglichen Tagesumsätze der FRAs um 132,9 %. Die täglich erzielten Umsätze mit Zinsoptionen erhöhten sich seit 2007 um 66,8 % und beliefen sich im April 2010 auf 0,42 Mrd USD bzw. auf einen Anteil von 8,7 % am gesamten durchschnittlichen Tagesumsatz.

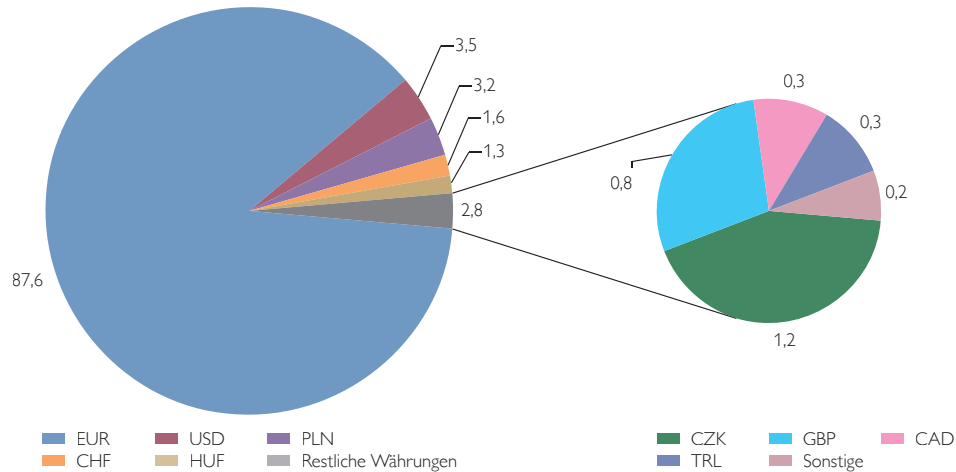
3.4 Währungsgliederung von Zinsinstrumenten

Der durchschnittliche Tagesumsatz mit Zinsswaps, Zinsoptionen und FRAs auf dem österreichischen Derivatmarkt belief sich im April 2010 auf 4,83 Mrd USD. Der Großteil dieser Zinskontrakte (87,6 %) wurde in Euro abgewickelt. An zweiter Stelle lagen Geschäfte mit Verträgen in US-Dollar mit einem Anteil von 3,5 % am gesamten durchschnittlichen Tagesumsatz.

Grafik 4

Währungsgliederung von Zinsinstrumenten im April 2010

Anteil in %



Quelle: OeNB.

4 Zusammenfassung

Die Gesamtergebnisse zeigen, dass die weltweiten Anstiege der Umsatzdaten der letzten drei Jahre – sowohl auf den Devisen- als auch auf den Zinsderivativmärkten – in Österreich in diesem Umfang nicht stattgefunden haben. Auf dem Devisenmarkt wird in Österreich der Großteil des Umsatzes weiterhin mit „reporting dealers“ erzielt, wäh-

rend weltweit die Umsätze mit „sonstigen Finanzinstituten“ jene mit „reporting dealers“ erstmals übertrafen. Die Studie zeigt auch, dass Österreich seine Bedeutung als Finanzplatz durchaus halten konnte, da es von den 53 untersuchten Märkten in beiden Kategorien bei der rangmäßigen Bewertung der durchschnittlichen Tagesumsätze einen Platz im oberen Mittelfeld einnimmt.

Trotz beachtlicher Kursgewinne anhaltende Zurückhaltung bei Fondskäufen

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2010

Christian Probst,
Robert Zorzi¹

Die österreichischen Investmentfonds – insbesondere Publikumsfonds – waren zwischen Mitte 2007 und März 2009 mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. In dieser Marktsituation verhielten sich die Anleger sehr vorsichtig, sodass Rückgaben von Fondsanteilen die Neuengagements deutlich übertrafen. Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild an den internationalen Börsen wieder etwas auf. Unsichere Konjunkturaussichten führten jedoch zu sehr volatilen Märkten, sodass die Verunsicherung der Fondsinvestoren weiterhin sehr groß war. Trotz beachtlicher Kursgewinne blieb eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Per Ende Juni 2010 erreichte das Fondsvolumen mit 143,69 Mrd EUR in etwa den Stand vom zweiten Quartal 2005.

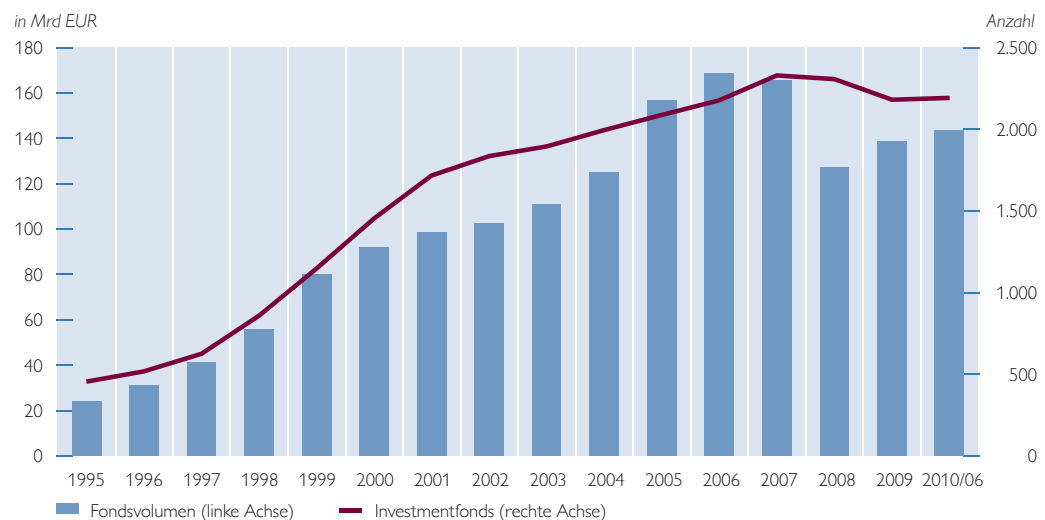
Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf den Investor *Investmentfonds* ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument *Investmentzertifikat* im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Ein spezieller Fokus wird dabei auf das erste Halbjahr 2010 gelegt.

1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

Während der Zeit der Finanzmarkturbulenzen reduzierten die Kapitalanlagegesellschaften laufend ihr Angebot an Investmentfonds. So wurden im Jahr 2008 21 Fonds und im Jahr 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Ausweitung der Angebotspalette, die im ersten Halbjahr unein-

Grafik 1

Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, christian.probst@oenb.at; Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, robert.zorzi@oenb.at.

heitlich – sowohl von weiteren Ausweitungen als auch von Reduktionen – geprägt war. Insgesamt erhöhten die Kapitalanlagegesellschaften im ersten Halbjahr 2010 jedoch wieder ihr Angebot um 10 Fonds, sodass die 30 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften per Ende Juni 2010 2.192 Investmentfonds verwalteten.

Das bisher höchste Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. In dieser Marktsituation verhielten sich die Anleger sehr vorsichtig, sodass Rückgaben von Fondsanteilen die Neuengagements deutlich übertrafen. Stark nachgebende Märkte führten schließlich bis zum ersten Quartal 2009 zu massiven Kursver-

lusten und Fondsverkäufen. Seit Beginn der Finanzkrise fiel das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) der österreichischen Investmentfonds und erreichte im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand. Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild auf den Finanzmärkten wieder etwas auf und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte mit 143,69 Mrd EUR in etwa den Stand vom zweiten Quartal 2005.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands zwischen Dezember 2009 und Juni 2010 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente zeigt die Tabelle *Transaktionen* und *sonstige Vermögensbe-*

Tabelle 1

Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

	Dez. 09	Juni 10	Bestandsveränderungen				
			insgesamt	Transaktionen ¹	Sonstige Veränderungen ²		
	in Mio EUR		in %		in Mio EUR		in %
Inländische Rentenwerte	16.013	16.603	590	61	0,4	529	3,3
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.863	2.813	-50	76	2,7	-126	-4,4
Inländische Investmentzertifikate	23.274	23.163	-111	-751	-3,2	640	2,7
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.036	1.138	102	87	8,4	15	1,4
Ausländische Rentenwerte	61.961	63.259	1.298	-788	-1,3	2.085	3,4
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	12.663	12.870	207	-268	-2,1	475	3,8
Ausländische Investmentzertifikate	14.235	16.040	1.805	928	6,5	878	6,2
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	901	903	2	0	0,0	2	0,2
Restliche Vermögensanlagen	11.014	11.599	585	-438	-4,0	1.023	9,3
<i>davon: Guthaben</i>	10.448	10.817	369	215	2,1	153	1,5
Sonstige Verbindlichkeiten	5.350	4.698	-652	-2.095	-39,2	1.443	27,0
<i>davon: aufgenommene Kredite</i>	4.680	3.669	-1.011	-1.067	-22,8	56	1,2
Fondsvolumen	138.610	143.690	5.080	1.002	0,7	4.077	2,9
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	115.337	120.527	5.191	1.753	1,5	3.438	3,0

Quelle: OeNB.

¹ Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider.

² Sonstige Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

standsveränderungen. Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider. Die sonstigen Veränderungen sind die Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellten im ersten Halbjahr 2010 nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

Das Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) erhöhte sich im ersten Halbjahr 2010 um 5,08 Mrd EUR. Davon waren 1,00 Mrd EUR auf transaktionsbedingte Veränderungen und 4,08 Mrd EUR auf Neubewertungen zurückzuführen.

Im Auslandsbereich wurden Rentenwerte mit 0,79 Mrd EUR (−1,3%) sowie Aktien- und Beteiligungspapiere mit 0,27 Mrd EUR (−2,1%) rückgeführt. Ausländische Investmentzertifi-

kate hingegen wurden mit 0,93 Mrd EUR (+6,5%) aufgestockt.

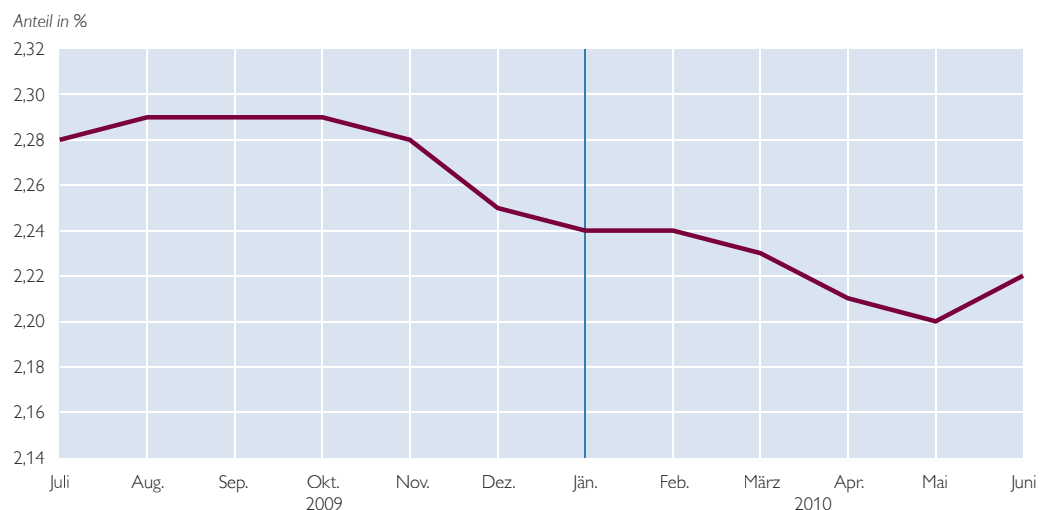
Im Inlandsbereich wurden Rentenwerte um 61 Mio EUR (+0,4%) und Aktien- und Beteiligungspapiere um 76 Mio EUR (+2,7%) aufgestockt. Verglichen mit diesen sehr geringen Investitionen zeigte sich mit 8,4% (+87 Mio EUR) eine – relativ betrachtet – kräftige Investition in inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen. Investmentzertifikate wurden um 0,75 Mrd EUR (−3,2%) reduziert. Mit 1,28 Mrd EUR bzw. 22,2% relativ stark, wurde der Cash-Bestand erhöht.

1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Das Fondsvolumen der im gesamten Euroraum aufgelegten Investmentfonds (inklusive Geldmarktfonds) stieg von Ende Dezember 2009 bis Ende Juni 2010 um 299 Mrd EUR bzw. 4,9% auf 6.460 Mrd EUR. Damit zeigte sich – mit Ausnahme des Monats Juni, in dem der Anstieg in Österreich signifikant höher war – im Euroraum eine etwas dynamischere Entwicklung des Fonds-

Grafik 2

Anteil Österreichs am Fondsvolumen im Euroraum (inklusive Geldmarktfonds)



Quelle: OeNB.

volumens als in Österreich mit nur 3,7%. Somit verringerte sich der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds an jenem des Euroraums bis Juni 2010 auf 2,22%.

1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren per Ende Juni 2010 1.482 Fonds in Form von Publikumsfonds und 710 Fonds in Form von Spezialfonds aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen betrug 38,6%.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit 47,2 Mrd EUR einen Anteil von 53,5% auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 21,4 Mrd EUR (24,2%) und den Aktienfonds mit 13,2 Mrd EUR (15,0%).

Geldmarktfonds² sind mit einem Anteil von 3,2% (2,81 Mrd EUR) weiterhin von unbedeutender Rolle in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigte sich deren Schattendasein, als selbst Ende 2008, zu einem Höhepunkt der Finanzkrise, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5% (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

Bei Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, wurden knapp über 50% (29,0 Mrd EUR) in Mischfonds, gefolgt von Rentenfonds mit 21,2 Mrd EUR, investiert. Nur ein relativ geringer Teil von 4,47 Mrd EUR (8,1%) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publikumsfonds höhere Flexibilität der Veranlagungsinstrumente.

Tabelle 2

Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 09		Juni 10		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Publikumsfonds	85.537	100,0	88.228	100,0	2.691	3,1
Aktienfonds	12.867	15,0	13.228	15,0	361	2,8
Rentenfonds	45.639	53,4	47.221	53,5	1.582	3,5
Gemischte Fonds	20.790	24,3	21.389	24,2	599	2,9
Immobilienfonds	1.892	2,2	2.140	2,4	248	13,1
Hedgefonds	501	0,6	462	0,5	-39	-7,8
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	2.791	3,3	2.809	3,2	18	0,6
Sonstige Fonds	1.056	1,2	979	1,1	-78	-7,3
Spezialfonds	53.073	100,0	55.462	100,0	2.389	4,5
Aktienfonds	4.215	7,9	4.473	8,1	257	6,1
Rentenfonds	20.635	38,9	21.210	38,2	574	2,8
Gemischte Fonds	27.502	51,8	29.027	52,3	1.526	5,5
Immobilienfonds	51	0,1	51	0,1	1	1,2
Hedgefonds	658	1,2	635	1,1	-23	-3,5
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	0	0,0	53	0,1	53	x
Sonstige Fonds	13	0,0	13	0,0	0	x
Fondsvolumen insgesamt	138.610	x	143.690	x	5.080	3,7

Quelle: OeNB.

² Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2001/13.

2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Über 70% der Zunahme des konsolidierten Fondsvolumens³ (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) wurden im ersten Halbjahr 2010 von Kursgewinnen getragen.

Investiert wurde mit 2,13 Mrd EUR (1,85% vom konsolidierten Fondsvolumen) im ersten Halbjahr noch sehr zaghafte. Reduziert um Ausschüttungen von 0,70 Mrd EUR ergab sich ein Nettokapitalzufluss von 1,43 Mrd EUR bzw. 1,24%. Einschließlich der Kursgewinne von 3,76 Mrd EUR stieg das konsolidierte Fondsvolumen um 5,19 Mrd EUR bzw. 4,50% auf 120,53 Mrd EUR.

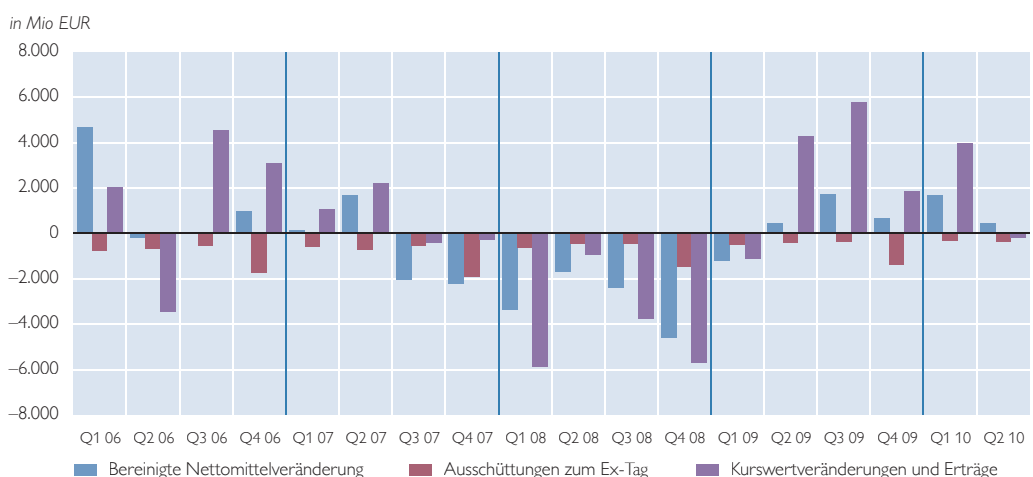
Mit einem Anteil von 66,3% (79,86 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von den Aktien und Beteiligungspapieren mit 13,0% (15,68 Mrd EUR), den Investmentzertifikaten mit 13,3% (16,04 Mrd

EUR) und den restlichen Vermögensanlagen mit 5,7% (6,90 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Juni 2010 ein Volumen von 2,04 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 1,7%.

Bemerkenswert sind jedoch die Steigerungsraten der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens einbüßte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit -3,3% sehr moderat. Auch 2009 zeigten die österreichischen Immobilienfonds der Immobilienkrise die kalte Schulter und verzeichneten einen Zuwachs von 12,8%. Von Jänner bis Juni 2010 wurde ebenfalls mit 12,8% eine zweistellige Zuwachsrate und damit ein 3,5-mal so hoher prozentueller Anstieg als in der gesamten Fondsbranche erzielt.

Grafik 3

Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung

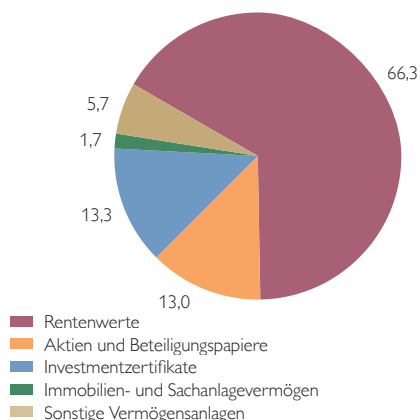


³ Der Unterschied zwischen konsolidiertem, das heißt effektiv auf dem Markt veranlagtem Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen inländischen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 4

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %

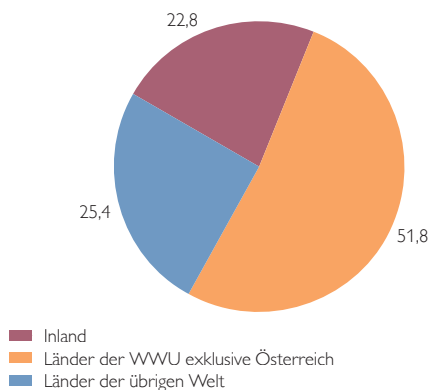


Quelle: OeNB.

Grafik 5

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Juni 10	
	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	79.862	66,3
Aktien und Beteiligungspapiere	15.683	13,0
Investmentzertifikate	16.040	13,3
Immobilien- und Sachanlagevermögen	2.041	1,7
Restliches Fondsvolumen	6.901	5,7
Fondsvolumen konsolidiert	120.527	100,0

Quelle: OeNB.

2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

Während der Zeit der Finanzmarkturbulenzen wurde die tendenziell zu beobachtende Verlagerung zu Auslandsveranlagungen unterbrochen.

Einerseits führten die dramatischen Aktienkursverluste bei dem dominierenden Anteil von Auslandsaktien der österreichischen Investmentfonds zur Verringerung der Veranlagungen im

Ausland. Andererseits werden in Krisenzeiten Cash-Bestände aufgebaut, die wiederum überwiegend bei inländischen Banken gehalten werden und damit den Inlandsanteil erhöhen. So stieg der Inlandsanteil von 21,1% im Juni 2007 auf 25,5% im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Cash-Bestände führten wiederum zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2009 nur mehr 22,1% betrug. Im ersten Halbjahr 2010 kam es zwar durch Kursgewinne zu einer stärkeren Zunahme der ausländischen Veranlagungsinstrumente, der überproportionale Aufbau der Cash-Bestände im zweiten Quartal resultierte jedoch in einer Erhöhung des Inlandsanteils auf 22,8%.

Per Ende Juni 2010 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 62,48 Mrd EUR (51,8%), in den Ländern der übrigen Welt 30,62 Mrd EUR (25,4%) und im Inland 27,43 Mrd EUR (22,8%) veranlagt.

Tabelle 4

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 09		Juni 10		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	25.492	22,1	27.426	22,8	1.934	7,6
Länder der WWU exklusive Österreich	62.106	53,8	62.483	51,8	376	0,6
Länder der übrigen Welt	27.739	24,1	30.619	25,4	2.880	10,4
Fondsvolumen konsolidiert	115.337	100,0	120.527	100,0	5.191	4,5

Quelle: OeNB.

3 Investoren in inländische Investmentzertifikate

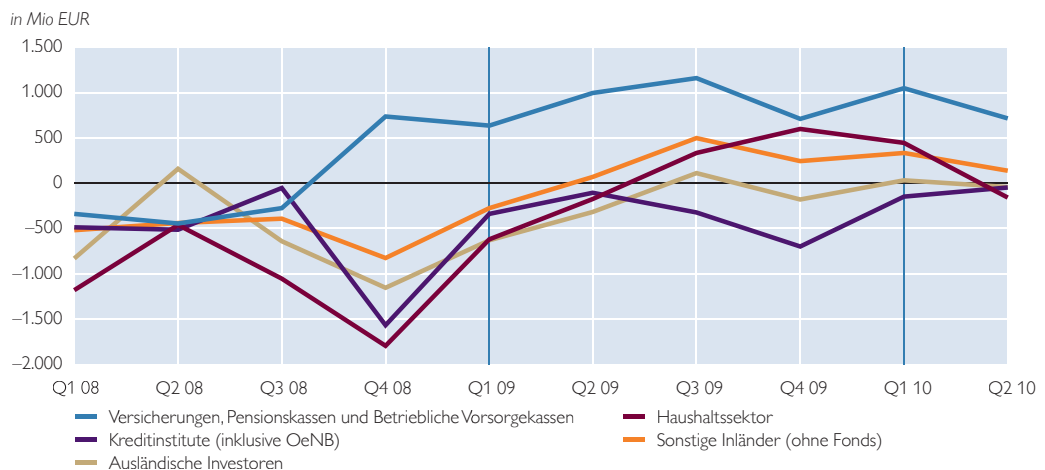
Ende Juni 2010 überholten die institutionellen Investoren aus dem Bereich Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen den inländischen Haushaltssektor (private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbzweck sowie Privatstiftungen) als wichtigste Investorengruppe. Per Ende 2009 war der inländische Haushaltssektor mit einem Anteil von rund 30,9% (35,6 Mrd EUR) gegenüber einem institutionellen Investorenanteil von 29,9% (34,6 Mrd EUR) noch die stärkste Anlegergruppe. Obwohl die inländischen Haushalte im ersten Halbjahr 2010 Investmentfondsanteile im

Ausmaß von rund 279 Mio EUR erwarben, nahmen sie anteilmäßig mit 30,6% (36,9 Mrd EUR) nur noch knapp den zweiten Platz hinter den drei institutionellen Investorensektoren mit 30,9% (37,2 Mrd EUR) ein.

Mit dieser Entwicklung setzte sich der seit Ende 2008 vorherrschende Trend zu verstärkten Investitionen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen in inländische Investmentzertifikate fort. Im ersten Halbjahr 2010 erwarben diese drei Anlegergruppen Fondsanteile im Wert von rund 1,8 Mrd EUR, nachdem sie im Jahr 2009 bereits 3,5 Mrd EUR investiert hatten. Da sich diese drei Anlegergruppen überwiegend in

Grafik 6

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten



Quelle: OeNB.

Spezialfonds engagieren, stieg deren Anteil am gesamten Fondsvolumen gegenüber den Publikumsfonds im zweiten Quartal 2010 auf 38,6% gegenüber 29,9% Ende 2007.

Der inländische Haushaltssektor sorgte ab dem dritten Quartal 2009 wieder für Nettozuflüsse. Dieser Trend erhielt allerdings im zweiten Quartal 2010 durch Nettoverkäufe im Ausmaß von rund 161 Mio EUR wieder einen kleinen Dämpfer. Hauptverantwortlich dafür waren Abflüsse im Mai 2010 in Höhe von 307 Mio EUR, die parallel zu stärkeren Kursrückgängen auf den internationalen Finanzmärkten erfolgten. Die Veranlagungen des Haushaltssektors konzentrierten sich Ende Juni 2010, wie bereits in den vorangegangenen Quartalen, auf Renten- und Geldmarktfonds (43,5% des veranlagten Volumens), gefolgt von gemischten Fonds (37,6%) und Aktienfonds (13,8%). In Immobilienfonds hatten inländische Haushalte zu diesem Zeitpunkt rund 1,6 Mrd EUR bzw. 4,3% ihres veranlagten Fondsvolumens investiert. Insgesamt deckten die inländischen Haus-

halte damit rund 70% des Volumens der inländischen Immobilienfonds ab. Bemerkenswert an dieser Veranlagungsstruktur der Haushalte ist die (mit Ausnahme des Engagements in Immobilienfonds) große Ähnlichkeit mit der Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren (43,3% Renten- und Geldmarktfonds, 41,4% gemischte Fonds und 13,7% Aktienfonds). Hinter diesen Veranlagungen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen stehen indirekt die Interessen und Investitionen privater Haushalte.

Ausländische Investoren traten 2009, wie bereits im Jahr 2008, wieder überwiegend als Verkäufer auf; in den Jahren 2008 und 2009 haben ausländische Investoren über 3 Mrd EUR aus heimischen Fonds abgezogen. Im ersten Halbjahr 2010 setzte sich dieser Trend nicht fort, allerdings erfolgte auch kein nennenswerter Erwerb inländischer Fonds durch Ausländer. Auch inländische Kreditinstitute haben in den letzten Jahren massiv Investmentfonds verkauft.

Kreditpolitik der Banken hat sich stabilisiert

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2010

Walter Waschiczek¹

Im dritten Quartal 2010 blieb die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten unverändert, und auch für das vierte Quartal 2010 werden gleichbleibende Kreditstandards gegenüber Unternehmen und lediglich eine leichte Verschärfung bei Haushaltsfinanzierungen erwartet. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2010. Die Stabilität der Kreditrichtlinien spiegelte sich in den Kreditbedingungen wider. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität blieben im dritten Quartal 2010 konstant, die Margen für risikoreichere Kredite an große Unternehmen wurden leicht gelockert. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte sank nach Einschätzung der befragten Kreditinstitute leicht. Für das vierte Quartal 2010 wird (mit Ausnahme der Konsumkredite) eine leichte Belebung der Kreditnachfrage erwartet. Bei den Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken auf dem Geld- und Anleihemarkt sowie in Form von Verbriefungen waren im Berichtszeitraum keine Beeinträchtigungen zu registrieren.

Die Richtlinien der österreichischen Banken für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte blieben im dritten Quartal 2010 unverändert, nachdem die Vergabekonditionen für Firmenkredite in der vorangegangenen Periode erstmals seit Beginn der Krise leicht gelockert worden waren. Für das vierte Quartal 2010 erwarten die Banken unveränderte Kreditstandards gegenüber Unternehmen und eine leichte Verschärfung bei Haushaltsfinanzierungen. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2010. Da die Kreditvergabekonditionen bis Mitte des Jahres 2009 zwei Jahre hindurch verschärft worden waren, befinden sie sich absolut gesehen weiterhin auf historisch sehr hohen Niveaus.

Der Fragebogen enthielt wieder einige Zusatzfragen über die Auswirkungen der Krise auf die Refinanzierung der Banken. Die Umfrageteilnehmer berichteten über keinerlei Beeinträchtigungen bei der Mittelaufnahme auf dem Geld- und Anleihemarkt sowie

für Verbriefungen im dritten Quartal 2010, bei mittel- und langfristigen Schuldverschreibungen verbesserte sich der Zugang zu Refinanzierungsmitteln sogar. Demgegenüber wurden bei den Eigenkapitalkosten zum Teil noch Anspannungen gemeldet.

Die Antworten auf den regulären Fragebogen zeigen, dass im *Firmenkundengeschäft* die *Kreditrichtlinien*² im dritten Quartal 2010 konstant gehalten wurden, nachdem sie in der vorangegangenen Berichtsperiode zum ersten Mal seit drei Jahren leicht gelockert worden waren. Dabei gab es keine Unterschiede nach Unternehmensgröße, sowohl für die Finanzierung von Großbetrieben als auch für Ausleihungen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) blieben die Standards konstant. Für das vierte Quartal 2010 erwarten die befragten Banken ebenfalls keine Veränderung der Kreditrichtlinien.

Die Stabilität der Kreditrichtlinien spiegelte sich auch in den *Kreditbedingungen*³ wider. Die Zinsspannen für

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, walter.waschiczek@oenb.at.

² Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

³ Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität blieben im dritten Quartal 2010 konstant, nachdem in den drei vorangegangenen Quartalen eine leichte Verminderung registriert wurde. Analog zur Entwicklung der Kreditrichtlinien galt dies für Ausleihungen an große Unternehmen und KMU gleichermaßen. Die Margen für risikoreichere Kredite an große Betriebe wurden leicht gelockert. Bei den anderen Bedingungen für die Vergabe von Firmenkrediten blieben die Kredithöhe, die Sicherheitenerfordernisse und die Fristigkeit unverändert; die Kreditnebenkosten und die Zusatz- oder Nebenvereinbarungen wurden etwas verschärft.

Die *Kreditnachfrage* der Unternehmen sank im dritten Quartal 2010 nach Einschätzung der befragten Kreditmanager leicht. Als Ursachen nannten die Banken einerseits einen etwas geringeren Finanzierungsbedarf der Unternehmen für Anlageinvestitionen und andererseits eine leicht höhere Innenfinanzierung. Für das vierte Quartal 2010 erwarten die Banken einen geringfügigen Nachfrageanstieg.

Im *Privatkundengeschäft* blieben die *Kreditrichtlinien* im dritten Quartal 2010 unverändert, sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite. Für das vierte Quartal 2010 erwarten die Banken eine leichte Verschärfung der Kreditstandards. Auch hier spiegelte sich die Entwicklung der Kreditrichtlinien im dritten Quartal 2010 in den *Kreditbedingungen* wider. Sowohl bei den Zinsspannen als auch bei den sonstigen Kreditbedingungen waren keine Änderungen zu verzeichnen.

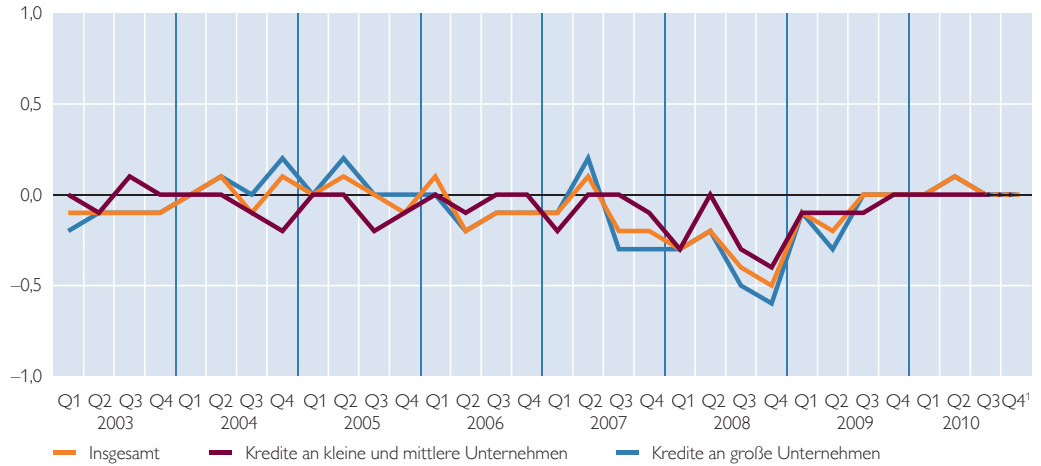
Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Wohnbau- und Konsumkrediten war im dritten Quartal 2010 leicht rückläufig. Als Ursache nannten die Banken im Bereich der Wohnbaufinanzierung einen geringeren Finanzierungsbedarf und bei Konsumkrediten einen etwas stärkeren Rückgriff der privaten Haushalte auf ihre Ersparnisse. Für das vierte Quartal 2010 erwarten die Banken einen leichten Anstieg der Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten und eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

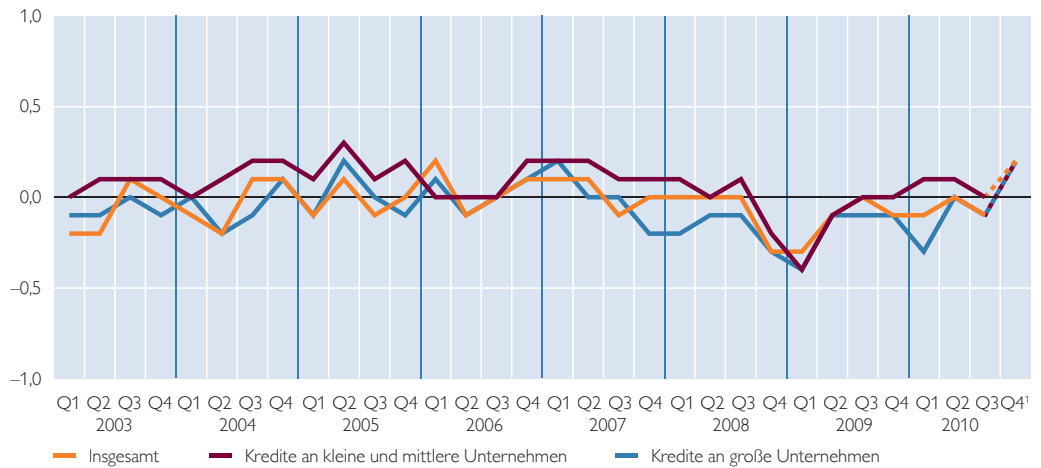
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

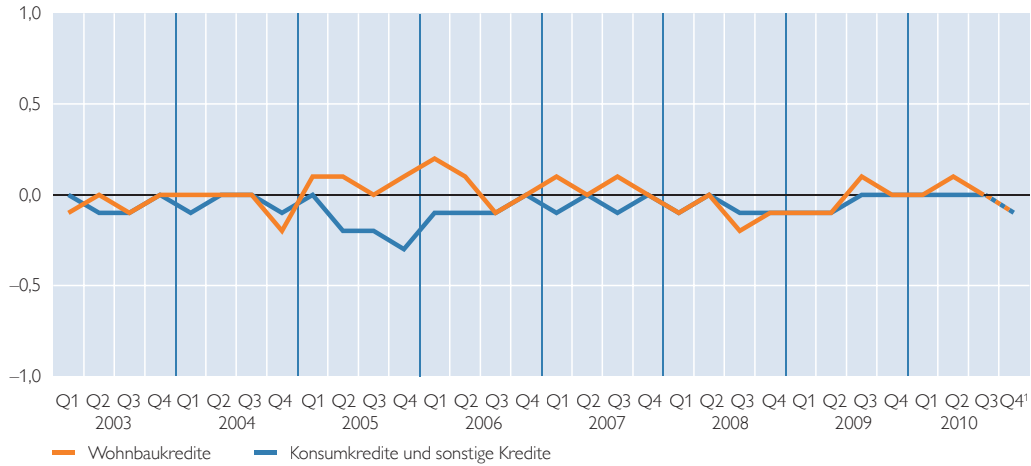
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

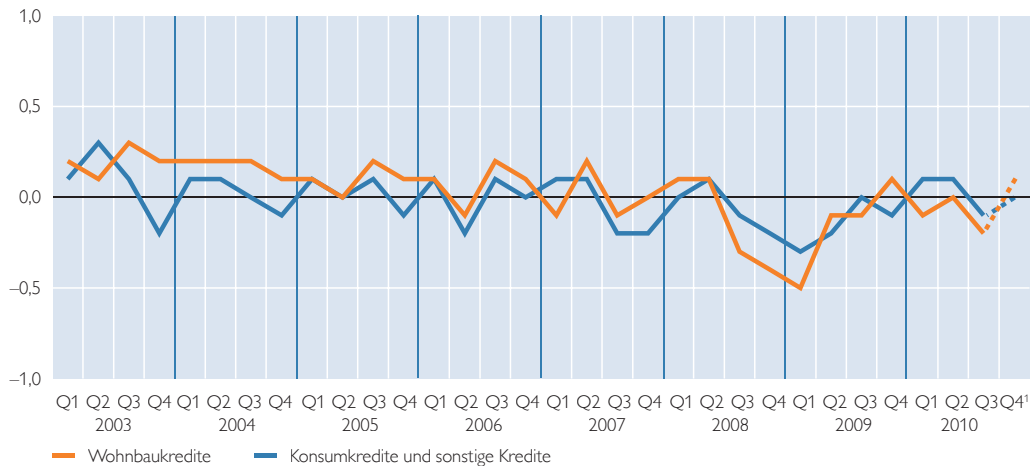
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Repräsentativität der ersten Welle des HFCS in Österreich

Pirmin Fessler,
Peter Mooslechner,
Martin Schürz¹

Ende August 2010 ist die Feldphase der ersten Welle des Household Finance and Consumption Survey (HFCS) in Österreich angelaufen. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der „Repräsentativität“ der ersten Welle des HFCS. Die Thematik des Vermögens privater Haushalte ist weitgehend unerforscht und bei den anzuwendenden statistischen Methoden gibt es eine Reihe von Neuerungen. Zum ersten Mal werden für Österreich Daten zum Geld- und Immobilienvermögen sowie zur Verschuldung der privaten Haushalte gemeinsam auf Mikroebene erhoben. Auch bei den Methoden gibt es eine Reihe von Innovationen. Der Schwerpunkt dieses Beitrags wird insbesondere auf die Stichprobenziehung gelegt. Gleichzeitig werden Informationen zur geplanten Gewichtung der erhobenen Daten und zu den vorgesehenen Imputationen gegeben.

Der vorliegende Beitrag ist der fünfte in einer Reihe von Studien zum Household Finance and Consumption Survey (HFCS). In den vorangegangenen Beiträgen wurden die Themen der statistischen Herausforderungen (Fessler et al., 2009a), des Problems der Stichprobenziehung (Fessler et al., 2009b), der Interviewtechniken (Fessler et al., 2009c) und der Vermögenskonzeption im HFCS (Fessler et al., 2010) im Allgemeinen diskutiert.

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit praktischen Fragen der Umsetzung der ersten Welle des HFCS in Österreich. Insbesondere wird auf die Frage der *Repräsentativität* der Daten geachtet. Auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Erhebung und die Notwendigkeit der Daten für Geldpolitik, Finanzmarktstabilität und wirtschaftspolitische Analysen generell wurde bereits in den vorangegangenen Beiträgen eingegangen.

Insgesamt dient diese Studienreihe dazu, einen breiten und verständlichen Überblick über das HFCS-Projekt zu geben und einen einfachen Zugang zu einem sehr komplexen Gebiet zu ermöglichen. Keineswegs kann sie eine wissenschaftliche Dokumentation der verwen-

deten Methoden ersetzen. Dafür wird – sobald die Daten verfügbar sind – eine Reihe von detaillierten Publikationen entstehen. Sämtliche verfügbaren Informationen sind auch auf der Website des Projekts in Österreich abzurufen (www.hfcs.at).

Kapitel 1 beschäftigt sich mit der angestrebten Repräsentativität der Daten der ersten Welle des HFCS in Österreich und den angewandten Methoden in Bezug auf Stichprobenziehung, Gewichtung und Imputationen. Kapitel 2 liefert einen Überblick über die Grenzen des Datensatzes im Hinblick auf Finanzmarktstabilitätsanalysen. Eine Zusammenfassung und ein Ausblick finden sich in Kapitel 3.

1 Repräsentativität der ersten Welle des HFCS

Repräsentativität bedeutet, dass die Analyse der Erhebung einer Teilmenge zu denselben Ergebnissen führt wie die Analyse der Grundgesamtheit selbst. Da die Grundgesamtheit aber in den meisten Fällen – da eine Vollerhebung zu kostenintensiv ist – unbekannt bleibt, ist in der empirischen Forschung unumstritten, dass ein bestimmter Grad

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, pirmin.fessler@oenb.at; Hauptabteilung Volkswirtschaft, peter.mooslechner@oenb.at; Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, martin.schuerz@oenb.at. Die Autoren danken Peter Lindner, Karin Wagner, Siegfried Zottel und Nicolás Albacete für nützliche Hinweise.

an Unsicherheit unvermeidlich ist. Informationen liegen nur über einen Teil der Grundgesamtheit vor. Zudem kann eine komplexe Erhebung nicht in allen Dimensionen repräsentativ sein.

Ziel der Erhebungsmethoden ist, möglichst genau zu wissen, welcher Grad an Unsicherheit für die Aussagen auf Basis einer Stichprobe (Teilmenge der Grundgesamtheit) vorliegt. Das Ausmaß der Unsicherheit soll – gegeben bestimmte Restriktionen in Bezug auf Zeitaufwand, Kosten und Durchführbarkeit – möglichst gering gehalten werden. Daher muss jeder einzelne methodische Schritt der Erhebung detailliert geplant, präzise durchgeführt und umfassend dokumentiert werden.

Eine hohe Repräsentativität der erhobenen Daten ist vor allem für die Schätzung von Aggregatswerten, Mittelwerten, Anteilswerten etc. von zentraler Bedeutung. Bei den Analysen von Zusammenhängen (Regressionen, Korrelationen usw.) geht es hingegen stärker um die Variation der Daten.

1.1 Stichprobe

Die Verfahren der Stichprobenziehung des HFCS werden sich in den einzelnen Ländern des Euroraums unterscheiden und auch die Stichprobengrößen werden variieren. Für Österreich wurde in beiderlei Hinsicht ein ambitionierter Ansatz gewählt.

1.1.1 Stichprobenbasis

Bei der Stichprobenziehung der ersten Welle des HFCS kommt in den meisten Ländern des Euroraums ein sogenanntes mehrstufiges Zufallsverfahren zum Einsatz. Das österreichische, zweistufige Verfahren wurde speziell für den HFCS von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) in Zusammenarbeit mit dem Institut für empirische Sozialforschung (IFES) entwickelt.

Es wird in dieser Form erstmalig in Österreich eingesetzt. Das Verfahren weist einige Vorzüge auf. Als Stichprobenbasis dient ein Adressenverzeichnis der Österreichischen Post AG, das alle Abgabestellen in Österreich umfasst. *„Eine Abgabestelle ist ein durch bauliche Maßnahmen getrennter Ort, an dem Postsendungen an einen oder mehrere Empfänger zugestellt werden können.“* Für diese Definition ist es unerheblich, wie viele Personen oder Firmen in dieser Einheit wohnen oder ihren Firmensitz haben. Das Verzeichnis erlaubt, private Abgabestellen von gewerblichen Abgabestellen zu unterscheiden. Werden Abgabestellen sowohl privat als auch gewerblich genutzt, erfolgt die Zuordnung nach ihrer überwiegenden Nutzung. In diese Beurteilung fließt die Art der Bauweise, das Erscheinungsbild der Wohneinheit und der Anteil der an die Abgabestelle gesendeten Post (Empfänger Privatperson/Firma) ein. Bei privaten Abgabestellen kann es sich in seltenen Fällen auch um bewohnte Wohnwagen, Scheunen, Zelte oder Ähnliches handeln, die einem privaten Haushalt (im Folgenden auch Haushalt genannt) im Sinn der HFCS-Erhebung entsprechen, aber möglicherweise keinen gemeldeten Hauptwohnsitz bilden und bei einer Erfassung über das Zentrale Melderegister nicht in der Grundgesamtheit inkludiert wären. Zudem werden „Zweitwohnsitze“ ebenfalls gesondert ausgewiesen und können daher aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen werden. Bei den Zweitwohnsitzen handelt es sich vorrangig um Kleingartensiedlungen und nicht ganzjährig bewohnte Einheiten. Dennoch können auch „Nebenwohnsitze“ im Sinn des Zentralen Melderegisters einen Haushalt im Sinn des HFCS beherbergen und daher im HFCS erfasst werden.

Ein weiterer Vorteil gegenüber der Verwendung des Zentralen Melderegis-

ters ist, dass Haushalte erfasst werden können, die ihren Wohnsitz gar nicht gemeldet haben. Es werden auch Zuordnungsfehler vermieden, die durch eine zu späte An- oder Abmeldung entstehen können. Wenn neue Gebäude gebaut oder alte Bauten abgerissen werden, werden diese Änderungen im Adressenregister rasch erfasst. Die zugestellten Strom- und Gasrechnungen führen zur Erfassung der Einheit, ob diese nun offiziell als Wohnsitz gemeldet ist oder nicht. In Österreich kann zudem auch davon ausgegangen werden, dass ein Teil der Haushalte (im Sinn der Erhebung – zu einer Definition siehe Fessler et al., 2010) in als Nebenwohnsitz gemeldeten Wohneinheiten lebt (Studenten etc.). Die Anzahl der in einer Gemeinde gemeldeten Hauptwohnsitze bildet auch eine Grundlage der Gemeindebudgets, weshalb Gemeinden besonders bemüht sind, möglichst viele Einwohner mit gemeldeten Hauptwohnsitzen aufweisen zu können. Nach der Haushaltsdefinition des HFCS wären darunter private Haushalte, die methodisch korrekterweise an einem anderen Ort zu erfassen wären.

1.1.2 Stichprobenziehung

In einem ersten Schritt des Verfahrens der Stichprobenziehung wird nach NUTS-3-Regionen² und Gemeindegrößenklassen geschichtet (stratifiziert). In Österreich gibt es 35 NUTS-3-Regionen und es werden 8 Gemeindegrößenklassen unterschieden.

Die Zählsprenkel bilden die kleinste politische Einheit, in der private Abgabestellen zusammengefasst sind. In Österreich gibt es 8.745 derartige Zählsprenkel. Nachdem Zählsprenkel mit weniger

als 50 privaten Haushalten (Abgabestellen) mit den regional nächsten zusammengefasst wurden, bleiben 8.407 Zählsprenkel. Sie stellen die sogenannte *Primary Sampling Unit (PSU)* der HFCS-Erhebung dar.

Nicht in jeder der 35 NUTS-3-Regionen Österreichs finden sich Gemeinden in allen acht Gemeindegrößenklassen. So fehlen in manchen NUTS-3-Regionen große Städte, in anderen mittlere oder kleine Gemeinden. In Wien werden die 23 Gemeindebezirke als *Strata* verwendet, da eine Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen und NUTS-3-Regionen keinen Sinn machen würde. Deshalb ergeben sich insgesamt bei einer Aufgliederung der NUTS-3-Regionen nach den acht Gemeindegrößenklassen 193 *Strata*. Einige wenige *Strata* beinhalten eine zu geringe Anzahl an Haushalten, um auch nur einen Zählsprenkel zugeordnet zu bekommen. Damit diese Haushalte aber eine positive Wahrscheinlichkeit haben, in die Stichprobe gezogen zu werden, wurden einige *Strata* zusammengelegt. Durch die Kombination von NUTS-3-Regionen und Gemeindegrößenklassen ergeben sich insgesamt 170 *Strata* (inklusive 23 Wiener Bezirke) für ganz Österreich.

Die Anzahl der zu ziehenden Zählsprenkel bestimmt sich proportional nach der Anzahl der Privathaushalte (Statistik Austria, Mikrozensus 2009) in einem Stratum. In Wien kommt es zu einer leicht überproportionalen Ziehung, da aufgrund von Erfahrungswerten aus vorangegangenen Erhebungen (Geldvermögenserhebung 2004, Immobilienvermögenserhebung 2008) mit einem höheren Anteil an Teilnah-

² *Nomenclature des unités territoriales statistiques (NUTS)*. Nach der Regionalgliederung wird Österreich in 35 NUTS-3-Regionen eingeteilt. Diese Regionen sind großteils Gruppen von politischen Bezirken. Die Landeshauptstädte werden meist mit ihren Umlandbezirken zusammengefasst. In Wien werden die Zählsprenkel Zählbezirke genannt.

meverweigerungen bzw. einer höheren Nichterreichbarkeit von Haushalten gerechnet wird.

Laut Mikrozensus 2009 gibt es in Österreich rund 3,6 Millionen private Haushalte. Die Anzahl der Haushalte gemäß Mikrozensus unterschätzt aber die tatsächliche Anzahl der privaten Haushalte gemäß der Definition des HFCS. Für den Mikrozensus kann eine Wohneinheit erst dann einen privaten Haushalt beherbergen, wenn zumindest eine darin lebende Person offiziell im Zentralen Melderegister ihren Hauptwohnsitz gemeldet hat (Statistik Austria, 2008). Im HFCS wird im Vergleich zum Mikrozensus (oder auch EU-SILC) eine breitere Definition der Stichprobenbasis angewandt, die auch Haushalte mit einbezieht, in denen nicht notwendigerweise mindestens eine Person ihren Hauptwohnsitz offiziell angemeldet hat. Dies entspricht eher der Grundgesamtheit der privaten Haushalte, wie sie im HFCS definiert werden.³ Es ist zu vermuten, dass zumindest ein Teil der Bevölkerung auch in Wohneinheiten lebt, in denen keine Person offiziell einen Hauptwohnsitz gemeldet hat. Ein Beispiel dafür sind z. B. Wohngemeinschaften von Studenten, die ihren Hauptwohnsitz laut Zentralen Melderegister an anderen Orten (etwa jenem der Eltern) beibehalten, obwohl sie bereits einen neuen Haushalt gebildet haben.

Umgekehrt wird die tatsächliche Anzahl der privaten Haushalte laut HFCS-Definition von der Anzahl der Abgabestellen überschätzt, da auch Abgabestellen im Verzeichnis enthalten sein können, die nicht mehr oder nur zu einem geringen Teil des Jahres

bewohnt werden. Insgesamt gibt es rund 3,9 Millionen private Abgabestellen in Österreich.

In einem zweiten Schritt werden innerhalb der Zählsprenkel die einzelnen Haushalte (private Abgabestellen) gezogen. Dies geschieht aus Kostengründen „geklumpt“ (clustered), das heißt, dass innerhalb eines Zählsprenkels⁴ jeweils acht (Wien) bzw. zwölf (restliche Bundesländer) Haushalte gezogen werden, unabhängig davon, wie viele Haushalte ein Zählsprenkel beinhaltet. Diese Klumpung muss in der Berechnung der Haushaltsgewichte berücksichtigt werden. Ein besonderer Vorteil des österreichischen Stichprobendesigns sind die sehr kleinräumigen PSUs: im Durchschnitt enthält ein Zählsprenkel weniger als 500 Haushalte.

Die breite Basis der Stichprobenziehung (Sampling Frame), die feingliedrige Stratifizierung, die besonders kleinräumigen PSUs und das klare und konsistente Stichprobendesign sind die Grundlagen, um letztlich eine gute Repräsentativität zu erreichen.

Tabelle 1 zeigt die leichten Unterschiede in der Anzahl der privaten Haushalte – nach Bundesländern – laut Statistik Austria (gemeldete Hauptwohnsitze) bzw. laut Abgabestellenregister. Die Gewichte könnten auch so angepasst werden, dass sie die Verteilung nach gemeldeten Hauptwohnsitzen abbilden. Die Gesamtsumme der privaten Haushalte wird der gesamten Wohnbevölkerung entsprechend angepasst werden (Post-Stratifikations-Gewichte). Da ohnehin nicht zu erwarten ist, dass es in jeder Region zur exakt gleichen Ausschöpfung kommt, stellen

³ Nicht zuletzt kommt den Interviewern die Aufgabe zu, während des Erhebungsprozesses festzustellen, ob es sich um einen privaten Haushalt laut Definition des HFCS handelt oder nicht.

⁴ In Wien werden die Zählsprenkel als Zählbezirke bezeichnet. Diese sind jedoch nicht mit den Wiener Bezirken ident. Jeder Gemeindebezirk umfasst eine Vielzahl an Zählbezirken.

Tabelle 1

HFCS-Stichprobenziehung in Österreich

	Mikrozensus ¹		HFCS-Stichprobenziehung				
	Anzahl privater Haushalte (Hauptwohnsitzmeldungen)	in %	Anzahl privater Haushalte (Abgabestellen)	in %	Anzahl gezogener Haushalte	in %	in % gewichtet nach Designgewichten
Vorarlberg	150.308	4,2	153.625	3,9	168	3,8	3,9
Tirol	288.166	8,0	306.668	7,8	336	7,6	7,8
Salzburg	223.462	6,2	232.617	5,9	252	5,7	5,9
Oberösterreich	582.070	16,2	590.169	15,0	672	15,1	15,0
Kärnten	238.199	6,6	246.280	6,3	276	6,2	6,3
Steiermark	500.921	13,9	540.802	13,8	576	13,0	13,8
Burgenland	112.004	3,1	125.540	3,2	132	3,0	3,2
Niederösterreich	664.702	18,5	742.310	18,9	768	17,3	18,9
Wien	838.427	23,3	983.406	25,1	1.256	28,3	25,1
Insgesamt	3.598.259	100,0	3.921.417	100,0	4.436	100,0	100,0

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Statistik Austria – Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2009.

derartige geringe Abweichungen in der Verteilung kein Problem dar. Eine exakte Verteilung ist in Bezug auf abgeschlossene Interviews nicht planbar und Gewichtungen daher immer notwendig. Auch das leicht überproportionale Einbeziehen von Haushalten in Wien ist in Tabelle 1 erkennbar.

1.1.3 Stichprobengröße des HFCS

Insgesamt werden in die Stichprobe (Stichprobengröße zu Beginn der Feldphase) des HFCS in Österreich 4.436 private Haushalte (private Abgabestellen) gezogen. Erfahrungsgemäß werden nicht alle Haushalte an der Erhebung teilnehmen. Das kann mehrere Gründe haben. Die gezogene Abgabestelle kann keinen Haushalt im Sinn des HFCS darstellen und dies stellt sich erst im Lauf der Erhebung heraus. Zudem können Haushalte trotz mehrfacher, über einen längeren Zeitraum verteilter, Kontaktversuche nicht erreichbar sein oder die Teilnahme verweigern.⁵ Dies führt dazu, dass nur für eine Teilmenge der Bruttostichprobe tatsächlich

Interviews durchgeführt werden können. Wie viele dies beim HFCS sein werden, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt unbekannt.

In Deutschland werden abgeschlossene Interviews von etwa 4.000 Haushalten angestrebt (es wurden etwa 8.000 Adressen in vier Tranchen gezogen). Bei einer Haushaltspopulation von rund 40 Millionen Haushalten bedeutet dies, dass ein Haushalt in der Stichprobe der Deutschen Bundesbank im Durchschnitt rund 10.000 Haushalte repräsentieren wird. Der – dem HFCS vergleichbare – Survey of Consumer Finances (SCF) der Fed in den USA hat eine Nettostichprobe von 4.500 Haushalten. Dies bedeutet bei einer Haushaltspopulation in den USA von etwa 105 Millionen, dass ein Haushalt der Stichprobe im Durchschnitt rund 23.000 Haushalte repräsentiert. Sollte die erste Welle des HFCS in Österreich beispielsweise 2.000 Haushalte beinhalten, würde dies bei 3,6 Millionen Haushalten in Österreich bedeuten, dass ein Haushalt der Stich-

⁵ Es müssen mindestens fünf Kontaktversuche getätigt werden und davon sind zumindest zwei vor Ort zu realisieren.

probe rund 1.800 Haushalte repräsentiert. Bei 3.000 abgeschlossenen Interviews wären es nur mehr 1.200 Haushalte.⁶

1.1.4 Nachziehungsverfahren

Oftmals werden relativ große Bruttostichproben gezogen und in mehrere Tranchen unterteilt. Stellt sich heraus, dass in einer Tranche zu wenige Interviews erzielt wurden, kommt die nächste Tranche zum Einsatz. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass genügend Haushalte interviewt werden. Manche Erhebungen ziehen für einzelne Ausfälle direkt Adressen aus demselben Stratum nach, um die Lücken zu ersetzen. Dies ist methodisch problematisch, weil keine Möglichkeit mehr bestünde, die konditionale Ziehungswahrscheinlichkeit für den nachgezogenen Haushalt zu berechnen. Die Kenntnis dieser Ziehungswahrscheinlichkeit ist aber zur Berechnung der Designgewichte notwendig (Abschnitt 1.2.1). Die Verwendung mehrerer Tranchen ist ein prinzipiell gangbarer Weg, birgt jedoch die Gefahr, dass auf diese Art Anreize für die Interviewer gesetzt werden, die zu einer Verzerrung der Stichprobe führen. Die rezente Literatur spricht sich daher gegen jegliches Nachziehungsverfahren aus. Vehovar (1999) zeigt, dass ein Nachziehungsverfahren den Bias vergrößert, die Feldphase verlängert, die Kontrolle der Feldarbeit erschwert und zu einer geringeren Rate an durchgeführten Interviews führt, da die Interviewer wissen, dass bei einem Ausfall noch auf andere Adressen zurückgegriffen werden kann. Im International Social Survey Program (ISSP, 2003) wird ebenfalls von Nach-

ziehungsverfahren abgeraten, da sie zu sogenannten *Convenience-Stichproben* führen können. Interviewer würden dazu tendieren, schwierigere Fälle rascher als Teilnahmeverweigerung zu betrachten. Sie würden sich weniger Mühe geben, schwierige Haushalte zu kontaktieren, da sie wissen, dass es für diese Haushalte Ersatz gibt. Im European Social Survey (ESS) ist eine Substitution aus diesen Gründen untersagt (ESS, 2004).

Dennoch wird es im Rahmen des HFCS einige Länder geben, die ein Nachziehungsverfahren anwenden, da es aus Kostengründen nicht möglich war, von vornherein eine entsprechend große Bruttostichprobe ohne Tranchen zu ziehen. Eine Bruttostichprobe muss vollständig abgearbeitet werden, selbst wenn die Teilnahmequote überraschend gut ausfällt, da es ansonsten auch zu Verzerrungen kommen kann (Convenience Bias). Konzeptuell gilt, dass die Befragung nicht bei einer bestimmten Zielgröße für die Nettostichprobe abgebrochen wird.⁷

Im Fall von Österreich gibt es beim HFCS keinerlei Tranchen und es wird auch kein Nachziehungsverfahren angewandt. Ein Überrepräsentieren von Haushalten in Wien, wo generell niedrigere Teilnahmeraten (bzw. Erreichbarkeit) erwartet werden, wurde hingegen implementiert. Diese Vorgangsweise wird in den nächsten Wellen auf Basis der Ergebnisse der ersten Welle verstärkt werden (Kapitel 2) und wird auch in der rezenten Literatur empfohlen (Pickery und Carton, 2008).

1.2 Gewichtung

Das Stichprobendesign der Haushalte soll Forschern erlauben, Aussagen über

⁶ Detaillierte Informationen zur Wahl der Stichprobengröße und deren Bedeutung werden sich in den wissenschaftlichen Publikationen zur Dokumentation finden.

⁷ Bei Umfragen ist es auch heute noch üblich, dass vom Auftraggeber eine bestimmte Größe der Nettostichprobe verlangt wird, ohne dass man sich um die Höhe der Bruttostichprobe kümmert.

die Grundgesamtheit der privaten Haushalte in Österreich mit einem bekannten Ausmaß an Unsicherheit zu treffen. Um sicherzustellen, dass statistische Aussagen – wie etwa die Schätzung des Mittelwerts – möglichst unverzerrt und mit einem möglichst geringen Maß an Unsicherheit behaftet sind, werden zudem Gewichtungen vorgenommen.

Jeder Haushalt in der Stichprobe steht für eine bestimmte Anzahl an Haushalten in der Grundgesamtheit. Aufgrund des Stichprobendesigns, der unterschiedlichen Teilnahmequoten und möglicher zufälliger Abweichungen von bekannten Merkmalen der Grundgesamtheit bildet aber nicht jeder Haushalt der Stichprobe gleich viele Haushalte der Grundgesamtheit ab. Wie viele Haushalte durch den einzelnen Haushalt in der Stichprobe repräsentiert werden, wird durch die Gewichtung bestimmt.

In der ersten Welle des HFCS in Österreich kommen drei Gewichtungsschritte zum Einsatz.

1.2.1 Designgewichte

Aus dem Stichprobendesign ergeben sich direkt *Designgewichte* (*Probability Weights*), die je nach der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Haushalt in die Stichprobe gezogen wird, diesen unterschiedlich gewichten. Bei der Berechnung der Designgewichte wird berücksichtigt, dass gemäß dem Stichprobendesign nicht jeder Haushalt in Österreich die gleiche Wahrscheinlichkeit hatte, in die Stichprobe gezogen zu werden. Haushalte in der Stichprobe, die einen durch das Stichprobendesign unterrepräsentierten Teil der Grundpopulation bilden, bekommen daher höhere Gewichte zugewiesen und Haushalte, die einen durch das Stichprobendesign überrepräsentierten Teil abbilden, niedrigere.

Da die Anzahl der Zählsprenkel (multipliziert mit acht bzw. zwölf Haushalten) innerhalb der Strata proportional zur Anzahl der Haushalte festgelegt ist, ergeben sich daraus keine Gewichtungsnecessitäten. Die Zählsprenkel innerhalb der Strata werden zufällig gewählt. Innerhalb der Zählsprenkel werden jedoch jeweils acht (restliche Bundesländer) bzw. zwölf Haushalte (Wien) gezogen, unabhängig davon, wie viele Haushalte sich in einem Zählsprenkel befinden. Die Wahrscheinlichkeit für einen einzelnen Haushalt, innerhalb eines bestimmten Zählsprenkels gezogen zu werden, ist daher acht bzw. zwölf dividiert durch die Anzahl der Haushalte im jeweils gezogenen Zählsprenkel. Der Kehrwert dieser Wahrscheinlichkeit bildet den ersten Teil des Designgewichts. Um das endgültige Designgewicht zu erhalten, wird dieser Wert mit einem Korrekturfaktor multipliziert, der sich aus der Division der Haushalte im jeweiligen Stratum durch die Summe der Haushalte in den gezogenen Zählbezirken im Stratum ergibt. Die Summe der so entstandenen Designgewichte der 4.436 gezogenen Haushalte ist dann wiederum gleich der Anzahl der Haushalte in der Grundgesamtheit (im Fall der ersten Welle des HFCS rund 3,9 Millionen private Abgabestellen).

1.2.2 Unit-Non-Response-Gewichte

Da nicht alle gezogenen Haushalte – aufgrund von Teilnahmeverweigerung und Nichterreichbarkeit – tatsächlich befragt werden, summieren sich die Gewichte der tatsächlich befragten Haushalte nicht auf die Anzahl der Haushalte in der Grundgesamtheit auf. Wären Teilnahmeverweigerungen und Nichterreichbarkeit zufällig, könnten alle Gewichte mit einem entsprechenden Faktor multipliziert werden,

um wieder auf die Gesamtanzahl in der Grundgesamtheit zu kommen. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Probleme keineswegs zufällig sind. Einerseits werden sich manche gezogenen Abgabestellen nicht als Haushalte im Sinn des HFCS herausstellen und dieses Phänomen wird aller Voraussicht nach nicht gleich verteilt über die Regionen sein. Andererseits ist aus ähnlichen Erhebungen bekannt, dass besonders einkommens- und vermögensreichere Haushalte die Teilnahme häufiger verweigern und dass Haushalte, die nur aus wenigen Personen bestehen, im Allgemeinen schwerer zu erreichen sind (*Unit-Non-Response*).⁸ Auch regionale Unterschiede und ein Stadt-Land-Gefälle sind zu beobachten. Diese Gründe führen zu Verzerrungen. Daher werden die einzelnen Haushaltsgewichte durch *Unit-Non-Response-Gewichte* angepasst. Bestimmte Haushaltstypen oder Regionen mit höherer Nichtteilnahmequote bekommen ein größeres Gewicht zugewiesen und jene mit einer niedrigeren Nichtteilnahmequote ein geringeres.

Durch *Unit-Non-Response-Gewichte* kann das Problem der Nichtteilnahme von Haushalten teilweise behoben werden. Es gibt eine Reihe von unterschiedlichen Möglichkeiten, derartige (*Unit-Non-Response-Gewichte*) zu erstellen. Manche beruhen auf der Gruppierung der Stichprobe nach verschiedenen Antwortraten oder anderen bekannten Mustern (*Cell Weighting*, *Ranking*), andere modellieren den Prozess der *Unit-Non-Response* anhand von ökonomischen Modellen (*Propensity Score Weighting*, *Regression Weighting* etc.). Welche Variante zur Berechnung der (*Unit-Non-Response-Gewichte*) in der ersten Welle des HFCS

in Österreich angewandt wird, kann erst nach der Beendigung der Feldphase entschieden werden.

Je mehr Informationen auch über jene Haushalte zur Verfügung stehen, die nicht an der Erhebung teilgenommen haben, desto bessere Methoden können für die *Unit-Non-Response-Gewichte* angewandt werden und desto besser lässt sich dieses Problem mildern. In der Sichtung der Ergebnisse der Feldphase geht es darum, möglichst viel über den Prozess der (*Unit-Non-Response*) zu erfahren, um einschätzen zu können, welche Typen von Haushalten die Teilnahme verweigerten oder nicht erreichbar waren. Je genauer dies festgestellt werden kann, umso eher gelingt es, ähnliche Haushalte zu identifizieren und durch eine überproportionale Erhöhung von deren Gewichten das Fehlen der nicht teilnehmenden Haushalte auszugleichen. Der HFCS betritt auch in dieser Hinsicht statistisches Neuland in Österreich.

Im HFCS in Österreich wird für alle 4.436 Haushalte, ob sie an der Erhebung letztlich teilnehmen oder nicht, eine Vielzahl an Informationen vor Ort erhoben, um eine möglichst genaue Einschätzung darüber treffen zu können, um welchen Haushaltstyp es sich handelt. Neben dem Typ der Wohneinheit (Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus, Wohnung in Wohnanlage etc.) werden auch die Qualität des Gebäudes von außen und die Qualität der Wohngegend insgesamt sowie die Qualität relativ zu den anderen Gebäuden in der Wohngegend vom Interviewer eingeschätzt. Zudem steht auch eine Vielzahl an Informationen über die Interviewer zur Verfügung, die den *Unit-Non-Response-Prozess* ebenfalls beeinflussen können.

⁸ Zum Befund, dass vermögendere Haushalte in geringerem Ausmaß teilnehmen, siehe für die Erhebung der Banca d'Italia D'Alessio und Faiella (2002).

1.2.3 Post-Stratifikationsgewichte

Durch *Post-Stratifikationsgewichte* kann die Stichprobe an weitere – aus anderen Informationsquellen bekannte – Merkmale der Grundgesamtheit angepasst werden. Sind bestimmte Bevölkerungsgruppen unterrepräsentiert, bekommen sie höhere Gewichte und umgekehrt. Dafür können Datenquellen, wie etwa der Mikrozensus, herangezogen werden, die entweder über deutlich größere Stichproben verfügen oder aber ohnehin Vollerhebungen sind und daher von einer höheren Präzision ausgegangen werden kann. Hier spielen vor allem die Gesamtbevölkerungsgröße und die damit verbundene Anzahl der Haushalte (im Sinn des HFCS) eine Rolle. Die Anzahl der Haushalte wird sicherlich deutlich unter den 3,9 Millionen Abgabestellen, aber wohl etwas über der Anzahl der Haushalte laut Statistik Austria (die nach gemeldeten Hauptwohnsitzen bestimmt wird) liegen.

Aufgrund der feingliedrigen Stratifikation und der kleinen PSUs der ersten Welle des HFCS sollte es durch die Post-Stratifikationsgewichte nur noch zu geringen Veränderungen in Bezug auf die Verteilungen kommen.

Aus diesen drei Gewichten wird für jeden Haushalt ein finales Gewicht berechnet, das bestimmt, wie viele Haushalte der Grundgesamtheit durch jeden einzelnen Haushalt der Stichprobe abgebildet werden.

1.3 Imputationen

Ein weiteres Problem bei der HFCS-Erhebung ist die *Item-Non-Response*. Das Problem der Item-Non-Response ist ein besonders komplexes und erfordert aufwendige Methoden, um es zumindest teilweise beheben zu können und eine korrekte Schätzung der Un-

sicherheit (Standardfehler) von bestimmten Aussagen (Schätzern) über die Grundgesamtheit zu ermöglichen. Item-Non-Response tritt auf, wenn ein Haushalt zwar an der Erhebung teilnimmt, aber bestimmte Fragen nicht beantworten kann oder will. Das Nichtwissen von Antworten oder die Antwortverweigerung würde grundsätzlich kein Problem darstellen, wenn es zufällig über die an der Erhebung teilnehmenden Haushalte verteilt wäre. Aber davon kann keineswegs ausgegangen werden.

Tendenziell verweigern einkommens- und vermögensreichere Haushalte häufiger Fragen zu ihren Finanzen als ärmere Haushalte.⁹ Würden diese fehlenden Antworten nun einfach ignoriert werden bzw. würde lediglich ein Durchschnittswert anstelle der verweigerten Wertangabe verwendet werden, käme es zu einer Unterschätzung des durchschnittlichen Haushaltsvermögens in Österreich. Aus diesem Grund werden fehlende Werte imputiert und in die bestehenden „Lücken“ eingesetzt.

Little und Rubin (2002) bieten einen umfassenden Überblick zum Thema Imputationen. In den meisten Erhebungen wird entweder nicht imputiert (das heißt, die fehlenden Werte und deren Muster werden ignoriert) oder es werden nur einfache Imputationen (das heißt, die Unsicherheit über die geschätzten Werte wird vernachlässigt) durchgeführt. Dies hat zur Folge, dass bei ökonomischen Analysen die Standardfehler von Schätzern unterschätzt werden, woraus wiederum irreführende Resultate entstehen können.

Multiple Imputationsverfahren unterscheiden sich gegenüber einfachen Imputationsverfahren dadurch, dass für

⁹ Für die Erhebung der italienischen Notenbank (SHIW) gilt, dass Fehlantworten bei Einkommensfragen unter männlichen Respondenten, Älteren, Vermögenden und Akademikern höher ausfielen (Neri und Zizza, 2010).

die fehlenden Angaben nicht nur ein Wert geschätzt wird, sondern mehrere. Das Einsetzen mehrerer Werte spiegelt die Unsicherheit über den geschätzten Wert wider, die im Fall einer einfachen Imputation schlichtweg ignoriert wird. Wird eine einfache Imputation verwendet, wird implizit angenommen, die geschätzten Werte wären die echten Werte. Die in der Schätzung liegende Unsicherheit geht dann verloren.¹⁰ Dies bedeutet aber, dass in den ökonomischen Datenanalysen der Grad an Unsicherheit unterschätzt werden würde.

Bei multiplen Imputationsmethoden kann, wie bei einfachen Imputationsmethoden, eine Vielzahl verschiedener Ansätze zum Einsatz kommen. Simple Mittelwertimputationen beachten die Muster der Lücken nicht. Sogenannte Hotdeck-Verfahren setzen die Werte in Bezug auf andere Charakteristika möglichst ähnlicher Haushalte ein. Regressionsbasierte Methoden schätzen die Werte auf Basis einer Vielzahl an bekannten Informationen. Der HFCS-Ansatz für multiple Imputation entspricht jenem, der auch beim SCF der Fed angewandt wird und als *State of the Art* für Imputationen bei komplexen Erhebungen gilt.

Dabei handelt es sich um ein Verfahren, in dem alle zu imputierenden Variablen in Regressionsgleichungen geschätzt werden (Chained Equations). Die gemeinsame Verteilung der Variablen muss dabei nicht explizit angenommen werden (Joint Modelling Strategy), sondern wird implizit über die konditionale Verteilung jeder einzelnen Variable in Bezug auf ein möglichst großes Set (Broad Conditioning Approach) an anderen Variablen angenommen (Fully Conditional Specification Strategy). Dabei handelt es sich aber nicht um voneinander unabhängige

Schätzungen, sondern die Ergebnisse einer Schätzung fließen in die Schätzungen der anderen Variablen ein. In einem iterativen bayesianischen Verfahren (Gibbs-Sampler) wird dieser Prozess solange wiederholt, bis er konvergiert, das heißt, bis sich die Schätzungen nur noch minimal und zufällig von Iteration zu Iteration ändern.

In der ersten Welle des HFCS in Österreich werden fünf Werte pro fehlendem Wert eingesetzt. Diese Methode und auch die Anzahl der imputierten Werte sind euroraumweit standardisiert und orientieren sich an vergleichbaren Erhebungen, wie dem SCF der Fed.

2 Grenzen der Repräsentativität des HFCS

Probleme der Repräsentativität der Stichprobe für die Grundgesamtheit werden vor allem an den Rändern der Verteilungen auftreten. Im Fall des HFCS und anderer Erhebungen zu den Finanzen von Haushalten sind insbesondere die besonders vermögenden Haushalte zu nennen. Dabei sind zwei Probleme entscheidend.

Erstens ist anzunehmen, dass die besonders vermögenden Haushalte nicht an der Erhebung teilnehmen, selbst wenn sie zufällig in der Stichprobe vertreten sein sollten. Es fehlt daher der obere Rand der Verteilung, weshalb Konzentrationsschätzer – wie der oftmals verwendete Anteil der Top-5-Prozent der Vermögenden am gesamten Vermögen – die tatsächliche Konzentration unterschätzen.

Zweitens ist anzunehmen, dass es durch die häufigere Teilnahmeverweigerung der vermögenden Haushalte zu einer Unterrepräsentation der vermögenden Haushalte kommt, die zwar durch Gewichtung behoben werden

¹⁰ Auch das oftmals angewandte Hinzufügen von Störtermen zu geschätzten Werten behebt dieses Problem nicht.

kann, worunter aber wiederum die Präzision der Schätzer (insbesondere für diese Gruppe) leidet.

Das erste Problem kann nur dadurch gelöst werden, dass Haushalte am oberen Rand zur Teilnahme bewegt werden. Das zweite Problem kann durch sogenanntes *Oversampling* gelöst werden. Als *Oversampling* wird in der statistischen Literatur ein überproportionales Ziehen von bestimmten Teilmengen der Grundgesamtheit in die Stichprobe verstanden. Ziel dabei ist, für den überrepräsentierten Teil präzisere Schätzer zu erhalten, als dies ohne *Oversampling* der Fall wäre. Eine bestimmte Gruppe wird dann überproportional häufig in der Stichprobe zu finden sein und nachfolgend mit entsprechenden Gewichten – je nach Teilnahmeverhalten – wieder auf die tatsächliche Proportion in der Grundgesamtheit zurückgewichtet.

Oversampling kann aus mehreren Gründen Sinn machen. Einerseits kann auf Basis von Erfahrungswerten bekannt sein, dass in einer bestimmten Region oder in einer bestimmten Gruppe von Haushalten niedrigere Antwort- bzw. Teilnahmequoten zu erwarten sind. So werden beim HFCS in Österreich etwa Wiener Haushalte in der Stichprobe überproportional vertreten sein, da aus vorangegangenen Erhebungen bekannt ist, dass in Wien niedrigere Teilnahmequoten zu erwarten sind. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass genügend Wiener Haushalte an der Erhebung teilnehmen und eine entsprechende Präzision der Schätzer auch für Wien gewährleistet ist.

In Bezug auf das *Oversampling* von vermögenden Haushalten hängen diese Probleme in der Praxis aber zusammen. Durch ein überproportionales Ziehen vermögender Haushalte erhöht sich auch die Wahrscheinlichkeit, dass der maximale Vermögenswert in einer

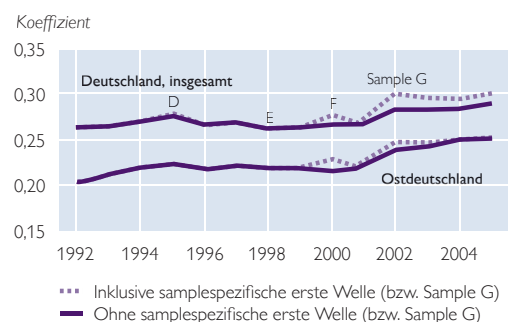
Erhebung höher wird. Das heißt, die Verteilung wird nach rechts erweitert. Andererseits ist zum *Oversampling* von Vermögenden ex-ante Information über das Vermögen (oder Einkommen) der Haushalte notwendig. Oft sind die entsprechenden Haushalte nur über diese Informationen erreichbar und ist kontrollierbar, in welchem Bereich der Verteilung innerhalb der überrepräsentierten Gruppe welche Non-Response-Quote erzielt wird, was wiederum in entsprechende Gewichtungen einfließen kann.

Grafik 1 zeigt den Einfluss der Hocheinkommensstichprobe (Sample G) im deutschen Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) auf die Entwicklung des Gini-Koeffizienten. Es ist besonders für Gesamtdeutschland (die einkommensreicheren Personen finden sich fast zur Gänze in Westdeutschland) ein höherer Gini-Koeffizient für das Einkommen ausgewiesen. Der Effekt ist für das Vermögen noch deutlich höher zu erwarten, da Vermögen deutlich ungleicher als Einkommen verteilt sind.

Für Erhebungen zu den Finanzen und zum Konsum privater Haushalte gibt es gewichtige Gründe, vermögende Haushaltstypen überproportional in die Stichprobe einzubeziehen. Neben der

Grafik 1

Einfluss des *Oversampling* im Sozio-oekonomischen Panel – Entwicklung des Gini-Koeffizienten für das äquivalenzgewichtete Haushaltseinkommen



Quelle: DIW Berlin (2007).

Tatsache, dass vermögende Haushalte häufiger ihre Teilnahme verweigern als Haushalte mit niedrigeren Vermögen, ist ihr Anteil an den Aggregaten von Finanzen und Konsum deutlich überproportional. Damit beeinflussen sie auch die Präzision der Schätzer der Aggregate stärker als vermögensärmere Haushalte. So halten etwa die Top-10-Prozent der Haushalte – in Bezug auf das Bruttogeldvermögen – rund 54% des Bruttogeldvermögens (Geldvermögenserhebung 2004) bzw. die Top-10-Prozent der Haushalte – in Bezug auf das Immobilienvermögen – rund 61% des Immobilienvermögens (Immobilienvermögenserhebung 2008). Soll nun beispielsweise das aggregierte Bruttogeldvermögen geschätzt werden, macht der Anteil der obersten Perzentile schon einen Großteil des Gesamtaggregats aus. Die zusätzliche Unsicherheit in Bezug auf ihren Anteil (weniger Beobachtungen in ihrer Gruppe) wirkt sich auf den Gesamtschätzer deutlich stärker aus als zusätzliche Unsicherheit am unteren Rand der Verteilung. Noch deutlicher wird dies bei wenig verbreiteten Teilen des Geldvermögens, wie z. B. Aktien oder Unternehmensbeteiligungen, die noch stärker konzentriert sind als das gesamte Bruttogeldvermögen. Auf der Passivseite gilt dies auch für Fremdwährungskredite. Diese Finanzanlagen sind aber für geldpolitische und finanzmarktstabilitätspolitische Analysen besonders relevant.

Aus diesem Grund entscheiden sich Zentralbanken, die entsprechende Erhebungen durchführen, wenn möglich für ein Oversampling der vermögenden Haushalte. Die Schwierigkeit beim Oversampling besteht aber darin, dass es nur möglich ist, eine bestimmte Gruppe in der Stichprobe überzurepräsentieren, wenn diese Gruppe ex-ante identifiziert werden kann oder zumindest die entsprechenden Wahrchein-

lichkeiten, zu dieser Gruppe zu zählen, von vornherein bekannt sind.

Im Fall der ersten Welle des HFCS können nur Wiener Haushalte (aufgrund der erwähnten, zu erwartenden niedrigeren Teilnahmerate) überrepräsentiert werden. Dies gestaltet sich einfach, da die Information, ob ein Haushalt in Wien lebt oder nicht, vorab bekannt ist. Ob ein bestimmter Haushalt vermögend ist, ist viel schwieriger festzustellen.

Die US-amerikanische Notenbank Fed verwendet für ihren SCF Einkommensteuerdaten, um eine Substichprobe von besonders vermögenden Haushalten zu erstellen (Kennickell, 2005). 1.500 der 4.500 Haushalte in der Stichprobe des SCF gehören diesem sogenannten *List Sample* an, anhand dessen vermögende Haushalte über Steuerdaten identifiziert und überproportional viele dieser Haushalte in die Stichprobe gezogen werden können (Fessler et al., 2009b).

Einem ähnlichen Modell folgt auch die spanische Zentralbank, Banco de España, für den HFCS. Eine Zusammenarbeit mit dem spanischen Finanzministerium erlaubt es auch hier, die Gruppe der besonders vermögenden Haushalte vorab zu identifizieren und somit ein Oversampling in Bezug auf diese Gruppe bei der Stichprobenerstellung zu ermöglichen. Die Anonymität der Haushalte bleibt ebenfalls streng gewahrt. Namen oder Adressen von teilnehmenden Haushalten gelangen keinesfalls – wie auch beim HFCS in Österreich – zur Zentralbank.

Auf diese Weise gelingt es der Fed und der Banco de España, die Präzision ihrer Schätzer für den ökonomisch und wirtschaftspolitisch wichtigen oberen Bereich der Vermögensverteilung (und damit auch für alle Aggregate) massiv zu erhöhen. Dies führt zu einer Verbesserung der Analysen und Indikatoren,

Tabelle 2

**Präzision von Vermögensverteilungsmaßen:
Oversampling versus Random-Sampling**

	Perzentile					Anteil des Nettovermögens, das von den Top ... gehalten wird				
	p10	p25	p50	p75	p90	Top-50%	Top-20%	Top-10%	Top-5%	Top-1%
	Nettovermögen in Tausend EUR					in %				
USA										
Punktschätzer	0,04	9,7	65,8	221,1	562,7	97,1	82,2	69,0	56,9	32,1
Standardfehler mit Oversampling	0,06	0,5	2,1	5,0	14,2	0,1	0,4	0,5	0,6	0,5
Standardfehler ohne Oversampling	0,08	0,8	2,9	7,4	24,5	0,2	1,3	2,2	3,0	4,0
Spanien										
Punktschätzer	6,4	43,2	101,9	185,7	330,2	86,4	58,6	41,8	29,5	13,2
Standardfehler mit Oversampling	1,0	2,0	2,8	3,3	10,3	0,5	1,0	1,3	1,5	1,6
Standardfehler ohne Oversampling	0,6	1,3	2,0	2,1	7,3	0,9	2,6	3,6	4,4	5,3

Quelle: Bover (2010), Tabelle 5.

die insbesondere für die Sicherung der Finanzmarktstabilität relevant sind.

Tabelle 2 zeigt den Präzisionsgewinn mit Oversampling im Vergleich zu einer Stichprobe ohne Überrepräsentation der vermögenden Haushalte für die USA und Spanien.

Wie in Tabelle 2 leicht zu erkennen ist, hat ein Oversampling der vermögenden Haushalte starke Auswirkungen auf die Präzision der Schätzer. Während sich der Standardfehler bei der Schätzung des Anteils der oberen 50% in den USA und in Spanien ohne Oversampling ungefähr verdoppelt, verachtfacht er sich für den Top-1-Prozent-Schätzer in den USA. Zur Verdeutlichung: Das 95-Prozent-Konfidenzintervall für den Top-1-Prozent-Schätzer ohne Oversampling ist mit annähernd 20 Prozentpunkten fast so breit wie die internationale Variation, die für dieses Maß gemessen wird (Bover, 2010).

3 Zusammenfassung und Ausblick

Eine breite Basis zur Stichprobenziehung, ein effizientes Stichprobendesign

und eine dichte Kontrolle der Feldarbeit sind für den Erfolg der HFCS-Erhebung von entscheidender Bedeutung. Auch der Umgang mit Unit- und Item-Non-Response-Problemen ist für die Repräsentativität der Datenbasis entscheidend.

Besonders in Bezug auf Imputationen wird die erste Welle des HFCS durch den Einsatz multipler Imputationen anhand eines *Chained-Equation-Ansatzes* eine statistische Innovation in Bezug auf vergleichbare Erhebungen (z. B. EU-SILC) in Österreich darstellen. Der im HFCS verwendete Chained-Equation-Ansatz ist methodisch aufwendig. Anhand eines großen Systems von Regressionsgleichungen wird gleichzeitig imputiert, wobei die Ergebnisse zu neuen Inputs werden, bis die Iterationen konvergieren. Dieser Zugang ist notwendig, um dem Item-Non-Response-Problem möglichst adäquat zu begegnen und gleichzeitig die Unsicherheit der resultierenden Schätzer in einem neuen Forschungsfeld möglichst genau bestimmen zu können.

Repräsentativität der HFCS-Stichprobe bedeutet aber nicht, dass die Ver-

mögenspositionen aller Haushalte, vom ärmsten bis zum reichsten Haushalt in Österreich, abgebildet werden können. An beiden Enden der Vermögensverteilung werden die Daten Lücken aufweisen. Die Erhebung wird – wie alle vergleichbaren Erhebungen – einen Mittelschicht-Bias aufweisen (das bedeutet, dass die Schätzer in Richtung Mittelschicht verzerrt werden).

Ein methodisch gebotenes Oversampling der Vermögenden und ein (damit verbundenes) hinreichendes Abdecken des rechten Randes der Verteilung werden für Österreich bei der ersten Welle des HFCS leider noch nicht möglich sein. Es ist daher anzunehmen, dass die Vermögenskonzentration in der ersten Welle des HFCS unterschätzt werden wird. Für weitere Wellen werden aber in der OeNB bereits Überlegungen angestellt, wie ein

Oversampling (zur weiteren Erhöhung der Präzision der entsprechenden Schätzer) kostengünstig und effektiv bewerkstelligt werden und für ein besseres Abdecken des oberen Randes der Verteilung (zur Verringerung des Mittelschicht-Bias) gesorgt werden könnte. Vor allem vermögende Haushalte sind aufgrund ihrer diversifizierten Portfolios und ihres überproportionalen Anteils am Gesamtvermögen besonders wichtig für Analysen in Bezug auf Geldpolitik und Finanzmarktstabilität. Die EZB empfiehlt daher allen Notenbanken, denen dies auf Basis einer Zusammenarbeit mit anderen Institutionen möglich ist, ein Oversampling der vermögenden Haushalte. Es wird daher auch in der OeNB an Strategien gearbeitet, um dies für zukünftige Wellen des HFCS zu ermöglichen.

Literaturverzeichnis

- Bover, O. 2010.** Wealth Inequality and Household Structure: U.S. vs. Spain. In: *The Review of Income and Wealth* 56(2), 259–290.
- D'Alessio, G. und I. Faiella. 2002.** Non-response Behaviour in the Bank of Italy's Survey of Household Income and Wealth. *Temi di discussione* 462. Banca d'Italia.
- DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) Berlin. 2007.** Data Documentation 19. Zur Erfassung von Einkommen und Vermögen in Haushaltssurveys: Hocheinkommensstichprobe und Vermögensbilanz im SOEP. DIW Berlin.
- ESS (European Social Survey). 2004.** Round 1 2002/2003 Technical Report. 2. Auflage. http://europeansocialsurvey.org/index.php?option=com_content&view=article&id=101&Itemid=139 (recherchiert am 16. September 2010).
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009a.** Statistische Herausforderungen der Forschung zu Finanzen privater Haushalte im Euroraum. In: *Statistiken* Q1/09. OeNB. 57–66.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009b.** Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum. In: *Statistiken* Q2/09. OeNB. 51–62.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009c.** Interviewtechniken bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum. In: *Statistiken* Q4/09. OeNB. 66–77.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2010.** Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen und Konsum der privaten Haushalte. In: *Statistiken* Q3/10. OeNB. 40–55.
- Groves, R., F. J. Fowler, M. P. Couper, J. M. Leprowski, E. Singer und R. Tourangeau. 2004.** *Survey Methodology*. Wiley Publishing. New Jersey.
- ISSP. 2003.** Report of the Standing and Methodology Committees to the General ISSP Meeting. International Social Survey Programme.

- Kennickell, A. B. 2005.** The Good Shepherd: Sample Design and Control for Wealth Measurement in the Survey of Consumer Finances. Präsentation anlässlich der Luxembourg Wealth Study Conference. Perugia. Jänner.
- Little, R. J. A. und D. B. Rubin. 2002.** Statistical Analysis With Missing Data. 2. Auflage. New York: John Wiley.
- Neri, A. und R. Zizza. 2010.** Income Reporting Behaviour in the SHIW. Conference paper for the 31. IARIW Conference. St. Gallen.
- Pickery, J. und A. Carton. 2008.** Oversampling in Relation to Differential Regional Response Rates. In: Survey Research Methods 2(2). 83–92. ISSN 1864-3361. www.surveymethods.org. European Survey Research Association.
- Statistik Austria. 2008.** Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu Mikrozensus ab 2004. Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung.
- Vehovar, V. 1999.** Field Substitution and Unit Nonresponse. In: Journal of Official Statistics 15. 335–350.

D A T E N

Redaktionsschluss: 11. Oktober 2010

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Statistische Daten“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15.1	Investmentfonds – Fondsvolumen	D 65
3.15.2	Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 74

Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77

6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 79
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 80
6.10	Gold- und Silberpreise	D 81

Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 82
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 83
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 83
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 84
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 85
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 86
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 87
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 87
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 87
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 88
7.11.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	D 88
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 89
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 89
7.14	Vorausseilende Konjunkturindikatoren	D 90
7.15	Konsumentenvertrauen	D 90
7.16	Produktionsindex	D 91
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 91
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 92
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 92
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 93
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 93
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 93
7.23	Staatsquoten	D 94
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 95
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 95

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 96
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 96
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 97
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 97
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 98
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 99
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 100
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 101

Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 102
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 103
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 104
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 105
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 106
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 107
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 108
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 109
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 109
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 110
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 110
9.4	Außenhandel	D 111
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 111

Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 112
10.2	Goldreserven	D 113
10.3	Geldmenge M3	D 114
10.4	Leitzinssätze	D 114
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 115
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 115
10.7	Prognosevergleich	D 116
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 117
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 118
10.10	Industrievertrauen	D 119
10.11	Verbrauchervertrauen	D 119
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 120
10.13	Produzentenpreisindizes	D 121
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 122
10.15	Arbeitslosenquoten	D 123
10.16	Budgetsalden	D 124
10.17	Staatsschuldenquoten	D 125
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 126

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- Ø = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Kredite an Ansässige im Euroraum	15.242	41.695	22.089	20.715	21.119	21.865	24.604	10.884	9.379
MFIs	14.823	41.266	21.662	20.287	20.691	21.443	24.182	10.458	8.953
Öffentliche Haushalte	419	429	427	428	428	422	422	426	426
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	7.674	7.034	11.722	14.263	14.420	15.578	17.034	17.649	17.501
MFIs	3.809	3.068	3.975	4.827	4.928	5.030	5.095	5.052	5.103
Öffentliche Haushalte	3.469	3.636	7.679	9.255	9.311	10.367	11.758	12.408	12.207
Sonstige Ansässige im Euroraum	396	330	68	181	181	181	181	189	191
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	4.328	4.559	4.772	4.873	4.872	4.864	4.865	4.872	5.500
MFIs	117	117	112	112	112	112	112	112	112
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.211	4.442	4.660	4.761	4.760	4.752	4.753	4.760	5.388
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	14.137	14.210	14.402	16.038	17.099	18.377	18.889	18.006	18.925

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Banknotenumlauf¹⁾	18.053	20.298	20.640	20.401	20.429	20.611	20.785	21.002	20.832
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	31.975	51.473	35.210	39.166	40.560	42.968	47.830	35.071	35.726
MFIs	31.958	51.392	35.147	39.156	40.550	42.958	47.815	35.064	35.715
Zentralstaaten	11	9	62	8	9	9	14	6	10
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	6	72	1	2	1	1	1	1	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	883	201	1.896	2.028	2.009	2.148	2.107	2.029	2.102

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen unverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.09	17.09.10	24.09.10	01.10.10
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Gold und Goldforderungen	99.598	266.919	351.948	351.948	334.411
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	195.480	236.452	236.264	219.630
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	62.799	73.987	73.860	70.084
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	132.680	162.465	162.404	149.546
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	32.151	28.234	27.698	24.921
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	15.198	17.489	17.321	17.649
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	15.198	17.489	17.321	17.649
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	749.906	589.092	592.503	514.117
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	79.293	151.574	153.771	166.361
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	669.297	437.465	437.465	316.744
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	29.443
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	1.289	0	1.200	1.559
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	27	52	67	9
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	26.281	30.016	27.580	26.252
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet³⁾	21.650	328.652	428.341	429.284	431.319
7.1 Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	x	28.782	122.676	122.773	124.308
7.2 Sonstige Wertpapiere	x	299.870	305.665	306.511	307.011
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	36.161	35.041	35.042	34.975
9 Sonstige Aktiva	84.683	254.188	253.868	253.715	262.611
Summe Aktiva	697.160	1.904.935	1.970.482	1.971.356	1.865.885

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

³⁾ Ab 3. Juli 2009 Aufsplittung der Bilanzposition.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

Position	01.01.99	31.12.09	17.09.10	24.09.10	01.10.10
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Banknotenumlauf	341.708	806.522	814.211	812.017	814.844
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	395.614	374.964	366.699	301.299
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	233.490	252.295	221.025	190.274
2.2 Einlagefazilität	973	162.117	61.594	84.118	49.471
2.3 Termineinlagen	1.886	0	61.000	61.500	61.500
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	6	75	55	54
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	340	1.644	1.462	1.345
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	129.749	96.494	111.463	104.923
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	120.495	89.354	104.595	98.073
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	9.253	7.140	6.869	6.849
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	46.759	40.102	40.404	41.908
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	4.032	1.000	2.140	1.067
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	9.616	15.386	13.833	13.065
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	9.616	15.386	13.833	13.065
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	51.249	56.711	56.711	53.665
10 Sonstige Passiva	60.690	167.840	162.961	159.618	158.838
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	220.212	328.818	328.818	296.740
12 Kapital und Rücklagen	52.567	73.001	78.191	78.191	78.191
Summe Passiva	697.160	1.904.935	1.970.482	1.971.356	1.865.885

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	9.334,2	9.309,8	9.319,0	9.330,0	9.393,3	9.387,2	9.427,6	9.434,1	9.522,2
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	340,2	308,6	323,5	341,6	359,2	358,2	401,9	390,2	388,0
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	673,8	658,8	642,0	625,5	624,5	616,2	604,1	585,9	600,3
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	131,9	131,8	125,3	134,2	135,9	129,0	122,1	127,4	125,8
M2 (M1 + 4. + 5.)	8.188,3	8.210,6	8.228,2	8.228,7	8.273,8	8.283,8	8.299,6	8.330,6	8.408,1
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.890,6	1.851,9	1.837,5	1.824,6	1.781,0	1.791,7	1.798,4	1.787,6	1.798,2
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.805,4	1.820,5	1.829,5	1.836,6	1.844,1	1.845,8	1.841,0	1.853,9	1.873,0
M1 (6. + 7.)	4.492,3	4.538,1	4.561,3	4.567,5	4.648,7	4.646,3	4.660,2	4.689,1	4.736,9
6. Bargeldumlauf	755,1	760,7	764,7	775,3	769,1	780,2	785,0	782,2	791,7
7. Täglich fällige Einlagen	3.737,2	3.777,4	3.796,6	3.792,2	3.879,7	3.866,1	3.875,2	3.906,9	3.945,2
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	2.202,2	2.225,3	2.241,8	2.241,5	2.256,7	2.254,1	2.332,3	2.340,8	2.354,5
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	131,9	131,7	131,2	132,2	130,1	129,0	128,0	125,9	125,1
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.634,0	2.684,9	2.677,0	2.696,5	2.712,9	2.734,6	2.712,5	2.689,5	2.709,3
Kapital und Rücklagen	1.789,2	1.793,0	1.815,3	1.830,1	1.849,0	1.895,6	1.957,2	1.943,6	1.985,7
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.898,3	2.895,9	2.928,1	2.980,3	2.981,9	3.023,4	3.048,4	3.062,1	3.088,5
Sonstige Nicht-MFIs	13.090,8	13.106,7	13.126,0	13.100,4	13.106,4	13.105,6	13.236,6	13.277,1	13.364,2
Buchkredite	10.782,2	10.776,9	10.798,5	10.805,8	10.824,4	10.862,0	10.952,9	10.948,2	11.003,9
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	551,0	567,0	569,0	586,0	600,1	686,5	646,7	567,5	612,8

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	238.094	265.252	253.430	249.296	252.390	250.606	253.026	251.974	256.265
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	218	2	1.503	195	195	222	251	197	204
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-719	3.267	2.461	2.432	2.435	2.553	2.525	2.480	2.488
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	9.310	10.570	5.449	4.401	4.750	5.649	6.135	5.836	7.380
M2 (M1 + 4. + 5.)	229.285	251.413	244.017	242.268	245.010	242.182	244.115	243.461	246.193
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	141.042	156.814	132.769	131.480	130.836	129.291	128.593	128.354	128.725
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	30	30	42	40	40	40	41	41	37
M1 (6.)	88.213	94.569	111.206	110.748	114.134	112.851	115.481	115.066	117.431
6. Täglich fällige Einlagen	88.213	94.569	111.206	110.748	114.134	112.851	115.481	115.066	117.431
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	48.523	45.689	56.667	58.563	59.078	59.449	59.454	59.422	59.364
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	142.591	156.474	159.354	160.623	159.759	160.420	160.788	158.170	156.532
Kapital und Rücklagen ³⁾	73.709	72.833	86.732	83.879	83.647	85.549	93.369	91.377	94.626
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	53.542	52.300	62.459	65.693	66.772	67.145	68.897	69.873	69.780
Sonstige Nicht-MFIs	360.987	390.711	399.782	402.022	400.259	401.448	406.553	404.191	408.333
Buchkredite	296.375	328.416	326.771	328.803	327.112	328.407	333.330	331.099	334.293
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	80.692	95.501	68.793	72.307	71.802	78.444	72.289	62.503	63.273

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.

²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	<i>in Mrd EUR</i>								
Insgesamt	23.861,4	24.089,2	24.259,8	24.308,8	24.631,5	25.234,4	25.234,1	24.937,8	25.602,0
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	11.805,6	11.806,9	11.805,4	11.853,3	11.878,5	11.934,9	12.067,1	12.046,5	12.052,1
Öffentliche Haushalte	1.021,6	1.033,2	1.028,4	1.052,6	1.056,0	1.070,2	1.086,8	1.075,5	1.083,1
Sonstige Nicht-MFIs	10.784,0	10.773,7	10.777,0	10.800,7	10.822,5	10.864,7	10.980,3	10.971,0	10.969,0
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	3.355,5	3.360,9	3.402,0	3.420,2	3.437,1	3.438,8	3.497,2	3.531,2	3.535,8
Öffentliche Haushalte	1.850,8	1.859,4	1.896,0	1.928,6	1.937,8	1.960,2	1.985,3	1.994,8	1.994,1
Sonstige Nicht-MFIs	1.504,6	1.501,5	1.505,9	1.491,6	1.499,3	1.478,6	1.511,9	1.536,4	1.541,6
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	811,9	815,8	801,5	793,5	825,3	800,7	782,5	784,5	795,8
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.808,4	4.940,8	5.011,5	4.997,5	5.121,4	5.347,5	5.244,1	5.051,1	5.240,2
Sachanlagen	229,2	228,4	226,8	226,6	226,5	227,3	230,0	228,2	228,1
Sonstige Aktivposten	2.850,8	2.936,4	3.012,5	3.017,8	3.142,6	3.485,2	3.413,2	3.296,4	3.750,1

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	<i>in Mio EUR</i>								
Insgesamt	679.354	730.258	718.081	730.765	726.999	735.829	744.620	727.744	739.972
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	323.161	354.392	353.712	356.451	355.966	356.548	361.917	359.824	362.232
Öffentliche Haushalte	26.787	25.976	26.941	27.648	28.855	28.141	28.589	28.725	27.940
Sonstige Nicht-MFIs	296.375	328.416	326.771	328.803	327.112	328.407	333.330	331.099	334.293
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	50.593	44.899	55.348	59.040	58.891	60.028	61.367	61.945	63.040
Öffentliche Haushalte	26.755	26.324	35.518	38.045	37.917	39.004	40.308	41.148	41.840
Sonstige Nicht-MFIs	23.839	18.575	19.829	20.995	20.976	21.024	21.058	20.797	21.203
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	40.773	43.720	53.182	52.224	52.171	52.017	52.165	52.295	52.837
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	208.650	224.562	192.659	200.925	198.377	202.768	203.766	192.350	195.159
Sachanlagen	5.248	5.002	4.858	4.700	4.703	4.651	4.659	4.666	4.670
Sonstige Aktivposten	50.929	57.683	58.322	57.425	56.891	59.817	60.746	56.664	62.034

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.861,4	24.089,2	24.259,8	24.308,8	24.631,5	25.234,4	25.234,1	24.937,8	25.602,0
Bargeldumlauf	769,9	757,1	759,5	768,6	772,6	779,0	785,5	793,9	787,9
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	246,7	277,3	273,4	267,4	247,5	284,2	305,3	282,2	262,3
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	10.066,1	10.041,9	10.044,4	10.055,4	10.144,7	10.170,3	10.311,8	10.284,2	10.303,1
Begebene Geldmarktfondsanteile	647,2	652,2	644,0	628,3	634,0	630,0	603,4	594,5	609,7
Begebene Schuldverschreibungen	2.753,5	2.800,3	2.794,9	2.829,0	2.844,2	2.869,3	2.849,0	2.832,3	2.845,3
Kapital und Rücklagen	1.802,3	1.798,3	1.814,4	1.831,9	1.840,8	1.877,6	1.956,4	1.943,2	1.982,6
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.237,3	4.357,7	4.421,0	4.423,1	4.548,5	4.702,8	4.603,2	4.486,8	4.631,3
Sonstige Passivpositionen	3.368,8	3.435,4	3.522,3	3.556,2	3.668,1	3.972,1	3.823,1	3.740,5	4.173,7
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-30,7	-31,0	-14,2	-51,1	-69,2	-51,1	-3,8	-20,1	5,8

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	679.364	730.261	719.966	732.723	728.971	737.896	746.712	729.768	742.041
Bargeldumlauf	16.342	18.766	19.349	19.312	19.525	19.532	19.686	20.044	19.675
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	281.629	302.178	304.784	303.645	307.056	304.851	307.151	306.615	309.045
Zentralstaaten	3.597	5.072	2.601	2.617	2.775	2.998	3.334	3.539	3.285
Sonstige öffentliche Haushalte	8.290	8.792	8.318	8.554	8.284	8.521	8.339	8.083	8.542
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	11.125	14.915	13.695	13.264	13.118	13.456	13.471	13.762	13.690
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	15.415	18.204	14.878	13.215	13.645	14.133	14.647	13.964	13.665
Nichtfinanzielle Unternehmen	48.214	46.712	50.355	52.243	52.578	51.610	52.359	51.002	56.821
Private Haushalte ⁶⁾	194.987	208.483	214.938	213.750	216.655	214.134	215.000	216.267	213.041
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-719	3.267	2.461	2.432	2.435	2.553	2.525	2.480	2.488
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	114.596	123.998	120.955	120.670	120.608	120.202	119.255	117.672	116.398
Kapital und Rücklagen⁵⁾	73.709	72.833	86.732	83.879	83.647	85.549	93.369	91.377	94.626
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	127.958	129.061	123.866	128.618	126.575	124.324	131.477	129.847	131.886
Sonstige Passivpositionen	44.379	53.617	57.073	60.742	59.685	60.408	60.929	56.164	54.585
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	21.470	26.541	4.746	13.425	9.440	20.477	12.320	5.569	13.338

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	30.831	39.299	38.279	38.104	37.915	37.593	38.143	37.629	37.422
bis 1 Jahr	18.004	17.745	16.606	15.948	15.150	15.104	14.758	14.698	14.420
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	408	425	290	354	276	296	280	254	231
bis 1 Jahr	104	72	84	148	68	87	71	51	44
Nichtfinanzielle Unternehmen	138.611	155.348	154.471	155.367	154.673	155.576	156.768	156.405	157.529
bis 1 Jahr	40.405	43.276	39.328	39.061	37.351	37.411	38.196	37.372	37.199
von 1 bis 5 Jahre	19.688	24.236	24.234	25.292	25.811	26.376	26.262	26.685	27.028
über 5 Jahre	78.518	87.835	90.909	91.014	91.511	91.789	92.309	92.348	93.303

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Private Haushalte	126.525	133.345	133.732	134.980	134.247	134.943	138.140	136.812	139.111
Ausleihungen für Konsumzwecke	26.827	26.260	25.061	25.051	24.832	24.970	25.246	24.822	25.218
bis 1 Jahr	7.659	7.411	7.017	7.089	6.853	6.919	7.078	6.813	7.143
von 1 bis 5 Jahre	2.504	2.399	2.385	2.374	2.383	2.413	2.444	2.434	2.435
über 5 Jahre	16.664	16.450	15.659	15.590	15.595	15.637	15.723	15.576	15.641
Ausleihungen für Wohnbau	65.897	72.062	73.440	74.586	74.609	75.008	77.185	76.700	78.133
bis 1 Jahr	1.406	1.500	1.594	1.557	1.617	1.650	1.906	1.780	1.945
von 1 bis 5 Jahre	4.519	4.714	4.101	3.849	3.798	3.757	4.345	4.452	4.502
über 5 Jahre	59.972	65.847	67.745	69.179	69.195	69.600	70.934	70.468	71.687
Sonstige Ausleihungen	33.803	35.023	35.231	35.343	34.805	34.965	35.709	35.289	35.759
bis 1 Jahr	7.299	7.408	7.309	7.284	6.892	6.931	7.184	6.976	7.031
von 1 bis 5 Jahre	3.769	3.710	3.487	3.442	3.428	3.460	3.490	3.455	3.499
über 5 Jahre	22.734	23.904	24.435	24.616	24.486	24.574	25.035	24.860	25.229

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Öffentliche Haushalte im Euroraum	26.368	25.547	26.514	27.220	28.427	27.719	28.167	28.299	27.514
Zentralstaaten	4.456	3.595	3.341	3.132	3.042	3.060	3.199	3.046	3.059
Sonstige öffentliche Haushalte	21.912	21.951	23.173	24.088	25.385	24.660	24.967	25.253	24.453
Länder	8.296	8.353	8.211	8.113	8.118	8.598	8.440	8.388	8.509
über 5 Jahre	6.762	6.834	6.563	6.539	6.496	6.584	6.728	6.697	6.758
Gemeinden	13.235	13.446	14.634	15.453	15.371	15.309	15.748	15.663	15.817
über 5 Jahre	12.141	12.220	13.223	13.241	13.314	13.303	13.255	13.258	13.324
Sozialversicherungen	381	152	328	522	1.896	753	779	1.201	128
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	74.350	82.837	65.272	69.927	66.758	69.403	69.454	62.836	64.466
Nichtbanken	56.016	66.372	62.152	63.973	63.286	63.832	63.616	61.407	61.588
Öffentliche Haushalte	5.959	6.299	5.549	5.438	5.415	5.396	5.502	5.312	5.364
Sonstige	50.056	60.073	56.602	58.535	57.871	58.436	58.114	56.095	56.224

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	185.195	272.133	259.722	241.991	246.701	247.410	254.266	242.212	239.346
Euro	153.959	209.253	210.346	206.103	211.276	209.172	217.870	207.606	204.799
Sonstige EU-Währungen	3.874	5.472	4.151	3.503	3.689	3.511	3.014	3.117	2.811
Nicht-EU-Währungen	27.362	57.408	45.227	32.385	31.736	34.727	33.382	31.489	31.735
USD	5.093	24.198	17.053	7.352	6.745	9.025	7.367	6.395	6.248
JPY	1.325	3.369	3.240	2.357	2.586	2.995	2.507	2.488	2.413
CHF	20.560	27.877	23.096	21.454	21.355	21.579	22.320	21.556	22.130
Sonstige	384	1.965	1.838	1.222	1.050	1.130	1.189	1.051	945
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	322.742	353.963	353.285	356.023	355.538	356.126	361.495	359.398	361.806
Euro	270.248	291.024	294.236	294.202	294.423	294.849	297.408	297.374	297.309
Sonstige EU-Währungen	1.613	997	887	996	936	866	861	878	905
Nicht-EU-Währungen	50.883	61.943	58.162	60.825	60.180	60.411	63.228	61.146	63.592
USD	3.670	5.717	5.218	5.762	5.803	6.242	6.190	5.802	5.903
JPY	1.888	3.423	3.183	3.382	3.351	3.655	3.773	3.633	3.821
CHF	45.193	52.711	49.656	51.574	50.922	50.402	53.144	51.605	53.772
Sonstige	131	92	106	108	105	112	122	105	95

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	74.350	82.837	65.272	69.927	66.758	69.403	69.454	62.836	64.466
Euro	39.312	37.557	32.591	32.502	31.902	32.182	32.727	29.086	30.029
Sonstige EU-Währungen	6.050	9.413	7.278	7.468	7.414	7.181	6.939	6.641	6.915
Nicht-EU-Währungen	28.987	35.866	25.403	29.958	27.443	30.039	29.788	27.108	27.521
USD	16.165	21.188	13.045	16.675	14.473	15.635	15.310	14.029	14.698
JPY	1.376	448	334	172	321	266	299	150	362
CHF	7.869	9.515	8.340	9.141	8.942	10.434	10.079	9.236	8.895
Sonstige	3.577	4.715	3.685	3.970	3.706	3.705	4.100	3.693	3.566
Nichtbanken									
Alle Währungen	56.016	66.372	62.152	63.973	63.286	63.832	63.616	61.407	61.588
Euro	35.577	42.001	40.920	42.055	41.178	40.920	40.489	39.072	38.823
Sonstige EU-Währungen	4.050	5.218	4.991	5.227	5.346	5.294	5.171	5.403	5.443
Nicht-EU-Währungen	16.388	19.153	16.241	16.691	16.762	17.618	17.956	16.932	17.322
USD	10.122	11.151	9.355	9.815	9.899	10.740	10.643	9.997	10.132
JPY	56	82	65	111	112	128	131	125	129
CHF	5.985	7.423	6.287	6.074	6.028	5.992	6.301	6.075	6.315
Sonstige	226	498	533	690	723	758	882	734	747

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	189.530	288.548	250.983	236.547	236.282	246.372	242.953	223.175	225.922
Euro	156.673	210.570	199.073	197.893	197.928	206.349	204.721	185.187	186.490
Sonstige EU-Währungen	4.113	5.911	4.615	4.413	4.510	4.352	3.859	3.562	3.606
Nicht-EU-Währungen	28.745	72.068	47.295	34.240	33.844	35.672	34.373	34.426	35.827
USD	5.210	37.257	17.288	6.724	5.904	7.636	6.286	6.919	8.076
JPY	1.773	3.351	3.224	2.520	2.744	3.110	2.424	2.702	2.572
CHF	21.209	29.607	24.908	23.509	24.174	23.922	24.702	24.011	24.535
Sonstige	553	1.852	1.875	1.487	1.022	1.004	961	794	645
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	281.612	302.097	304.722	303.634	307.046	304.842	307.137	306.609	309.033
Euro	275.025	296.869	300.168	298.842	302.220	299.519	301.785	301.413	303.429
Sonstige EU-Währungen	577	568	626	618	693	599	625	613	627
Nicht-EU-Währungen	6.011	4.660	3.927	4.174	4.134	4.723	4.726	4.583	4.977
USD	4.449	3.711	3.070	3.176	3.021	3.540	3.509	3.428	3.806
JPY	538	128	48	57	61	62	78	45	49
CHF	680	420	284	278	327	376	357	330	340
Sonstige	344	402	524	662	725	744	782	780	783

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	52.988	53.121	47.945	51.196	48.628	45.260	50.412	50.456	50.591
Euro	18.525	21.487	19.244	20.783	20.074	20.392	21.375	20.009	20.314
Sonstige EU-Währungen	4.000	3.227	2.066	3.335	3.212	3.668	2.999	2.730	3.026
Nicht-EU-Währungen	30.463	28.407	26.636	27.077	25.341	21.200	26.038	27.716	27.250
USD	20.193	16.091	12.845	15.195	15.900	14.782	16.646	18.802	18.598
JPY	1.404	555	321	459	529	406	506	824	521
CHF	7.680	10.606	13.116	10.732	8.459	5.540	7.701	7.248	7.767
Sonstige	1.185	1.154	355	691	454	472	1.185	843	365
Nichtbanken									
Alle Währungen	22.141	20.877	22.617	23.426	24.639	23.731	24.121	23.947	23.908
Euro	12.376	12.920	14.138	14.326	15.192	14.710	14.261	14.254	13.855
Sonstige EU-Währungen	1.482	1.178	1.627	1.631	1.766	1.579	1.371	1.622	1.908
Nicht-EU-Währungen	8.283	6.779	6.852	7.470	7.681	7.441	8.490	8.071	8.145
USD	6.667	5.238	4.861	5.419	5.705	5.851	6.180	5.597	5.950
JPY	504	488	463	517	527	580	593	574	610
CHF	1.012	905	1.377	1.399	1.318	874	1.573	1.730	1.421
Sonstige	101	147	151	135	131	137	144	171	165

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	51.427	83.641	84.346	84.327	81.937	82.314	80.983	80.801	82.333
Euro	50.068	80.609	81.278	81.105	79.064	79.179	78.088	78.148	79.446
Sonstige EU-Währungen	271	367	571	491	432	452	412	409	427
Nicht-EU-Währungen	1.086	2.665	2.497	2.731	2.441	2.682	2.485	2.243	2.460
USD	727	1.945	1.781	1.976	1.763	1.893	1.646	1.530	1.684
JPY	53	163	131	125	126	148	154	149	149
CHF	258	436	549	592	533	622	666	545	608
Sonstige	47	121	35	38	18	19	19	19	19
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	46.728	40.932	47.600	49.604	49.399	49.480	49.428	49.348	50.643
Euro	45.057	39.713	46.465	48.324	48.101	48.134	48.080	48.045	49.312
Sonstige EU-Währungen	113	59	75	66	62	62	63	60	61
Nicht-EU-Währungen	1.559	1.159	1.060	1.216	1.237	1.283	1.286	1.243	1.270
USD	1.283	977	757	900	893	968	962	924	936
JPY	113	88	73	77	77	83	80	77	80
CHF	159	91	226	232	263	226	239	236	248
Sonstige	5	3	3	6	6	6	6	6	6

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	15.133	13.745	13.765	14.219	14.109	13.693	14.434	13.420	13.207
Euro	11.319	11.029	11.420	11.552	11.263	11.023	11.325	11.090	10.729
Sonstige EU-Währungen	858	505	588	907	1.073	889	1.203	785	972
Nicht-EU-Währungen	2.955	2.210	1.757	1.760	1.773	1.781	1.906	1.546	1.505
USD	2.458	1.545	1.325	1.325	1.360	1.349	1.322	1.126	1.147
JPY	157	196	186	199	175	194	201	193	129
CHF	64	95	70	45	48	49	203	48	49
Sonstige	276	374	177	191	190	189	179	178	180
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	20.436	18.228	18.336	18.960	19.220	19.493	19.496	18.881	19.114
Euro	11.390	10.326	11.048	10.981	11.254	11.208	11.311	11.096	11.216
Sonstige EU-Währungen	2.879	2.916	2.619	2.850	2.768	2.794	2.631	2.617	2.666
Nicht-EU-Währungen	6.166	4.986	4.668	5.129	5.198	5.491	5.554	5.168	5.233
USD	4.506	3.311	3.115	3.470	3.564	3.799	3.840	3.550	3.602
JPY	670	800	600	632	634	689	709	590	623
CHF	198	331	323	320	283	285	304	298	313
Sonstige	793	544	631	707	716	718	702	730	695

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

Periodenendstand	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	550.606	604.177	636.902	626.738	629.298	628.861	622.814	630.029	628.333
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	275.771	311.158	307.618	298.173	298.762	300.060	294.978	299.762	300.252
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	16.951	22.607	22.621	16.436	16.022	15.239	16.147	15.286	14.807
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	59.037	55.845	58.149	64.355	65.252	66.154	66.631	66.609	66.605
Repo-Geschäfte	7.808	8.956	15.468	12.109	11.894	11.916	8.981	11.659	12.144
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	191.040	205.610	233.047	235.665	237.368	235.492	236.077	236.713	234.525

Quelle: OeNB.

¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

Jahresdurchschnitt	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Mindestreserve-Soll²⁾	5.590	6.436	6.651	6.205	6.216	6.220	6.230	6.147	6.225
Ist-Mindestreserve³⁾	5.737	6.545	6.787	6.368	6.356	6.367	6.380	6.319	6.363
Überschussreserven⁴⁾	147	110	136	163	140	147	150	172	138
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75
13.05.09	0,38	2,00

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
<i>in % p. a.</i>		
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25
13.05.09	0,25	1,75

Quelle: EZB, OeNB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
30.09.09–07.10.09	Mengentender	244	66.767	66.767	1,00	x	x
07.10.09–14.10.09	Mengentender	224	62.620	62.620	1,00	x	x
14.10.09–21.10.09	Mengentender	218	61.565	61.565	1,00	x	x
21.10.09–28.10.09	Mengentender	224	49.803	49.803	1,00	x	x
28.10.09–04.11.09	Mengentender	188	48.660	48.660	1,00	x	x
04.11.09–11.11.09	Mengentender	170	46.201	46.201	1,00	x	x
11.11.09–18.11.09	Mengentender	160	51.250	51.250	1,00	x	x
18.11.09–25.11.09	Mengentender	177	52.580	52.580	1,00	x	x
25.11.09–02.12.09	Mengentender	168	59.066	59.066	1,00	x	x
02.12.09–08.12.09	Mengentender	137	58.128	58.128	1,00	x	x
08.12.09–16.12.09	Mengentender	111	55.779	55.779	1,00	x	x
16.12.09–23.12.09	Mengentender	125	52.899	52.899	1,00	x	x
23.12.09–30.12.09	Mengentender	109	58.575	58.575	1,00	x	x
30.12.09–06.01.10	Mengentender	132	78.647	78.647	1,00	x	x
06.01.10–13.01.10	Mengentender	100	54.023	54.023	1,00	x	x
13.01.10–20.01.10	Mengentender	102	60.077	60.077	1,00	x	x
20.01.10–27.01.10	Mengentender	101	58.020	58.020	1,00	x	x
27.01.10–03.02.10	Mengentender	83	63.435	63.435	1,00	x	x
03.02.10–10.02.10	Mengentender	74	55.824	55.824	1,00	x	x
10.02.10–17.02.10	Mengentender	79	76.083	76.083	1,00	x	x
17.02.10–24.02.10	Mengentender	78	81.935	81.935	1,00	x	x
24.02.10–03.03.10	Mengentender	71	81.421	81.421	1,00	x	x
03.03.10–10.03.10	Mengentender	65	80.455	80.455	1,00	x	x
10.03.10–17.03.10	Mengentender	71	78.402	78.402	1,00	x	x
17.03.10–24.03.10	Mengentender	79	79.032	79.032	1,00	x	x
24.03.10–31.03.10	Mengentender	81	81.062	81.062	1,00	x	x
31.03.10–07.04.10	Mengentender	73	78.266	78.266	1,00	x	x
07.04.10–14.04.10	Mengentender	67	71.535	71.535	1,00	x	x
14.04.10–21.04.10	Mengentender	68	70.577	70.577	1,00	x	x
21.04.10–28.04.10	Mengentender	67	70.228	70.228	1,00	x	x
28.04.10–05.05.10	Mengentender	66	75.624	75.624	1,00	x	x
05.05.10–12.05.10	Mengentender	76	90.317	90.317	1,00	x	x
12.05.10–19.05.10	Mengentender	81	99.570	99.570	1,00	x	x
19.05.10–26.05.10	Mengentender	81	104.752	104.752	1,00	x	x
26.05.10–02.06.10	Mengentender	83	106.014	106.014	1,00	x	x
02.06.10–09.06.10	Mengentender	86	117.727	117.727	1,00	x	x
09.06.10–16.06.10	Mengentender	96	122.039	122.039	1,00	x	x
16.06.10–23.06.10	Mengentender	101	126.672	126.672	1,00	x	x
23.06.10–30.06.10	Mengentender	114	151.511	151.511	1,00	x	x
30.06.10–07.07.10	Mengentender	157	162.912	162.912	1,00	x	x
07.07.10–14.07.10	Mengentender	151	229.070	229.070	1,00	x	x
14.07.10–21.07.10	Mengentender	147	195.661	195.661	1,00	x	x
21.07.10–28.07.10	Mengentender	163	201.286	201.286	1,00	x	x
28.07.10–04.08.10	Mengentender	151	189.986	189.986	1,00	x	x
04.08.10–11.08.10	Mengentender	125	154.844	154.844	1,00	x	x
11.08.10–18.08.10	Mengentender	111	153.747	153.747	1,00	x	x
18.08.10–25.08.10	Mengentender	109	155.227	155.227	1,00	x	x
25.08.10–01.09.10	Mengentender	112	150.315	150.315	1,00	x	x
01.09.10–08.09.10	Mengentender	111	153.060	153.060	1,00	x	x
08.09.10–15.09.10	Mengentender	111	153.655	153.655	1,00	x	x
15.09.10–22.09.10	Mengentender	105	151.574	151.574	1,00	x	x
22.09.10–29.09.10	Mengentender	109	153.771	153.771	1,00	x	x
29.09.10–06.10.10	Mengentender	129	166.361	166.361	1,00	x	x
06.10.10–13.10.10	Mengentender	148	197.049	197.049	1,00	x	x

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
20.01.10–10.02.10	Mengentender	7	5.739	5.739	1,00	x	x
28.01.10–29.04.10	Mengentender	22	3.268	3.268	1,00	x	x
10.02.10–10.03.10	Mengentender	14	2.757	2.757	1,00	x	x
25.02.10–27.05.10	Mengentender	23	10.205	10.205	1,00	x	x
10.03.10–14.04.10	Mengentender	11	9.315	9.315	1,00	x	x
01.04.10–01.07.10	Mengentender	11	2.015	2.015	1,00	x	x
01.04.10–30.09.10	Mengentender	62	17.876	17.876	1,00	x	x
14.04.10–12.05.10	Mengentender	12	15.730	15.730	1,00	x	x
29.04.10–29.07.10	Zinstender	24	4.846	4.846	1,00	1,00	1,15
12.05.10–16.06.10	Mengentender	18	20.480	20.480	1,00	x	x
13.05.10–11.11.10	Mengentender	56	35.668	35.668	1,00	x	x
27.05.10–26.08.10	Mengentender	35	12.163	12.163	1,00	x	x
16.06.10–14.07.10	Mengentender	23	31.603	31.603	1,00	x	x
01.07.10–30.09.10	Mengentender	171	131.933	131.933	1,00	x	x
14.07.10–11.08.10	Mengentender	34	49.399	49.399	1,00	x	x
29.07.10–28.10.10	Mengentender	70	23.166	23.166	1,00	x	x
11.08.10–08.09.10	Mengentender	36	39.148	39.148	1,00	x	x
26.08.10–25.11.10	Mengentender	49	19.083	19.083	1,00	x	x
08.09.10–13.10.10	Mengentender	27	37.903	37.903	1,00	x	x
30.09.10–23.12.10	Mengentender	182	104.009	104.009	1,00	x	x

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
07.12.09–08.12.09	Zinstender	147	130.896	129.709	0,80	0,55	0,76
19.01.10–20.01.10	Zinstender	188	259.013	258.907	0,80	0,50	0,75
09.02.10–10.02.10	Zinstender	187	270.783	270.566	0,80	0,55	0,76
09.03.10–10.03.10	Zinstender	193	295.461	294.486	0,80	0,50	0,76
13.04.10–14.04.10	Zinstender	186	292.470	292.295	0,80	0,55	0,76
11.05.10–12.05.10	Zinstender	193	319.752	319.693	0,80	0,50	0,76
19.05.10–26.05.10	Zinstender	223	162.744	16.500	0,29	0,25	0,28
26.05.10–02.06.10	Zinstender	93	86.003	26.500	0,28	0,26	0,27
02.06.10–09.06.10	Zinstender	68	73.576	35.000	0,28	0,26	0,28
09.06.10–16.06.10	Zinstender	64	75.627	40.500	0,35	0,27	0,31
15.06.10–16.06.10	Zinstender	174	363.775	363.475	0,80	0,55	0,77
16.06.10–23.06.10	Zinstender	66	71.078	47.000	0,30	0,26	0,28
23.06.10–30.06.10	Zinstender	67	71.560	51.000	0,40	0,25	0,31
30.06.10–07.07.10	Zinstender	45	31.866	31.866	1,00	0,25	0,54
01.07.10–07.07.10	Mengentender	78	111.237	111.237	1,00	x	x
07.07.10–14.07.10	Zinstender	88	87.431	59.000	0,75	0,29	0,56
13.07.10–14.07.10	Zinstender	158	201.673	200.908	0,80	0,50	0,76
14.07.10–21.07.10	Zinstender	85	98.288	60.000	0,65	0,31	0,56
21.07.10–28.07.10	Zinstender	88	97.169	60.000	0,64	0,40	0,56
28.07.10–04.08.10	Zinstender	86	88.550	60.500	0,60	0,37	0,55
04.08.10–11.08.10	Zinstender	93	115.689	60.500	0,50	0,35	0,45
10.08.10–11.08.10	Zinstender	171	201.834	201.834	0,80	0,40	0,77
11.08.10–18.08.10	Zinstender	94	123.502	60.500	0,47	0,30	0,43
18.08.10–25.08.10	Zinstender	89	128.995	60.500	0,40	0,33	0,39
25.08.10–01.09.10	Zinstender	82	108.403	60.500	0,37	0,30	0,35
01.09.10–08.09.10	Zinstender	71	117.388	61.000	0,35	0,29	0,33
07.09.10–08.09.10	Zinstender	168	175.426	175.426	0,80	0,50	0,77
08.09.10–15.09.10	Zinstender	64	104.495	61.000	0,39	0,27	0,33
15.09.10–22.09.10	Zinstender	60	98.647	61.000	0,37	0,27	0,34
22.09.10–29.09.10	Zinstender	59	90.407	61.500	0,36	0,29	0,34
29.09.10–06.10.10	Zinstender	44	71.213	61.500	0,75	0,27	0,38
30.09.10–06.10.10	Mengentender	50	29.443	29.443	1,00	x	x
06.10.10–13.10.10	Zinstender	77	114.184	63.500	0,50	0,31	0,42

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
	<i>in % p. a.</i>						
Periodendurchschnitt ³⁾							
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
2008	3,87	2,23	4,60	4,28	4,64	4,73	4,83
2009	0,71	0,30	2,22	0,89	1,22	1,43	1,61
Sep. 09	0,36	0,33	0,54	0,46	0,77	1,04	1,26
Okt. 09	0,36	0,33	0,57	0,43	0,74	1,02	1,24
Nov. 09	0,36	0,32	0,69	0,44	0,72	0,99	1,23
Dez. 09	0,35	0,30	0,64	0,48	0,71	1,00	1,24
Jän. 10	0,34	0,32	0,59	0,44	0,68	0,98	1,23
Feb. 10	0,34	0,31	0,64	0,42	0,66	0,96	1,23
März 10	0,35	0,31	0,64	0,41	0,64	0,95	1,22
Apr. 10	0,35	0,32	0,66	0,40	0,64	0,96	1,23
Mai 10	0,34	0,30	0,65	0,42	0,69	0,98	1,25
Juni 10	0,35	0,30	0,67	0,45	0,73	1,01	1,28
Juli 10	0,48	0,39	0,75	0,58	0,85	1,10	1,37
Aug. 10	0,43	0,34	0,77	0,64	0,90	1,15	1,42
Sep. 10	0,45	0,36	0,88	0,62	0,88	1,14	1,42

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.

²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

⁴⁾ Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
in % p. a.									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	1,74	2,02	0,88	0,63	0,63	0,58	0,58	0,57	0,54
davon Spareinlagen	1,84	2,38	0,94	0,51	0,51	0,51	0,51	0,51	0,51
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	3,16	3,88	2,43	1,34	1,29	1,26	1,25	1,22	1,20
über 2 Jahre	3,16	3,52	3,30	2,47	2,46	2,45	2,44	2,40	2,38
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	2,59	2,91	0,87	0,47	0,46	0,46	0,46	0,44	0,49
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	3,83	4,35	1,85	0,98	0,99	0,97	0,96	1,00	1,04
über 2 Jahre	4,02	4,22	3,25	2,89	2,85	2,80	2,81	2,79	2,76
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	7,50	7,84	6,54	5,96	6,03	5,88	5,91	5,79	5,56
bis 1 Jahr	5,53	6,15	4,39	3,53	3,54	3,37	3,34	3,32	3,27
1 bis 5 Jahre	3,41	4,20	4,17	3,61	3,50	3,38	3,27	3,08	2,98
über 5 Jahre	5,20	5,71	4,50	3,43	3,40	3,34	3,31	3,27	3,24
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,82	8,17	6,97	6,41	6,44	6,22	6,27	5,94	5,68
1 bis 5 Jahre	6,45	6,89	5,07	4,31	4,32	4,27	4,25	4,20	4,15
über 5 Jahre	5,83	6,31	4,42	3,61	3,63	3,58	3,57	3,54	3,45
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	5,57	6,02	3,64	2,99	2,99	2,99	2,99	2,99	3,03
bis 1 Jahr	5,10	5,56	3,10	2,58	2,56	2,50	2,48	2,48	2,53
1 bis 5 Jahre	4,90	5,44	3,54	2,98	2,95	2,91	2,89	2,86	2,89
über 5 Jahre	4,79	5,23	3,39	2,73	2,73	2,70	2,69	2,70	2,71

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
in % p. a.									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	3,86	4,27	1,56	1,09	1,04	0,99	0,94	0,97	1,05
davon Spareinlagen	3,85	4,22	1,67	1,17	1,09	1,05	1,01	1,01	1,09
1 bis 2 Jahre	3,84	4,00	2,24	1,88	1,69	1,52	1,38	1,38	1,42
davon Spareinlagen	3,80	3,93	2,24	1,88	1,69	1,53	1,38	1,35	1,38
über 2 Jahre	4,03	4,16	2,87	2,31	2,18	2,26	2,18	1,98	1,94
davon Spareinlagen	4,02	4,12	2,84	2,31	2,25	2,26	2,18	2,00	1,95
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	4,02	4,30	1,17	0,77	0,71	0,69	0,62	0,78	0,91
1 bis 2 Jahre	4,17	4,68	2,19	1,76	1,60	1,69	1,50	1,48	1,49
über 2 Jahre	4,33	4,63	3,08	2,42	2,14	2,50	2,30	1,60	2,46

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in % p. a.</i>									
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	6,29	6,81	5,04	4,70	4,77	4,63	4,49	4,62	4,64
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	6,30	6,82	5,04	4,73	4,80	4,63	4,49	4,63	4,65
1 bis 5 Jahre	6,23	6,93	5,09	3,77	4,06	4,21	4,27	4,41	4,14
über 5 Jahre	5,69	5,88	5,04	5,31	4,71	5,06	4,72	4,36	4,32
Effektivzinssatz ⁵⁾	7,15	7,77	6,04	5,79	5,97	5,83	5,65	5,94	6,16
für Wohnbau									
insgesamt	4,79	5,32	3,71	2,81	2,79	2,68	2,61	2,67	2,64
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,27	5,79	3,75	2,81	2,78	2,65	2,60	2,59	2,55
1 bis 5 Jahre	3,95	4,44	3,40	2,64	2,60	2,55	2,46	2,71	2,69
5 bis 10 Jahre	5,12	5,30	4,94	5,31	5,20	5,02	5,01	5,11	4,68
über 10 Jahre	5,32	5,63	5,25	5,40	4,97	4,79	4,68	4,63	4,81
Effektivzinssatz ⁵⁾	5,11	5,62	4,03	3,11	3,10	3,01	2,94	3,05	3,11
Sonstige Zwecke insgesamt	5,35	5,77	3,30	2,60	2,64	2,56	2,62	2,60	2,70
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	5,11	5,47	2,89	2,40	2,37	2,32	2,33	2,38	2,38
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,13	5,49	2,81	2,31	2,31	2,25	2,27	2,32	2,31
1 bis 5 Jahre	4,93	5,36	4,16	4,32	3,83	3,52	3,52	3,86	3,33
über 5 Jahre	4,83	4,93	4,46	3,96	4,18	3,91	3,84	4,26	4,03
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	4,69	5,04	2,33	1,93	1,79	1,73	1,80	1,80	1,93
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,69	5,04	2,28	1,77	1,75	1,70	1,78	1,71	1,84
1 bis 5 Jahre	4,40	5,04	3,43	4,12	3,03	3,76	2,38	3,04	3,13
über 5 Jahre	4,67	5,02	4,53	4,06	3,84	3,42	3,69	3,80	4,30
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	6,15	4,00	2,06	2,15	2,00	2,03	2,00	2,14	2,19
Kredite in JPY	1,83	2,01	1,80	1,52	1,65	1,51	1,56	1,53	1,54
Kredite in CHF	3,60	3,70	1,75	1,56	1,48	1,51	1,48	1,53	1,42
Kredite in GBP	6,61	5,50	1,71	1,06	1,21	1,19	2,67	1,25	1,22

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.

⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾		Sekundärmarktrenditen				Emittenten gesamt
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht- banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	
	<i>in % p. a.</i>						
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
2008	4,16	x	4,11	4,15	5,19	4,17	4,17
2009	3,70	x	3,28	3,31	3,95	3,32	3,33
Q3 09	3,33	x	3,16	3,19	3,89	3,20	3,21
Q4 09	3,57	x	2,94	2,96	3,60	2,97	2,97
Q1 10	3,37	x	2,89	2,90	2,69	2,89	2,90
Q2 10	2,92	x	2,49	2,50	2,84	2,50	2,51
Q3 10	2,74	x	2,17	2,18	2,73	2,18	2,19
Sep. 09	3,19	x	3,05	3,07	3,48	3,08	3,08
Okt. 09	3,42	x	3,01	3,03	3,68	3,04	3,04
Nov. 09	4,20	x	2,91	2,93	3,60	2,94	2,94
Dez. 09	x	x	2,90	2,91	3,50	2,92	2,93
Jän. 10	3,23	x	3,04	3,05	2,80	3,05	3,05
Feb. 10	3,70	x	2,90	2,91	2,63	2,90	2,91
März 10	3,35	x	2,75	2,76	2,65	2,76	2,76
Apr. 10	2,56	x	2,68	2,69	3,01	2,69	2,69
Mai 10	3,06	x	2,40	2,41	2,84	2,42	2,42
Juni 10	3,17	x	2,40	2,41	2,68	2,41	2,41
Juli 10	2,38	x	2,33	2,33	2,72	2,33	2,34
Aug. 10	3,61	x	2,10	2,11	2,79	2,12	2,12
Sep. 10	2,56	x	2,08	2,09	2,68	2,10	2,10

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO- Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,7416	1,7727	1,4436	1,4315	1,4586	1,4337	1,3943
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	2,6737	2,7674	2,2750	2,2057	2,2600	2,2691	2,2476
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,5594	1,5850	1,3060	1,2674	1,3322	1,3411	1,3515
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5874	1,5100	1,4181	1,3767	1,3460	1,3413	1,3089
China	CNY	Renminbi Yuan	10,2236	9,5277	8,5794	8,3245	8,6538	8,7520	8,8104
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	24,946	26,435	25,663	25,780	25,328	24,806	24,651
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4560	7,4462	7,4413	7,4409	7,4522	7,4495	7,4476
Estland ³⁾	EEK	Estrnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,79628	0,89094	0,85714	0,82771	0,83566	0,82363	0,83987
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	11,4541	10,8114	9,7843	9,5091	9,9308	10,0193	10,1470
Kroatien	HRK	Kuna	7,2239	7,3400	7,2630	7,2225	7,2198	7,2525	7,2874
Ungarn	HUF	Forint	251,51	280,33	276,78	281,49	283,75	281,45	282,10
Indonesien	IDR	Rupiah	14.165,16	14.443,74	11.517,01	11.169,39	11.546,78	11.573,26	11.716,16
Indien	INR	Indische Rupie	x	67,3611	57,6166	56,8582	59,8100	60,0584	60,0771
Inland ⁴⁾	ISK	Isländische Krone	143,83	x	x	x	x	x	x
Japan	JPY	Yen	152,45	130,34	115,83	110,99	111,73	110,04	110,26
Korea, Republik	KRW	Won	1.606,09	1.772,90	1.465,81	1.483,22	1.538,85	1.522,39	1.517,10
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7027	0,7057	0,7075	0,7082	0,7090	0,7085	0,7091
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	16,2911	18,7989	15,9856	15,5346	16,3699	16,4571	16,7361
Malaysia	MYR	Ringgit	4,8893	4,9079	4,0874	3,9853	4,0924	4,0654	4,0570
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,2237	8,7278	7,8907	7,9062	8,0201	7,9325	7,9156
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	2,0770	2,2121	1,8010	1,7667	1,7925	1,8059	1,7955
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	65,172	66,338	57,315	56,594	59,072	58,245	57,772
Polen	PLN	Zloty	3,5121	4,3276	4,0567	4,1055	4,0814	3,9899	3,9548
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,6826	4,2399	4,1767	4,2434	4,2608	4,2396	4,2655
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	36,4207	44,1376	38,2707	38,1507	39,1317	39,1898	40,2564
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,6152	10,6191	9,6641	9,5723	9,4954	9,4216	9,2241
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	2,0762	2,0241	1,7503	1,7081	1,7588	1,7482	1,7439
Slowakische Republik ⁵⁾	SKK	Slowakische Krone	31,262	x	x	x	x	x	x
Thailand	THB	Baht	48,475	47,804	40,714	39,635	41,273	40,937	40,264
Türkei	TRY	Türkische Lira	1,9064	2,1631	1,9459	1,9274	1,9669	1,9484	1,9528
USA	USD	US-Dollar	1,4708	1,3948	1,2565	1,2209	1,2770	1,2894	1,3067
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	12,0590	11,6737	9,6117	9,3398	9,6351	9,4192	9,3236
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,07794	1,10742	1,17907	1,20274	1,17764	1,17682	1,16865

Quelle: EZB, IWF, Thomson Reuters.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

³⁾ Unwiderprüflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2011: 1 EUR = 15,6466 EEK.

⁴⁾ Die Werte von Oktober bis Dezember 2008 wurden von der EZB berechnet. Der Periodendurchschnitt für 2008 wurde ebenfalls von der EZB berechnet und im September 2009 korrigiert.

⁵⁾ Unwiderprüflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2009: 1 EUR = 30,126 SKK.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	63,0500	57,1900	56,1300	59,8700	57,8300
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,4048	6,9746	6,9799	7,4862	7,2366
Albanien	ALL	Lek	137,6300	137,2600	136,4500	136,6100	137,1100
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	97,9628	92,8604	95,1827	97,4984	96,3126
Angola	AOA	Kwanza	123,3625	114,2505	114,4885	120,6215	114,7130
Argentinien	ARS	Argentinisches Peso	5,1396	4,8087	4,7935	5,1166	4,9874
Armenien ¹⁾	AMD	Dram	512,3500	466,2600	448,7200	482,9500	459,8600
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,3729	2,2030	2,1965	2,3321	2,2698
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,0641	0,9897	0,9817	1,0494	1,0170
Äthiopien	ETB	Birr	18,0581	16,5666	16,6565	17,9388	17,4949
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,3476	1,2321	1,2239	1,3006	1,2729
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4981	0,4640	0,4624	0,4907	0,4768
Bangladesch	BDT	Taka	91,3682	85,1534	84,7112	90,2554	87,9120
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,6721	2,4786	2,4602	2,6371	2,5531
Belarus ²⁾	BYR	Belarus-Rubel	3.908,8200	3.698,6300	3.689,8100	3.876,1300	3.832,7700
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,6630	2,4614	2,4542	2,6056	2,5360
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,3317	1,2309	1,2273	1,3030	1,2682
Bhutan	BTN	Ngultrum	59,0050	57,6250	56,8000	61,0050	59,7050
Bolivien	BOB	Boliviano	9,3472	8,6395	8,6143	9,1457	8,9014
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	9,0375	8,6919	8,6244	8,9166	8,7298
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	×	×	×	×	×
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,8148	1,7298	1,7090	1,7839	1,7173
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.628,4679	1.515,7293	1.504,4069	1.608,7863	1.564,1662
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	689,6000	650,0800	662,2200	683,9000	632,1300
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	680,3566	665,1072	656,5906	673,7756	645,6656
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs ³⁾	DOP	Dom. Peso	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	48,8186	45,2627	45,1870	48,0814	46,8684
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	236,2600	220,4400	218,4250	232,6850	226,3500
Ecuador ⁴⁾	USD	US-Dollar	1,3315	1,2307	1,2271	1,3028	1,2680
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	11,6506	10,7686	10,7371	11,3995	11,0950
Eritrea	ERN	Nakfa	20,2428	18,8328	18,8852	20,0042	19,4327
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,8703	0,8486	0,8175	0,8349	0,8248
Fidschi ⁵⁾	FJD	Fidschi-Dollar	2,5374	2,4698	2,4367	2,5259	2,4679
Gambia	GMD	Dalasi	37,4700	36,3000	36,3100	36,8600	38,1300
Georgien	GEL	Lari	2,3494	2,2141	2,2484	2,3897	2,3296
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	1,8882	1,7473	1,7422	1,8719	1,8143
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,8703	0,8486	0,8175	0,8349	0,8248
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	10,6824	9,8471	9,8554	10,4464	10,2275
Guinea	GNF	Guinea-Franc	8.262,6250	7.848,9000	7.482,9125	8.506,6275	8.582,7055
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	271,5600	254,0550	251,2500	265,5200	260,0200
Haiti	HTG	Gourde	52,6072	48,9726	48,8375	51,9025	50,5326
Honduras	HNL	Lempira	25,2468	23,3356	23,2673	24,7025	24,0423

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 3. März 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 469,52 AMD festgesetzt, was einer Abwertung von 17,9% entspricht.

²⁾ Mit Wirkung vom 2. Jänner 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 3.703 BYR festgesetzt, was einer Abwertung von 16,9% entspricht.

³⁾ Für diese Währung ist zurzeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁴⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 15. April 2009 wurde der Fidschi-Dollar um 19,8 % abgewertet.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien ¹⁾	INR	Indische Rupie	×	×	×	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.549,2775	1.448,5660	1.426,8090	1.519,6840	1.485,5285
Iran	IRR	Rial	13.372,0000	12.796,0000	12.804,0000	13.544,0000	13.240,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	4,9451	4,7564	4,7575	4,9237	4,8470
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	117,7610	108,8259	104,4135	112,3083	108,2431
Jemen	YER	Jemen-Rial	300,7150	277,0500	276,5500	312,7400	273,6700
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9382	0,8726	0,8675	0,9242	0,8978
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1051	1,0215	1,0185	1,0813	1,0524
Kambodscha	KHR	Riel	5.574,5000	5.184,0000	5.147,0000	5.538,5000	5.355,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan ²⁾	KZT	Tenge	194,3500	182,0600	179,8100	192,6600	186,9900
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,8390	4,4905	4,4340	4,7500	4,5940
Kenia	KES	Kenia-Schilling	102,4462	98,1829	100,0543	104,8779	102,4980
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	60,4545	57,1191	56,8557	60,9416	59,3683
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.622,7200	2.426,3850	2.351,6900	2.398,9050	2.312,5050
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	1.181,2908	1.109,4804	1.114,5306	1.175,6953	1.148,2343
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	136,2500	130,2500	129,2500	132,3500	130,8500
Kuba ³⁾	CUC	Konvertibler Peso	1,2212	1,1446	1,1265	1,2108	1,1762
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3833	0,3586	0,3582	0,3760	0,3666
Laos	LAK	Kip	10.957,5000	10.184,0000	10.034,5000	10.739,5000	10.339,5000
Lesotho	LSL	Loti	9,7628	9,4552	9,3808	9,5616	9,4044
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.007,2400	1.853,4700	1.852,1100	1.966,9900	1.912,7200
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	93,8708	87,9951	88,6580	94,4530	91,9300
Libysch-Arabisches Dschamahirja	LYD	Libyscher Dinar	1,6990	1,6232	1,5979	1,6574	1,6191
Macau	MOP	Pataca	10,5902	9,8703	9,7629	10,4447	10,1306
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.702,5600	2.625,6700	2.759,8400	2.830,0200	2.554,9300
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	199,3587	184,8813	184,1123	195,8150	191,1997
Malediven	MVR	Ruiyaa	17,0432	15,7530	15,7068	16,6759	16,2304
Marokko	MAD	Dirham	11,1615	11,0020	10,9895	11,1270	11,0635
Mauretanien	MRO	Ouguiya	355,8150	336,8900	346,1050	372,2150	364,8900
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	41,0771	41,1989	39,3680	39,7145	39,1983
Mazedonien	MKD	Denar	61,5628	61,5025	61,5467	61,5075	61,5814
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	16,6791	15,9261	15,6515	16,0557	15,4281
Mongolei	MNT	Togrog	1.812,7500	1.710,2900	1.671,9400	1.766,9700	1.657,4500
Montenegro ⁴⁾	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	45,5250	41,5200	42,2900	46,5500	46,7400
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,5524	7,2184	7,1061	7,3808	7,2319
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	9,7628	9,4552	9,3808	9,5616	9,4044
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	94,1950	91,5800	91,0850	97,2750	95,2700
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	28,1978	26,1713	26,1997	27,9314	27,2983
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,3848	2,2140	2,2076	2,3438	2,2812
Nigeria							
Freimarktkurs	NGN	Naira	197,5787	184,2824	181,6701	193,3297	188,8294
Oman	OMR	Rial Omani	0,5079	0,4732	0,4698	0,5004	0,4862
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,5984	3,3260	3,3163	3,5209	3,4268

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Mit Wirkung vom 5. Februar 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 186,55 KZT festgesetzt, was einer Abwertung von 15,8% entspricht.

³⁾ Die Kurse werden nicht mehr in kubanischen Peso (CUP) sondern in konvertiblen Peso (CUC) ausgewiesen; die Werte bleiben unverändert.

⁴⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	111,3300	104,6850	104,4550	111,8100	109,2100
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,3315	1,2307	1,2271	1,3028	1,2680
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,7189	3,6384	3,3473	3,5430	3,4418
Paraguay	PYG	Guarani	6.293,1900	5.840,5750	5.841,4350	6.191,5900	6.056,4650
Peru	PEN	Neuer Sol	3,7750	3,4795	3,4770	3,6270	3,5430
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	763,4150	720,7900	717,5350	770,4300	744,9100
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	10,6553	9,8619	10,0908	10,5152	10,1833
Sambia	ZMK	Kwacha	6.324,3950	6.162,5600	6.312,5450	6.352,4000	6.274,9950
Samoa	WST	Tala	3,2949	3,2113	3,1908	3,2552	3,2165
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,9884	4,6489	4,6005	4,9321	4,7595
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	99,2683	102,7303	104,3704	106,2256	105,1032
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	15,6624	15,3754	15,3968	16,3050	15,8463
Sierra Leone	SLL	Leone	5.204,4400	4.838,6600	4.792,7700	5.102,2100	5.035,5000
Simbabwe							
offizieller Kurs ²⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Interbankenkurs ³⁾	ZWL	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	150,8500	140,3550	138,6300	147,1200	142,6550
Sudan	SDG	Sudanesisches Pfund	2,9472	2,7949	2,8986	3,0962	3,0059
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,6385	3,3995	3,3485	3,5665	3,4865
Swasiland	SZL	Lilangeni	9,7351	9,3991	9,3483	9,5883	9,3102
Syrien							
offizieller Kurs ⁴⁾	SYF	Syrisches Pfund	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	SYL	Syrisches Pfund	61,3300	57,8800	57,6300	60,3100	59,6100
Tadschikistan	TJS	Somoni	5,8486	5,4744	5,4644	5,7478	5,6567
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	41,5000	39,4300	39,2900	41,7800	40,5200
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.779,8145	1.693,5934	1.685,1179	1.806,7520	1.860,8820
Tonga	TOP	Pa'anga	2,5760	2,4190	2,2949	2,4352	2,4673
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,4318	7,8991	7,7406	8,2303	8,1055
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,8853	1,8424	1,8499	1,8883	1,8838
Turkmenistan ⁵⁾	TMT	Turkmenistan-Manat	3,7748	3,5075	3,4727	3,7150	3,6266
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.771,1350	2.749,2150	2.777,3750	2.926,4950	2.880,1700
Ukraine	UAH	Griwna	10,5066	9,8144	9,6450	10,3156	10,0153
Uruguay	UYU	Urug. Peso	25,5500	23,5600	25,8600	27,2200	26,3500
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	2.294,8300	2.106,2100	2.073,5000	2.091,7100	2.063,0000
Vanuatu	VUV	Vatu	130,9200	128,8700	126,2800	131,1000	128,6250
Venezuela							
offizieller Kurs I ⁶⁾	VEF	Bolivar Fuerte	3,4574	3,1878	3,1769	3,3842	3,2913
offizieller Kurs II ⁷⁾	VEF	Bolivar Fuerte	5,7181	5,2721	5,2541	5,5970	5,4433
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,8606	4,5337	4,4917	4,7839	4,6495
Vietnam	VND	Dong	25.022,6500	23.351,7050	23.366,6600	25.096,4750	24.652,4600

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

²⁾ Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.

³⁾ Laut Meldung der staatlich kontrollierten „Sunday Mail“ wurde der Simbabwe-Dollar für ein Jahr außer Kraft gesetzt.

⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wurde der alte Turkmenistan-Manat (TMM) durch den neuen Turkmenistan-Manat (TMT) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 TMM = 1 TMT.

⁶⁾ Für bestimmte Kapitaleingänge und Schuldendienstzahlungen öffentlicher Stellen (ohne Erdölsektor), für unentgeltliche Leistungen sowie für Importe wichtiger Konsum- und Produktionsgüter.

⁷⁾ Für fast alle übrigen Devisentransaktionen des öffentlichen und privaten Sektors (einschließlich Exporterlösen aus Erdöllieferungen).

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2007	105,6	5,0	106,0	5,2
2008	112,6	6,5	112,8	6,4
2009	112,8	0,2	113,1	0,2
Aug. 09	113,1	-0,9	112,9	-0,4
Sep. 09	114,4	2,0	114,2	2,4
Okt. 09	115,6	7,3	115,6	7,3
Nov. 09	115,3	7,8	115,3	7,5
Dez. 09	114,1	1,8	114,3	1,2
Jän. 10	111,7	0,6	111,0	-0,4
Feb. 10	108,8	-0,2	108,1	-1,3
März 10	108,5	-3,4	108,4	-4,1
Apr. 10	107,0	-4,0	106,9	-4,7
Mai 10	102,9	-8,0	102,9	-8,4
Juni 10	100,2	-11,1	100,3	-11,3
Juli 10	102,2	-9,5	102,1	-9,4
Aug. 10	101,7	-10,0	101,8	-9,9

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. September 2007 bis 31. August 2010

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (37)	nein (71)	nein (71)	nein (47)	nein (49)	nein (73)	nein (85)	nein (133)	nein (29)	nein (13)	nein (41)	nein (52)	nein (85)
CAD	nein (37)	x (79)	nein (79)	nein (53)	nein (54)	nein (64)	nein (55)	nein (115)	nein (25)	nein (49)	nein (46)	nein (38)	nein (57)
CHF	nein (71)	nein (79)	x (19)	nein (19)	nein (19)	nein (58)	nein (50)	nein (66)	nein (59)	nein (81)	nein (39)	nein (22)	nein (51)
DKK	nein (47)	nein (53)	nein (19)	x (0)	ja (0)	nein (41)	nein (53)	nein (83)	nein (22)	nein (38)	nein (22)	nein (16)	nein (56)
EUR	nein (49)	nein (54)	nein (19)	ja (0)	x (40)	nein (40)	nein (54)	nein (82)	nein (22)	nein (38)	nein (21)	nein (16)	nein (56)
GBP	nein (73)	nein (64)	nein (58)	nein (41)	nein (40)	x (66)	nein (66)	nein (128)	nein (54)	nein (74)	nein (67)	nein (40)	nein (67)
HKD	nein (85)	nein (55)	nein (50)	nein (53)	nein (54)	nein (66)	x (42)	nein (42)	nein (61)	nein (95)	nein (76)	ja (6)	ja (0)
JPY	nein (133)	nein (115)	nein (66)	nein (83)	nein (82)	nein (128)	nein (42)	x (113)	nein (113)	nein (149)	nein (115)	nein (49)	nein (42)
NOK	nein (29)	nein (25)	nein (59)	nein (22)	nein (22)	nein (54)	nein (61)	nein (113)	x (40)	nein (40)	nein (20)	nein (34)	nein (60)
NZD	nein (13)	nein (49)	nein (81)	nein (38)	nein (38)	nein (74)	nein (95)	nein (149)	nein (40)	x (45)	nein (45)	nein (53)	nein (96)
SEK	nein (41)	nein (46)	nein (39)	nein (22)	nein (21)	nein (67)	nein (76)	nein (115)	nein (20)	nein (45)	x (44)	nein (44)	nein (80)
SGD	nein (52)	nein (38)	nein (22)	nein (16)	nein (16)	nein (40)	ja (6)	nein (49)	nein (34)	nein (53)	nein (44)	x (44)	ja (6)
USD	nein (85)	nein (57)	nein (51)	nein (56)	nein (56)	nein (67)	ja (0)	nein (42)	nein (60)	nein (96)	nein (80)	ja (6)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾⁵⁾		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ²⁾		Volksbanken-sektor ²⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2009	51	784	55	997	11	165	545	1.689	68	478	4	43
Q2 10 ⁶⁾	49	774	55	990	11	163	543	1.689	69	480	4	91
Wien ⁷⁾	36	236	3	81	1	14	7	60	14	37	3	12
Steiermark	3	76	5	163	1	17	89	247	8	56	0	14
Oberösterreich	2	139	10	208	1	17	102	342	14	83	0	15
Salzburg	4	55	2	63	1	25	68	77	3	39	1	7
Tirol	2	55	8	121	1	19	83	170	4	45	0	7
Kärnten	1	66	2	49	2	17	56	120	7	34	0	6
Vorarlberg	0	29	5	49	1	21	25	74	1	22	0	5
Burgenland	1	31	0	22	1	12	38	112	1	11	0	8
Niederösterreich	0	87	20	234	2	21	75	487	17	153	0	17

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Einschließlich Pfandbriefstelle.

2) Hauptanstalten.

3) Zweiganstalten.

4) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

6) Letztes abgeschlossenes Quartal.

7) Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ⁵⁾		davon Betriebliche Vor-sorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2009	92	11	9	0	30	0	5	0	29	5	855	4.172
Q2 10 ⁶⁾	91	11	10	0	30	0	5	0	31	5	853	4.203
Wien ⁷⁾	74	5	9	0	22	0	5	0	24	1	162	446
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	108	573
Oberösterreich	7	0	0	0	3	0	0	0	1	0	137	804
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	3	3	88	270
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	100	417
Kärnten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	68	292
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	33	201
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	41	196
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	116	1.004

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

1) Hauptanstalten.

2) Zweiganstalten.

3) § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

4) Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

6) Letztes abgeschlossenes Quartal.

7) Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09	H1 10
Töchter im Ausland	96	96	102	107	103	105	103	103
EU	45	54	55	54	52	53	51	51
Rest Europa	48	39	43	45	45	46	45	45
Amerika	3	3	3	3	2	2	2	2
Übrige Welt	0	0	1	5	4	4	5	5
Zweigstellen im Ausland	78	96	105	114	121	118	126	134
EU	66	83	92	101	107	104	109	116
Rest Europa	8	9	9	9	9	9	12	12
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	3	3	3	4	4	4	5

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾2)							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.826,12	7.635,09	7.634,99	8.125,26	7.634,99	6.631,93	6.510,50
Forderungen an Kreditinstitute	55.343,61	100.764,80	79.647,95	82.754,50	79.647,95	69.403,25	71.188,80
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	117.544,41	130.267,84	132.521,49	124.265,26	132.521,49	133.889,63	136.634,32
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.432,07	24.584,79	27.065,70	26.395,27	27.065,70	26.720,37	25.494,75
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.777,50	2.371,71	1.539,65	1.878,15	1.539,65	1.637,64	1.673,73
Beteiligungen	4.425,38	4.018,66	3.496,51	3.432,27	3.496,51	3.499,92	3.496,43
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.391,60	23.591,37	22.240,48	22.438,98	22.240,48	27.474,20	21.361,53
Sonstige Aktivposten	14.190,90	14.255,73	12.943,28	11.988,25	12.943,28	11.984,77	12.563,75
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.693,47	118.911,96	90.213,90	96.643,48	90.213,90	77.694,93	77.277,70
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	102.284,08	102.156,17	104.561,92	102.650,40	104.561,92	102.777,94	104.480,17
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.441,69	36.475,68	45.038,38	33.103,23	45.038,38	45.546,18	41.349,28
Sonstige Passivposten	45.512,34	49.946,17	47.275,86	48.880,83	47.275,86	55.222,66	55.816,66
Summe Aktiva/Passiva	250.931,58	307.489,98	287.090,05	281.277,94	287.090,05	281.241,71	278.923,81
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	6.912,38	5.399,40	5.442,22	5.338,00	5.442,22	6.602,57	6.641,28
Forderungen an Kreditinstitute	39.015,13	54.048,23	50.362,48	51.614,15	50.362,48	51.663,18	53.203,07
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	65.959,27	69.892,90	69.066,89	69.087,78	69.066,89	69.619,15	70.006,92
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.367,69	16.200,32	16.142,73	15.800,14	16.142,73	15.954,55	16.123,66
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.363,49	4.518,17	4.227,36	4.208,17	4.227,36	4.155,21	4.147,23
Beteiligungen	1.589,23	1.945,38	1.060,33	1.828,48	1.060,33	905,76	775,82
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.167,79	10.125,44	11.504,34	9.870,01	11.504,34	11.699,18	11.733,12
Sonstige Aktivposten	7.976,40	14.327,76	11.232,71	11.858,80	11.232,71	13.334,98	13.500,80
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.639,22	59.381,46	47.287,69	50.133,03	47.287,69	48.412,90	51.222,12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	56.119,23	59.537,79	59.268,53	58.113,90	59.268,53	59.622,58	59.524,34
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.603,53	25.943,15	29.643,97	29.804,77	29.643,97	30.165,96	30.779,71
Sonstige Passivposten	22.989,39	31.595,20	32.838,86	31.553,82	32.838,86	35.733,15	34.605,75
Summe Aktiva/Passiva	150.351,37	176.457,59	169.039,05	169.605,52	169.039,05	173.934,59	176.131,91
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.690,11	2.413,22	2.068,42	2.236,89	2.068,42	2.136,48	2.204,83
Forderungen an Kreditinstitute	18.311,59	20.116,74	20.382,35	20.724,39	20.382,35	21.580,24	23.269,58
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	46.313,23	53.279,61	52.195,76	52.356,71	52.195,76	51.205,31	51.864,64
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.015,95	12.182,15	12.226,12	12.451,36	12.226,12	12.488,81	12.370,33
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.609,35	1.518,96	1.257,54	1.259,61	1.257,54	1.213,30	1.225,54
Beteiligungen	311,33	147,83	139,49	148,74	139,49	139,02	139,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.449,33	4.314,68	4.421,17	4.300,48	4.421,17	3.366,05	3.427,02
Sonstige Aktivposten	2.929,92	2.818,19	2.905,22	2.697,94	2.905,22	2.316,24	2.674,04
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.732,26	13.868,26	14.864,67	15.046,19	14.864,67	15.101,22	15.721,05
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.009,92	18.707,87	17.537,03	18.637,79	17.537,03	18.058,16	18.366,97
Verbriefte Verbindlichkeiten	53.033,44	53.504,97	52.887,18	52.784,33	52.887,18	53.201,16	54.314,67
Sonstige Passivposten	8.855,19	10.710,28	10.307,20	9.707,81	10.307,20	8.084,90	8.772,31
Summe Aktiva/Passiva	87.630,80	96.791,37	95.596,07	96.176,11	95.596,07	94.445,44	97.174,99

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.744,41	2.993,51	8.161,83	8.060,64	8.161,83	8.279,25	8.341,46
Forderungen an Kreditinstitute	71.429,82	88.965,26	92.054,61	95.523,50	92.054,61	92.069,68	92.499,28
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	94.228,38	106.778,83	105.509,29	105.577,55	105.509,29	109.094,60	109.793,66
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.579,05	30.457,26	31.009,00	32.724,98	31.009,00	30.375,25	30.187,46
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.958,53	7.090,65	6.982,60	6.873,61	6.982,60	7.026,00	7.083,20
Beteiligungen	4.494,43	6.486,90	6.439,21	6.355,78	6.439,21	6.426,69	6.445,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.657,62	10.265,58	11.626,23	11.434,61	11.626,23	11.634,28	11.679,85
Sonstige Aktivposten	10.885,04	13.072,04	17.048,83	9.211,94	17.048,83	9.399,27	11.100,56
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.160,52	103.285,55	108.529,61	111.639,99	108.529,61	109.018,63	111.315,33
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	85.979,37	93.978,97	96.110,80	91.981,81	96.110,80	95.361,98	96.019,82
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.011,84	34.734,45	34.832,71	37.129,11	34.832,71	33.431,44	33.622,81
Sonstige Passivposten	27.825,55	34.111,06	39.358,47	35.011,68	39.358,47	36.492,97	36.172,83
Summe Aktiva/Passiva	221.977,28	266.110,03	278.831,59	275.762,60	278.831,59	274.305,02	277.130,80
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.560,65	1.491,72	1.763,36	1.694,19	1.763,36	1.862,26	1.819,45
Forderungen an Kreditinstitute	20.174,00	24.488,89	22.905,66	27.025,82	22.905,66	24.480,58	24.832,99
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	29.120,80	32.366,74	31.320,72	31.982,40	31.320,72	31.500,30	32.062,78
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.566,65	8.867,79	9.634,37	9.874,18	9.634,37	10.105,83	9.978,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.694,84	1.398,17	1.395,42	1.448,78	1.395,42	1.498,96	1.497,91
Beteiligungen	781,36	911,92	973,70	910,72	973,70	707,74	702,71
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.091,65	3.427,76	3.590,91	3.359,07	3.590,91	3.016,74	2.965,32
Sonstige Aktivposten	5.310,30	6.004,62	6.483,26	5.764,52	6.483,26	5.775,27	5.536,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.091,95	26.156,11	21.087,66	25.124,44	21.087,66	22.952,96	23.465,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	20.924,46	23.881,65	22.242,57	22.289,47	22.242,57	22.123,35	22.863,43
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.037,65	17.855,57	21.623,03	21.497,73	21.623,03	21.540,09	20.604,66
Sonstige Passivposten	10.246,20	11.064,27	13.114,12	13.148,04	13.114,12	12.331,26	12.461,78
Summe Aktiva/Passiva	69.300,25	78.957,61	78.067,39	82.059,68	78.067,39	78.947,67	79.395,16
Bausparkassen							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	59,61	74,52	95,47	125,64	95,47	125,26	228,67
Forderungen an Kreditinstitute	1.324,12	1.824,55	1.879,74	2.349,93	1.879,74	1.947,39	1.918,56
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	15.590,45	16.765,83	17.067,34	16.645,11	17.067,34	16.867,69	16.989,82
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.594,68	2.030,18	1.767,23	1.771,63	1.767,23	1.768,83	1.751,44
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	812,30	643,49	759,44	763,15	759,44	755,61	745,07
Beteiligungen	75,25	54,08	59,21	52,06	59,21	52,04	52,05
Anteile an verbundenen Unternehmen	97,85	363,76	473,22	406,65	473,22	475,25	475,49
Sonstige Aktivposten	443,97	501,50	536,56	615,73	536,56	553,05	531,54
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.037,76	1.783,31	1.530,56	1.518,61	1.530,56	1.560,40	1.496,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.412,16	17.386,79	18.305,69	17.931,88	18.305,69	18.320,20	18.562,10
Verbriefte Verbindlichkeiten	829,37	1.208,79	817,52	1.199,60	817,52	806,14	795,55
Sonstige Passivposten	1.718,94	1.879,02	1.984,42	2.079,81	1.984,42	1.858,37	1.838,02
Summe Aktiva/Passiva	20.998,22	22.257,92	22.638,20	22.729,90	22.638,20	22.545,11	22.692,64

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	370,42	182,65	123,86	207,65	123,86	156,58	142,71
Forderungen an Kreditinstitute	49.706,77	64.093,55	58.328,59	62.162,89	58.328,59	56.982,56	58.450,49
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	20.690,63	22.819,97	12.895,45	23.014,09	12.895,45	12.888,11	13.335,88
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.691,03	11.238,47	9.867,67	11.900,97	9.867,67	9.904,39	9.428,21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.242,28	1.205,30	1.181,00	1.151,08	1.181,00	1.138,30	1.103,96
Beteiligungen	79,69	47,18	52,64	55,59	52,64	56,78	57,30
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.592,43	1.905,61	1.828,32	1.999,72	1.828,32	1.985,89	1.996,18
Sonstige Aktivposten	7.040,30	7.729,17	7.282,00	7.278,77	7.282,00	7.442,18	9.864,53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.878,14	22.902,44	20.632,04	18.567,51	20.632,04	19.498,67	20.776,64
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.680,62	3.884,40	2.917,48	4.378,83	2.917,48	2.947,01	3.071,76
Verbriefte Verbindlichkeiten	56.539,60	69.618,16	55.030,57	70.346,15	55.030,57	55.602,75	57.627,65
Sonstige Passivposten	14.315,18	12.816,89	12.979,43	14.478,27	12.979,43	12.506,36	12.903,21
Summe Aktiva/Passiva	87.413,54	109.221,89	91.559,52	107.770,76	91.559,52	90.554,79	94.379,25
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	1,87	1,87	1,87	1,87	1,88	1,88
Forderungen an Kreditinstitute	13,13	10,51	12,48	13,69	12,48	13,44	12,36
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,08	0,00	0,19	0,54	0,19	0,96	1,06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6,75	5,96	12,48	8,17	12,48	14,58	16,05
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11,08	8,91	15,75	11,07	15,75	15,66	16,93
Beteiligungen	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	1.627,88	2.134,44	2.842,30	2.688,69	2.842,30	3.052,12	3.191,46
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,03	0,01
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	1.660,80	2.161,73	2.885,09	2.724,05	2.885,09	3.098,65	3.239,77
Summe Aktiva/Passiva	1.660,80	2.161,73	2.885,10	2.724,05	2.885,10	3.098,68	3.239,78
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	31,52	28,06	17,19	15,85	17,19	16,21	17,33
Forderungen an Kreditinstitute	225,73	184,25	181,82	191,97	181,82	176,90	190,37
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,29	6,20	2,51	2,16	2,51	2,59	2,35
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14,01	14,83	17,42	13,87	17,42	15,65	15,33
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	194,72	147,40	151,49	144,89	151,49	159,17	164,61
Beteiligungen	0,44	0,50	0,51	0,51	0,51	0,51	0,51
Anteile an verbundenen Unternehmen	21,08	43,18	167,73	153,81	167,73	167,21	167,21
Sonstige Aktivposten	54,12	79,38	103,63	75,52	103,63	101,90	81,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39,63	27,86	25,93	19,75	25,93	23,31	23,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	504,30	475,91	616,36	578,84	616,36	616,82	615,78
Summe Aktiva/Passiva	543,92	503,77	642,29	598,58	642,29	640,14	639,21

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,20	1,20	1,55	1,59	1,55	1,55	1,55
Forderungen an Kreditinstitute	18,30	7,47	10,45	13,17	10,45	11,09	9,89
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,00	4,24	0,03	0,06	0,03	0,02	0,03
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,05	2,00	5,31	2,00	5,31	5,31	5,31
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13,37	17,42	15,90	17,50	15,90	15,92	15,95
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,05	0,01	0,05	0,05	0,05
Sonstige Aktivposten	4,77	1,80	1,63	1,49	1,63	3,66	10,54
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,05	1,99	0,44	0,53	0,44	0,45	0,01
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	33,64	32,15	34,46	35,29	34,46	37,14	43,30
Summe Aktiva/Passiva	38,70	34,14	34,90	35,82	34,90	37,59	43,31
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	21,59	22,39	21,40	21,34	21,40	21,41	21,85
Forderungen an Kreditinstitute	8.039,24	8.821,38	8.304,01	8.499,40	8.304,01	9.489,82	9.438,78
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2.077,03	2.182,84	2.067,95	2.457,73	2.067,95	2.043,14	1.948,52
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	134,03	131,86	138,29	138,18	138,29	140,88	140,88
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,90	0,90	0,87	0,88	0,87	0,91	0,91
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	666,54	634,27	595,13	597,15	595,13	604,13	600,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.856,54	2.560,98	2.598,65	3.170,21	2.598,65	2.525,53	2.377,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	7.695,24	8.855,42	8.281,35	8.127,28	8.281,35	9.524,77	9.506,11
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	387,55	377,23	247,65	417,18	247,65	249,98	267,10
Summe Aktiva/Passiva	10.939,33	11.793,63	11.127,65	11.714,68	11.127,65	12.300,28	12.150,94
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22.185,27	20.212,51	25.311,54	25.809,62	25.311,54	25.815,72	25.910,74
Forderungen an Kreditinstitute	263.344,27	363.123,39	333.865,39	350.654,57	333.865,39	327.616,70	334.801,55
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	391.524,20	434.354,55	422.644,87	425.386,62	422.644,87	427.107,94	432.636,55
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	95.381,14	105.692,81	107.851,11	111.056,72	107.851,11	107.458,91	105.474,75
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.459,18	18.747,34	17.343,87	17.583,42	17.343,87	17.425,92	17.477,54
Beteiligungen	11.756,66	13.611,95	12.221,08	12.783,63	12.221,08	11.787,93	11.668,65
Anteile an verbundenen Unternehmen	42.448,27	53.994,21	55.684,67	53.809,52	55.684,67	59.651,60	53.638,50
Sonstige Aktivposten	49.443,38	59.343,27	59.026,98	50.013,10	59.026,98	51.409,89	56.371,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	253.089,86	348.850,08	306.744,77	321.843,47	306.744,77	296.765,24	303.652,84
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	310.105,07	328.389,07	329.225,37	324.111,36	329.225,37	328.736,00	332.394,69
Verbriefte Verbindlichkeiten	204.497,11	239.340,77	239.873,36	245.864,91	239.873,36	240.293,71	239.094,33
Sonstige Passivposten	131.850,34	152.500,11	158.106,01	155.277,44	158.106,01	162.479,66	162.837,64
Summe Aktiva/Passiva	899.542,37	1.069.080,02	1.033.949,51	1.047.097,18	1.033.949,51	1.028.274,61	1.037.979,50

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	2.686,81	3.211,27	3.201,63	2.846,10	3.201,63	2.740,90	2.817,43
Inländische Zwischenbankforderungen	10.050,91	54.547,36	42.368,35	39.684,52	42.368,35	27.275,37	23.952,15
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13.623,30	15.302,31	15.759,29	16.593,75	15.759,29	17.129,33	15.792,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	89.156,39	93.370,70	95.639,55	90.890,35	95.639,55	95.290,77	96.509,52
in EUR	71.994,64	72.731,50	75.663,88	71.068,04	75.663,88	74.106,75	74.615,55
in Fremdwährung	17.161,75	20.639,20	19.975,67	19.822,31	19.975,67	21.184,02	21.893,97
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	8.565,31	11.060,71	11.186,06	11.009,41	11.186,06	17.064,60	11.041,77
Inlandsaktiva insgesamt	134.937,20	187.927,26	177.302,50	169.762,13	177.302,50	168.196,84	159.222,85
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	42.716,75	42.493,91	34.002,16	39.556,34	34.002,16	38.733,48	45.232,75
Kredite an ausländische Nichtbanken	26.560,10	33.216,34	35.115,15	31.960,56	35.115,15	35.954,51	37.381,88
Auslandsaktiva insgesamt	115.994,37	119.562,73	109.787,56	111.515,81	109.787,56	113.044,86	119.700,97
Aktiva insgesamt	250.931,58	307.489,98	287.090,05	281.277,94	287.090,05	281.241,71	278.923,81
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	917,36	765,91	1.093,87	930,72	1.093,87	1.123,47	1.723,31
Inländische Zwischenbankforderungen	17.190,78	29.109,56	26.917,97	27.683,27	26.917,97	27.416,13	29.610,97
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.424,90	13.100,75	15.025,61	14.488,09	15.025,61	15.355,09	16.016,77
Direktkredite an inländische Nichtbanken	47.921,18	51.563,00	51.007,94	51.157,20	51.007,94	51.161,75	51.637,42
in EUR	37.700,43	39.799,38	40.031,19	40.165,53	40.031,19	39.932,86	39.840,06
in Fremdwährung	10.220,75	11.763,62	10.976,75	10.991,67	10.976,75	11.228,89	11.797,36
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.915,79	3.894,54	11.684,30	10.778,30	11.684,30	11.638,16	11.548,12
Inlandsaktiva insgesamt	86.913,81	111.415,49	115.712,46	115.851,75	115.712,46	118.780,57	122.129,98
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	18.187,95	21.369,40	18.969,76	19.949,31	18.969,76	20.325,81	19.037,31
Kredite an ausländische Nichtbanken	14.911,02	15.428,10	15.477,53	15.379,56	15.477,53	15.555,98	15.552,46
Auslandsaktiva insgesamt	63.437,57	65.042,10	53.326,59	53.753,77	53.326,59	55.154,02	54.001,93
Aktiva insgesamt	150.351,37	176.457,59	169.039,05	169.605,52	169.039,05	173.934,59	176.131,91
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	876,06	385,07	723,67	816,10	723,67	605,61	809,33
Inländische Zwischenbankforderungen	6.410,66	6.562,44	7.359,40	5.942,81	7.359,40	7.927,11	9.571,10
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	8.143,42	8.711,29	9.875,67	10.091,46	9.875,67	10.234,69	10.385,01
Direktkredite an inländische Nichtbanken	30.684,48	33.279,12	33.173,14	32.975,44	33.173,14	33.295,00	34.286,82
in EUR	25.627,88	26.599,73	26.692,84	26.490,55	26.692,84	26.502,73	27.078,71
in Fremdwährung	5.056,60	6.679,40	6.480,30	6.484,89	6.480,30	6.792,27	7.208,11
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.655,24	2.003,16	1.873,75	1.893,62	1.873,75	1.258,73	1.292,65
Inlandsaktiva insgesamt	49.564,12	53.144,22	54.924,25	53.380,31	54.924,25	54.787,71	57.884,16
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	10.694,33	11.843,78	10.824,57	12.342,54	10.824,57	11.208,78	11.266,59
Kredite an ausländische Nichtbanken	14.843,92	19.059,04	17.960,13	18.349,60	17.960,13	16.879,10	16.579,07
Auslandsaktiva insgesamt	38.066,68	43.647,15	40.671,82	42.795,81	40.671,82	39.657,74	39.290,83
Aktiva insgesamt	87.630,80	96.791,37	95.596,07	96.176,11	95.596,07	94.445,44	97.174,99

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	3.584,17	3.464,50	5.858,18	2.069,41	5.858,18	1.677,72	3.666,86
Inländische Zwischenbankforderungen	40.857,91	57.153,99	60.075,52	57.451,28	60.075,52	56.949,82	59.497,02
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	17.019,87	24.721,91	32.102,16	33.291,32	32.102,16	32.405,81	32.956,51
Direktkredite an inländische Nichtbanken	67.979,02	75.354,88	75.846,80	75.524,49	75.846,80	76.395,38	78.103,96
in EUR	58.275,16	64.208,06	65.609,20	65.137,17	65.609,20	65.854,57	66.988,85
in Fremdwährung	9.703,86	11.146,82	10.237,60	10.387,32	10.237,60	10.540,81	11.115,12
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	10.693,31	16.207,64	17.452,78	17.165,87	17.452,78	17.451,46	17.510,27
Inlandsaktiva insgesamt	146.853,31	185.690,50	202.141,16	192.277,06	202.141,16	192.224,70	198.839,68
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	27.743,10	28.222,06	28.045,68	34.066,50	28.045,68	31.064,54	29.158,58
Kredite an ausländische Nichtbanken	25.287,97	30.244,45	28.661,34	28.943,53	28.661,34	31.410,71	30.753,70
Auslandsaktiva insgesamt	75.123,97	80.419,53	76.690,43	83.485,54	76.690,43	82.080,32	78.291,12
Aktiva insgesamt	221.977,28	266.110,03	278.831,59	275.762,60	278.831,59	274.305,02	277.130,80
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.616,62	1.325,36	1.019,51	916,67	1.019,51	788,66	1.085,15
Inländische Zwischenbankforderungen	16.364,25	18.235,15	16.490,97	18.832,86	16.490,97	17.135,37	16.807,97
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	5.033,31	7.044,08	9.295,63	9.078,15	9.295,63	9.698,48	9.570,11
Direktkredite an inländische Nichtbanken	20.683,94	22.436,68	22.126,42	22.505,76	22.126,42	22.352,11	23.109,65
in EUR	16.527,10	17.637,08	17.678,74	18.037,20	17.678,74	17.858,20	18.484,69
in Fremdwährung	4.156,84	4.799,60	4.447,68	4.468,56	4.447,68	4.493,91	4.624,96
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.881,88	4.414,66	4.661,55	4.352,74	4.661,55	3.823,85	3.763,85
Inlandsaktiva insgesamt	51.262,66	58.123,95	59.050,26	60.526,61	59.050,26	58.779,67	58.781,01
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.182,26	4.452,16	3.648,56	5.815,60	3.648,56	4.485,82	5.162,97
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.045,30	9.586,47	8.635,73	9.134,32	8.635,73	8.688,70	8.508,45
Auslandsaktiva insgesamt	18.037,59	20.833,66	19.017,13	21.533,06	19.017,13	20.167,99	20.614,15
Aktiva insgesamt	69.300,25	78.957,61	78.067,39	82.059,68	78.067,39	78.947,67	79.395,16
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	43,93	35,64	43,71	79,39	43,71	38,43	30,35
Inländische Zwischenbankforderungen	574,22	1.025,34	1.381,96	1.765,74	1.381,96	1.527,61	1.541,08
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.147,20	2.001,07	1.952,12	1.974,68	1.952,12	1.945,13	2.013,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	15.556,05	16.724,18	17.025,46	16.605,22	17.025,46	16.827,24	16.930,57
in EUR	15.556,05	16.724,18	17.025,46	16.605,22	17.025,46	16.827,24	16.930,57
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	95,83	358,48	475,82	389,58	475,82	470,69	470,94
Inlandsaktiva insgesamt	18.817,27	20.610,33	21.371,65	21.350,45	21.371,65	21.323,62	21.487,03
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,20	26,57	16,62	15,57	16,62	31,62	27,13
Kredite an ausländische Nichtbanken	34,40	41,65	41,88	39,89	41,88	40,45	39,25
Auslandsaktiva insgesamt	2.180,96	1.647,59	1.266,55	1.379,45	1.266,55	1.221,49	1.205,61
Aktiva insgesamt	20.998,22	22.257,92	22.638,20	22.729,90	22.638,20	22.545,11	22.692,64

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	764,92	1.282,91	817,58	581,58	817,58	258,44	566,54
Inländische Zwischenbankforderungen	38.686,28	47.443,99	43.176,11	44.872,43	43.176,11	41.863,42	42.275,25
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.133,78	6.986,62	7.566,96	8.296,33	7.566,96	7.651,37	6.966,18
Direktkredite an inländische Nichtbanken	11.878,94	12.114,88	6.540,01	12.354,48	6.540,01	6.494,57	6.637,17
in EUR	11.652,62	11.818,22	6.405,89	11.907,36	6.405,89	6.352,61	6.496,58
in Fremdwährung	226,32	296,67	134,12	447,12	134,12	141,96	140,59
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	240,81	284,86	382,71	393,44	382,71	386,84	387,26
Inlandsaktiva insgesamt	58.064,98	73.432,04	64.195,26	72.410,86	64.195,26	63.050,64	65.388,47
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.781,72	12.794,15	12.463,47	13.487,83	12.463,47	12.351,37	13.583,07
Kredite an ausländische Nichtbanken	6.884,25	8.266,31	4.371,07	8.337,17	4.371,07	4.317,31	4.443,99
Auslandsaktiva insgesamt	29.348,55	35.789,84	27.364,26	35.359,90	27.364,26	27.504,16	28.990,78
Aktiva insgesamt	87.413,54	109.221,89	91.559,52	107.770,76	91.559,52	90.554,79	94.379,25
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	13,13	10,51	12,48	13,69	12,48	13,44	12,36
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13,60	11,96	18,82	14,12	18,82	19,19	21,55
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,08	0,00	0,19	0,54	0,19	0,96	1,06
in EUR	0,08	0,00	0,19	0,54	0,19	0,96	1,06
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	1.626,59	2.114,40	2.859,94	2.681,18	2.859,94	3.071,87	3.212,58
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	34,21	47,33	25,16	42,88	25,16	26,82	27,19
Aktiva insgesamt	1.660,80	2.161,73	2.885,10	2.724,05	2.885,10	3.098,68	3.239,78
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	225,36	183,96	181,57	191,70	181,57	176,70	190,18
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	223,69	182,12	178,06	168,23	178,06	184,47	189,56
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,79	5,07	1,70	1,31	1,70	1,67	1,49
in EUR	0,79	5,07	1,70	1,30	1,70	1,67	1,49
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	19,45	39,06	140,27	139,27	140,27	140,27	140,27
Inlandsaktiva insgesamt	521,45	487,11	599,87	572,04	599,87	598,67	597,90
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,37	0,29	0,24	0,27	0,24	0,20	0,20
Kredite an ausländische Nichtbanken	1,50	1,13	0,82	0,85	0,82	0,92	0,86
Auslandsaktiva insgesamt	22,48	16,66	42,41	26,54	42,41	41,46	41,31
Aktiva insgesamt	543,92	503,77	642,29	598,58	642,29	640,14	639,21

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	18,03	7,30	10,28	12,96	10,28	10,91	9,72
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,63	20,62	22,75	21,09	22,75	22,78	22,81
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,00	4,24	0,03	0,06	0,03	0,02	0,03
in EUR	0,00	4,24	0,03	0,06	0,03	0,02	0,03
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	38,43	33,96	34,67	35,60	34,67	37,36	43,10
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,26	0,17	0,17	0,21	0,17	0,18	0,17
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,26	0,18	0,22	0,22	0,22	0,23	0,22
Aktiva insgesamt	38,70	34,14	34,90	35,82	34,90	37,59	43,31
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	249,89	209,03	211,07	207,55	211,07	239,72	244,59
Inländische Zwischenbankforderungen	190,75	179,94	167,04	138,12	167,04	163,91	155,15
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	24,29	20,62	20,97	20,92	20,97	21,17	21,11
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1.228,22	1.382,96	904,22	1.191,18	904,22	1.009,22	1.007,15
in EUR	1.182,77	1.304,94	841,12	1.121,05	841,12	936,89	941,14
in Fremdwährung	45,45	78,02	63,10	70,13	63,10	72,33	66,02
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	2.101,59	2.208,12	1.673,99	1.939,14	1.673,99	1.792,31	1.775,73
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.848,54	8.640,96	8.136,98	8.361,30	8.136,98	9.325,93	9.283,65
Kredite an ausländische Nichtbanken	848,81	799,25	1.163,73	1.266,55	1.163,73	1.033,92	941,37
Auslandsaktiva insgesamt	8.837,74	9.585,51	9.453,66	9.775,54	9.453,66	10.507,97	10.375,21
Aktiva insgesamt	10.939,33	11.793,63	11.127,65	11.714,68	11.127,65	12.300,28	12.150,94
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	10.739,75	10.679,69	12.969,21	8.447,52	12.969,21	7.472,94	10.943,56
Inländische Zwischenbankforderungen	130.325,75	214.257,77	197.937,33	196.371,03	197.937,33	180.258,74	183.410,70
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	59.550,07	77.888,65	91.598,41	93.834,69	91.598,41	94.441,07	93.720,82
Direktkredite an inländische Nichtbanken	285.088,22	306.226,39	302.263,54	303.204,11	302.263,54	302.826,02	308.222,27
in EUR	238.516,65	250.823,08	249.948,33	250.532,12	249.948,33	248.371,84	251.376,15
in Fremdwährung	46.571,57	55.403,31	52.315,21	52.671,99	52.315,21	54.454,18	56.846,12
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	28.048,17	38.224,05	47.716,97	45.982,94	47.716,97	52.094,33	46.014,85
Inlandsaktiva insgesamt	548.514,94	692.551,91	696.371,52	687.498,30	696.371,52	678.936,06	685.508,90
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	118.154,85	129.842,99	116.107,80	133.594,99	116.107,80	127.527,36	132.752,06
Kredite an ausländische Nichtbanken	97.415,78	116.641,60	111.426,55	113.411,18	111.426,55	113.880,68	114.200,16
Auslandsaktiva insgesamt	351.027,43	376.528,11	337.577,99	359.598,88	337.577,99	349.338,55	352.470,60
Aktiva insgesamt	899.542,37	1.069.080,02	1.033.949,51	1.047.097,18	1.033.949,51	1.028.274,61	1.037.979,50

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	30.820,20	83.603,19	61.289,93	61.136,95	61.289,93	48.234,48	45.457,74
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	85.733,04	86.823,31	89.345,01	88.296,09	89.345,01	87.438,50	88.417,89
Sichteinlagen	30.514,80	30.304,16	35.080,14	32.995,02	35.080,14	33.743,91	36.485,81
Termineinlagen	19.392,85	19.936,22	17.486,69	18.536,83	17.486,69	17.586,30	16.829,33
Spareinlagen	35.825,40	36.582,93	36.778,18	36.764,23	36.778,18	36.108,29	35.102,74
Eigene Inlandsemissionen	19.110,54	25.891,41	25.217,39	23.861,92	25.217,39	25.507,14	23.633,55
Inlandspassiva insgesamt	171.163,28	235.902,36	212.328,51	211.800,53	212.328,51	205.528,65	202.509,90
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	42.873,28	35.308,77	28.923,96	35.506,53	28.923,96	29.460,45	31.819,96
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	16.551,04	15.332,86	15.216,92	14.354,32	15.216,92	15.339,44	16.062,29
Auslandspassiva insgesamt	79.768,29	71.587,62	74.761,55	69.477,41	74.761,55	75.713,05	76.413,91
Passiva insgesamt	250.931,58	307.489,98	287.090,05	281.277,94	287.090,05	281.241,71	278.923,81
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	25.542,51	42.505,61	33.139,77	34.365,59	33.139,77	33.561,07	35.353,56
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	46.270,44	50.361,66	52.157,67	50.786,62	52.157,67	52.632,87	53.400,27
Sichteinlagen	10.922,91	11.292,64	12.259,32	12.151,51	12.259,32	12.067,50	13.125,06
Termineinlagen	4.231,29	4.789,82	3.810,97	2.735,04	3.810,97	4.389,99	4.531,07
Spareinlagen	31.116,23	34.279,21	36.087,38	35.900,07	36.087,38	36.175,38	35.744,14
Eigene Inlandsemissionen	21.386,77	26.526,95	31.111,55	31.252,99	31.111,55	31.800,38	32.821,49
Inlandspassiva insgesamt	110.463,76	144.226,99	142.584,77	141.189,57	142.584,77	147.021,44	149.511,55
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	21.096,71	16.875,85	14.147,91	15.767,44	14.147,91	14.851,83	15.868,56
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	9.848,79	9.176,13	7.110,86	7.327,28	7.110,86	6.989,72	6.124,07
Auslandspassiva insgesamt	39.887,62	32.230,60	26.454,28	28.415,95	26.454,28	26.913,15	26.620,35
Passiva insgesamt	150.351,37	176.457,59	169.039,05	169.605,52	169.039,05	173.934,59	176.131,91
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.096,63	6.873,78	7.446,49	7.013,54	7.446,49	7.604,94	7.950,07
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.511,87	12.660,38	11.389,87	12.525,95	11.389,87	11.830,40	11.990,93
Sichteinlagen	3.347,59	3.452,42	4.009,12	4.155,54	4.009,12	4.428,86	4.564,17
Termineinlagen	2.536,47	2.834,83	1.360,44	1.939,75	1.360,44	1.498,82	1.597,03
Spareinlagen	5.627,81	6.373,12	6.020,31	6.430,66	6.020,31	5.902,71	5.829,74
Eigene Inlandsemissionen	25.349,87	26.510,94	27.791,08	28.088,30	27.791,08	27.811,45	27.937,31
Inlandspassiva insgesamt	47.811,84	53.415,94	54.103,41	54.202,14	54.103,41	52.542,41	53.836,13
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.635,62	6.994,48	7.418,18	8.032,66	7.418,18	7.496,28	7.770,97
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	5.498,05	6.047,49	6.147,15	6.111,84	6.147,15	6.227,76	6.376,05
Auslandspassiva insgesamt	39.818,97	43.375,44	41.492,66	41.973,98	41.492,66	41.903,03	43.338,86
Passiva insgesamt	87.630,80	96.791,37	95.596,07	96.176,11	95.596,07	94.445,44	97.174,99

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	57.053,30	73.548,71	74.833,19	75.772,09	74.833,19	71.725,07	75.523,71
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	71.758,09	78.796,51	79.730,34	78.465,49	79.730,34	79.898,15	80.975,00
Sichteinlagen	17.302,63	19.674,21	22.579,69	21.759,68	22.579,69	22.563,85	23.289,26
Termineinlagen	9.390,58	10.346,80	7.364,08	7.743,63	7.364,08	7.028,02	7.756,40
Spareinlagen	45.064,88	48.775,50	49.786,56	48.962,18	49.786,56	50.306,28	49.929,35
Eigene Inlandsemissionen	25.785,43	39.063,13	39.379,38	41.294,89	39.379,38	37.979,43	38.673,38
Inlandspassiva insgesamt	175.810,37	218.150,33	225.575,54	223.234,19	225.575,54	218.376,58	223.683,50
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	26.107,22	29.736,84	33.696,42	35.867,91	33.696,42	37.293,56	35.791,62
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	14.221,28	15.182,47	16.380,47	13.516,32	16.380,47	15.463,83	15.044,81
Auslandspassiva insgesamt	46.166,91	47.959,70	53.256,05	52.528,41	53.256,05	55.928,44	53.447,30
Passiva insgesamt	221.977,28	266.110,03	278.831,59	275.762,60	278.831,59	274.305,02	277.130,80
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	19.072,11	22.617,39	18.224,36	20.484,43	18.224,36	19.174,36	19.465,87
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	18.134,51	20.740,69	19.457,06	19.431,23	19.457,06	19.468,36	20.144,31
Sichteinlagen	4.924,86	5.954,25	5.869,59	5.728,59	5.869,59	5.819,62	6.083,30
Termineinlagen	2.155,97	2.710,11	1.513,39	1.716,77	1.513,39	1.579,23	2.178,25
Spareinlagen	11.053,68	12.076,34	12.074,07	11.985,87	12.074,07	12.069,51	11.882,76
Eigene Inlandsemissionen	13.546,48	17.450,63	21.651,50	21.480,75	21.651,50	21.645,87	20.847,35
Inlandspassiva insgesamt	59.023,86	69.555,85	70.128,33	72.227,54	70.128,33	70.250,02	70.520,61
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.019,84	3.538,72	2.863,30	4.640,00	2.863,30	3.778,61	3.999,43
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.789,95	3.140,96	2.785,52	2.858,24	2.785,52	2.654,99	2.719,12
Auslandspassiva insgesamt	10.276,39	9.401,76	7.939,06	9.832,13	7.939,06	8.697,65	8.874,56
Passiva insgesamt	69.300,25	78.957,61	78.067,39	82.059,68	78.067,39	78.947,67	79.395,16
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.037,76	1.780,51	1.530,56	1.518,61	1.530,56	1.560,40	1.496,98
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.384,81	17.355,65	18.266,14	17.894,90	18.266,14	18.285,03	18.525,10
Sichteinlagen	2,87	32,43	25,44	39,09	25,44	33,09	44,47
Termineinlagen	0,00	85,30	74,75	88,46	74,75	96,50	78,50
Spareinlagen	17.381,94	17.237,92	18.165,95	17.767,35	18.165,95	18.155,44	18.402,14
Eigene Inlandsemissionen	1.126,37	1.555,92	1.217,28	1.599,31	1.217,28	1.206,08	1.195,47
Inlandspassiva insgesamt	20.962,25	22.213,46	22.588,20	22.682,43	22.588,20	22.499,63	22.645,29
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	2,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	27,35	31,14	39,55	36,97	39,55	35,18	36,99
Auslandspassiva insgesamt	35,97	44,46	50,00	47,47	50,00	45,48	47,35
Passiva insgesamt	20.998,22	22.257,92	22.638,20	22.729,90	22.638,20	22.545,11	22.692,64

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	6.248,83	15.267,40	15.857,22	13.032,60	15.857,22	14.243,31	14.461,41
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.081,61	1.764,01	1.685,46	2.729,32	1.685,46	1.549,99	1.663,66
Sichteinlagen	416,00	515,69	1.172,74	1.111,70	1.172,74	854,41	890,78
Termineinlagen	665,61	1.248,33	512,72	1.617,62	512,72	695,57	772,88
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	14.755,42	20.893,77	20.275,18	22.791,89	20.275,18	21.471,92	20.462,40
Inlandspassiva insgesamt	33.725,27	48.110,79	49.853,62	50.835,97	49.853,62	48.173,12	48.041,52
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	7.629,31	7.635,04	4.774,81	5.534,91	4.774,81	5.255,36	6.315,23
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.599,01	2.120,39	1.232,02	1.649,51	1.232,02	1.397,02	1.408,10
Auslandspassiva insgesamt	53.688,26	61.111,09	41.705,90	56.934,79	41.705,90	42.381,67	46.337,73
Passiva insgesamt	87.413,54	109.221,89	91.559,52	107.770,76	91.559,52	90.554,79	94.379,25
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,03	0,01
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	1.660,80	2.161,73	2.885,10	2.724,05	2.885,10	3.098,68	3.239,78
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	1.660,80	2.161,73	2.885,10	2.724,05	2.885,10	3.098,68	3.239,78
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	38,45	27,20	24,82	19,33	24,82	22,83	22,64
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	530,83	493,54	613,99	588,35	613,99	606,82	612,86
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1,18	0,66	1,11	0,42	1,11	0,48	0,79
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	13,09	10,24	28,30	10,24	28,30	33,32	26,35
Passiva insgesamt	543,92	503,77	642,29	598,58	642,29	640,14	639,21

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5,05	1,99	0,44	0,53	0,44	0,45	0,01
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	38,40	34,08	34,86	35,80	34,86	37,54	43,29
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,30	0,06	0,03	0,02	0,03	0,05	0,02
Passiva insgesamt	38,70	34,14	34,90	35,82	34,90	37,59	43,31
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	652,66	250,77	197,42	250,78	197,42	191,18	147,29
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	6.326,06	7.355,14	7.090,06	6.867,62	7.090,06	8.308,81	8.333,08
Sichteinlagen	3.970,74	4.394,43	5.832,38	4.916,42	5.832,38	6.982,98	7.217,76
Termineinlagen	2.306,52	2.906,58	1.182,51	1.897,97	1.182,51	1.247,66	1.033,89
Spareinlagen	48,80	54,12	75,16	53,23	75,16	78,18	81,43
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	7.242,45	7.857,11	7.413,68	7.384,02	7.413,68	8.651,41	8.637,22
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.203,88	2.310,21	2.401,23	2.919,44	2.401,23	2.334,34	2.230,44
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.369,18	1.500,28	1.191,29	1.259,66	1.191,29	1.215,96	1.173,04
Auslandspassiva insgesamt	3.696,88	3.936,52	3.713,97	4.330,66	3.713,97	3.648,87	3.513,72
Passiva insgesamt	10.939,33	11.793,63	11.127,65	11.714,68	11.127,65	12.300,28	12.150,94
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	145.523,99	246.447,37	212.518,96	213.574,58	212.518,96	196.294,80	199.856,63
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	258.200,41	275.857,35	279.121,60	276.997,21	279.121,60	279.412,10	283.450,23
Sichteinlagen	71.402,40	75.620,23	86.828,43	82.857,55	86.828,43	86.494,21	91.700,59
Termineinlagen	40.679,28	44.857,99	33.305,56	36.276,07	33.305,56	34.122,10	34.777,35
Spareinlagen	146.118,73	155.379,13	158.987,61	157.863,59	158.987,61	158.795,79	156.972,29
Eigene Inlandsemissionen	121.060,88	157.892,75	166.643,35	170.370,04	166.643,35	167.422,27	165.570,94
Inlandspassiva insgesamt	626.203,08	799.432,84	784.576,06	783.556,39	784.576,06	773.043,27	779.385,72
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	107.565,86	102.402,71	94.225,81	108.268,88	94.225,81	100.470,44	103.796,21
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	51.904,66	52.531,72	50.103,77	47.114,15	50.103,77	49.323,90	48.944,46
Auslandspassiva insgesamt	273.339,29	269.647,19	249.373,45	263.540,79	249.373,45	255.231,34	258.593,78
Passiva insgesamt	899.542,37	1.069.080,02	1.033.949,51	1.047.097,18	1.033.949,51	1.028.274,61	1.037.979,50

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Kreditnehmergruppen insgesamt	287.541,47	308.670,92	304.918,57	305.743,65	304.918,57	306.288,13	311.746,51
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾)	121.991,76	133.607,53	130.155,14	131.630,35	130.155,14	130.232,49	131.695,21
Private Haushalte ¹⁾)	115.105,88	121.488,89	121.323,80	120.780,26	121.323,80	122.306,96	125.483,94
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.495,10	2.732,00	2.756,84	2.737,94	2.756,84	2.803,90	2.737,50
Staat insgesamt	26.302,93	25.072,70	26.115,96	26.092,79	26.115,96	26.689,37	27.326,41
davon Sozialversicherungen	379,29	151,05	330,16	1.041,71	330,16	522,77	779,26
Nichtbanken-Finanzintermediäre davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	21.645,80	25.769,82	24.566,84	24.502,31	24.566,84	24.255,41	24.503,45
	410,59	451,75	273,20	318,85	273,20	334,32	259,35

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Alle Sektoren

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	443	400	400	474	409
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	349	404	404	415	425
Herstellung von Waren	24.509	22.976	22.976	22.986	22.734
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.310	7.462	7.462	7.448	7.357
Bau	9.637	9.744	9.744	9.995	10.346
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19.150	17.703	17.703	17.882	18.143
Beherbergung und Gastronomie	5.937	6.197	6.197	6.161	6.376
Verkehr und Lagerei	7.924	8.207	8.207	8.198	8.603
Information und Kommunikation	1.696	1.279	1.279	1.361	1.269
Grundstücks- und Wohnungswesen	42.249	44.822	44.822	45.320	46.380
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.970	14.612	14.612	14.633	13.577
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.598	6.694	6.694	6.442	6.640
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.129	2.539	2.539	2.829	2.923
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.666	1.618	1.618	1.569	1.743
Solidarkreditnehmergruppen	8.141	8.254	8.254	8.495	9.323
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	157.708	152.910	152.910	154.210	156.249
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.551	24.131	24.131	24.274	25.420
Öffentlicher Sektor	39.261	46.910	46.910	49.163	51.122
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	157.047	164.370	164.370	161.158	161.780
Ausländer	177.003	158.872	158.872	162.693	167.180
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	137.585	133.575	133.575	132.163	136.078
Insgesamt	693.155	680.769	680.769	683.662	697.830

Quelle: OeNB.

Tabellen 3.6.1 bis 3.6.10 basieren auf der ÖNACE 2008 und zeigen Daten ab März 2008. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	436	394	394	469	403
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	321	377	377	391	398
Herstellung von Waren	23.052	21.528	21.528	21.575	21.325
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.005	7.150	7.150	7.140	7.045
Bau	9.030	9.123	9.123	9.362	9.714
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17.658	16.310	16.310	16.457	16.667
Beherbergung und Gastronomie	5.797	6.025	6.025	5.972	6.178
Verkehr und Lagerei	6.348	6.706	6.706	6.678	6.927
Information und Kommunikation	1.482	1.045	1.045	1.126	1.028
Grundstücks- und Wohnungswesen	39.506	41.783	41.783	42.229	43.375
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.270	13.871	13.871	13.833	12.828
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.936	6.012	6.012	5.772	5.972
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.954	2.315	2.315	2.612	2.667
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.522	1.457	1.457	1.410	1.408
Solidarkreditnehmergruppen	8.059	8.192	8.192	8.435	9.262
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	147.375	142.288	142.288	143.460	145.197
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.128	23.727	23.727	23.870	25.007
Öffentlicher Sektor	34.935	41.735	41.735	44.123	45.978
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	144.165	150.806	150.806	147.830	148.173
Ausländer	168.667	151.459	151.459	154.783	158.719
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	119.911	115.254	115.254	113.476	117.002
Insgesamt	639.181	625.269	625.269	627.543	640.076

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Leasinggesellschaften

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7	6	6	6	6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	27	27	24	27
Herstellung von Waren	1.412	1.413	1.413	1.378	1.389
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	265	265	265	263	272
Bau	419	405	405	407	418
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.477	1.388	1.388	1.423	1.474
Beherbergung und Gastronomie	132	163	163	181	191
Verkehr und Lagerei	1.440	1.261	1.261	1.272	1.300
Information und Kommunikation	96	120	120	117	120
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.882	2.051	2.051	2.069	2.097
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	473	438	438	460	433
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	646	669	669	655	654
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	173	188	188	194	213
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	130	144	144	142	143
Solidarkreditnehmergruppen	80	60	60	59	59
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	8.659	8.600	8.600	8.649	8.797
Sonstige inländische Kreditnehmer	363	347	347	347	360
Öffentlicher Sektor	2.730	2.718	2.718	2.759	2.809
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.115	1.282	1.282	1.334	1.426
Ausländer	1.124	920	920	1.082	1.142
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	628	736	736	761	770
Insgesamt	14.618	14.602	14.602	14.932	15.303

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	44	35	35	34	20
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	41	47	47	45	40
Bau	189	216	216	225	215
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	5	5	2	2
Beherbergung und Gastronomie	8	8	8	8	7
Verkehr und Lagerei	135	240	240	247	375
Information und Kommunikation	118	114	114	119	122
Grundstücks- und Wohnungswesen	860	988	988	1.023	909
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	227	302	302	341	316
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	16	13	13	15	14
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	3	36	36	23	43
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	15	17	17	16	191
Solidarkreditnehmergruppen	2	2	2	2	2
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.674	2.023	2.023	2.101	2.256
Sonstige inländische Kreditnehmer	60	58	58	57	53
Öffentlicher Sektor	1.595	2.457	2.457	2.281	2.336
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.767	12.282	12.282	11.994	12.181
Ausländer	7.212	6.494	6.494	6.828	7.319
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.047	17.585	17.585	17.925	18.307
Insgesamt	39.355	40.898	40.898	41.187	42.451

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite Aktienbanken und Bankiers

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	109	91	91	83	79
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	90	107	107	116	147
Herstellung von Waren	9.847	9.488	9.488	9.520	9.421
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.376	2.680	2.680	2.794	2.823
Bau	2.490	2.602	2.602	2.602	2.707
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.043	5.643	5.643	5.641	5.737
Beherbergung und Gastronomie	782	792	792	806	817
Verkehr und Lagerei	1.905	2.082	2.082	2.149	2.291
Information und Kommunikation	563	343	343	337	322
Grundstücks- und Wohnungswesen	12.457	13.069	13.069	13.080	13.417
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	5.565	4.638	4.638	4.642	4.148
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.540	2.125	2.125	1.955	1.977
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	817	1.128	1.128	1.131	1.196
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	506	505	505	474	463
Solidarkreditnehmergruppen	2.154	2.084	2.084	2.137	2.445
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	48.247	47.377	47.377	47.469	47.991
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.454	5.033	5.033	4.910	5.247
Öffentlicher Sektor	11.989	17.465	17.465	17.932	18.497
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	27.381	30.673	30.673	26.939	27.596
Ausländer	49.990	49.098	49.098	48.996	51.047
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	33.044	33.619	33.619	32.330	36.259
Insgesamt	176.104	183.265	183.265	178.576	186.638

Quelle: OeNB.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sparkassensektor

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37	32	32	39	32
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	77	77	78	70
Herstellung von Waren	3.474	3.027	3.027	3.080	3.038
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	821	900	900	796	771
Bau	1.997	1.853	1.853	1.907	2.008
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.117	2.773	2.773	2.878	2.772
Beherbergung und Gastronomie	1.077	1.083	1.083	1.059	1.087
Verkehr und Lagerei	932	896	896	881	986
Information und Kommunikation	388	331	331	317	323
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.218	7.766	7.766	7.893	7.946
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	2.214	1.799	1.799	1.864	1.718
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.105	996	996	987	1.055
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	130	172	172	186	199
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	194	193	193	173	185
Solidarkreditnehmergruppen	2.266	2.352	2.352	2.354	2.472
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	25.035	24.250	24.250	24.491	24.662
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.889	4.773	4.773	4.816	5.063
Öffentlicher Sektor	4.239	4.381	4.381	5.132	5.265
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.399	12.382	12.382	11.932	11.799
Ausländer	27.926	23.948	23.948	24.519	25.347
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.105	15.683	15.683	15.164	14.696
Insgesamt	88.593	85.417	85.417	86.054	86.832

Quelle: OeNB.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	13	13	13	13
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39	43	43	39	42
Herstellung von Waren	917	849	849	844	846
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	697	693	693	721	678
Bau	866	883	883	896	926
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	990	883	883	928	952
Beherbergung und Gastronomie	657	694	694	691	711
Verkehr und Lagerei	598	642	642	639	658
Information und Kommunikation	37	39	39	38	40
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.028	6.498	6.498	6.579	6.777
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.165	795	795	798	758
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	516	471	471	480	496
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	342	553	553	826	810
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	146	105	105	106	110
Solidarkreditnehmergruppen	724	761	761	801	898
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	13.739	13.923	13.923	14.398	14.714
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.865	1.796	1.796	1.842	1.929
Öffentlicher Sektor	6.700	6.927	6.927	6.893	7.390
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20.371	19.667	19.667	19.955	20.244
Ausländer	13.290	13.320	13.320	13.465	13.512
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.212	16.044	16.044	16.349	16.749
Insgesamt	73.178	71.677	71.677	72.902	74.538

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Raiffeisensektor

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	224	200	200	273	215
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	84	96	96	100	104
Herstellung von Waren	6.967	6.445	6.445	6.393	6.329
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.258	2.317	2.317	2.280	2.228
Bau	2.725	2.780	2.780	2.944	3.019
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.396	5.101	5.101	5.124	5.335
Beherbergung und Gastronomie	1.972	2.057	2.057	2.005	2.127
Verkehr und Lagerei	2.169	2.454	2.454	2.370	2.370
Information und Kommunikation	256	218	218	324	218
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.894	8.399	8.399	8.606	8.984
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	7.021	5.679	5.679	5.629	5.358
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.917	1.852	1.852	1.789	1.863
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	278	354	354	351	350
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	475	434	434	439	438
Solidarkreditnehmergruppen	1.961	2.076	2.076	2.148	2.352
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	42.597	40.464	40.464	40.776	41.290
Sonstige inländische Kreditnehmer	8.413	8.514	8.514	8.526	8.897
Öffentlicher Sektor	4.888	10.123	10.123	11.164	11.447
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29.458	35.768	35.768	35.585	36.314
Ausländer	44.782	37.754	37.754	40.991	41.670
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	29.931	27.035	27.035	26.746	25.632
Insgesamt	160.069	159.658	159.658	163.787	165.250

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Volksbankensektor

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49	58	58	60	65
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42	54	54	59	35
Herstellung von Waren	1.414	1.259	1.259	1.225	1.165
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	518	446	446	438	436
Bau	736	771	771	781	796
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.300	1.258	1.258	1.191	1.196
Beherbergung und Gastronomie	738	789	789	775	806
Verkehr und Lagerei	300	298	298	292	292
Information und Kommunikation	176	89	89	87	101
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.154	3.288	3.288	3.355	3.436
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	888	649	649	613	582
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	372	333	333	333	340
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	89	91	91	97	92
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	135	167	167	165	162
Solidarkreditnehmergruppen	747	715	715	791	885
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	10.654	10.264	10.264	10.261	10.388
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.051	3.081	3.081	3.235	3.337
Öffentlicher Sektor	1.486	1.596	1.596	1.668	1.883
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.725	15.486	15.486	16.799	16.733
Ausländer	11.844	10.217	10.217	10.109	10.014
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.377	9.415	9.415	9.375	9.323
Insgesamt	50.137	50.059	50.059	51.448	51.678

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sonderbanken

	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	1
Herstellung von Waren	434	459	459	513	527
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	335	113	113	111	109
Bau	216	233	233	232	258
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	812	652	652	694	674
Beherbergung und Gastronomie	571	611	611	635	631
Verkehr und Lagerei	445	334	334	348	330
Information und Kommunikation	63	24	24	23	23
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.755	2.763	2.763	2.716	2.813
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	416	311	311	287	263
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	486	235	235	228	241
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	297	20	20	20	20
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	65	53	53	53	50
Solidarkreditnehmergruppen	207	204	204	204	211
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.102	6.009	6.009	6.065	6.152
Sonstige inländische Kreditnehmer	457	529	529	541	535
Öffentlicher Sektor	5.634	1.244	1.244	1.334	1.495
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	41.831	36.832	36.832	36.621	35.485
Ausländer	20.835	17.122	17.122	16.704	17.130
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.241	13.458	13.458	13.512	14.342
Insgesamt	91.100	75.194	75.194	74.776	75.139

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	68.476,60	73.371,00	84.505,50	80.519,16	84.505,50	84.162,71	88.933,07
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	20.949,20	22.463,01	24.865,34	22.983,12	24.865,34	25.659,30	27.212,97
Private Haushalte ¹⁾	32.893,29	33.840,46	43.622,34	41.463,15	43.622,34	43.206,89	45.754,88
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.356,60	2.467,34	2.929,53	2.892,12	2.929,53	3.047,64	3.116,67
Staat insgesamt	5.439,75	6.002,25	5.559,56	5.000,60	5.559,56	5.367,49	4.453,11
davon Sozialversicherungen	457,23	582,00	882,55	948,11	882,55	1.087,38	836,50
Nichtbanken-Finanzintermediäre	6.837,77	8.597,95	7.528,73	8.180,17	7.528,73	6.881,38	8.395,44
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.731,06	2.187,03	2.243,23	2.548,42	2.243,23	1.978,65	2.200,50
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	38.264,77	43.293,65	32.285,20	35.175,93	32.285,20	33.054,62	33.579,11
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	17.705,40	16.791,03	16.411,49	15.607,72	16.411,49	17.104,42	16.546,11
Private Haushalte ¹⁾	6.650,49	9.966,90	5.598,00	6.260,12	5.598,00	5.373,35	5.402,43
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.610,32	2.291,11	1.790,66	2.092,55	1.790,66	1.923,21	1.768,61
Staat insgesamt	4.360,56	5.965,93	3.821,01	5.343,34	3.821,01	4.093,03	5.416,01
davon Sozialversicherungen	1.551,69	1.474,32	1.267,40	1.371,10	1.267,40	1.732,21	2.247,28
Nichtbanken-Finanzintermediäre	6.938,00	8.278,69	4.664,05	5.872,22	4.664,05	4.560,61	4.445,96
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.611,58	3.507,67	1.940,78	2.218,43	1.940,78	1.998,45	1.848,79
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	146.097,83	155.358,89	158.967,47	157.843,52	158.967,47	158.774,85	156.947,68
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	3.894,42	3.225,81	4.727,79	4.415,24	4.727,79	4.840,25	4.543,55
Private Haushalte ¹⁾	140.167,40	150.048,19	151.682,28	150.609,92	151.682,28	151.279,99	149.835,55
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.103,25	1.084,01	1.390,57	1.474,64	1.390,57	1.502,28	1.545,93
Staat insgesamt	897,52	952,82	1.093,84	1.275,23	1.093,84	1.079,47	960,16
davon Sozialversicherungen	24,05	27,75	67,54	100,18	67,54	42,55	32,95
Nichtbanken-Finanzintermediäre	35,24	48,06	72,99	68,48	72,99	72,86	62,48
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	17,20	25,00	23,67	23,30	23,67	22,02	19,99

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09	H1 10
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	32.139.806	32.262.124	32.789.921	32.910.749	33.586.402	33.753.416	33.770.548	33.218.535
Sichteinlagen	8.199.473	8.362.260	8.598.609	8.653.999	9.000.893	9.395.696	9.624.151	9.371.460
davon Gehalts- und Pensionskonten	4.188.888	4.191.601	4.233.115	4.151.686	4.318.280	4.318.029	4.380.198	4.078.195
Termineinlagen	169.218	200.547	275.902	351.881	414.197	381.493	381.731	275.999
Spareinlagen ¹⁾	23.771.115	23.699.317	23.915.410	23.904.869	24.171.312	23.976.227	23.764.666	23.571.076
bis 10.000 EUR	19.809.022	19.713.679	19.698.289	19.664.704	19.673.934	19.517.149	19.265.127	19.160.335
bis 20.000 EUR	2.957.997	2.977.956	3.151.856	3.162.450	3.331.201	3.282.791	3.301.367	3.222.802
bis 50.000 EUR	681.081	685.028	718.159	729.953	787.875	794.267	801.569	797.783
bis 100.000 EUR	218.387	218.210	232.883	233.205	252.683	255.760	266.373	265.646
bis 500.000 EUR	99.019	98.816	108.293	108.406	118.861	119.057	122.623	117.149
bis 1 Mio EUR	3.977	3.999	4.236	4.414	4.788	5.001	5.112	4.962
bis 3 Mio EUR	1.365	1.386	1.474	1.490	1.660	1.830	2.054	1.997
über 3 Mio EUR	267	243	220	247	310	372	441	402
in Fremdwährung	56.802	58.200	60.843	63.041	62.580	59.518	58.169	47.230
Sichteinlagen	48.978	50.184	51.750	53.743	53.664	52.851	51.961	42.155
Termineinlagen	4.721	4.934	5.880	6.006	5.777	3.769	3.369	2.249
Spareinlagen	3.103	3.082	3.213	3.292	3.139	2.898	2.839	2.826
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	325.263	371.458	382.489	389.379	398.128	395.562	381.896	371.255
in Fremdwährung	14.665	15.057	15.534	15.729	16.499	16.829	16.849	17.107

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	10.248,88	12.708,04	9.505,88	7.228,34	9.505,88	1.850,76	3.652,18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.642,97	9.840,10	6.264,89	4.743,86	6.264,89	1.193,50	2.294,03
Nettozinsenertrag	2.605,91	2.867,94	3.240,99	2.484,47	3.240,99	657,26	1.358,14
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	992,36	1.576,74	628,72	262,70	628,72	40,27	543,30
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.851,85	1.501,90	1.266,57	942,57	1.266,57	364,40	743,63
Saldo aus Finanzgeschäften	-39,29	-762,64	-168,32	-165,81	-168,32	55,62	213,67
Sonstige betriebliche Erträge	301,79	294,42	256,65	169,86	256,65	50,63	116,67
Betriebserträge	5.712,62	5.478,36	5.224,61	3.693,79	5.224,61	1.168,17	2.975,41
Personalaufwand	1.800,52	1.911,55	1.790,64	1.328,83	1.790,64	446,24	893,15
Sachaufwand	1.272,28	1.314,54	1.177,57	849,62	1.177,57	280,05	577,25
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	205,16	246,57	194,42	139,70	194,42	43,87	89,37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	237,82	191,57	194,73	116,52	194,73	58,69	135,60
Betriebsaufwendungen	3.515,78	3.664,23	3.357,36	2.434,68	3.357,36	828,85	1.695,36
Betriebsergebnis	2.196,84	1.814,13	1.867,25	1.259,11	1.867,25	339,32	1.280,06
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	2.250,94	1.818,59	1.855,47	1.727,67	1.855,47	1.794,42	2.183,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	371,97	961,97	800,61	1.063,22	800,61	1.261,80	1.201,95
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-183,98	863,52	1.079,76	700,64	1.079,76	-231,30	-95,85
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.062,95	-6,90	-24,91	-36,19	-24,91	763,92	1.077,57
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-305,28	9,01	537,00	641,30	537,00	-1,40	-1,14
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	29,95	29,50	30,55	47,04	30,55	78,65	113,14
Erwarteter Jahresüberschuss	1.727,72	-27,39	481,54	558,07	481,54	683,87	963,28
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	238.341,45	318.356,27	313.116,02	300.244,81	313.116,02	286.514,40	284.583,63
Sparkassensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	5.771,02	6.605,95	4.358,75	3.469,26	4.358,75	961,13	1.941,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.542,36	5.271,02	2.917,40	2.395,24	2.917,40	562,69	1.131,21
Nettozinsenertrag	1.228,66	1.334,93	1.441,35	1.074,02	1.441,35	398,44	810,52
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	745,29	1.484,45	934,56	582,83	934,56	192,59	393,14
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	805,75	813,14	744,30	571,84	744,30	174,10	362,65
Saldo aus Finanzgeschäften	114,35	-104,19	229,32	175,81	229,32	57,42	96,25
Sonstige betriebliche Erträge	41,22	64,45	54,19	38,93	54,19	9,65	21,92
Betriebserträge	2.935,27	3.592,77	3.403,72	2.443,43	3.403,72	832,20	1.684,48
Personalaufwand	1.125,54	1.177,07	1.156,87	863,53	1.156,87	286,75	570,64
Sachaufwand	527,20	580,28	570,72	428,99	570,72	142,10	284,85
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	150,88	129,60	116,60	88,90	116,60	27,39	55,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,23	17,70	31,37	9,98	31,37	2,58	5,60
Betriebsaufwendungen	1.818,85	1.904,64	1.875,56	1.391,40	1.875,56	458,82	916,52
Betriebsergebnis	1.116,41	1.688,13	1.528,16	1.052,03	1.528,16	373,38	767,96
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.116,40	1.688,21	1.528,03	1.339,10	1.528,03	1.403,77	1.351,61
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	286,48	631,91	544,65	698,18	544,65	661,76	697,55
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	65,66	104,82	116,70	-49,60	116,70	2,78	-7,14
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	764,26	951,48	866,68	690,52	866,68	739,23	661,20
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-21,32	-15,93	-80,34	-9,77	-80,34	-17,92	-22,29
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	54,58	8,16	18,53	23,19	18,53	38,70	46,42
Erwarteter Jahresüberschuss	688,35	927,39	767,81	657,56	767,81	682,61	592,49
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	145.071,30	171.781,54	168.886,36	174.956,08	168.886,36	174.813,76	174.314,32

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.480,52	5.263,87	3.496,73	2.758,37	3.496,73	694,75	1.390,53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.069,07	4.803,73	2.875,19	2.324,05	2.875,19	502,18	1.018,25
Nettozinsertrag	411,45	460,14	621,54	434,33	621,54	192,57	372,28
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	291,23	269,58	118,92	132,12	118,92	20,69	42,42
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	168,65	159,50	144,34	108,72	144,34	38,39	73,37
Saldo aus Finanzgeschäften	22,82	35,20	34,31	24,88	34,31	2,78	11,88
Sonstige betriebliche Erträge	37,63	46,24	50,55	29,70	50,55	9,22	21,42
Betriebserträge	931,78	970,65	969,67	729,74	969,67	263,64	521,37
Personalaufwand	276,79	297,21	314,45	232,39	314,45	77,35	154,57
Sachaufwand	230,04	252,06	258,18	181,98	258,18	59,83	137,19
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	23,75	24,13	20,91	15,52	20,91	4,80	10,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7,36	18,93	21,80	4,60	21,80	0,80	3,48
Betriebsaufwendungen	537,94	592,32	615,35	434,48	615,35	142,79	305,65
Betriebsergebnis	393,84	378,33	354,32	295,26	354,32	120,86	215,72
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	393,84	378,33	354,32	395,23	354,32	403,78	401,20
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	493,13	609,06	1.042,61	697,20	1.042,61	326,26	506,65
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-313,28	336,24	1.141,63	22,25	1.141,63	8,57	12,00
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	213,99	-566,97	-1.829,92	-324,21	-1.829,92	68,96	-117,45
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-17,45	-7,78	675,50	-0,16	675,50	-0,16	-0,16
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	35,92	5,82	20,95	25,10	20,95	25,12	26,01
Erwarteter Jahresüberschuss	160,62	-580,57	-1.175,38	-349,47	-1.175,38	43,68	-143,62
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	83.621,96	91.623,93	94.523,88	90.644,81	94.523,88	94.835,35	94.854,56
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	8.937,67	10.945,33	7.828,51	6.073,13	7.828,51	1.631,65	3.265,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.898,18	8.648,81	5.425,53	4.293,23	5.425,53	957,89	1.902,65
Nettozinsertag	2.039,48	2.296,52	2.402,98	1.779,90	2.402,98	673,76	1.363,12
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.007,05	2.752,55	1.226,07	938,07	1.226,07	235,55	480,75
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	995,33	934,39	850,15	598,64	850,15	224,34	439,47
Saldo aus Finanzgeschäften	-2,39	-163,85	169,19	149,04	169,19	32,92	45,75
Sonstige betriebliche Erträge	379,10	452,83	376,34	263,87	376,34	82,33	183,91
Betriebserträge	4.418,57	6.272,45	5.024,74	3.729,52	5.024,74	1.248,89	2.513,00
Personalaufwand	1.425,98	1.501,28	1.567,06	1.137,47	1.567,06	376,81	774,66
Sachaufwand	921,76	982,77	984,19	702,66	984,19	238,84	505,29
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	146,97	154,22	144,90	106,62	144,90	36,03	73,14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84,30	93,68	87,29	61,63	87,29	17,53	39,86
Betriebsaufwendungen	2.579,01	2.731,95	2.783,45	2.008,38	2.783,45	669,20	1.392,95
Betriebsergebnis	1.839,56	3.540,50	2.241,29	1.721,15	2.241,29	579,69	1.120,05
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.819,68	3.524,91	2.232,28	2.151,19	2.232,28	2.138,63	2.165,80
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	649,60	1.504,12	896,49	889,96	896,49	813,29	735,62
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-4,30	408,99	8,01	54,14	8,01	35,03	51,05
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.174,39	1.611,81	1.327,77	1.207,08	1.327,77	1.290,31	1.379,13
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	289,22	2,60	-26,26	-8,50	-26,26	-6,91	-6,93
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	143,33	106,43	122,81	128,86	122,81	129,23	127,78
Erwarteter Jahresüberschuss	1.320,28	1.507,98	1.178,70	1.069,72	1.178,70	1.154,17	1.244,42
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	201.616,49	245.238,54	275.005,20	274.780,80	275.005,20	273.476,33	274.256,55

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.700,50	3.616,95	2.474,28	1.924,42	2.474,28	525,98	1.047,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.110,19	2.941,52	1.910,21	1.506,07	1.910,21	366,61	711,30
Nettozinsertrag	590,32	675,42	564,07	418,35	564,07	159,37	336,18
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	287,41	932,08	225,67	162,81	225,67	27,49	50,72
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	227,98	232,40	242,57	181,88	242,57	65,12	131,37
Saldo aus Finanzgeschäften	57,76	30,55	109,51	97,54	109,51	18,84	22,79
Sonstige betriebliche Erträge	26,46	24,80	41,36	22,26	41,36	6,08	16,09
Betriebserträge	1.189,93	1.895,25	1.183,18	882,84	1.183,18	276,89	557,15
Personalaufwand	382,48	419,29	418,94	318,11	418,94	104,21	215,16
Sachaufwand	232,41	278,48	260,45	191,01	260,45	66,45	134,02
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	39,25	39,61	39,02	29,45	39,02	9,53	19,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,16	55,08	29,97	23,70	29,97	8,31	17,54
Betriebsaufwendungen	684,29	792,46	748,37	562,27	748,37	188,49	386,04
Betriebsergebnis	505,64	1.102,79	434,81	320,57	434,81	88,39	171,12
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	566,66	1.097,64	429,62	405,52	429,62	346,61	333,48
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	128,12	181,86	616,71	492,84	616,71	262,03	219,83
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	24,31	762,04	1.018,26	660,12	1.018,26	30,15	79,64
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	414,23	153,74	-1.205,36	-747,43	-1.205,36	54,43	34,01
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	29,52	3,63	36,84	-2,51	36,84	-1,85	-2,15
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	45,31	24,75	117,05	12,89	117,05	22,96	28,83
Erwarteter Jahresüberschuss	398,44	132,62	-1.285,57	-762,83	-1.285,57	29,61	3,02
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	63.830,35	75.947,23	80.675,41	81.329,35	80.675,41	77.722,58	78.607,52
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	866,22	1.034,28	946,55	721,58	946,55	176,73	344,83
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	588,74	744,69	671,65	514,48	671,65	88,70	171,68
Nettozinsertrag	277,48	289,59	274,89	207,10	274,89	88,03	173,15
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	72,54	48,40	61,78	62,39	61,78	6,06	11,58
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	37,21	37,26	36,33	24,73	36,33	10,89	21,39
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	75,08	86,76	86,00	61,53	86,00	15,90	32,22
Betriebserträge	462,31	462,01	459,00	355,75	459,00	120,87	238,33
Personalaufwand	115,74	115,73	108,33	85,78	108,33	26,06	56,08
Sachaufwand	149,14	150,52	153,36	107,79	153,36	40,08	72,00
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	8,10	7,64	6,19	4,97	6,19	1,58	3,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71,82	76,35	76,48	55,61	76,48	20,12	43,08
Betriebsaufwendungen	344,79	350,24	344,36	254,15	344,36	87,85	174,34
Betriebsergebnis	117,51	111,76	114,65	101,61	114,65	33,02	63,99
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	119,72	110,78	114,65	108,35	114,65	110,02	108,50
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	28,28	102,75	16,37	11,42	16,37	14,80	12,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,77	81,41	9,40	14,77	9,40	0,77	3,44
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90,67	-73,38	88,88	82,16	88,88	94,46	92,78
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-0,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	12,62	11,77	12,42	11,02	12,42	14,84	13,27
Erwarteter Jahresüberschuss	77,21	-85,98	76,46	71,14	76,46	79,62	79,51
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20.225,65	20.801,37	21.918,65	21.826,43	21.918,65	21.949,32	22.006,22

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.205,36	5.187,45	3.872,01	3.110,89	3.872,01	743,55	1.552,61
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.021,33	4.923,61	3.717,32	3.004,75	3.717,32	676,69	1.428,28
Nettozinsertrag	184,03	263,84	154,69	106,13	154,69	66,86	124,33
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	125,10	129,29	131,93	85,51	131,93	24,21	52,66
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	569,13	485,84	266,66	212,03	266,66	78,73	151,50
Saldo aus Finanzgeschäften	122,03	137,44	98,36	73,69	98,36	26,74	56,46
Sonstige betriebliche Erträge	604,37	598,79	669,33	462,79	669,33	152,86	313,03
Betriebserträge	1.604,66	1.615,19	1.320,97	940,15	1.320,97	349,39	697,99
Personalaufwand	278,17	285,28	276,19	217,28	276,19	66,46	139,42
Sachaufwand	294,89	315,89	291,87	206,53	291,87	65,29	141,63
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	32,75	33,96	33,81	28,16	33,81	9,43	18,26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	514,23	493,28	522,78	366,50	522,78	120,69	248,90
Betriebsaufwendungen	1.120,05	1.128,41	1.124,65	818,48	1.124,65	261,86	548,21
Betriebsergebnis	484,60	486,78	196,32	121,68	196,32	87,53	149,78
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	459,89	491,97	180,34	105,44	180,34	260,16	200,99
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	48,79	200,37	479,56	56,10	479,56	-14,31	39,07
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-19,44	243,88	716,03	18,33	716,03	4,76	-85,86
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	430,54	47,73	-1.015,25	31,00	-1.015,25	269,71	247,78
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	39,45	34,88	1.083,45	78,95	1.083,45	-7,74	-9,67
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	51,18	57,17	71,89	74,49	71,89	54,68	62,30
Erwarteter Jahresüberschuss	418,82	25,44	-3,69	35,46	-3,69	207,29	175,82
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	78.216,34	92.369,37	96.426,22	103.561,75	96.426,22	90.104,85	90.616,79
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,54	0,90	0,55	0,46	0,55	0,15	0,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,13	0,01	0,01	0,01	0,00	0,01
Nettozinsertrag	0,52	0,77	0,54	0,45	0,54	0,15	0,32
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,27	0,04	0,26	0,19	0,26	0,12	0,18
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4,28	2,41	10,04	6,13	10,04	1,31	4,68
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	15,38	13,26	34,17	18,91	34,17	6,84	14,89
Betriebserträge	20,45	16,48	45,01	25,68	45,01	8,42	20,07
Personalaufwand	2,56	3,00	3,63	2,33	3,63	0,93	1,96
Sachaufwand	11,09	14,18	16,79	12,06	16,79	3,97	8,95
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,23	0,07	0,24	0,05	0,24	0,02	0,04
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,36	2,70	5,89	2,68	5,89	0,75	1,48
Betriebsaufwendungen	15,23	19,95	26,55	17,12	26,55	5,67	12,42
Betriebsergebnis	5,22	-3,47	18,46	8,55	18,46	2,76	7,65
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,54	-1,41	16,43	10,79	16,43	10,81	10,90
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,01	0,19	0,01	-0,01	0,01	-0,01	-0,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,55	-1,60	16,42	10,80	16,42	10,82	10,92
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,01	-0,09	-0,22	0,00	-0,22	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,84	0,30	3,15	1,77	3,15	2,51	2,50
Erwarteter Jahresüberschuss	2,70	-1,99	13,05	9,02	13,05	8,32	8,42
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	1.187,63	1.613,29	2.182,11	2.106,07	2.182,11	2.600,01	2.671,49

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zinsen und ähnliche Erträge	8,37	7,95	2,65	2,18	2,65	0,41	0,80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,02	0,02	0,01	0,02	0,00	0,05
Nettozinsenertrag	8,35	7,93	2,63	2,17	2,63	0,41	0,75
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	7,16	16,75	20,60	12,00	20,60	4,13	8,85
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	354,47	269,11	258,03	189,21	258,03	76,36	148,54
Saldo aus Finanzgeschäften	-1,58	-5,01	-0,41	-0,12	-0,41	-0,66	-0,66
Sonstige betriebliche Erträge	8,59	12,34	19,24	8,14	19,24	3,16	7,71
Betriebserträge	376,99	301,12	300,09	211,40	300,09	83,40	165,19
Personalaufwand	89,77	93,89	93,75	69,85	93,75	22,95	48,56
Sachaufwand	104,09	102,53	90,94	63,74	90,94	21,37	47,27
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	4,17	4,66	6,32	5,71	6,32	3,24	4,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,66	2,11	3,35	2,74	3,35	0,79	1,27
Betriebsaufwendungen	198,69	203,20	194,35	142,03	194,35	48,35	101,53
Betriebsergebnis	178,30	97,92	105,74	69,37	105,74	35,05	63,66
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	157,38	102,29	98,28	80,89	98,28	113,42	107,65
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,59	0,85	-0,23	-0,08	-0,23	0,12	0,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-2,14	3,23	1,68	-1,25	1,68	0,11	0,28
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158,92	98,21	96,83	82,22	96,83	113,19	107,09
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,01	-0,18	0,00	-0,18	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	26,09	17,26	19,22	17,40	19,22	20,26	21,66
Erwarteter Jahresüberschuss	132,83	80,96	77,44	64,82	77,44	92,93	85,44
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	487,07	448,19	566,78	545,40	566,78	595,51	607,36
davon Immobilien-KAGs⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,71	0,86	0,24	0,18	0,24	0,04	0,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,00	0,00
Nettozinsenertrag	0,71	0,85	0,23	0,18	0,23	0,04	0,08
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,54	0,57	0,47	0,33	0,47	0,02	0,10
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	9,31	9,14	8,32	6,05	8,32	2,21	4,93
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,08	-0,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,22	0,24	0,39	0,30	0,39	0,00	0,17
Betriebserträge	10,69	10,52	9,41	6,87	9,41	2,27	5,29
Personalaufwand	2,26	2,51	2,64	1,82	2,64	0,55	1,42
Sachaufwand	3,46	5,25	3,33	2,43	3,33	0,69	1,31
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,04	0,03	0,02	0,03	0,02	0,01	0,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,23	0,83	0,29	0,23	0,29	0,22	0,44
Betriebsaufwendungen	5,98	8,62	6,29	4,50	6,29	1,47	3,19
Betriebsergebnis	4,72	1,91	3,12	2,36	3,12	0,80	2,10
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,94	1,68	3,24	2,55	3,24	1,90	3,63
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,22	0,26	0,24	0,24	0,24	0,22	0,22
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,30	0,08	-0,29	-0,26	-0,29	0,02	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,42	1,35	3,29	2,57	3,29	1,66	3,42
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,24	0,04	0,06	0,01	0,06	0,08	0,08
Erwarteter Jahresüberschuss	3,18	1,30	3,23	2,56	3,23	1,57	3,33
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	41,82	37,94	34,70	34,62	34,70	36,86	35,37

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>							
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	446,09	483,22	270,00	255,41	270,00	65,82	133,34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	384,14	423,84	201,56	194,83	201,56	44,99	87,39
Nettozinsenertrag	61,95	59,37	68,44	60,58	68,44	20,83	45,95
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,03	0,03	0,05	0,03	0,05	0,00	0,00
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	53,82	52,82	54,16	43,09	54,16	13,60	30,68
Saldo aus Finanzgeschäften	14,45	15,98	13,95	10,41	13,95	3,46	6,77
Sonstige betriebliche Erträge	126,97	135,32	127,48	95,10	127,48	32,48	60,95
Betriebserträge	257,22	263,53	264,08	209,20	264,08	70,37	144,36
Personalaufwand	63,05	68,23	64,86	50,56	64,86	16,20	34,89
Sachaufwand	75,58	77,66	69,61	51,02	69,61	19,66	35,84
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	7,59	5,71	3,48	2,74	3,48	0,65	1,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	102,29	100,50	93,37	70,89	93,37	22,52	43,16
Betriebsaufwendungen	248,50	252,10	231,33	175,21	231,33	59,03	115,22
Betriebsergebnis	8,72	11,43	32,76	33,99	32,76	11,34	29,14
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	11,39	7,13	36,01	43,83	36,01	58,71	60,89
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	5,62	9,34	25,35	20,78	25,35	-7,90	-9,02
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,01	-0,03	-0,02	-0,03	0,01	0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,77	-2,21	10,68	23,08	10,68	66,61	69,90
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,03	-0,02	0,01	-0,02	0,00	-0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,34	12,10	7,29	7,69	7,29	11,82	11,26
Erwarteter Jahresüberschuss	-4,57	-14,28	3,37	15,40	3,37	54,79	58,63
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	10.684,13	11.422,59	10.857,94	12.032,98	10.857,94	11.674,22	11.945,84
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	37.656,24	45.845,07	32.752,71	25.541,38	32.752,71	6.650,36	13.328,46
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.256,98	37.597,33	23.983,76	18.976,51	23.983,76	4.393,25	8.744,79
Nettozinsenertrag	7.399,26	8.247,75	8.768,95	6.564,88	8.768,95	2.257,11	4.583,67
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3.521,01	7.193,12	3.327,69	2.226,47	3.327,69	546,85	1.574,58
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4.709,71	4.217,24	3.605,07	2.683,50	3.605,07	969,55	1.954,06
Saldo aus Finanzgeschäften	289,74	-811,51	486,32	365,55	486,32	197,78	453,57
Sonstige betriebliche Erträge	1.592,63	1.703,60	1.661,92	1.144,03	1.661,92	359,13	766,21
Betriebserträge	17.512,34	20.550,20	17.849,95	12.984,42	17.849,95	4.330,41	9.332,09
Personalaufwand	5.468,26	5.775,63	5.697,35	4.233,95	5.697,35	1.400,08	2.838,56
Sachaufwand	3.703,31	3.952,20	3.765,96	2.719,59	3.765,96	912,31	1.888,08
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	614,46	641,43	559,32	416,06	559,32	133,27	270,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.063,20	1.047,09	1.057,79	709,44	1.057,79	251,23	537,22
Betriebsaufwendungen	10.849,22	11.416,36	11.080,41	8.079,03	11.080,41	2.696,89	5.534,28
Betriebsergebnis	6.663,12	9.133,84	6.769,54	4.905,39	6.769,54	1.633,53	3.797,81
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	6.738,51	9.117,57	6.730,70	6.276,33	6.730,70	6.516,11	6.806,13
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	2.011,98	4.201,37	4.422,36	3.929,69	4.422,36	3.317,72	3.403,92
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-430,26	2.800,90	4.089,77	1.420,63	4.089,77	-149,24	-42,71
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.156,80	2.115,30	-1.781,42	926,02	-1.781,42	3.347,62	3.444,92
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	13,30	25,60	2.226,16	699,32	2.226,16	-35,99	-42,35
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	383,23	255,70	401,50	330,29	401,50	376,00	429,02
Erwarteter Jahresüberschuss	4.786,87	1.885,20	43,24	1.295,05	43,24	2.935,64	2.973,55
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	841.607,66	1.027.540,85	1.061.409,68	1.059.377,01	1.061.409,68	1.031.090,82	1.031.185,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2009 Apr. 10 Mai 10 Juni 10 Juli 10

in Mio EUR

Aktienbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	11.103,94	11.853,00	12.045,44	11.803,27	11.525,23
Standardansatz	6.817,57	7.230,74	7.287,77	6.843,81	6.617,13
IRB-Ansatz	3.325,92	3.664,56	3.798,95	3.967,25	4.112,33
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	328,99	325,55	326,56	348,21	213,98
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	616,83	632,15	632,16	644,00	581,79
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	14,62	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	27.950,92	28.486,20	28.316,03	28.635,06	22.776,12
Kernkapital	25.224,71	26.881,58	26.931,80	27.032,47	21.137,02
Ergänzende Eigenmittel	5.947,04	5.918,39	5.949,66	5.991,61	5.839,09
Abzugsposten	3.409,75	4.506,71	4.757,72	4.511,10	4.317,17
Tier 3-Kapital	188,92	192,94	192,29	204,43	199,53
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	20,14	19,23	18,81	19,46	15,87

Sparkassensektor

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	7.288,17	7.133,06	7.195,30	7.170,46	7.070,98
Standardansatz	2.139,33	2.012,32	2.030,93	1.997,55	1.983,61
IRB-Ansatz	3.974,70	3.964,67	4.005,52	4.024,54	3.946,83
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	577,43	580,26	587,84	571,98	557,09
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	447,20	445,78	445,78	441,55	441,55
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	149,48	130,00	125,16	134,82	141,87
Eigenmittel insgesamt	20.149,56	20.082,44	20.119,54	20.106,53	20.151,54
Kernkapital	15.287,27	15.288,08	15.294,89	15.295,50	15.293,51
Ergänzende Eigenmittel	4.845,75	4.772,27	4.799,49	4.804,03	4.881,84
Abzugsposten	555,21	553,86	553,19	464,29	479,36
Tier 3-Kapital	571,74	575,95	578,35	563,13	547,77
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	22,12	22,52	22,37	22,54	22,90

Landes-Hypothekenbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	3.965,37	3.830,65	3.826,84	3.866,26	3.795,64
Standardansatz	3.810,35	3.674,33	3.671,00	3.711,99	3.640,50
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	15,14	13,72	13,24	11,67	12,54
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	139,88	142,60	142,60	142,60	142,60
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	6.309,31	5.465,35	5.431,81	5.873,43	5.874,36
Kernkapital	3.846,05	3.273,96	3.249,39	3.547,21	3.549,08
Ergänzende Eigenmittel	2.496,94	2.222,14	2.215,00	2.359,83	2.357,96
Abzugsposten	45,65	44,15	44,20	44,95	44,96
Tier 3-Kapital	11,97	13,40	11,63	11,34	12,28
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	12,73	11,41	11,36	12,15	12,38

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	12.084,32	11.813,55	11.917,28	11.991,73	11.929,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	8.460,18	8.426,81	8.515,03	8.612,50	8.515,48
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	298,43	306,82	322,05	320,17	315,96
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	640,22	667,49	667,55	667,57	678,04
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26.375,86	26.989,99	27.103,01	27.153,98	27.130,74
Kernkapital	18.751,92	19.356,89	19.374,31	19.424,99	19.448,75
Ergänzende Eigenmittel	8.682,83	8.772,43	8.871,07	8.880,49	8.850,49
Abzugsposten	830,89	824,67	829,60	829,82	823,28
Tier 3-Kapital	286,16	199,51	201,41	192,48	168,94
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,80	18,63	18,54	18,46	18,54
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.348,90	3.407,37	3.402,05	3.381,65	3.363,88
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.036,97	2.143,48	2.123,67	2.128,74	2.094,88
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	43,86	45,65	47,72	41,60	48,15
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	193,45	194,77	194,78	195,67	194,78
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	7.361,82	7.305,32	7.292,03	7.216,99	7.211,53
Kernkapital	5.057,13	4.974,99	4.975,21	4.978,62	4.982,16
Ergänzende Eigenmittel	2.660,08	2.631,04	2.637,94	2.636,23	2.637,34
Abzugsposten	360,29	305,57	325,92	386,31	396,32
Tier 3-Kapital	4,90	4,87	4,80	5,31	5,20
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,59	17,15	17,15	17,11	17,19
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	701,04	718,25	716,26	718,01	715,58
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	436,64	449,23	447,20	450,34	447,56
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,99	0,94	0,94	0,94	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	64,95	68,68	68,68	68,68	68,68
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	1.262,77	1.268,57	1.268,24	1.262,57	1.251,46
Kernkapital	763,59	767,37	767,13	767,21	787,71
Ergänzende Eigenmittel	509,17	511,20	511,11	505,36	504,93
Abzugsposten	10,00	10,00	10,00	10,00	41,17
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	14,41	14,13	14,17	14,07	13,99

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.645,50	1.650,13	1.654,39	1.662,03	1.652,72
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	1.337,04	1.279,48	1.305,34	1.311,91	1.288,94
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	32,47	34,44	34,45	34,94	36,35
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	123,91	123,01	122,93	122,93	122,93
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	28,73	57,07	28,34	28,30	28,33
Eigenmittel insgesamt	3.855,41	3.870,90	3.907,31	3.932,47	3.951,55
Kernkapital	3.142,97	3.142,64	3.164,80	3.184,16	3.192,78
Ergänzende Eigenmittel	734,69	753,65	767,78	777,33	786,50
Abzugsposten	22,25	26,00	25,28	29,02	27,90
Tier 3-Kapital	0,00	0,60	0,00	0,00	0,17
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	18,74	18,77	18,89	18,93	19,13
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	13,50	15,00	15,00	15,00	15,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	30,59	34,09	33,97	35,94	36,03
Kernkapital	30,59	34,09	33,97	34,94	35,03
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
davon Kapitalanlagegesellschaften¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	98,63	101,13	101,18	101,14	101,17
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	303,43	310,63	310,84	311,55	311,56
Kernkapital	303,38	310,57	310,77	311,41	311,47
Ergänzende Eigenmittel	0,13	0,15	0,16	0,22	0,18
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
	in Mio EUR				
davon Immobilien-KAGs¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,24	26,27	26,27	26,33	26,27
Kernkapital	26,22	26,23	26,23	26,23	26,23
Ergänzende Eigenmittel	0,02	0,04	0,04	0,10	0,04
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	40.137,23	40.406,01	40.757,57	40.593,41	40.053,04
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	25.038,09	25.216,39	25.380,94	25.056,83	24.588,09
IRB-Ansatz	10.673,75	10.925,22	11.192,33	11.331,88	11.370,74
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,03	0,03	0,08	0,04	0,06
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.297,30	1.307,38	1.332,79	1.329,49	1.184,06
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.226,42	2.274,48	2.274,47	2.282,99	2.230,36
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	818,23	594,89	489,13	504,33	591,90
Eigenmittel insgesamt	93.265,64	93.468,77	93.437,98	94.181,03	88.347,31
Kernkapital	72.073,65	73.685,51	73.757,53	74.230,17	68.391,01
Ergänzende Eigenmittel	25.876,51	25.581,12	25.752,05	25.954,87	25.858,15
Abzugsposten	5.234,05	6.270,96	6.545,91	6.275,49	6.130,15
Tier 3-Kapital	1.063,70	987,27	988,47	976,69	933,89
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	18,69	18,61	18,44	18,70	17,79

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.²⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
------------------	------	---------	--------	---------	---------

in Mio EUR

Aktienbanken³⁾**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	69.764,01	67.130,86	68.671,15	69.528,47	68.401,12
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.744,10	1.678,27	1.716,78	1.738,21	1.710,03
Vorhandene	3.042,31	2.824,59	2.934,88	3.059,32	2.887,34
Saldo¹⁾	1.298,21	1.146,32	1.218,10	1.321,11	1.177,31

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	102.522,49	103.760,11	103.544,11	102.342,94	100.236,45
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	18.775,75	19.054,60	18.989,12	18.741,79	18.335,03
Vorhandene	33.928,33	28.697,56	29.901,77	33.204,78	24.433,92
Saldo²⁾	15.152,58	9.642,96	10.912,65	14.462,99	6.098,89

Sparkassensektor³⁾**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	30.528,75	26.538,88	28.487,52	28.857,72	31.513,82
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	827,52	690,45	725,77	748,42	814,85
Vorhandene	8.771,44	8.738,57	9.063,63	8.881,49	8.818,13
Saldo¹⁾	7.943,92	8.048,12	8.337,86	8.133,06	8.003,28

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	59.682,48	59.008,30	59.744,95	59.688,60	62.741,39
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	11.163,97	11.134,86	11.248,23	11.228,09	11.751,48
Vorhandene	20.834,97	21.074,51	21.338,94	21.945,33	21.532,52
Saldo²⁾	9.671,01	9.939,65	10.090,71	10.717,24	9.781,04

Landes-Hypothekenbanken**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	11.320,86	11.058,34	11.225,64	11.755,01	11.918,07
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	283,02	276,46	280,64	293,88	297,95
Vorhandene	563,61	521,23	569,94	535,17	417,26
Saldo¹⁾	280,58	244,77	289,30	241,29	119,31

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	21.852,33	22.074,70	21.940,44	22.592,86	22.772,47
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.090,57	4.138,84	4.110,78	4.224,71	4.255,47
Vorhandene	13.617,07	14.085,00	14.208,01	14.542,81	14.914,15
Saldo²⁾	9.526,50	9.946,16	10.097,23	10.318,10	10.658,68

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	56.749,17	50.189,21	55.523,44	55.253,71	54.782,44
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.682,86	1.496,29	1.630,19	1.624,27	1.613,69
Vorhandene	18.165,73	17.136,03	17.274,98	17.134,66	16.699,28
Saldo¹⁾	16.482,88	15.639,74	15.644,78	15.510,39	15.085,59
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	88.738,19	86.258,59	90.081,64	91.145,47	89.722,87
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	16.333,45	15.985,68	16.625,56	16.810,02	16.538,24
Vorhandene	48.817,50	48.568,67	48.896,74	52.025,74	49.421,16
Saldo²⁾	32.484,06	32.582,99	32.271,18	35.215,72	32.882,92
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	16.417,52	16.902,43	16.774,27	16.198,36	17.370,30
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	410,44	422,56	419,36	404,96	434,26
Vorhandene	3.868,70	4.004,82	4.127,85	3.995,45	4.070,79
Saldo¹⁾	3.458,27	3.582,26	3.708,49	3.590,49	3.636,53
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	32.391,53	35.276,80	35.053,68	34.737,31	36.376,01
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.070,34	6.636,56	6.597,21	6.547,88	6.832,22
Vorhandene	11.944,68	13.411,49	12.581,80	12.349,95	13.372,71
Saldo²⁾	5.874,34	6.774,93	5.984,59	5.802,07	6.540,49
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	420,65	310,73	337,37	333,43	313,31
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	10,52	7,77	8,43	8,34	7,83
Vorhandene	141,27	145,36	148,69	150,64	146,75
Saldo¹⁾	130,76	137,60	140,26	142,31	138,92
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	438,12	367,72	392,14	355,32	323,08
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	76,99	66,69	69,46	63,02	57,25
Vorhandene	1.377,67	1.400,22	1.493,31	1.551,92	1.483,21
Saldo²⁾	1.300,68	1.333,53	1.423,84	1.488,90	1.425,96

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	2.078,23	1.613,49	1.542,90	1.606,53	1.681,85
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	51,96	40,34	38,57	40,16	42,05
Vorhandene	397,62	360,87	351,41	352,67	355,89
Saldo¹⁾	345,67	320,53	312,84	312,50	313,84
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	3.517,93	3.491,83	3.525,87	3.672,21	3.735,81
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	651,93	657,30	666,53	693,85	704,24
Vorhandene	1.399,62	1.495,93	1.444,42	1.580,84	1.584,52
Saldo²⁾	747,69	838,63	777,88	886,99	880,28
davon betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁴⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>					
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	7.394,49	8.729,75	8.540,00	8.725,17	8.649,81
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	185,07	218,58	213,83	218,46	216,58
Vorhandene	425,50	467,62	467,15	469,46	487,38
Saldo¹⁾	240,42	249,04	253,31	251,00	270,81
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	7.732,85	9.074,31	8.840,80	9.194,06	9.103,50
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.362,96	1.597,80	1.556,64	1.618,22	1.603,60
Vorhandene	6.289,27	7.339,07	7.398,49	7.360,26	10.392,53
Saldo²⁾	4.926,32	5.741,28	5.841,86	5.742,04	8.788,93
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	194.673,67	182.473,68	191.102,30	192.258,39	194.630,71
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.195,49	4.830,71	5.033,58	5.076,70	5.137,23
Vorhandene	35.376,19	34.199,09	34.938,52	34.578,85	33.882,82
Saldo¹⁾	30.180,70	29.368,37	29.904,94	29.502,15	28.745,59
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	316.875,91	319.312,35	323.123,61	323.728,76	325.011,57
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	58.525,96	59.272,33	59.863,52	59.927,58	60.077,53
Vorhandene	138.209,13	136.072,45	137.263,46	144.561,63	137.134,73
Saldo²⁾	79.683,17	76.800,13	77.399,94	84.634,05	77.057,20

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	1.617,21	2.133,11	2.822,55	2.663,31	2.822,55	3.031,62	3.177,37
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	24,52	20,89	26,87	20,51	26,87	33,48	35,94

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>								
Gesamtvertragssumme	116.335	112.947	116.335	113.257	113.899	114.790	116.335	117.157	118.282
davon:									
im Ansparstadium	90.871	88.350	90.871	88.430	88.834	89.562	90.871	91.460	92.304
im Ausleihungsstadium	25.464	24.597	25.464	24.827	25.064	25.228	25.464	25.697	25.978
Neuabschlüsse	20.932	19.478	20.932	5.377	4.054	4.577	6.924	5.957	4.536
davon:									
erhöhte Vertragssummen	88	64	88	36	25	13	14	15	12
Baugeldzuteilungen	3.428	3.017	3.428	881	997	751	799	899	833

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.437.912	5.401.782	5.437.912	5.388.072	5.397.182	5.410.712	5.437.912	5.435.833	5.459.273
davon:									
im Ansparstadium	5.091.565	5.033.091	5.091.565	5.027.324	5.040.964	5.059.841	5.091.565	5.096.024	5.123.271
im Ausleihungsstadium	346.347	368.691	346.347	360.748	356.218	350.871	346.347	339.809	336.002
Neuabschlüsse	1.021.794	974.207	1.021.794	270.987	198.600	220.382	331.825	284.212	212.797
Baugeldzuteilungen	26.714	25.767	26.714	7.509	6.548	6.177	6.480	7.274	6.490

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>								
Bauspareinlagen	18.123	17.182	18.123	17.391	17.608	17.783	18.123	18.109	18.371
Aushaftende Darlehen	16.945	16.712	16.945	16.570	16.519	16.674	16.945	16.948	17.032
davon:									
Bauspardarlehen	11.410	10.943	11.410	11.092	11.194	11.280	11.410	11.669	11.809
Zwischendarlehen	4.068	4.512	4.068	4.224	4.037	4.048	4.068	3.799	3.699
Gelddarlehen	1.467	1.257	1.467	1.255	1.289	1.346	1.467	1.480	1.524
Finanzierungsleistung	3.163	3.533	3.163	649	713	836	965	604	794

Quelle: OeNB.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen¹⁾

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Juli 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Fondsvolumen	165.646	127.432	138.610	138.610	144.159	143.690	144.327
Fondsvolumen Inland	58.920	48.777	48.765	48.765	49.313	50.589	51.092
Rentenwerte	14.938	14.601	16.013	16.013	16.163	16.603	16.478
Aktien und andere Beteiligungspapiere	3.812	1.473	2.863	2.863	3.073	2.813	3.051
Investmentzertifikate	28.554	21.812	23.274	23.274	23.523	23.163	23.045
Immobilien- und Sachanlagevermögen	831	1.036	1.036	1.036	1.111	1.138	1.219
Restliche Vermögensanlagen	10.784	15.163	10.658	10.658	10.126	11.289	11.786
davon: Guthaben	x	14.104	10.247	10.247	9.695	10.584	10.870
Sonstige Verbindlichkeiten	x	5.309	5.078	5.078	4.683	4.417	4.487
davon: aufgenommene Kredite	x	4.600	4.620	4.620	4.235	3.601	3.804
Fondsvolumen Ausland (Welt ohne Österreich)	106.726	78.655	89.845	89.845	94.846	93.102	93.234
Rentenwerte	66.473	57.697	61.961	61.961	63.819	63.259	63.475
Aktien und andere Beteiligungspapiere	23.723	8.898	12.663	12.663	14.161	12.870	13.050
Investmentzertifikate	15.037	11.052	14.235	14.235	15.857	16.040	15.790
Immobilien- und Sachanlagevermögen	843	979	901	901	902	903	868
Restliche Vermögensanlagen	650	270	356	356	378	310	312
davon: Guthaben	x	209	201	201	248	233	246
Sonstige Verbindlichkeiten	x	241	272	272	270	281	261
davon: aufgenommene Kredite	x	33	60	60	71	68	68
Fondsvolumen sonstige Währungsunion (Euro-Währungsgebiet ohne Österreich)	67.600	53.984	62.106	62.106	64.265	62.483	62.904
Rentenwerte	46.807	42.181	46.199	46.199	46.883	45.681	45.989
Aktien und andere Beteiligungspapiere	8.193	3.041	3.928	3.928	4.101	3.567	3.814
Investmentzertifikate	11.443	7.967	11.266	11.266	12.541	12.508	12.396
Immobilien- und Sachanlagevermögen	843	874	816	816	825	826	791
Restliche Vermögensanlagen	314	146	139	139	150	148	140
davon: Guthaben	x	126	107	107	141	143	135
Sonstige Verbindlichkeiten	x	225	242	242	235	247	227
davon: aufgenommene Kredite	x	225	242	242	235	247	227
Fondsvolumen übrige Welt (außerhalb des Euro-Währungsgebiets)	39.125	24.671	27.739	27.739	30.581	30.619	30.330
Rentenwerte	19.666	15.516	15.762	15.762	16.936	17.578	17.486
Aktien und andere Beteiligungspapiere	15.530	5.857	8.736	8.736	10.060	9.303	9.236
Investmentzertifikate	3.594	3.086	2.969	2.969	3.315	3.532	3.394
Immobilien- und Sachanlagevermögen	0	104	85	85	77	77	77
Restliche Vermögensanlagen	335	124	217	217	228	162	171
davon: Guthaben	x	83	94	94	106	90	110
Sonstige Verbindlichkeiten	x	16	30	30	36	34	34
davon: aufgenommene Kredite	x	16	30	30	36	34	34

Quelle: OeNB.

¹⁾ Die Werte ab Dezember 2008 basieren auf einer neuen Form der Datenerhebung gemäß Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Wesentlicher Unterschied zu den bisher publizierten Zahlen ist einerseits die monatliche Frequenz und andererseits ist zu vermerken, dass abgegrenzte Zinsforderungen von Rentenwerten und Investmentzertifikaten ab diesem Zeitpunkt in der entsprechenden Wertpapierkategorie und nicht wie bisher in den restlichen Vermögensanlagen verbucht sind.

3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

	2007	2008	2009	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>							
Fondsvolumen der Publikumsfonds¹⁾	117.864	82.752	85.537	85.537	88.954	88.228	88.518
Aktienfonds	23.572	8.769	12.867	12.867	14.268	13.228	13.364
Rentenfonds	58.341	46.319	45.639	45.639	46.875	47.221	47.394
Gemischte Fonds	26.615	20.347	20.790	20.790	21.424	21.389	21.414
Immobilienfonds	1.781	1.662	1.892	1.892	2.045	2.140	2.176
Hedgefonds	3.207	1.058	501	501	492	462	444
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 ²⁾	4.349	3.716	2.791	2.791	2.802	2.809	2.761
Sonstige Fonds	x	882	1.056	1.056	1.049	979	965
Fondsvolumen der Spezialfonds	47.782	44.680	53.073	53.073	55.205	55.462	55.809
Aktienfonds	x	2.819	4.215	4.215	4.685	4.473	4.474
Rentenfonds	x	16.873	20.635	20.635	21.222	21.210	21.405
Gemischte Fonds	x	24.260	27.502	27.502	28.628	29.027	29.208
Immobilienfonds	x	52	51	51	50	51	51
Hedgefonds	x	675	658	658	606	635	604
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 ²⁾	x	0	0	0	0	53	53
Sonstige Fonds	x	0	13	13	13	13	13
Investmentfondsanteile gehalten von Inländern	x	111.308	121.776	121.776	126.471	126.099	126.570
von MFIs	x	11.774	10.822	10.822	10.816	10.772	10.692
von Staat	x	3.308	3.861	3.861	4.011	4.081	4.101
von Sonstigen Finanzinstituten und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten	x	26.768	29.903	29.903	30.428	29.865	29.927
von Versicherungen und Pensionskassen	x	28.061	32.787	32.787	34.776	35.208	35.498
von nichtfinanziellen Unternehmen	x	8.800	8.782	8.782	9.199	9.342	9.408
von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	x	32.597	35.620	35.620	37.241	36.832	36.945
Investmentfondsanteile gehalten von Ausländern	x	16.125	16.834	16.834	17.688	17.591	17.757
Bereinigtes Fondsvolumen	137.092	105.620	115.337	115.337	120.636	120.527	121.282
Veränderung des bereinigten Fondsvolumens³⁾							
Bereinigte Nettomittelveränderung	-2.447	-12.100	1.632	664	1.679	458	293
Kapitalveränderung durch Ausschüttungen zum Ex-Tag	3.846	3.035	2.696	1.389	343	362	97
Kapitalveränderung durch Kurswert- veränderungen und Erträge ³⁾	2.556	-16.337	10.781	1.848	3.963	-204	559
Anzahl der von den Kapitalanlage- gesellschaften gemeldeten Fonds	2.329	2.308	2.182	2.182	2.198	2.192	2.187
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	28	29	30	30	30	30	30

Quelle: OeNB.

¹⁾ Publikumsfonds inklusive Großanlegerfonds.²⁾ Bis 2008 kumulative Werte im Kalenderjahr; ab 2009 Monatswerte bzw. Quartalswerte.³⁾ Aufgrund einer weiterentwickelten Berechnungsmethode unter Einbeziehung von Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung wurden in den Vorjahren Revisionen betreffend Nettomittelveränderung und Kurswertveränderung vorgenommen.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>									
Vermögensbestand	12.917	11.936	13.734	12.074	12.621	13.321	13.734	14.300	14.245
EUR	12.297	11.625	13.286	11.741	12.249	12.898	13.286	13.810	13.821
FW	620	312	448	332	373	423	448	490	424
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	137	127	169	148	163	162	169	166	163
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	10.603	9.543	11.520	9.441	10.228	11.260	11.520	12.297	12.296
Sonstige Wertpapiere	33	20	32	25	24	29	32	29	23
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	140	111	138	139	182	165	138	145	148
FW	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	1.321	851	932	842	879	861	932	979	944
Sonstige Wertpapiere	12	10	54	18	32	43	54	28	25
Einlagen	282	790	539	898	664	423	539	274	318
Darlehen	158	154	182	180	185	181	182	174	153
Sonstige Vermögensanlagen	238	332	170	381	264	196	170	208	176

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>									
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	1.440,1	1.656,6	1.641,5	1.716,6	1.376,2	1.859,8	1.631,1	1.528,7	1.663,0
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	816,4	1.930,2	1.125,3	1.259,2	1.128,0	1.348,5	1.146,1	1.111,0	1.040,7
Inländische Rentenwertpapiere	10.795,3	12.135,4	14.471,2	12.897,0	13.809,5	13.974,9	14.156,3	13.992,6	14.523,0
des Staats	1.265,0	1.265,2	1.969,3	1.705,6	1.946,8	1.896,9	1.969,5	1.854,2	1.961,4
inländischer Kreditinstitute	8.710,4	9.824,4	11.206,9	10.148,0	10.648,4	10.869,0	11.000,2	10.884,8	11.154,1
anderer inländischer Emittenten	819,9	1.045,8	1.295,0	1.043,3	1.214,3	1.208,9	1.186,7	1.253,6	1.407,5
Ausländische Rentenwertpapiere	22.150,1	24.062,6	24.374,7	23.795,0	23.602,3	23.598,3	24.283,7	25.401,9	25.436,3
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	24.487,7	21.252,2	22.780,0	21.377,0	22.290,6	22.774,4	23.110,2	23.911,4	24.218,3
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	5.949,3	4.642,9	4.582,4	4.493,1	4.392,7	4.544,0	4.677,5	4.829,0	5.043,5
Darlehen	3.410,1	3.711,6	3.820,9	3.989,6	3.906,3	3.760,2	3.835,7	3.732,1	3.651,3
an den Staat	1.642,8	1.465,8	1.393,0	1.714,1	1.642,1	1.501,9	1.393,0	1.327,9	1.256,4
an inländische Kreditinstitute	573,0	674,4	682,1	685,6	686,3	691,8	682,1	684,6	684,5
an sonstige Inländer	1.194,2	1.571,5	1.745,8	1.589,8	1.577,9	1.566,4	1.760,6	1.719,6	1.710,4
Inländische Beteiligungen	5.089,8	7.926,0	8.580,8	7.944,5	8.132,7	8.286,6	8.578,6	8.713,5	9.261,6
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.038,4	3.170,0	3.309,7	3.227,3	3.246,7	3.263,2	3.307,9	3.297,0	3.301,9
Sonstige Auslandsaktiva	5.045,8	6.301,7	6.374,6	6.344,3	6.567,4	6.524,7	6.428,7	6.488,7	6.354,4
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.142,5	1.969,0	1.814,4	×	×	×	×	×	×
Andere Aktiva	4.251,6	4.279,2	5.084,1	5.335,7	5.248,3	5.197,2	4.945,6	5.374,6	5.440,0
Summe der Aktiva¹⁾	88.617,1	93.037,6	97.959,5	93.849,0	95.181,7	96.575,8	97.520,2	99.809,8	101.360,9

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	<i>in Mio EUR</i>								
Grundkapital und Rücklagen	8.241,0	10.667,7	11.180,8	10.775,8	10.570,6	10.978,0	11.090,8	11.310,3	11.464,3
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	57.532,2	58.374,1	61.296,0	58.627,2	59.573,0	60.697,0	61.215,5	62.304,9	62.908,0
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-4.164,9	-4.012,0	-3.849,1	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	3.299,7	3.516,7	3.762,6	3.574,2	3.634,4	3.692,5	3.762,6	3.824,4	3.888,9
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,6	-3,6	-81,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	424,5	454,8	488,3	459,2	467,6	482,7	488,2	497,2	499,5
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-140,7	-159,9	-177,6	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	3.045,2	2.740,1	2.939,5	2.726,2	2.824,1	2.896,5	2.911,8	3.118,1	3.202,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-161,0	-107,0	-88,7	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	364,9	350,7	375,9	367,2	362,9	358,7	376,2	387,6	368,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-9,0	-0,9	-6,9	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	12.042,3	12.443,6	12.844,5	13.024,6	13.023,3	13.356,0	12.873,5	13.413,6	13.510,1
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.122,8	-3.177,5	-3.292,9	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.615,8	2.318,9	2.199,7	2.141,2	2.143,5	2.102,2	2.165,6	2.164,6	2.166,3
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.495,5	4.290,7	4.226,9	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	4.157,9	5.341,3	6.141,9	5.621,3	5.992,8	5.988,4	6.167,9	6.303,9	6.575,2
Summe Passiva¹⁾	88.617,1	93.037,6	97.959,5	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>									
Bruttoabsatz	159.986	169.854	139.205	8.405	13.723	9.638	10.515	13.581	9.000
Tilgungen	119.114	118.287	126.796	8.269	12.891	9.873	8.695	13.968	11.492
Nettoabsatz	40.877	51.568	12.406	135	833	-234	1.822	-387	-2.492
Umlauf	408.105	464.470	475.696	477.165	478.616	478.778	484.438	486.414	480.939
Euro									
Bruttoabsatz	94.132	104.532	99.291	5.079	7.285	5.964	5.112	7.403	4.599
Tilgungen	60.302	57.057	77.050	4.655	3.791	5.094	3.517	7.110	4.956
Nettoabsatz	33.832	47.476	22.241	423	3.494	871	1.597	293	-357
Umlauf	334.187	381.666	404.338	402.298	405.792	406.660	408.256	408.550	408.193
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	65.854	65.322	39.914	3.326	6.438	3.674	5.403	6.178	4.401
Tilgungen	58.812	61.230	49.746	3.614	9.100	4.779	5.178	6.858	6.536
Nettoabsatz	7.045	4.092	-9.835	-288	-2.661	-1.105	225	-680	-2.135
Umlauf	73.918	82.804	71.358	74.867	72.824	72.118	76.182	77.864	72.746

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Periodenendstand	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	94.132	104.532	99.291	5.079	7.285	5.964	5.112	7.403	4.599
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	56.454	82.696	63.512	2.537	4.925	2.144	2.259	3.520	2.716
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	451	520	547	15	15	29	157	192	79
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.440	5.411	9.206	838	495	446	200	1.600	175
Zentralstaat	28.659	15.843	25.946	1.658	1.851	3.340	2.485	1.951	1.630
Sonstige öffentliche Haushalte	130	60	81	30	0	5	10	140	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	65.854	65.322	39.914	3.326	6.438	3.674	5.403	6.178	4.401
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	41.238	47.156	29.208	3.081	4.088	2.442	4.517	5.660	3.933
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	7	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	559	803	1.389	0	0	0	0	0	0
Zentralstaat	24.058	17.365	9.316	0	2.315	1.016	886	517	468
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	0	245	35	209	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	159.986	169.854	139.205	8.405	13.723	9.638	10.515	13.581	9.000
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	97.692	129.852	92.720	5.618	9.013	4.586	6.776	9.180	6.649
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	451	520	547	15	15	36	157	192	79
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.999	6.214	10.595	838	495	446	200	1.600	175
Zentralstaat	52.717	33.208	35.262	1.658	4.166	4.356	3.371	2.468	2.098
Sonstige öffentliche Haushalte	130	60	81	275	35	214	10	140	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Periodenendstand 2007 2008 2009 Feb. 10 März 10 Apr. 10 Mai 10 Juni 10 Juli 10

in Mio EUR

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	33.832	47.476	22.241	423	3.494	871	1.597	293	-357
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	21.030	40.808	4.070	-1.455	2.157	-2.506	-1.031	-2.521	-253
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	339	-319	323	-2	0	14	143	178	57
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6.221	3.405	4.434	739	460	30	184	601	7
Zentralstaat	6.144	3.558	13.387	1.112	879	3.340	2.290	1.901	-168
Sonstige öffentliche Haushalte	104	26	29	29	-1	-7	10	132	-1

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	7.045	4.092	-9.835	-288	-2.661	-1.105	225	-680	-2.135
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	7.256	-887	-8.352	242	-1.478	-711	718	14	-824
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	-83	0	0	7	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-139	-78	1.109	0	-175	0	0	-10	-222
Zentralstaat	-74	5.056	-2.508	-775	-1.043	-610	-493	-684	-1.087
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	0	245	35	209	0	0	-3

Insgesamt

Zusammen	40.877	51.568	12.406	135	833	-234	1.822	-387	-2.492
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	28.286	39.921	-4.282	-1.213	679	-3.217	-313	-2.507	-1.077
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	339	-319	240	-2	0	21	143	178	57
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6.082	3.327	5.543	739	285	30	184	591	-215
Zentralstaat	6.070	8.614	10.879	337	-164	2.730	1.797	1.217	-1.255
Sonstige öffentliche Haushalte	104	26	29	274	34	202	10	132	-4

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand 2007 2008 2009 Feb. 10 März 10 Apr. 10 Mai 10 Juni 10 Juli 10

in Mio EUR

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	334.187	381.666	404.338	402.298	405.792	406.660	408.256	408.550	408.193
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	164.909	205.721	210.206	208.373	210.529	208.021	206.990	204.470	204.217
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	5.067	4.984	5.317	5.316	5.316	5.329	5.473	5.651	5.709
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	29.059	32.229	36.651	37.494	37.954	37.984	38.168	38.769	38.776
Zentralstaat	134.219	137.776	151.180	150.104	150.982	154.322	156.612	158.514	158.346
Sonstige öffentliche Haushalte	932	957	984	1.011	1.010	1.003	1.013	1.145	1.144

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	73.918	82.804	71.358	74.867	72.824	72.118	76.182	77.864	72.746
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	55.946	59.142	49.685	51.262	50.209	49.679	52.749	54.713	51.997
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	81	86	0	0	0	7	7	8	7
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.195	4.585	5.602	5.881	5.741	5.768	6.125	6.302	5.824
Zentralstaat	13.577	18.860	15.939	17.345	16.459	16.040	16.672	16.168	14.257
Sonstige öffentliche Haushalte	118	131	131	378	416	624	629	674	661

Insgesamt

Zusammen	408.105	464.470	475.696	477.165	478.616	478.778	484.438	486.414	480.939
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	220.855	264.863	259.891	259.635	260.738	257.700	259.739	259.183	256.214
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	5.148	5.070	5.317	5.316	5.316	5.336	5.480	5.659	5.716
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	33.254	36.814	42.253	43.375	43.695	43.752	44.293	45.071	44.600
Zentralstaat	147.796	156.636	167.119	167.449	167.441	170.362	173.284	174.682	172.603
Sonstige öffentliche Haushalte	1.050	1.088	1.115	1.389	1.426	1.627	1.642	1.819	1.805

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
<i>in Mio EUR</i>									
Zusammen	165.332	58.136	82.600	80.287	85.649	85.925	78.778	75.265	81.012
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	38.956	7.596	12.357	12.945	14.242	15.262	13.547	12.453	14.112
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	24.824	8.597	12.743	11.396	12.125	12.782	12.079	11.416	12.187
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	101.552	41.943	57.501	55.946	59.281	57.882	53.151	51.396	54.714

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2007	4.618,66	7.466,45	4.315,83	13.169,84	5.728,46	6.404,00	16.984,38
2008	3.358,61	6.203,84	3.320,02	11.249,33	4.340,31	5.366,31	12.151,55
2009	2.134,39	5.017,70	2.520,20	8.876,76	3.341,73	4.569,09	9.335,60
Sep. 09	2.539,88	5.583,97	2.827,93	9.626,16	3.732,74	5.033,12	10.312,09
Okt. 09	2.634,99	5.680,04	2.865,48	9.857,34	3.780,00	5.161,18	10.063,97
Nov. 09	2.573,74	5.642,16	2.843,77	10.238,83	3.752,73	5.242,28	9.641,88
Dez. 09	2.495,05	5.852,32	2.909,79	10.437,21	3.854,50	5.317,60	10.194,50
Jän. 10	2.598,06	5.867,70	2.924,73	10.475,77	3.925,76	5.411,70	10.662,64
Feb. 10	2.489,61	5.586,02	2.727,48	10.208,73	3.687,10	5.231,92	10.164,57
März 10	2.548,22	5.965,04	2.890,47	10.677,52	3.922,15	5.621,02	10.678,15
Apr. 10	2.718,24	6.217,13	2.941,05	11.046,46	3.979,20	5.722,93	11.130,00
Mai 10	2.452,26	5.966,35	2.642,13	10.482,88	3.561,73	5.236,97	10.240,18
Juni 10	2.359,29	6.080,79	2.641,66	10.159,26	3.557,95	5.139,44	9.786,05
Juli 10	2.358,16	6.061,31	2.669,50	10.197,89	3.539,30	5.158,38	9.454,63
Aug. 10	2.460,59	6.122,40	2.712,23	10.349,31	3.616,85	5.276,00	9.268,23
Sep. 10	2.504,90	6.214,87	2.766,09	10.591,24	3.723,55	5.514,60	9.369,40
Jänner 1999 = 100							
2007	392,66	145,63	123,16	141,02	138,78	101,83	122,82
2008	299,67	121,01	94,74	120,52	105,19	91,22	87,91
2009	190,44	97,86	71,92	95,06	80,96	77,67	67,51
Sep. 09	233,91	108,91	80,70	103,09	90,44	84,29	74,57
Okt. 09	242,67	110,78	81,77	105,56	91,58	86,43	72,78
Nov. 09	237,03	110,04	81,15	109,65	90,92	87,79	69,73
Dez. 09	229,78	114,14	83,03	111,77	93,39	89,05	73,72
Jän. 10	239,27	114,44	83,46	112,19	95,11	90,63	77,11
Feb. 10	229,28	108,95	77,83	109,33	89,33	87,62	73,51
März 10	234,68	116,34	82,48	114,35	95,02	94,13	77,22
Apr. 10	250,33	121,26	83,93	118,30	96,41	95,84	80,49
Mai 10	225,84	116,36	75,40	112,26	86,29	87,70	74,05
Juni 10	217,28	118,60	75,38	108,80	86,20	86,07	70,77
Juli 10	217,17	118,22	76,18	109,21	85,75	86,38	68,37
Aug. 10	226,61	119,41	77,40	110,83	87,63	88,35	67,03
Sep. 10	223,50	121,21	78,93	113,42	90,21	93,74	67,76

Quelle: Thomson Reuters.

5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2007	18.053	x	18.053
2008	20.297	x	20.297
2009	20.640	x	20.640
Apr. 10	20.429	x	20.429
Mai 10	20.611	x	20.611
Juni 10	20.785	x	20.785
Juli 10	21.003	x	21.003
Aug. 10	20.833	x	20.833
Sep. 10	20.818	x	20.818

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- ²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Goldmünzen¹⁾	129	208	318	326	332	332	360	360	363
Silbermünzen¹⁾	61	86	111	121	123	125	128	128	130
Unedle Münzen²⁾	865	960	1.059	1.081	1.090	1.104	1.109	1.115	1.119
2 Euro	370	385	417	428	431	437	439	442	443
1 Euro	265	313	348	352	355	358	359	360	359
50 Cent	63	81	93	95	96	97	98	99	99
20 Cent	66	72	80	81	81	83	83	84	84
10 Cent	52	56	61	63	63	64	64	65	65
5 Cent	25	27	30	31	31	31	31	32	33
2 Cent	16	17	20	21	21	21	22	22	22
1 Cent	8	9	11	11	12	12	12	12	12
Gesamtsumme	1.056	1.253	1.487	1.529	1.546	1.561	1.597	1.603	1.612

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der HOAM.AT-Transaktionen

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.035.903	309.443	286.592	26.890	22.553	22.816	27.087	24.661	24.569
ausgehende TARGET-Zahlungen	592.731	231.214	149.652	12.972	10.229	11.067	13.389	11.465	11.718
Zahlungen innerhalb Österreichs	3.245.797	2.706.933	938.724	78.044	62.437	59.387	68.163	58.669	60.420
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	4.427.646	3.559.096	2.716.202	221.682	193.272	225.161	210.612	206.304	220.711
ausgehende TARGET-Zahlungen	4.437.285	2.284.191	2.700.309	213.963	196.963	228.237	215.672	202.688	225.573
Zahlungen innerhalb Österreichs	4.284.376	4.823.396	3.888.022	356.778	462.067	374.297	398.385	352.232	359.771

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Ausgegebene Karten in 1.000	7.081	7.376	7.674	7.674	7.487	7.517	7.556	7.589	7.637
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	3.283	3.347	3.405	3.405	3.412	3.401	3.502	3.732	3.746
davon:									
außerhalb Wiens	2.172	2.183	2.200	2.200	2.219	2.211	2.381	2.516	2.517
Foyer-Bankomaten	740	780	790	790	791	791	719	666	647
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	17.766	16.934	19.404	1.826	1.474	1.543	1.709	1.612	1.642
davon Foyer-Abhebung	3.917	3.815	4.375	404	328	342	381	364	389
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	136.108	131.111	148.459	12.977	11.379	11.769	13.310	12.475	12.753
davon Foyer-Transaktionen	29.630	29.075	33.076	2.865	2.514	2.595	2.953	2.801	3.002
Durchschnittlicher Bezug in EUR	140	129	131	141	130	131	128	129	129

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.
¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio							
Kredit-/Chargefunktion	2,37	2,45	2,44	2,43	2,44	2,45	2,48
Bargeldfunktion	2,37	2,45	2,44	2,43	2,44	2,45	2,48
Anzahl der Transaktionen in Mio							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	62,75	67,22	75,88	20,42	21,20	18,29	18,71
Bargeldfunktion (Behebungen)	4,06	4,53	4,57	1,23	1,07	1,22	1,12
Beträge in Mio EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	6.805,36	7.399,80	8.434,57	2.236,37	2.425,91	2.106,67	1.966,96
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	809,03	885,01	877,38	238,02	201,92	235,28	210,48
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	109	110	111	110	114	115	105
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	199	195	192	193	190	193	189

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt. Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2006 = 100
Indexstand					
2007	104,5	107,1	103,7	103,93	102,5
2008	108,2	114,0	107,0	107,28	105,6
2009	106,5	105,5	107,5	107,71	109,2
Sep. 09	107,1	105,3	107,8	107,90	109,5
Okt. 09	106,1	105,2	107,8	108,02	109,5
Nov. 09	106,3	105,4	108,0	108,24	109,6
Dez. 09	106,3	105,5	108,2	108,57	109,6
Jän. 10	106,1	106,9	107,9	108,12	110,4
Feb. 10	106,6	107,3	108,1	108,34	110,6
März 10	107,4	108,2	109,3	109,46	110,6
Apr. 10	108,3	110,2	109,6	109,69	110,6
Mai 10	109,2	110,6	109,7	109,63	110,9
Juni 10	109,8	110,6	109,7	109,63	110,9
Juli 10	110,2	110,1	109,3	109,07	111,0
Aug. 10	x	111,6	109,5	109,36	111,0
Sep. 10	x	112,8	109,9	x	111,0
Veränderung zum Vorjahr in %					
2007	2,8	4,1	2,2	2,2	2,5
2008	3,5	6,4	3,2	3,2	3,0
2009	-1,6	-7,5	0,5	0,4	3,4
Sep. 09	-2,4	-8,2	0,1	0,0	3,4
Okt. 09	-3,3	-6,2	0,2	0,1	3,4
Nov. 09	-2,1	-3,0	0,7	0,6	3,2
Dez. 09	-1,0	-1,1	1,0	1,1	3,2
Jän. 10	-1,3	0,3	1,2	1,2	1,8
Feb. 10	-0,7	1,2	1,0	0,9	1,8
März 10	0,4	3,1	2,0	1,8	1,7
Apr. 10	2,5	4,8	2,0	1,8	1,7
Mai 10	2,9	4,9	1,9	1,7	1,5
Juni 10	3,5	4,0	2,0	1,8	1,4
Juli 10	4,2	5,0	1,9	1,7	1,5
Aug. 10	x	5,6	1,7	1,6	1,5
Sep. 10	x	7,1	1,9	x	1,4

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
	Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP	2,1	1,9	0,8	0,9	0,7	0,7	0,9	1,5	1,6
Konsumausgaben	2,6	2,6	0,2	0,4	-0,3	0,0	0,8	1,5	2,3
Privater Konsum ¹⁾	2,7	2,5	-0,8	-0,5	-1,5	-1,1	0,0	1,4	2,3
Öffentlicher Konsum	2,2	2,8	3,0	3,1	3,0	3,0	3,1	2,1	2,3
Bruttoinvestitionen	2,6	3,1	1,9	2,8	2,5	1,5	1,1	1,9	2,1
Bruttoanlageinvestitionen	3,0	2,9	1,8	2,7	1,8	1,4	1,3	2,6	2,8
Exporte	1,8	2,9	-1,4	0,0	-1,5	-2,4	-1,6	0,5	2,6
Importe	2,4	4,7	-2,5	-1,2	-3,0	-4,0	-1,5	1,7	4,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	103,93	107,28	107,71	109,69	109,63	109,63	109,07	109,36	109,81
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	2,2	3,2	0,4	1,8	1,7	1,8	1,7	1,6	1,8
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	4,2	6,4	0,3	0,1	-0,3	0,4	0,7	1,2	1,3
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	2,3	4,9	1,3	2,0	2,5	2,5	2,5	2,5	2,2
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,5	1,5	1,4	1,1	2,6	0,5	0,6	1,3
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	4,3	2,5	1,5	3,0	3,2	3,1	3,0	2,7	2,9
Hausrat ⁴⁾	1,2	2,5	2,4	2,2	1,3	1,3	1,0	0,9	1,0
Gesundheitspflege	2,0	2,1	2,6	1,9	1,8	1,7	1,9	1,9	2,1
Verkehr	0,4	5,9	-4,8	4,8	4,2	2,8	3,0	2,1	2,5
Nachrichtenübermittlung	4,5	-8,6	-1,2	0,8	0,8	1,1	1,0	0,9	1,1
Freizeit und Kultur	0,2	0,5	0,2	0,0	0,8	1,8	1,8	1,0	0,9
Erziehung und Unterricht	1,9	1,3	-9,6	-5,4	-5,4	-5,4	-5,4	-5,7	3,1
Restaurants und Hotels	2,2	3,7	2,2	0,8	0,6	0,8	0,5	0,6	0,7
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,4	3,6	3,4	2,8	2,8	3,0	3,0	3,2	3,3

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2007	430,4	245,2	157,8	120,6	114,6	103,7	2,2
2008	444,2	253,1	162,8	124,5	118,3	107,0	3,2
2009	446,5	254,4	163,7	125,2	118,9	107,5	0,5
Sep. 09	447,6	255,1	164,1	125,5	119,2	107,8	0,1
Okt. 09	447,6	255,1	164,1	125,5	119,2	107,8	0,2
Nov. 09	448,4	255,5	164,4	125,7	119,4	108,0	0,7
Dez. 09	449,2	256,0	164,7	125,9	119,7	108,2	1,0
Jän. 10	448,0	255,3	164,2	125,6	119,3	107,9	1,2
Feb. 10	448,8	255,8	164,5	125,8	119,6	108,1	1,0
März 10	453,8	258,6	166,4	127,2	120,9	109,3	2,0
Apr. 10	455,1	259,3	166,8	127,6	121,2	109,6	2,0
Mai 10	455,5	259,6	167,0	127,7	121,3	109,7	1,9
Juni 10	455,5	259,6	167,0	127,7	121,3	109,7	2,0
Juli 10	453,8	258,6	166,4	127,2	120,9	109,3	1,9
Aug. 10	454,6	259,1	166,7	127,5	121,1	109,5	1,7
Sep. 10	456,3	260,0	167,3	127,9	121,5	109,9	1,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	106,6	3,8	4,3	3,3	109,6	5,1	109,2	4,5
2008	111,8	4,9	4,8	5,1	116,7	6,3	114,9	5,2
2009	115,5	3,3	2,1	4,6	117,5	0,7	115,6	0,6
Q2 09	115,0	3,2	2,4	4,2	117,1	-0,3	115,2	0,0
Q3 09	116,0	2,8	1,2	4,6	117,9	-1,3	116,0	-1,0
Q4 09	116,9	2,8	1,0	4,9	117,8	1,0	116,3	0,9
Q1 10	118,3	3,6	1,1	6,4	118,9	1,5	117,5	2,0
Q2 10	119,7	4,1	1,7	6,7	121,9	4,0	119,8	4,0
Q3 10	x	x	x	x	121,4	3,0	119,8	3,3
Sep. 09	x	x	x	x	118,3	-0,5	116,4	-0,4
Okt. 09	x	x	x	x	118,0	0,9	116,4	0,8
Nov. 09	x	x	x	x	117,7	1,0	116,2	0,9
Dez. 09	x	x	x	x	117,7	1,1	116,2	1,1
Jän. 10	x	x	x	x	118,4	0,3	117,1	1,0
Feb. 10	x	x	x	x	118,9	1,5	117,4	2,0
März 10	x	x	x	x	119,5	2,7	117,9	3,1
Apr. 10	x	x	x	x	121,1	4,5	119,2	4,5
Mai 10	x	x	x	x	122,5	4,0	120,2	3,9
Juni 10	x	x	x	x	122,0	3,7	119,9	3,6
Juli 10	x	x	x	x	121,1	3,0	119,6	3,5
Aug. 10	x	x	x	x	121,4	3,1	119,8	3,4
Sep. 10	x	x	x	x	121,7	2,9	120,0	3,1

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich ohne Wien		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	113,0	3,7	119,6	5,6
2008	113,0	0,0	127,0	6,1
2009	116,4	3,0	134,4	5,9
Q4 08	114,6	0,9	130,6	8,8
Q1 09	117,3	4,4	129,4	4,1
Q2 09	115,6	3,5	137,2	9,7
Q3 09	116,8	2,9	134,3	5,2
Q4 09	115,8	1,1	136,9	4,8
Q1 10	122,9	4,7	140,7	8,7

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index 2006 = 100									
Generalindex	102,5	105,6	109,2	110,6	110,9	110,9	111,0	111,0	111,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,5	3,0	3,4	1,7	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	102,5	105,7	109,2	110,8	111,0	111,0	111,0	111,1	111,1
Arbeiter	102,5	105,8	109,4	110,8	111,4	111,4	111,4	111,4	111,5
Öffentlich Bedienstete	102,4	105,2	108,9	110,1	110,1	110,1	110,1	110,0	110,1
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	102,4	105,4	109,1	110,5	110,6	110,7	110,7	110,7	110,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	102,6	105,5	109,0	110,3	111,1	111,1	111,1	111,1	111,1
Sachgütererzeugung	102,6	106,0	109,2	110,4	110,9	111,0	111,0	111,0	111,1
Energie- und Wasserversorgung	102,6	106,3	110,3	112,2	112,2	112,2	112,2	112,2	112,2
Bauwesen	102,6	106,0	109,8	111,2	112,3	112,3	112,3	112,3	112,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	102,3	105,8	109,6	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	102,4	105,6	108,5	109,4	111,6	111,6	111,6	111,6	111,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	102,5	105,7	109,4	110,7	110,8	110,8	110,8	110,8	110,8
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	102,5	105,7	109,1	110,8	110,8	110,8	110,8	111,2	111,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	102,3	105,3	108,8	110,7	110,8	110,8	110,8	110,8	110,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	102,3	105,2	108,9	110,0	110,0	110,1	110,1	110,1	110,1
Erziehung und Unterricht	102,3	105,1	108,8	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	102,6	105,6	109,5	111,0	111,0	111,0	111,0	111,0	111,0
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	102,4	105,1	108,4	109,7	110,0	110,1	110,2	110,2	110,2

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
Index						
2007	97,7	98,4	96,2	90,6	97,7	98,1
2008	98,3	99,0	96,6	89,9	98,2	99,5
2009	98,7	99,3	97,1	90,8	98,5	99,9
Juni 09	98,5	99,2	96,7	90,5	98,3	99,4
Juli 09	98,2	98,8	96,6	90,1	98,0	99,3
Aug. 09	98,4	99,0	96,7	90,5	98,2	99,6
Sep. 09	99,0	99,6	97,2	90,9	98,8	100,3
Okt. 09	99,3	99,9	97,2	91,1	99,1	100,6
Nov. 09	99,4	100,1	97,3	91,2	99,2	100,7
Dez. 09	99,0	99,7	97,1	91,0	98,9	100,4
Jän. 10	98,1	98,7	96,6	89,7	97,9	99,6
Feb. 10	97,2	97,7	96,1	88,6	96,9	98,8
März 10	97,2	97,8	96,1	88,3	97,0	98,9
Apr. 10	96,7	97,3	95,6	87,6	96,4	98,2
Mai 10	95,5	96,1	95,0	86,4	95,3	97,0
Juni 10	94,8	95,4	94,6	85,9	94,6	96,2
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2007	0,7	0,8	0,1	0,2	0,7	0,9
2008	0,6	0,6	0,4	-0,7	0,5	1,4
2009	0,4	0,3	0,6	1,0	0,4	0,4
Juni 09	-0,5	-0,5	0,0	0,2	-0,4	-0,7
Juli 09	-0,2	-0,2	0,4	0,6	-0,1	-0,4
Aug. 09	0,8	0,7	1,0	2,1	0,8	0,6
Sep. 09	1,6	1,5	1,4	2,8	1,6	1,6
Okt. 09	2,7	2,6	1,4	3,7	2,6	2,7
Nov. 09	2,6	2,6	1,2	3,8	2,7	2,6
Dez. 09	0,5	0,5	-0,2	0,8	0,5	0,4
Jän. 10	-0,2	-0,1	-0,7	-0,8	-0,2	-0,3
Feb. 10	-1,1	-1,1	-1,3	-2,7	-1,2	-0,7
März 10	-1,8	-1,8	-1,6	-3,3	-1,9	-1,2
Apr. 10	-1,9	-1,9	-1,5	-3,3	-1,9	-1,4
Mai 10	-3,1	-3,1	-2,0	-4,6	-3,2	-2,7
Juni 10	-3,7	-3,7	-2,2	-5,1	-3,8	-3,2

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	49,3	46,7	54,8	43,3	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,6	19,8	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,6	10,6	159,3	3,9	143,7	9,3
2008	93,6	36,7	96,5	32,9	194,2	21,9	150,0	4,4
2009	61,7	-34,1	61,3	-36,5	137,8	-29,0	124,3	-17,1
Sep. 09	67,8	-29,6	67,3	-30,8	143,6	-30,3	126,4	-16,2
Okt. 09	73,2	7,1	72,6	1,6	150,7	-8,6	127,9	-4,1
Nov. 09	77,6	54,6	76,4	46,9	156,1	13,5	130,6	2,9
Dez. 09	75,3	85,7	74,1	91,3	157,2	43,3	138,0	20,4
Jän. 10	76,8	74,4	76,0	76,9	167,0	47,1	143,6	25,0
Feb. 10	73,5	70,0	73,4	70,4	168,1	48,2	144,5	24,4
März 10	77,4	69,2	78,6	69,7	178,4	52,2	151,0	32,7
Apr. 10	83,5	66,4	84,7	68,2	195,5	57,8	172,1	43,3
Mai 10	76,8	33,6	75,0	31,4	191,8	42,8	175,7	42,6
Juni 10	74,1	6,9	74,6	9,1	195,5	30,9	179,3	42,5
Juli 10	72,7	11,8	76,1	18,3	190,2	34,3	182,5	47,3
Aug. 10	74,4	4,3	77,5	6,4	191,9	25,6	187,3	42,7
Sep. 10	75,2	10,9	78,0	15,8	191,5	33,4	189,9	50,2

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
2008	872,41	19.084	872,04	19.073	14,9825	324
2009	974,02	22.430	972,70	22.414	14,6843	337
Sep. 09	996,44	22.000	996,59	22.008	16,3895	362
Okt. 09	1.043,51	22.630	1.043,16	22.636	17,2361	374
Nov. 09	1.126,12	24.260	1.127,04	24.285	17,8213	384
Dez. 09	1.135,01	24.933	1.134,72	24.933	17,6729	388
Jän. 10	1.119,58	25.195	1.117,96	25.187	17,7870	401
Feb. 10	1.095,80	25.726	1.095,41	25.755	15,8730	373
März 10	1.115,55	26.420	1.113,34	26.377	17,1061	405
Apr. 10	1.148,48	27.520	1.148,69	27.544	18,0995	434
Mai 10	1.204,32	30.862	1.205,43	30.936	18,4184	472
Juni 10	1.232,38	32.439	1.232,92	32.449	18,4550	486
Juli 10	1.196,00	30.132	1.192,97	30.013	17,9605	452
Aug. 10	1.213,46	30.206	1.215,81	30.267	18,3571	457
Sep. 10	1.271,46	31.276	1.270,98	31.246	20,5498	505

Quelle: LBMA, Thomson Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	27.077	27.505	28.492	29.612	31.077	32.767	33.957	32.801	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2005	28.457	28.557	29.099	29.613	30.520	31.533	32.083	30.737	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	55.269	56.227	58.393	60.413	62.808	65.370	66.561	65.051	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2005	58.087	58.378	59.638	60.415	61.687	62.910	62.890	60.959	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.482	2.532	2.579	2.639	2.736	2.823	2.923	2.988	x
netto	1.681	1.710	1.743	1.844	1.906	1.967	2.023	2.101	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	72,1	71,6	x
Konsumquote ²⁾	54,5	54,8	54,8	54,9	54,1	52,9	52,3	54,3	x
Investitionsquote ³⁾	22,1	22,9	22,7	22,5	22,3	23,2	23,2	21,3	x
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	35,0	35,6	38,3	39,9	41,3	43,3	43,1	36,2	x
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	44,3	45,1	48,1	50,2	51,7	53,6	53,4	46,0	x
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	35,7	34,9	38,1	39,5	41,4	43,6	42,9	35,4	x
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	49,1	48,6	51,9	54,2	56,8	59,3	59,2	50,5	x
Bildungsquote ⁸⁾	5,6	5,7	5,6	5,5	5,5	5,5	x	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,8	9,0	9,1	9,1	9,0	9,0	9,2	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	29,2	29,6	29,3	28,9	28,5	28,0	28,3	x	x
Abgabenquote ¹¹⁾	45,7	45,5	44,9	43,9	43,4	43,6	44,2	44,4	x
Sparquote ¹²⁾	8,0	9,1	9,3	9,7	10,8	11,3	12,0	11,0	x
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	67,4	66,9	65,1	64,5	63,5	62,9	63,6	67,0	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	2,7	1,7	2,2	2,2	2,8	3,5	3,3	2,3	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	2,1	2,3	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,8
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,2	4,3	4,9	5,2	4,8	4,4	3,8	4,8	x
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	x	x	x	2,5	3,6	3,7	2,2	-3,9	x
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	0,3	1,4	-0,6	1,2	0,9	1,0	2,7	4,8	x
Sachgütererzeugung	1,2	0,9	-1,7	-0,7	-3,4	-2,3	1,1	13,5	x
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	-0,2	2,2	1,3	2,4	0,0	-2,0	-1,6	-1,6	x
gegenüber Handelspartnern	0,7	4,2	1,1	1,1	-1,9	0,3	-1,8	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.¹⁶⁾ Laut Eurostat-Definition.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2010			WIFO September 2010		IHS September 2010	
	2010	2011	2012	2010	2011	2010	2011
Hauptergebnisse							
Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP real	1,6	1,8	2,1	2,0	1,9	1,8	2,0
Privater Konsum real	1,1	0,9	1,0	1,1	0,8	1,0	1,2
Öffentlicher Konsum real	0,7	0,6	0,6	0,6	-0,3	0,5	0,2
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	-4,5	1,5	2,9	-2,5	2,4	-0,5	2,1
Exporte real	4,6	5,4	6,1	9,2	6,2	9,3	6,5
Importe real	1,3	4,3	5,2	7,3	5,4	7,7	5,5
BIP je Erwerbstätigen	1,4	1,3	1,4	1,1	1,2	1,0	1,1
BIP-Deflator	1,7	1,7	1,8	1,0	1,7	1,3	1,7
VPI	x	x	x	1,8	2,1	1,7	1,8
HVPI	1,7	1,7	1,8	1,8	2,1	x	x
Lohnstückkosten	-0,1	0,6	0,7	0,3	1,0	x	x
Beschäftigte	0,2	0,6	0,6	0,8	0,6	0,8	0,9
in %							
Arbeitslosenquote ²⁾	5,0	5,1	5,1	4,4	4,3	4,4	4,2
in % des nominellen BIP							
Leistungsbilanz	3,1	3,3	3,4	2,7	3,3	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-4,5	-4,2	-3,9	-4,1	-3,5	-4,3	-3,4
Prognoseannahmen							
Erdölpreis in USD/Barrel	79,5	83,7	86,3	76,0	80,0	75,0	75,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	0,8	1,1	1,7	0,8	1,0	0,8	1,2
USD/EUR	1,29	1,26	1,26	1,30	1,35	1,30	1,27

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Mai 2010		IWF Oktober 2010		Europäische Kommission Mai 2010	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	1,4	2,3	1,6	1,6	1,3	1,6
Privater Konsum real	1,1	1,6	x	x	0,8	0,6
Öffentlicher Konsum real	1,3	0,5	x	x	1,2	1,0
Bruttoanlageinvestitionen real	-3,6	2,8	x	x	-1,4	1,7
Exporte real	4,0	7,7	x	x	4,2	4,9
Importe real	1,5	6,8	x	x	2,5	3,8
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,5	1,4
BIP-Deflator	1,2	1,0	x	x	0,6	1,7
VPI	x	x	1,5	1,7	x	x
HVPI	1,4	1,0	x	x	1,3	1,5
Lohnstückkosten	x	x	x	x	0,1	0,7
Beschäftigte	x	x	x	x	-0,1	0,2
in %						
Arbeitslosenquote ¹⁾	4,9	5,0	4,1	4,2	5,1	5,4
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	3,0	3,4	2,3	2,4	3,1	4,1
Finanzierungssaldo des Staates	-4,7	-4,6	x	x	-4,7	-4,6
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	80,0	80,0	76,2	78,8	84,5	89,2
Kurzfristiger Zinssatz in %	0,7	1,9	0,8	1,0	0,9	1,6
USD/EUR	1,28	1,28	1,31	1,28	1,36	1,35

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2005		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2007	272.010	5,9	261.762	3,7	x
2008	283.085	4,1	267.465	2,2	x
2009	274.321	-3,1	257.065	-3,9	x
Q1 09	65.583	-4,6	61.888	-5,4	-2,3
Q2 09	67.205	-5,0	62.988	-5,7	-0,8
Q3 09	69.337	-2,9	64.974	-3,6	0,6
Q4 09	72.196	0,0	67.216	-0,9	0,4
Q1 10	66.570	1,5	61.869	0,0	0,0
Q2 10	69.902	4,0	64.493	2,4	1,2
Prognose²⁾					
Q3 10	x	x	x	x	0,9
Q4 10	x	x	x	x	0,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom Oktober 2010.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2009	8.963,0	-3,1	7.464,4	-4,1	x
2010	9.105,9	1,6	7.528,6	0,9	x
2011	9.368,1	2,9	7.638,3	1,5	x
Q1 09	2.185,3	-3,6	1.862,5	-5,2	-2,5
Q2 09	2.231,7	-4,5	1.860,0	-4,9	-0,1
Q3 09	2.221,2	-3,0	1.867,9	-4,0	0,4
Q4 09	2.324,9	-1,4	1.871,1	-2,0	0,2
Q1 10	2.212,9	1,3	1.877,0	0,8	0,3
Q2 10	2.298,4	3,0	1.895,1	1,9	1,0

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
BIP nominell in Mio EUR							
2007	4.333	74.091	167.685	246.108	30.882	4.981	272.010
2008	4.387	77.597	174.550	256.534	31.957	5.406	283.085
2009	3.794	72.295	171.907	247.996	32.052	5.728	274.321
Q1 09	898	15.918	42.533	59.349	7.608	1.374	65.583
Q2 09	1.243	17.741	41.805	60.789	7.823	1.407	67.205
Q3 09	921	18.897	42.948	62.766	8.020	1.449	69.337
Q4 09	732	19.739	44.622	65.093	8.600	1.497	72.196
Q1 10	845	15.750	43.728	60.323	7.801	1.554	66.570
Q2 10	1.255	18.628	43.564	63.447	8.056	1.601	69.902
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2007	12,9	7,5	5,0	5,8	5,3	2,0	5,9
2008	1,2	4,7	4,1	4,2	3,5	8,5	4,1
2009	-13,5	-6,8	-1,5	-3,3	0,3	6,0	-3,1
Q1 09	-13,0	-10,3	-2,6	-4,9	0,0	4,3	-4,6
Q2 09	-17,9	-10,6	-2,2	-5,2	-1,8	4,9	-5,0
Q3 09	-13,9	-5,8	-1,6	-3,1	0,0	6,3	-2,9
Q4 09	-4,8	-1,1	0,3	-0,2	2,8	8,2	0,0
Q1 10	-6,0	-1,1	2,8	1,6	2,5	13,1	1,5
Q2 10	1,0	5,0	4,2	4,4	3,0	13,8	4,0
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2007	x	x	x	3,8	2,6	1,9	3,7
2008	x	x	x	2,5	0,5	6,0	2,2
2009	x	x	x	-4,3	0,6	2,5	-3,9
Q1 09	x	x	x	-5,8	-0,9	3,4	-5,4
Q2 09	x	x	x	-6,2	-0,5	2,3	-5,7
Q3 09	x	x	x	-4,1	1,1	1,9	-3,6
Q4 09	x	x	x	-1,3	2,7	2,4	-0,9
Q1 10	x	x	x	0,0	0,6	3,7	0,0
Q2 10	x	x	x	2,6	1,1	4,5	2,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
in Mio EUR									
Konsumausgaben	193.307	201.029	203.720	48.956	50.612	51.722	52.430	50.682	51.658
Privater Konsum ¹⁾	143.812	148.152	149.006	35.321	37.025	38.015	38.645	36.735	37.707
Öffentlicher Konsum	49.495	52.877	54.714	13.635	13.588	13.707	13.784	13.947	13.952
Bruttoinvestitionen	63.001	65.615	58.414	11.995	14.865	15.639	15.915	11.406	15.783
Bruttoanlageinvestitionen	58.279	62.434	57.978	11.688	14.338	15.823	16.129	11.154	14.107
Ausrüstungen	23.529	25.602	21.971	5.444	5.293	5.547	5.687	5.181	5.487
Bauten	30.072	31.983	30.982	4.950	7.810	9.055	9.168	4.710	7.428
Exporte	161.397	167.598	138.618	35.192	32.731	34.248	36.447	36.801	37.875
Importe	145.697	151.184	126.167	30.644	30.634	31.975	32.914	32.396	35.442
Nettoexporte	15.700	16.415	12.451	4.548	2.097	2.273	3.533	4.405	2.433
Statistische Differenz	3	27	-265	84	-370	-297	318	77	28
BIP	272.010	283.085	274.321	65.583	67.205	69.337	72.196	66.570	69.902
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	3,7	4,0	1,3	-0,4	2,4	2,3	1,1	3,5	2,1
Privater Konsum ¹⁾	3,4	3,0	0,6	-2,2	2,4	1,6	0,5	4,0	1,8
Öffentlicher Konsum	4,4	6,8	3,5	4,6	2,2	4,2	2,9	2,3	2,7
Bruttoinvestitionen	9,9	4,1	-11,0	-8,7	-16,5	-10,5	-7,5	-4,9	6,2
Bruttoanlageinvestitionen	7,0	7,1	-7,1	-8,8	-10,7	-5,3	-4,3	-4,6	-1,6
Ausrüstungen	8,6	8,8	-14,2	-10,5	-20,5	-13,1	-12,3	-4,8	3,7
Bauten	6,0	6,4	-3,1	-9,8	-5,5	-1,0	0,9	-4,8	-4,9
Exporte	10,5	3,8	-17,3	-19,6	-22,4	-17,6	-9,0	4,6	15,7
Importe	9,6	3,8	-16,5	-17,5	-21,4	-16,0	-10,9	5,7	15,7
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	5,9	4,1	-3,1	-4,6	-5,0	-2,9	0,0	1,5	4,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	1,1	1,4	1,1	-0,9	2,7	2,3	0,3	2,0	-0,2
Privater Konsum ¹⁾	0,7	0,5	1,3	-1,7	3,9	2,7	0,5	2,6	-0,4
Öffentlicher Konsum	2,1	4,0	0,4	1,4	-0,7	1,2	-0,1	0,1	0,3
Bruttoinvestitionen	7,0	1,0	-12,7	-11,2	-18,6	-11,8	-8,5	-6,6	4,0
Bruttoanlageinvestitionen	3,9	4,1	-8,8	-11,2	-12,3	-6,6	-5,6	-6,9	-4,3
Ausrüstungen	6,6	7,5	-14,5	-11,9	-20,8	-13,1	-12,0	-6,5	0,2
Bauten	1,6	1,6	-6,0	-13,4	-8,4	-3,6	-1,6	-7,7	-7,2
Exporte	8,6	1,0	-16,1	-19,6	-21,2	-15,6	-7,5	4,1	12,8
Importe	7,0	-0,9	-14,4	-16,5	-19,0	-12,5	-9,6	4,0	10,3
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	3,7	2,2	-3,9	-5,4	-5,7	-3,6	-0,9	0,0	2,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

	2009	2010	2011	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	-0,2	0,2	0,9	-0,4	-0,1	-0,2	0,2	0,5	0,8
Privater Konsum	-1,1	0,0	1,1	-1,6	-1,1	-1,2	-0,4	0,3	0,8
Öffentlicher Konsum	2,3	0,9	0,3	2,9	2,6	2,6	1,7	1,2	1,1
Bruttoinvestitionen	-14,5	-0,5	2,2	-15,0	-16,7	-14,4	-13,4	-0,1	7,0
Bruttoanlageinvestitionen	-10,8	-2,6	1,8	-11,8	-12,2	-11,8	-9,3	-4,6	-1,0
Ausrüstungen	-18,1	-1,3	4,1	x	x	x	x	x	x
Bauten	-6,8	-2,5	0,6	x	x	x	x	x	x
Exporte	-12,9	4,9	5,0	-16,1	-16,8	-13,4	-4,7	5,9	12,0
Importe	-11,5	2,9	4,2	-13,1	-14,6	-12,1	-6,5	5,0	12,8
Nettoexporte	-1,4	2,0	0,8	-3,0	-2,2	-1,3	1,8	0,9	-0,8
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	-4,1	0,9	1,5	-5,2	-4,9	-4,0	-2,0	0,8	1,9

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	0,77	0,96	0,77	-0,60	1,84	1,61	0,21	1,45	-0,16
Privater Konsum ¹⁾	0,39	0,25	0,69	-0,87	1,97	1,40	0,24	1,40	-0,24
Öffentlicher Konsum	0,39	0,71	0,08	0,27	-0,13	0,21	-0,03	0,03	0,06
Bruttoinvestitionen	1,58	0,24	-2,90	-2,12	-4,64	-2,83	-2,00	-1,18	0,86
Bruttoanlageinvestitionen	0,83	0,88	-1,91	-2,07	-2,76	-1,52	-1,29	-1,21	-0,90
Ausrüstungen	0,56	0,65	-1,33	-1,06	-1,98	-1,19	-1,09	-0,54	0,02
Bauten	0,18	0,17	-0,65	-1,04	-0,95	-0,44	-0,19	-0,55	-0,79
Exporte	4,87	0,57	-9,41	-12,34	-12,44	-8,86	-4,14	2,18	6,29
Importe	-3,60	0,49	7,38	8,61	9,99	6,24	4,75	-1,82	-4,67
Nettoexporte	1,28	1,06	-2,03	-3,73	-2,45	-2,61	0,61	0,36	1,62
Statistische Differenz	0,10	-0,08	0,26	1,01	-0,43	0,21	0,28	-0,66	0,07
BIP	3,7	2,2	-3,9	-5,4	-5,7	-3,6	-0,9	0,0	2,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

	2009	2010	2011	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	-0,2	0,2	0,7	-0,3	-0,1	-0,2	0,2	0,4	0,6
Privater Konsum	-0,6	0,0	0,6	-0,9	-0,6	-0,7	-0,2	0,2	0,5
Öffentlicher Konsum	0,5	0,2	0,1	0,6	0,6	0,6	0,4	0,3	0,2
Bruttoinvestitionen	-2,8	-0,1	0,4	-3,0	-3,1	-2,7	-2,5	0,0	1,3
Bruttoanlageinvestitionen	-2,2	-0,5	0,3	-2,4	-2,4	-2,3	-1,8	-0,9	-0,2
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	-4,8	1,9	x	-5,8	-6,0	-4,9	-1,8	2,3	4,9
Importe	4,1	-1,1	x	4,7	5,0	4,2	2,3	-1,9	-5,1
Nettoexporte	-0,7	0,8	x	-1,2	-1,0	-0,7	0,5	0,4	-0,2
Statistische Differenz	3,7	-0,9	x	-0,8	-0,7	-0,5	-0,3	0,0	0,1
BIP	2,1	x	x	-5,2	-4,9	-4,0	-2,0	0,8	1,9

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	131.530	138.486	139.695	33.797	35.618	34.638	35.643	34.141	36.191
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	111.530	114.919	105.043	24.944	24.285	27.401	28.414	25.613	26.350
Produktionsabgaben minus Subventionen	28.950	29.680	29.583	6.842	7.303	7.299	8.139	6.816	7.362
BIP	272.010	283.085	274.321	65.583	67.205	69.337	72.196	66.570	69.902
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-3.300	-3.919	-2.861	-1.099	-1.132	-877	247	-718	-525
Abschreibungen	41.145	43.313	44.768	11.070	11.156	11.232	11.310	11.465	11.567
Nettonationaleinkommen	227.565	235.853	226.691	53.414	54.916	57.228	61.133	54.387	57.810
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-1.523	-2.064	-2.399	-730	-471	-538	-661	-849	-507
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	226.042	233.789	224.292	52.684	54.446	56.691	60.472	53.538	57.303
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	5,1	5,3	0,9	1,6	0,6	0,5	0,8	1,0	1,6
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	6,5	3,0	-8,6	-13,1	-12,7	-7,4	-1,3	2,7	8,5
Produktionsabgaben minus Subventionen	6,7	2,5	-0,3	1,4	-2,6	-1,4	1,3	-0,4	0,8
BIP	5,9	4,1	-3,1	-4,6	-5,0	-2,9	0,0	1,5	4,0
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	5,2	5,3	3,4	4,7	3,5	2,9	2,4	3,6	3,7
Nettonationaleinkommen	5,8	3,6	-3,9	-6,0	-5,9	-3,7	-0,2	1,8	5,3
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	6,0	3,4	-4,1	-6,0	-6,2	-4,0	-0,3	1,6	5,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

	Q2 08–Q1 09	Q3 08–Q2 09	Q4 08–Q3 09	Q1 09–Q4 09	Q2 09–Q1 10	Q3 09–Q2 10
in Mio EUR						
Arbeitnehmerentgelt	139.342	139.561	139.756	140.048	140.377	140.972
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	32.956	32.585	32.430	32.655	32.877	33.066
Vermögenseinkommen, erhalten	27.424	24.229	21.552	19.059	16.351	17.974
Vermögenseinkommen, gezahlt	5.052	4.450	3.729	3.012	2.685	2.708
Monetäre Sozialleistungen, erhalten	53.842	54.828	55.975	56.405	56.881	57.167
Einkommen- und Vermögensteuern, gezahlt	32.112	31.201	30.736	29.924	29.322	30.177
Sozialbeiträge, gezahlt	48.697	48.795	48.841	49.496	49.705	50.120
Sonstige laufende Transfers, netto	178	322	311	647	763	-31
Verfügbares Einkommen, netto	167.880	167.079	166.718	166.383	165.538	166.144
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	523	718	1.076	1.150	1.252	941
Konsumausgaben	147.350	148.216	148.815	149.006	150.420	151.102
Sparen, netto	21.054	19.581	18.979	18.527	16.370	15.983
Abschreibungen	9.630	9.712	9.790	9.874	9.973	10.084
in %						
Sparquote, netto	12,5	11,7	11,3	11,1	9,8	9,6
Sparquote, brutto	17,2	16,5	16,2	16,0	14,9	14,7

Quelle: Statistik Austria.

Gleitende Summen über jeweils vier Quartale (gleitende Jahre).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
	Konsumenten	Industrie ¹⁾	Bauwirtschaft ¹⁾	Dienstleister ¹⁾	Einzelhandel ¹⁾	
<i>saisonbereinigt</i>						
2007	113,5	13	4	-11	20	-1
2008	98,4	-4	-11	-13	8	-11
2009	82,4	-13	-29	-22	-15	-13
Sep. 09	88,3	-5	-25	-15	-8	-10
Okt. 09	91,7	-4	-24	-14	-1	-6
Nov. 09	93,0	-3	-23	-15	-1	-4
Dez. 09	94,6	-2	-22	-14	2	-6
Jän. 10	95,5	-1	-19	-23	2	-2
Feb. 10	97,8	1	-16	-19	3	-6
März 10	99,0	-2	-14	-16	6	-2
Apr. 10	103,8	5	-11	-15	12	3
Mai 10	105,2	0	-8	-15	14	13
Juni 10	106,8	3	-3	-13	13	5
Juli 10	108,7	7	-4	-16	17	7
Aug. 10	109,9	9	-4	-15	21	1
Sep. 10	110,2	9	-4	-13	20	5

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ Gemäß Nace Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Nace Revision 1.1.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
Sep. 09	86,7	-19	-24	-30	-9	-15
Okt. 09	89,6	-18	-21	-29	-7	-15
Nov. 09	91,9	-17	-19	-26	-4	-11
Dez. 09	94,1	-16	-16	-28	-3	-10
Jän. 10	96,0	-16	-14	-29	-1	-5
Feb. 10	95,9	-17	-13	-28	1	-8
März 10	97,7	-17	-10	-25	1	-6
Apr. 10	100,6	-15	-7	-25	6	-1
Mai 10	98,4	-18	-6	-28	2	-6
Juni 10	98,9	-17	-6	-30	4	-6
Juli 10	101,1	-14	-4	-29	6	-4
Aug. 10	102,3	-11	-3	-29	7	-3
Sep. 10	103,2	-11	-2	-26	8	-1

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktions- index ¹⁾	Ausrüstungs- investitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsum- absichten ⁴⁾	Produktions- erwartungen ⁵⁾	Verkaufspreis- erwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in % der Industrieunternehmen	
2007	5,6	6,6	10,5	-17	16	14
2008	1,5	7,5	2,5	-26	6	14
2009	-10,0	-14,5	-20,2	-21	-11	-12
Q2 09	-13,5	-20,8	-26,3	-21	-9	-20
Q3 09	-10,6	-13,1	-21,2	-19	-7	-13
Q4 09	-4,6	-12,0	-9,0	-21	-6	-8
Q1 10	0,7	-6,5	5,8	-16	5	-3
Q2 10	7,0	0,2	19,3	-18	18	8
Q3 10	x	x	x	-17	12	11
Sep. 09	-10,7	x	-20,2	-18	-5	-12
Okt. 09	-7,0	x	-18,4	-23	-3	-12
Nov. 09	-3,0	x	-4,1	-22	-3	-16
Dez. 09	-3,6	x	-1,8	-19	-2	-13
Jän. 10	-2,0	x	-2,8	-15	3	-9
Feb. 10	2,9	x	6,0	-16	6	-5
März 10	1,3	x	13,3	-18	11	-1
Apr. 10	5,1	x	16,8	-20	8	8
Mai 10	8,4	x	18,3	-18	6	14
Juni 10	7,5	x	24,2	-17	18	15
Juli 10	6,8	x	17,3	-19	16	9
Aug. 10	x	x	x	-15	13	14
Sep. 10	x	x	x	-16	9	12

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Europäische Kommission.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß der Quartalsumfrage des Investitions- und Konjunkturtests des WIFO.

Monatsdaten gemäß der Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission. Daten gemäß Önace 2008 Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Önace 2003.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

	2007	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10
Saldo aus positiven und negativen Antworten in %									
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-15	-30	-16	-15	-17	-14	-12	-10	-10
in den kommenden 12 Monaten	1	-14	-5	-6	-4	-4	-2	5	5
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	27	-25	-76	-45	-41	-18	-1	7	7
in den kommenden 12 Monaten	23	-27	-21	1	6	22	28	30	30
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-92	-96	-67	-78	-78	-77	-79	-82	-82
in den kommenden 12 Monaten	-82	-76	-59	-75	-72	-73	-73	-79	-79
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	11	-22	-72	-28	-18	-2	6	-1	-1
Günstige Zeit für Anschaffungen	11	-8	11	9	13	17	17	13	13
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-17	-26	-21	-18	-17	-19	-15	-16	x
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	69	66	41	33	25	27	30	37	37
in den kommenden 12 Monaten	42	35	28	23	19	23	29	31	31
Derzeitige Haushaltslage	52	49	49	49	44	49	50	46	46

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex¹⁾

	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Index 2005 = 100									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	112,8	114,4	102,9	92,9	108,1	102,5	106,0	111,2	111,9
Industrie (B bis E)	113,7	115,7	102,1	99,4	113,5	105,3	107,5	111,2	112,1
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	112,9	113,8	102,5	91,9	107,1	101,7	105,6	110,9	111,7
EU – Industrie (B bis D) ²⁾	113,8	115,2	101,5	98,2	112,4	104,1	106,8	110,8	111,8
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	5,6	1,5	-10,0	2,9	1,3	5,1	8,4	7,5	6,8
Industrie (B bis E)	5,8	2,0	-11,9	5,0	2,5	7,9	11,3	10,0	10,2
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	5,8	1,0	-9,9	2,3	0,8	5,0	8,1	7,3	6,8
EU – Industrie (B bis D) ²⁾	6,1	1,4	-11,9	4,2	2,0	7,4	10,8	9,9	10,5
Verwendungskategorien (MIG)³⁾									
Vorleistungen	6,7	0,0	-14,7	8,0	4,4	14,0	16,0	13,0	12,2
Energie	0,6	13,8	-4,2	1,5	1,8	2,3	11,7	7,8	6,3
Investitionsgüter	7,9	2,5	-18,2	4,6	0,5	3,0	9,4	10,3	14,2
Konsumgüter	4,7	-1,8	-3,1	1,7	0,2	-0,9	3,9	4,4	4,9
langlebig	3,5	1,5	-2,8	8,5	-9,0	-12,8	-0,1	2,9	2,9
kurzlebig	5,0	-2,5	-3,1	0,3	2,7	1,8	5,1	4,5	5,3
ÖNACE 2008 – Abschnitte									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	0,2	6,1	-8,5	31,8	10,3	11,1	10,9	5,8	7,0
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (C)	6,6	1,0	-13,2	4,3	2,3	7,8	10,6	10,2	10,7
Energieversorgung (D)	1,4	10,4	-3,6	4,2	1,7	6,2	16,4	12,3	8,6
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (E)	1,5	8,1	8,5	13,6	12,2	13,3	14,8	7,9	7,6
Bau (F)	5,1	-0,4	-2,2	-7,2	-5,0	-5,1	-2,1	-1,8	-5,3
Hochbau	4,4	-0,9	-1,0	-6,6	-4,5	-4,5	-0,2	1,2	-3,2
Tiefbau	9,0	1,5	-7,0	-11,3	-8,1	-7,9	-9,7	-14,7	-13,6

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.²⁾ EU-Definition: ohne Wärme- und Kälteversorgung (353) sowie Wasserversorgung und -entsorgung; Abfallentsorgung (Abschnitt E).³⁾ Main industrial groupings.

7

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	4,4	38,2	16,1
2008	3.420,5	2,3	212,3	-4,5	5,8	3,8	37,5	-1,9
2009	3.372,1	-1,4	260,3	22,6	7,2	4,8	27,2	-27,6
Sep. 09	3.398,7	-2,0	234,5	27,9	6,5	5,1	29,2	-24,3
Okt. 09	3.376,2	-1,7	245,5	21,1	6,8	4,9	27,8	-20,6
Nov. 09	3.356,4	-1,5	257,7	14,3	7,1	4,8	25,6	-12,9
Dez. 09	3.316,5	-1,3	312,8	8,9	8,6	4,7	23,7	-21,9
Jän. 10	3.300,4	-1,1	323,7	7,3	8,9	4,6	23,4	-12,9
Feb. 10	3.315,5	-0,7	312,9	3,7	8,6	4,5	26,2	-0,2
März 10	3.363,7	0,3	266,3	-1,8	7,3	4,5	28,1	2,3
Apr. 10	3.363,4	0,3	249,7	-3,3	6,9	4,6	31,1	13,5
Mai 10	3.388,5	0,5	227,1	-5,3	6,3	4,6	33,1	19,0
Juni 10	3.420,4	0,8	212,8	-7,3	5,9	4,5	34,0	26,1
Juli 10	3.488,6	1,3	211,7	-8,9	5,7	4,3	35,2	30,2
Aug. 10	3.464,5	1,3	218,4	-8,5	5,9	4,3	34,4	15,0
Sep. 10	3.443,6	1,3	214,2	-8,7	5,9	x	35,1	20,3

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,6	0,3	-1,8	0,0	3,6	6,8	2,2	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz	0,0	-0,7	-4,4	-4,9	0,0	1,4	-1,2	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	0,7	0,7	-2,7	2,2	7,4	9,9	1,9	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz)	0,6	0,0	1,4	-1,5	-1,3	4,0	4,4	x	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	-0,5	-0,7	2,6	-11,2	-3,1	-6,5	-6,4	8,3	3,3
davon Pkw und Kombis	-3,4	-1,5	8,8	-11,6	-2,3	-8,7	-11,4	10,1	5,9

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes¹⁾

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.–Mai 10	Jän.–Juni 10	Jän.–Juli 10	Jän.–Aug. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	70.561	72.332	80.298	69.457	70.767	28.192	33.384	39.829	44.618
Personalausgaben	10.845	11.066	11.541	10.497	10.738	4.966	5.833	6.615	7.641
Sachausgaben	59.716	61.266	68.757	58.960	60.029	23.226	27.550	33.214	36.977
Einnahmen	66.145	69.462	70.734	62.376	57.592	22.084	27.093	30.955	37.303
Überschuss/Abgang	-4.417	-2.870	-9.564	-7.080	-13.176	-6.108	-6.290	-8.874	-7.315
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	39.090	57.130	42.190	45.266	96.251	29.224	32.006	37.100	39.704
Einnahmen	43.506	60.000	51.755	52.346	109.427	35.428	39.317	43.050	46.288
Überschuss/Abgang	4.417	2.870	9.564	7.080	13.176	6.205	7.311	5.950	6.584
Gesamthaushalt									
Ausgaben	109.651	129.462	122.489	114.722	167.019	57.415	65.390	76.929	84.322
Einnahmen	109.651	129.462	122.489	114.722	167.019	57.512	66.410	74.005	83.591
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	97	1.020	-2.924	-731

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2009: Bundesrechnungsabschluss, 2010: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Ab 2009 auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage (Jahres- und Monatsdaten 2008/2009 nicht vergleichbar).

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.–Mai 10	Jän.–Juni 10	Jän.–Juli 10	Jän.–Aug. 10
in Mio EUR									
Einkommen- und Vermögensteuern	28.596	32.223	34.797	30.432	30.492	11.145	13.251	15.150	18.678
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.525	2.629	2.742	2.605	1.900	689	591	468	1.320
Körperschaftsteuer	4.833	5.742	5.934	3.834	4.500	1.508	1.478	1.386	2.361
Lohnsteuer	18.092	19.664	21.308	19.897	20.300	7.902	9.665	11.450	12.995
Kapitalertragsteuer	863	1.294	1.573	1.144	1.000	368	640	857	888
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.376	1.879	2.178	1.871	1.800	286	336	366	411
Umsatzsteuern	20.171	20.832	21.853	21.628	22.100	9.291	11.205	12.996	14.904
Verbrauchssteuern	5.273	5.458	5.633	5.582	5.511	2.055	2.398	3.006	3.511
Verkehrssteuern	4.933	5.055	5.027	4.953	5.057	2.075	2.492	2.885	3.312
Übrige Abgaben ¹⁾	1.425	1.127	1.218	718	885	543	469	594	936
Öffentliche Abgaben brutto	60.398	64.695	68.528	63.314	64.045	25.110	29.814	34.631	41.341
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) ²⁾	17.473	18.873	21.517	23.397	23.014	9.520	10.959	13.306	15.120
Überweisungen an die EU	2.470	2.188	2.050	2.279	2.400	1.245	1.298	1.395	1.574
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)³⁾	40.454	43.635	44.961	37.638	38.631	14.345	17.557	19.931	24.648

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2009: Bundesrechnungsabschluss, 2010: Bundesvoranschlag, Monatsdaten: vorläufiger Erfolg.

¹⁾ Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben sowie Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.²⁾ Zeitreihenbruch 2008/2009 (Jahres- und Monatsdaten) durch Umwandlung von Zuschüssen des Bundes an die Länder in gemeinschaftliche Ertragsanteile.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
in Mio EUR									
Euro-Schuld	129.694	136.946	140.082	154.102	163.623	166.653	168.021	168.731	170.490
Titrierte Euro-Schuld	112.412	121.407	126.475	141.144	149.587	152.521	153.985	154.703	156.572
Anleihen	108.813	115.711	121.478	129.339	140.922	147.029	148.239	148.208	150.204
Bundesobligationen	3.336	5.441	4.357	3.607	2.648	2.554	2.539	2.511	2.502
Bundesschatzscheine	264	256	639	8.198	6.016	2.938	3.207	3.984	3.865
Nichttitrierte Euro-Schuld	17.282	15.539	13.608	12.958	14.037	14.132	14.036	14.028	13.917
Versicherungsdarlehen	4.919	3.134	2.099	1.828	1.626	1.427	1.402	1.402	1.329
Bankendarlehen	11.938	12.357	11.508	10.921	12.346	12.697	12.625	12.618	12.580
Sonstige Kredite	426	48	1	208	65	8	8	8	8
Fremdwährungsschuld	11.635	8.319	7.294	7.869	5.092	4.733	4.564	4.358	3.928
Titrierte Fremdwährungsschuld	11.275	8.064	7.173	7.711	5.092	4.733	4.564	4.358	3.928
Anleihen	10.572	7.678	6.806	7.231	4.638	4.248	4.095	3.865	3.532
Schuldverschreibungen	703	385	367	480	454	485	468	493	396
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	360	255	121	159	0	0	0	0	0
Finanzschuld des Bundes	141.329	145.265	147.376	161.971	168.715	171.386	172.584	173.089	174.417

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio EUR									
Tilgungen	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	10.421	25.264	21.061
Zinsen	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.632	6.749	7.698
Sonstige Kosten ²⁾	-9	-46	-131	-323	-75	115	70	-30	256
Finanzschuldenaufwand des Bundes	21.003	22.525	21.288	26.027	24.922	26.691	17.124	31.983	29.015

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2009 Bundesrechnungsabschluss, 2010: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in % des BIP</i>									
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	51,3	49,9	49,7	49,3	48,3	47,6	47,7	48,1	48,7
Direkte Steuern	15,0	13,9	13,7	13,5	12,9	12,9	13,4	14,0	12,8
Indirekte Steuern	14,8	14,9	14,9	14,9	14,6	14,1	14,0	14,1	14,7
Sozialbeiträge	16,7	16,4	16,5	16,3	16,2	16,0	15,8	15,9	16,6
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,4	2,6
Verkaufserlöse	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	51,4	50,1	49,9	49,5	48,4	47,8	47,9	48,2	48,8
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	48,1	47,6	48,3	47,4	46,9	46,1	45,3	45,8	49,3
Personalaufwand ³⁾	9,9	9,6	9,7	9,4	9,4	9,3	9,1	9,2	9,9
Sachaufwand	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,5	4,7
Laufende Transfers	30,3	30,3	31,1	30,6	30,1	29,6	29,0	29,5	32,0
Zinszahlungen	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,6	2,7
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,5	3,4	3,2	6,6	3,3	3,2	3,2	3,0	3,0
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1
Staatsausgaben insgesamt	51,6	51,0	51,5	54,0	50,2	49,4	48,5	48,8	52,3

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-3.855	-1.160	-1.328	-9.607	-12.700
Bundessektor ²⁾	-3.769	-1.397	-1.888	-7.362	-10.100
Länder ³⁾	-415	215	266	-1.687	-1.900
Gemeinden ³⁾	332	277	147	-778	-950
Sozialversicherungsträger	-3	-254	147	219	250
Zinszahlungen des Staates	7.060	7.435	7.178	7.394	7.794
Primärsaldo des Staates	3.205	6.275	5.850	-2.213	-4.906
Öffentliche Verschuldung des Staates	159.450	161.247	176.805	185.075	198.400
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-1,5	-0,4	-0,5	-3,5	-4,5
Bundessektor ²⁾	-1,5	-0,5	-0,7	-2,7	-3,6
Länder ³⁾	-0,2	0,1	0,1	-0,6	-0,7
Gemeinden ³⁾	0,1	0,1	0,1	-0,3	-0,3
Sozialversicherungsträger	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,1
Zinszahlungen des Staates	2,7	2,7	2,5	2,7	2,8
Primärsaldo des Staates	1,2	2,3	2,1	-0,8	-1,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	62,1	59,3	62,5	67,5	70,2

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom September 2010; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-20	-1.466	-3.170	-10.232	-4.031	-3.855	-1.160	-1.328	-9.607
Bundessektor ²⁾	-1.551	-2.564	-3.651	-10.716	-4.544	-3.769	-1.397	-1.888	-7.362
Länder ³⁾	975	634	219	320	239	-415	215	266	-1.687
Gemeinden ³⁾	552	550	391	368	331	332	277	147	-778
Sozialversicherungsträger	4	-86	-129	-203	-57	-3	-254	147	219
Zinszahlungen des Staates	7.214	6.890	6.593	6.639	7.040	7.060	7.435	7.178	7.394
Primärsaldo des Staates	7.194	5.424	3.423	-3.593	3.009	3.205	6.275	5.850	-2.213
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.598	145.434	146.300	150.729	155.753	159.450	161.247	176.805	185.075
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	0,0	-0,7	-1,4	-4,4	-1,7	-1,5	-0,4	-0,5	-3,5
Bundessektor ²⁾	-0,7	-1,2	-1,6	-4,6	-1,9	-1,5	-0,5	-0,7	-2,7
Länder ³⁾	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,1	0,1	-0,6
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,3
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,1
Zinszahlungen des Staates	3,4	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,7	2,5	2,7
Primärsaldo des Staates	3,4	2,5	1,5	-1,5	1,2	1,2	2,3	2,1	-0,8
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,1	66,5	65,5	64,8	63,9	62,1	59,3	62,5	67,5

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit (Stand: September 2010).

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
in Mio EUR								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	47.767	50.969	48.895	47.683	47.592	50.969	52.617	52.576
Kurzfristige Kredite	19.215	20.485	18.606	19.398	19.808	20.485	20.536	21.214
Langfristige Kredite	14.773	14.579	15.784	15.459	15.066	14.579	13.848	12.638
Verzinsliche Wertpapiere	10.963	10.216	10.428	11.377	11.566	10.216	10.449	10.262
Börsennotierte Aktien	19.559	24.810	20.165	23.752	26.248	24.810	25.570	23.326
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	187.174	195.233	186.292	187.470	191.188	195.233	201.605	212.081
Investmentzertifikate	9.189	9.153	8.617	8.992	9.209	9.153	9.820	10.008
Übrige Forderungen ¹⁾	21.496	21.865	20.898	21.079	22.297	21.865	22.994	23.713
Geldvermögen²⁾	330.136	347.309	329.683	335.210	342.974	347.309	357.440	365.818
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	85.824	85.111	84.367	83.774	84.006	85.111	88.506	95.043
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	444	3.316	1.254	-1.148	-41	3.250	1.576	-104
Kurzfristige Kredite	321	1.147	-754	816	454	631	-45	444
Langfristige Kredite	3.262	941	839	-241	-187	530	-916	-32
Verzinsliche Wertpapiere	1.092	-1.247	-677	879	50	-1.499	206	-345
Börsennotierte Aktien	1.855	839	294	305	57	183	374	617
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	10.372	5.987	1.379	361	1.538	2.709	1.580	1.921
Investmentzertifikate	-1.561	-435	-370	126	-124	-67	458	203
Übrige Forderungen ¹⁾	2.181	905	-314	269	1.288	-339	1.026	619
Geldvermögensbildung²⁾	17.966	11.452	1.650	1.368	3.035	5.399	4.258	3.323
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	312	864	-38	-121	779	243	-90	-53

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
in Mio EUR								
Bestand								
Kurzfristige Kredite	59.279	52.738	54.303	52.184	50.998	52.738	49.223	48.265
Langfristige Kredite	145.184	153.298	146.321	148.091	148.318	153.298	152.576	153.499
Geldmarktpapiere	112	282	224	355	342	282	294	208
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	35.642	43.533	36.362	38.644	43.466	43.533	45.588	47.700
Börsennotierte Aktien	43.192	59.106	43.712	52.156	60.872	59.106	61.001	53.215
Sonstige Anteilsrechte	256.046	256.781	253.370	253.218	254.985	256.781	257.830	260.809
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	19.889	21.884	20.136	21.140	21.715	21.884	22.059	22.781
Verpflichtungen²⁾	559.344	587.622	554.428	565.788	580.696	587.622	588.572	586.476
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	83.820	83.720	83.830	83.926	83.776	83.720	83.265	83.311
Nettovermögensposition	-229.208	-240.313	-224.744	-230.579	-237.722	-240.313	-231.132	-220.659
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	5.793	-6.673	-1.861	-2.172	-903	-1.737	-377	-748
Langfristige Kredite	7.598	8.399	1.108	2.088	169	5.033	-1.123	1.428
Geldmarktpapiere	-99	168	112	129	-16	-57	12	-86
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.053	5.998	1.193	1.799	3.035	-28	1.120	1.102
Börsennotierte Aktien	968	351	79	-52	-215	539	244	-48
Sonstige Anteilsrechte	3.906	-75	-216	687	1.493	-2.038	142	1.296
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	1.545	1.333	267	254	682	131	-228	742
Finanzierung²⁾	22.764	9.501	681	2.733	4.244	1.843	-210	3.687
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	-88	-100	9	96	-150	-56	-628	47
Finanzierungssaldo	-4.798	1.950	969	-1.364	-1.210	3.555	4.467	-364

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	20.939	12.389	23.451	22.578	14.749	12.389	11.141	14.646
Kredite	30.844	33.979	31.144	32.514	32.805	33.979	32.476	33.322
Geldmarktpapiere	579	117	62	115	9	117	3	3
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	15.702	19.729	16.177	17.374	18.355	19.729	19.193	20.399
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	33.246	37.813	33.850	38.197	38.017	37.813	37.786	37.467
Investmentzertifikate	3.391	3.936	3.445	3.576	3.717	3.936	4.098	4.188
Übrige Forderungen	9.427	10.495	9.666	9.734	9.329	10.495	9.875	10.402
Geldvermögen	114.699	118.969	117.851	124.127	117.010	118.969	115.282	121.785
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	9.239	-8.339	2.715	-871	-7.829	-2.354	-1.254	3.506
Kredite	3.172	2.971	183	1.304	294	1.191	-1.497	1.055
Geldmarktpapiere	220	-454	-511	51	-106	111	-129	0
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-3.474	3.913	546	1.179	782	1.406	-713	1.016
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	607	5.206	1.491	3.078	64	573	83	383
Investmentzertifikate	-144	383	106	62	1	215	89	121
Übrige Forderungen	389	1.573	240	68	-404	1.669	-882	-311
Geldvermögensbildung	10.369	5.253	4.770	4.871	-7.198	2.810	-4.304	5.769

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.**8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾**

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	29.523	33.967	30.540	31.456	32.824	33.967	34.131	35.214
Geldmarktpapiere	10.538	9.057	14.079	11.199	9.331	9.057	10.418	11.261
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	159.612	172.512	162.620	170.676	170.574	172.512	175.344	187.436
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	5.945	6.437	5.828	5.833	5.791	6.437	6.629	7.123
Verpflichtungen	209.278	224.583	215.171	221.848	221.740	224.583	228.365	242.357
Nettovermögensposition	-94.579	-105.614	-97.320	-97.721	-104.730	-105.614	-113.082	-120.572
Transaktionen								
Kredite	964	4.242	814	952	1.356	1.120	124	981
Geldmarktpapiere	8.303	-1.248	3.483	-2.682	-1.675	-374	1.172	481
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.183	12.304	4.716	9.083	-4.182	2.688	-1.604	7.578
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	819	998	-118	5	-43	1.153	-73	-344
Finanzierung	12.329	15.432	8.808	7.074	-4.688	4.239	-360	8.810
Finanzierungssaldo³⁾	-1.960	-10.179	-4.038	-2.203	-2.510	-1.429	-3.943	-3.041

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.²⁾ Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	14.846	15.720	15.145	15.492	15.637	15.720	16.070	16.436
Einlagen	203.043	210.706	206.677	209.404	210.813	210.706	210.025	212.019
Verzinsliche Wertpapiere	43.168	44.156	43.244	43.369	43.990	44.156	45.262	45.200
Gesamtwirtschaft (Inland)	32.452	148.052	37.066	36.888	37.027	37.071	37.891	37.766
Übrige Welt	6.008	26.708	6.178	6.481	6.963	7.085	7.371	7.434
Börsennotierte Aktien	11.179	17.636	10.931	14.090	18.003	17.636	18.888	17.372
Gesamtwirtschaft (Inland)	7.325	12.037	7.400	9.674	12.474	12.037	12.647	11.449
Übrige Welt	3.854	5.598	3.531	4.417	5.529	5.598	6.241	5.923
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	43.615	43.669	45.069	44.602	43.267	43.669	44.153	44.770
Investmentzertifikate	36.856	40.962	35.783	37.467	39.777	40.962	43.066	42.879
Gesamtwirtschaft (Inland)	32.598	35.638	31.683	32.815	34.782	35.638	37.282	36.883
Übrige Welt	4.258	5.325	4.100	4.652	4.996	5.325	5.783	5.996
Lebensversicherungen	61.709	64.767	62.117	63.190	64.430	64.767	66.100	66.826
Pensionskassenansprüche	12.388	15.867	14.168	14.562	15.072	15.867	15.837	15.620
Übrige Forderungen ²⁾	21.435	20.847	19.974	20.576	21.518	20.847	21.552	21.800
Geldvermögen	448.239	474.330	453.109	462.752	472.507	474.330	480.952	482.921
Transaktionen								
Bargeld	692	906	225	347	145	189	245	366
Einlagen	11.871	7.670	3.779	2.657	1.396	-162	-679	1.927
Verzinsliche Wertpapiere	5.338	-226	-226	-141	-107	248	509	-332
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.224	-787	-340	-252	-339	144	392	-364
Übrige Welt	588	561	114	111	232	104	117	32
Börsennotierte Aktien	780	661	287	384	-41	31	178	222
Gesamtwirtschaft (Inland)	818	147	176	149	-187	9	-61	108
Übrige Welt	-38	515	111	235	146	23	239	114
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	560	280	41	189	-31	80	106	21
Investmentzertifikate	-4.670	943	-457	180	394	826	749	111
Gesamtwirtschaft (Inland)	-4.407	376	-561	-64	337	664	496	-161
Übrige Welt	-263	567	104	244	56	163	253	272
Lebensversicherungen	2.047	2.856	740	972	952	192	1.048	692
Pensionskassenansprüche	358	1.177	251	298	303	326	360	-20
Übrige Forderungen ²⁾	1.442	1.298	385	542	928	-557	596	246
Geldvermögensbildung	18.418	15.564	5.026	5.427	3.938	1.172	3.112	3.233

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	147.271	154.923	152.703	152.676	153.993	154.923	156.201	159.239
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	125.311	132.610	130.584	130.479	131.832	132.610	133.709	136.741
Sonstige Kreditgeber	21.960	22.312	22.120	22.197	22.162	22.312	22.492	22.498
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	94.647	96.817	94.541	94.762	95.660	96.817	97.715	100.288
Konsumkredite	24.373	24.049	24.679	24.558	24.695	24.049	24.036	24.248
Sonstige Kredite	28.251	34.057	33.484	33.356	33.639	34.057	34.451	34.703
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.443	16.046	15.936	16.039	16.294	16.046	15.994	16.298
Langfristige Kredite	137.835	138.876	136.768	136.636	137.699	138.876	140.207	142.940
Übrige Verbindlichkeiten	1.531	1.210	1.389	1.257	1.208	1.210	1.135	1.129
Verpflichtungen	155.799	156.132	154.093	153.932	155.201	156.132	157.336	160.368
Nettovermögensposition	292.439	318.198	299.016	308.820	317.306	318.198	323.616	322.553
Transaktionen								
Kredite	3.345	1.339	-682	419	1.087	515	-194	240
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	2.688	851	-828	341	973	365	-323	178
Sonstige Kreditgeber	657	488	146	78	115	150	129	62
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	3.838	1.888	34	503	564	787	-123	527
Konsumkredite	-1.159	-843	-288	-8	111	-657	-154	-100
Sonstige Kredite	666	294	-427	-76	413	385	83	-187
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	-242	-388	-500	121	250	-259	-91	229
Langfristige Kredite	3.263	1.727	-182	298	837	774	-103	11
Übrige Verbindlichkeiten	424	-311	-163	-132	-48	31	-103	-5
Finanzierung	3.311	1.028	-845	287	1.039	546	-297	235
Finanzierungssaldo	15.106	14.536	5.870	5.140	2.899	626	3.410	2.998

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	14.790	15.720	15.145	15.492	15.637	15.720	16.070	16.436
Einlagen	198.947	204.375	200.322	202.905	204.213	204.375	203.386	205.371
Verzinsliche Wertpapiere	38.764	39.262	38.703	38.604	38.986	39.262	40.204	40.096
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.794	134.647	33.771	33.455	33.633	33.788	34.487	34.365
Übrige Welt	4.914	20.908	4.931	5.149	5.354	5.474	5.717	5.731
Börsennotierte Aktien	8.635	13.280	8.425	10.643	13.606	13.280	14.373	13.175
Gesamtwirtschaft (Inland)	5.053	8.273	5.140	6.692	8.680	8.273	8.757	7.802
Übrige Welt	3.582	5.007	3.285	3.951	4.926	5.007	5.615	5.373
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	30.585	30.381	32.179	31.721	30.305	30.381	30.477	30.673
Investmentzertifikate	31.667	35.632	31.014	32.550	34.565	35.632	37.495	37.277
Gesamtwirtschaft (Inland)	28.120	30.869	27.407	28.403	30.109	30.869	32.293	31.915
Übrige Welt	3.547	4.763	3.607	4.148	4.456	4.763	5.202	5.361
Lebensversicherungen	61.709	64.767	62.117	63.190	64.430	64.767	66.100	66.826
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen ¹⁾	14.204	15.867	14.168	14.562	15.072	15.867	15.837	15.620
Übrige Forderungen ¹⁾	19.256	20.647	19.814	20.357	21.293	20.647	21.358	21.619
Geldvermögen	418.556	439.931	421.887	430.025	438.107	439.931	445.299	447.093
Transaktionen								
Bargeld	701	906	225	347	145	189	245	366
Einlagen	12.915	7.261	3.308	2.479	1.322	152	-1.026	1.925
Verzinsliche Wertpapiere	4.647	-543	-379	-268	-208	312	429	-331
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.152	-778	-441	-333	-216	212	332	-333
Übrige Welt	615	235	62	65	8	101	97	2
Börsennotierte Aktien	740	327	245	72	10	0	247	188
Gesamtwirtschaft (Inland)	772	-11	122	10	-135	-8	18	56
Übrige Welt	-32	338	122	62	145	8	229	132
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	522	257	85	172	-13	14	20	4
Investmentzertifikate	-4.008	923	-315	200	306	730	644	53
Gesamtwirtschaft (Inland)	-3.682	360	-400	-65	251	573	389	-163
Übrige Welt	-326	563	85	265	55	157	255	216
Lebensversicherungen	1.862	2.856	740	972	952	192	1.048	692
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen ¹⁾	282	1.177	251	298	303	326	360	-20
Übrige Forderungen ¹⁾	1.513	1.296	375	530	923	-531	601	260
Geldvermögensbildung	19.175	14.459	4.534	4.802	3.739	1.384	2.567	3.136

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

¹⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	144.539	152.025	149.768	149.718	151.118	152.025	153.215	156.338
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	122.581	129.789	127.875	127.740	129.031	129.789	130.850	133.912
Sonstige Kreditgeber	21.960	22.236	21.893	21.978	22.087	22.236	22.365	22.425
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	94.083	96.681	94.407	94.621	95.523	96.681	97.594	100.160
Konsumkredite	24.219	23.380	24.081	23.949	24.069	23.380	23.349	23.549
Sonstige Kredite	26.237	31.964	31.281	31.148	31.526	31.964	32.272	32.628
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	15.965	15.293	15.220	15.277	15.496	15.293	15.220	15.578
Langfristige Kredite	128.574	136.732	134.548	134.441	135.622	136.732	137.994	140.760
Übrige Verbindlichkeiten	1.310	1.191	1.370	1.239	1.190	1.191	1.119	1.114
Verpflichtungen	145.848	153.216	151.138	150.957	152.308	153.216	154.334	157.451
Nettovermögensposition	272.708	286.715	270.749	279.068	285.798	286.715	290.965	289.642
Transaktionen								
Kredite	3.104	1.327	-586	391	1.023	499	-217	304
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	2.447	837	-733	306	914	350	-346	237
Sonstige Kreditgeber	657	490	147	86	109	149	128	67
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	3.815	1.830	47	492	547	744	-141	0
Konsumkredite	-1.124	-820	-264	-15	115	-655	-140	0
Sonstige Kredite	413	317	-368	-86	362	410	63	0
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	-197	-325	-400	72	216	-213	-106	292
Langfristige Kredite	3.300	1.652	-186	320	808	711	-111	12
Übrige Verbindlichkeiten	424	-305	-157	-130	-48	30	-100	-6
Finanzierung	3.528	1.022	-743	261	976	528	-317	299
Finanzierungssaldo	15.647	13.437	5.278	4.541	2.763	855	2.885	2.837

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Oktober 2010.

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	
<i>in Mio EUR</i>									
Leistungsbilanz	Netto	9.620	13.757	7.977	389	703	2.871	3.486	481
	Credit	193.124	199.051	165.087	39.008	40.113	43.169	42.968	43.645
	Debet	183.504	185.294	157.110	38.619	39.410	40.298	39.482	43.165
Güter	Netto	1.298	-571	-2.328	-343	-520	-791	-1.338	-381
	Credit	118.724	121.511	97.043	23.630	24.085	25.537	24.550	27.951
	Debet	117.426	122.082	99.370	23.973	24.605	26.328	25.888	28.332
Dienstleistungen	Netto	11.163	14.249	12.850	1.652	1.880	3.608	5.926	1.916
	Credit	39.640	43.397	39.356	8.287	9.708	9.887	11.678	8.716
	Debet	28.477	29.148	26.507	6.636	7.829	6.279	5.752	6.800
Einkommen	Netto	-1.617	1.693	-823	-439	-24	-256	-127	-503
	Credit	31.169	30.372	25.219	6.433	5.818	5.985	6.174	6.400
	Debet	32.786	28.679	26.042	6.873	5.843	6.241	6.301	6.903
Laufende Transfers	Netto	-1.225	-1.614	-1.722	-480	-632	311	-976	-552
	Credit	3.591	3.771	3.469	658	501	1.760	566	578
	Debet	4.815	5.385	5.191	1.138	1.133	1.450	1.542	1.130
Vermögensübertragungen	Netto	200	-41	218	-14	-18	269	551	-89
	Credit	747	498	775	122	95	404	697	97
	Debet	547	539	557	137	113	135	147	185
Kapitalbilanz	Netto	-11.503	-14.965	-4.677	203	-2.901	1.329	-2.701	5.079
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-5.481	-15.385	2.352	4.123	286	-338	-102	5.168
im Ausland	Netto	-51.089	-20.008	-3.843	3.814	-1.754	-2.439	-3.677	-1.096
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-28.513	-20.106	-4.655	3.950	-2.499	-2.682	-3.591	-1.032
in Österreich	Netto	45.607	4.623	6.195	309	2.040	2.101	3.575	6.264
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	22.762	4.682	6.203	213	2.191	2.157	4.204	6.216
Portfolioinvestitionen	Netto	22.666	26.527	-6.676	4.597	-6.311	-5.147	-8.163	4.603
Forderungen	Netto	-13.458	9.517	-3.125	-312	-2.662	-1.908	-4.776	2.141
Anteilsapapiere	Netto	-550	5.801	-4.375	-2.179	-1.601	-783	-2.042	-165
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-12.908	3.715	1.250	1.867	-1.061	-1.125	-2.734	2.306
Verpflichtungen	Netto	36.124	17.010	-3.551	4.909	-3.649	-3.239	-3.387	2.462
Anteilsapapiere	Netto	2.630	-4.766	224	-501	472	1.001	-239	-181
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	33.494	21.777	-3.775	5.410	-4.121	-4.241	-3.148	2.643
Sonstige Investitionen	Netto	-26.108	-26.978	-3.305	-8.463	1.883	6.794	4.946	-3.664
Forderungen	Netto	-38.123	-37.637	24.353	675	1.234	22.126	-9.306	-5.222
Handelskredite	Netto	0	-145	156	-29	-573	379	-1.090	-336
Kredite	Netto	-26.061	-22.648	5.666	-1.477	4.951	2.991	204	361
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.517	-13.913	20.700	2.645	-2.724	19.546	-7.922	-5.059
Sonstige Forderungen	Netto	-544	-931	-2.169	-464	-420	-790	-499	-188
Verpflichtungen	Netto	12.014	10.660	-27.658	-9.138	648	-15.331	14.252	1.558
Handelskredite	Netto	194	259	204	64	409	-340	777	195
Kredite	Netto	-8.072	5.458	-2.858	-2.285	-187	1.310	69	-329
Bargeld und Einlagen	Netto	18.559	5.984	-25.495	-7.025	-281	-16.389	13.358	1.072
Sonstige Verpflichtungen	Netto	1.334	-1.041	491	109	708	88	48	621
Finanzderivate	Netto	-723	280	578	-410	1.151	-227	749	-694
Offizielle Währungsreserven	Netto	-1.857	593	2.375	356	90	247	-131	-333
Statistische Differenz	Netto	1.683	1.249	-3.518	-578	2.215	-4.470	-1.335	-5.471

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	103.513	105.948	88.786	20.903	21.952	22.540	23.608
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-8.888	-9.457	-8.379	-1.821	-2.263	-2.351	-2.179
	Credit	65.122	65.889	52.284	12.827	12.985	13.738	13.444
	Debet	74.010	75.345	60.663	14.648	15.248	16.089	15.623
Dienstleistungen	Netto	7.927	9.847	9.490	1.264	1.752	2.477	4.200
	Credit	23.338	25.434	23.693	4.830	6.028	5.729	7.186
	Debet	15.411	15.586	14.203	3.566	4.276	3.252	2.985
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	13.358	13.090	11.567	2.943	2.654	2.743	2.676
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	1.001	651	486	105	91	142	127
	Credit	1.695	1.536	1.242	304	284	330	303
	Debet	695	885	755	199	193	188	203
Vermögensübertragungen	Netto	-77	-81	170	-22	-13	271	496
	Credit	233	234	545	67	60	364	589
	Debet	311	314	375	89	72	93	145
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	10.364	-3.639	2.581	2.211	51	740	838
im Ausland	Netto	-5.897	-6.565	-983	1.274	-429	-375	-617
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-5.772	-6.480	-1.584	1.271	-1.049	-367	-603
in Österreich	Netto	16.261	2.925	3.564	937	479	1.115	1.456
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	16.271	2.925	3.850	937	697	1.276	2.146
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-7.444	8.704	-5.246	-1.165	-1.966	-1.306	-1.535
Anteilspapiere	Netto	-961	2.790	-4.337	-2.459	-857	-750	-1.451
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.484	5.915	-909	1.294	-1.109	-556	-84
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilspapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-1.849	-1.061	-14.367	-9.793	-4.461	6.541	8.056
Forderungen	Netto	-14.789	-15.627	8.973	-2.343	-1.471	12.646	-4.461
Handelskredite	Netto	124	159	477	180	6	230	-587
Kredite	Netto	-12.606	-12.329	2.583	-1.895	3.666	452	1.031
Bargeld und Einlagen	Netto	-2.208	-3.245	6.441	-488	-5.041	12.011	-4.665
Sonstige Forderungen	Netto	-100	-212	-528	-140	-101	-46	-240
Verpflichtungen	Netto	12.940	14.566	-23.340	-7.450	-2.990	-6.105	12.517
Handelskredite	Netto	-162	239	-29	14	147	-217	345
Kredite	Netto	-1.861	5.086	-463	-841	-277	1.251	731
Bargeld und Einlagen	Netto	14.389	9.207	-22.945	-6.754	-2.921	-7.114	11.239
Sonstige Verpflichtungen	Netto	574	34	97	132	61	-25	202
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	89.611	93.103	76.302	18.105	18.162	20.630	19.360	20.187
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	10.186	8.886	6.051	1.478	1.743	1.560	841	1.249
Credit	53.602	55.623	44.759	10.803	11.100	11.799	11.106	12.575
Debet	43.416	46.737	38.707	9.325	9.357	10.239	10.265	11.326
Dienstleistungen								
Netto	3.237	4.401	3.360	388	127	1.130	1.726	779
Credit	16.302	17.963	15.664	3.458	3.680	4.158	4.493	3.848
Debet	13.065	13.562	12.304	3.070	3.553	3.027	2.767	3.069
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	17.811	17.282	13.651	3.491	3.165	3.242	3.498	3.505
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-2.225	-2.265	-2.208	-585	-723	169	-1.102	-668
Credit	1.896	2.235	2.228	354	217	1.431	263	259
Debet	4.121	4.500	4.435	939	940	1.262	1.365	927
Vermögensübertragungen								
Netto	278	39	48	8	-5	-2	54	-11
Credit	514	264	230	55	36	41	108	30
Debet	236	225	182	48	41	42	54	41
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	-15.846	-11.746	-229	1.912	235	-1.078	-940	-465
im Ausland								
Netto	-45.192	-13.444	-2.860	2.540	-1.326	-2.064	-3.060	-1.080
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-22.741	-13.626	-3.071	2.679	-1.449	-2.316	-2.988	-907
in Österreich								
Netto	29.346	1.698	2.631	-628	1.561	986	2.119	615
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	6.491	1.756	2.353	-724	1.493	881	2.058	568
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.014	812	2.122	853	-696	-602	-3.242	94
Anteilsbriefe								
Netto	411	3.012	-37	281	-743	-33	-591	299
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-6.425	-2.199	2.159	572	48	-569	-2.650	-205
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	-24.259	-25.916	11.061	1.329	6.344	254	-3.111	-6
Forderungen								
Netto	-23.334	-22.010	15.380	3.017	2.706	9.480	-4.845	2.749
Handelskredite								
Netto	-124	-304	-321	-210	-578	149	-503	-126
Kredite								
Netto	-13.456	-10.319	3.083	418	1.286	2.539	-827	1.584
Bargeld und Einlagen								
Netto	-9.310	-10.668	14.259	3.132	2.317	7.535	-3.257	1.465
Sonstige Forderungen								
Netto	-445	-719	-1.641	-323	-319	-744	-259	-174
Verpflichtungen								
Netto	-925	-3.906	-4.318	-1.688	3.638	-9.226	1.735	-2.755
Handelskredite								
Netto	357	20	233	51	261	-123	432	-17
Kredite								
Netto	-6.211	373	-2.395	-1.444	90	59	-661	-228
Bargeld und Einlagen								
Netto	4.169	-3.224	-2.550	-272	2.640	-9.275	2.118	-2.970
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	760	-1.075	395	-23	647	113	-154	460
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	141.053	145.194	119.311	27.846	28.852	31.236	30.773
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-1.905	-2.753	-4.122	-777	-1.249	-1.108	-743
	Credit	85.987	87.736	68.345	16.640	16.917	17.433	19.731
	Debet	87.892	90.490	72.467	17.417	18.166	18.541	20.474
Dienstleistungen	Netto	9.469	11.716	10.856	1.381	1.889	2.707	1.387
	Credit	30.299	33.034	30.134	6.145	7.495	7.346	6.276
	Debet	20.830	21.318	19.278	4.765	5.606	4.639	4.889
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	21.555	20.962	17.826	4.513	4.057	4.330	4.298
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-242	-610	-718	-211	-379	546	-730
	Credit	3.212	3.462	3.006	547	383	1.627	463
	Debet	3.454	4.071	3.724	758	763	1.081	753
Vermögensübertragungen	Netto	-52	22	259	-1	-13	274	-84
	Credit	340	396	680	101	71	377	75
	Debet	392	374	421	101	84	103	159
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	7.256	-5.194	830	4.089	-935	-1.725	-416
im Ausland	Netto	-11.738	-11.331	-1.520	4.005	-1.090	-2.005	-1.476
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-11.585	-11.224	-2.144	4.002	-1.710	-2.019	-1.461
in Österreich	Netto	18.994	6.137	2.350	84	155	280	1.060
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	19.002	6.138	2.636	84	373	440	1.751
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-6.931	5.612	-5.449	-1.467	-2.283	-2.025	-3.888
Anteilsbriefe	Netto	-180	3.279	-4.554	-2.574	-1.091	-680	-411
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.751	2.332	-895	1.107	-1.192	-1.345	-2.261
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-12.286	-14.056	-6.320	-7.455	-3.878	12.385	7.810
Forderungen	Netto	-25.881	-26.272	18.249	247	84	20.291	-5.850
Handelskredite	Netto	99	157	651	118	-33	362	-410
Kredite	Netto	-17.476	-18.141	2.954	-2.407	4.040	1.707	204
Bargeld und Einlagen	Netto	-7.996	-7.918	15.547	2.662	-3.706	18.397	-4.860
Sonstige Forderungen	Netto	-507	-370	-904	-125	-217	-175	-411
Verpflichtungen	Netto	13.594	12.216	-24.569	-7.702	-3.962	-7.906	13.661
Handelskredite	Netto	-80	46	-148	12	47	-230	341
Kredite	Netto	-3.760	4.787	-715	-920	-238	1.279	657
Bargeld und Einlagen	Netto	16.479	7.876	-23.556	-7.002	-3.838	-9.011	12.474
Sonstige Verpflichtungen	Netto	954	-493	-150	208	66	57	189
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	52.071	53.857	45.776	11.162	11.261	11.934	11.595	12.873
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	3.203	2.183	1.794	433	729	462	-230	362
Credit	32.737	33.775	28.697	6.989	7.168	7.605	7.116	8.220
Debet	29.534	31.592	26.903	6.556	6.439	7.143	7.346	7.858
Dienstleistungen								
Netto	1.694	2.533	1.993	271	-9	900	808	530
Credit	9.341	10.363	9.222	2.142	2.214	2.541	2.426	2.440
Debet	7.647	7.830	7.229	1.871	2.223	1.641	1.618	1.910
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	9.614	9.410	7.392	1.920	1.762	1.654	1.950	2.103
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-983	-1.005	-1.004	-269	-253	-235	-246	-267
Credit	379	309	464	111	117	134	103	109
Debet	1.362	1.314	1.467	379	370	369	348	377
Vermögensübertragungen								
Netto	252	-63	-41	-14	-5	-5	-17	-5
Credit	407	101	95	22	24	27	24	22
Debet	155	165	136	35	29	32	41	27
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	-12.737	-10.191	1.522	34	1.220	1.387	314	-3.943
im Ausland								
Netto	-39.351	-8.677	-2.323	-191	-665	-434	-2.201	-1.108
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-16.928	-8.882	-2.511	-52	-788	-663	-2.130	-931
in Österreich								
Netto	26.613	-1.514	3.845	225	1.885	1.822	2.515	-2.835
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	3.760	-1.456	3.567	129	1.817	1.717	2.453	-2.883
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-6.527	3.905	2.325	1.155	-379	118	-888	887
Anteilsapapiere								
Netto	-370	2.522	180	395	-510	-103	-415	246
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-6.157	1.383	2.145	760	131	220	-474	641
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	-13.822	-12.921	3.014	-1.008	5.761	-5.591	-2.865	-3.758
Forderungen								
Netto	-12.242	-11.365	6.103	427	1.151	1.834	-3.456	1.086
Handelskredite								
Netto	-98	-302	-496	-147	-539	16	-307	73
Kredite								
Netto	-8.585	-4.507	2.712	930	911	1.284	1	207
Bargeld und Einlagen								
Netto	-3.522	-5.995	5.153	-17	982	1.149	-3.062	1.038
Sonstige Forderungen								
Netto	-37	-561	-1.266	-338	-203	-615	-88	-233
Verpflichtungen								
Netto	-1.580	-1.557	-3.089	-1.435	4.610	-7.425	591	-4.844
Handelskredite								
Netto	274	213	352	53	361	-110	436	-113
Kredite								
Netto	-4.313	671	-2.143	-1.366	52	31	-587	-324
Bargeld und Einlagen								
Netto	2.079	-1.892	-1.939	-23	3.556	-7.378	883	-4.668
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	380	-549	642	-100	641	32	-142	261
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q4 09			Q1 10			Q2 10		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
	<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	43.169	40.298	2.871	42.968	39.482	3.486	43.645	43.165	481
Güter	25.537	26.328	-791	24.550	25.888	-1.338	27.951	28.332	-381
Dienstleistungen	9.887	6.279	3.608	11.678	5.752	5.926	8.716	6.800	1.916
Transport	2.155	2.099	56	2.202	2.007	195	2.394	2.256	139
Internationaler Personentransport	329	338	-8	364	364	0	418	393	25
Frachten	1.609	1.603	6	1.607	1.495	112	1.727	1.686	41
Transporthilfsleistungen	217	158	59	231	149	83	249	176	73
Reiseverkehr	2.703	1.168	1.535	5.544	1.285	4.259	2.158	1.912	246
Geschäftsreisen	847	210	637	687	390	297	429	315	114
Urlaubsreisen	1.857	959	898	4.857	895	3.962	1.729	1.597	132
Kommunikationsdienstleistungen	324	242	81	274	192	81	255	189	66
Bauleistungen	310	219	90	195	149	46	201	164	37
Versicherungsdienstleistungen	235	106	130	244	195	50	241	200	41
Finanzdienstleistungen	211	72	139	196	62	134	220	76	144
EDV- und Informationsdienstleistungen	413	310	103	334	294	40	383	298	85
Patente und Lizenzen	178	303	-125	114	198	-83	102	227	-125
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	3.199	1.588	1.611	2.422	1.193	1.229	2.622	1.294	1.328
davon Transithandelserträge	638	0	638	636	0	636	706	0	706
davon Sonstige Handelsleistungen	135	112	23	125	102	23	153	112	42
davon Operational Leasing	71	41	30	61	39	22	60	42	18
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	207	163	44	124	120	4	145	137	8
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	219	245	-26	171	166	6	194	185	9
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	475	114	361	257	77	180	246	69	177
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	627	226	401	454	142	312	487	159	328
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	41	149	-108	59	156	-97	43	163	-121
Regierungsleistungen, a.n.g.	119	23	96	94	21	73	98	21	77
Einkommen	5.985	6.241	-256	6.174	6.301	-127	6.400	6.903	-503
Erwerbseinkommen	475	430	45	415	308	107	416	330	86
Vermögenseinkommen	5.510	5.811	-301	5.759	5.993	-233	5.984	6.572	-588
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S.	1.822	1.768	54	2.208	2.135	73	2.288	2.219	69
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden)	913	1.218	-305	614	336	278	1.933	1.235	697
Reinvestierte Gewinne	826	-12	838	1.368	1.176	191	109	312	-203
Einkommen aus sonstigem Kapital (Zinsen)	83	562	-479	226	622	-396	247	672	-425
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	1.958	2.888	-930	1.974	2.753	-779	2.216	3.272	-1.056
Anteilsbriefe	189	162	28	196	106	89	410	583	-172
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	1.752	2.702	-949	1.766	2.622	-856	1.787	2.673	-886
Geldmarktpapiere	16	25	-8	13	25	-13	19	17	2
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	1.646	1.124	522	1.486	1.059	426	1.378	1.035	343
Laufende Transfers	1.760	1.450	311	566	1.542	-976	578	1.130	-552
Öffentlicher Sektor	330	871	-541	162	1.010	-849	155	572	-417
Privater Sektor	1.430	579	851	404	532	-127	423	558	-135
davon Gastarbeiterüberweisungen	104	220	-116	74	178	-104	99	227	-128
Vermögensübertragungen	404	135	269	697	147	551	97	185	-89
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	382	73	308	682	93	589	78	121	-44
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	22	62	-39	15	54	-38	19	64	-45

Quelle: OeNB, Statistik Austria.
Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten, 2010 provisorische Daten.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Vermögensposition Netto	-45,9	-35,3	-41,0	-55,3	-51,5	-49,9	-47,8	-33,9
Vermögensposition Aktiva	318,8	350,2	403,2	548,8	647,7	739,8	750,7	744,5
Vermögensposition Passiva	364,7	385,5	444,2	604,1	699,2	789,7	798,6	778,4
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-2,0	-1,6	-1,3	-8,7	-4,5	-9,0	3,3	3,4
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-2,3	-1,3	-0,7	-9,1	-4,1	-9,4	0,4	1,2
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	42,2	46,2	53,3	121,4	139,5	183,9	196,6	201,9
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	40,5	44,3	51,2	60,9	80,3	101,1	106,9	112,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	44,2	47,8	54,6	130,1	144,0	192,9	193,3	198,5
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	42,8	45,6	51,9	70,0	84,3	110,5	106,4	111,7
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Netto	-62,7	-59,1	-61,4	-56,3	-72,1	-88,9	-126,4	-115,6
Anteilsbriefe	12,2	14,0	7,2	3,7	-3,8	-3,3	5,3	7,3
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-75,0	-69,5	-65,2	-54,8	-57,0	-75,3	-112,1	-113,1
Geldmarktpapiere	0,0	-3,5	-3,3	-5,2	-11,2	-10,2	-19,6	-9,8
Portfolioinvestitionen Forderungen	145,4	163,9	194,2	240,9	267,6	274,7	230,5	246,1
Anteilsbriefe	28,7	35,0	40,3	53,9	66,7	68,1	38,9	49,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	111,0	126,4	150,1	183,3	198,3	202,5	188,5	194,1
Geldmarktpapiere	5,8	2,6	3,8	3,8	2,5	4,1	3,0	2,5
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	208,1	223,0	255,6	297,2	339,6	363,6	356,9	361,8
Anteilsbriefe	16,4	21,0	33,2	50,2	70,6	71,4	33,6	42,2
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	185,9	196,0	215,3	238,0	255,4	277,8	300,6	307,2
Geldmarktpapiere	5,8	6,1	7,1	9,0	13,7	14,3	22,7	12,3
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	6,4	15,4	12,9	-0,5	15,4	36,4	59,8	61,8
Kredite	51,9	60,3	64,2	45,9	45,6	72,6	88,9	85,8
Bargeld und Einlagen	-49,7	-48,5	-55,6	-50,6	-33,3	-37,2	-30,8	-25,8
Sonstige Investitionen Forderungen	118,8	130,1	146,8	176,4	227,4	262,0	297,4	272,7
Kredite	71,3	80,2	86,7	73,8	86,5	110,5	133,0	127,3
Bargeld und Einlagen	36,7	39,1	48,3	91,4	128,5	138,5	150,5	129,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	112,4	114,7	133,9	176,8	212,0	225,6	237,6	210,8
Kredite	19,4	19,9	22,5	27,9	40,9	37,9	44,1	41,5
Bargeld und Einlagen	86,4	87,6	103,9	142,0	161,8	175,7	181,3	155,2
Finanzderivate Netto	x	x	x	x	0,0	-0,8	3,5	4,1
Offizielle Währungsreserven Netto	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7	12,4	12,0	12,5

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-10,7	-10,8	-13,9	-22,7	-27,8	-46,7	-39,9	-39,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	14,8	15,7	17,1	19,7	28,2	31,9	37,1	39,7
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	25,5	26,5	31,0	42,4	56,0	78,5	77,0	79,2
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	91,7	108,0	128,8	156,3	173,4	178,9	154,1	164,3
Anteilsbriefe	15,3	19,3	22,9	30,3	37,8	40,0	24,6	31,6
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	73,3	87,1	103,7	123,0	133,7	135,8	127,7	131,3
Geldmarktpapiere	3,0	1,6	2,1	3,0	1,9	3,0	1,8	1,5
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	-1,5	1,9	-5,8	-14,3	-6,0	-6,4	-6,6	8,0
Kredite	10,2	14,3	15,1	11,6	14,2	26,0	33,2	31,1
Bargeld und Einlagen	-11,9	-12,6	-21,3	-27,4	-21,5	-32,8	-39,7	-22,9
Sonstige Investitionen Forderungen	47,0	52,6	59,3	78,9	106,1	120,7	134,5	125,9
Kredite	21,7	26,9	28,8	28,7	35,5	47,6	60,1	57,8
Bargeld und Einlagen	21,5	21,7	26,0	45,2	65,0	67,4	68,5	62,0
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	48,5	50,6	65,1	93,3	112,0	127,1	141,1	117,9
Kredite	11,4	12,6	13,7	17,1	21,3	21,6	26,9	26,7
Bargeld und Einlagen	33,4	34,3	47,3	72,6	86,5	100,2	108,2	84,9

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	8,4	9,5	13,3	13,6	23,8	37,3	40,3	40,8
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	25,7	28,6	34,2	41,2	52,1	69,2	69,8	73,3
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	17,3	19,1	20,9	27,6	28,3	32,0	29,5	32,4
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	53,7	56,0	65,5	84,6	94,2	95,9	76,4	81,8
Anteilsbriefe	13,3	15,7	17,4	23,6	28,9	28,1	14,3	17,9
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	37,7	39,3	46,4	60,2	64,6	66,6	60,8	62,8
Geldmarktpapiere	2,8	1,0	1,7	0,8	0,6	1,1	1,3	1,1
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	7,9	13,5	18,7	13,9	21,3	42,8	66,4	53,8
Kredite	41,7	46,0	49,1	34,2	31,4	46,6	55,7	54,7
Bargeld und Einlagen	-37,7	-35,9	-34,3	-23,2	-11,8	-4,4	9,0	-2,9
Sonstige Investitionen Forderungen	71,8	77,6	87,6	97,4	121,3	141,3	162,9	146,7
Kredite	49,6	53,3	58,0	45,1	51,0	62,9	72,8	69,5
Bargeld und Einlagen	15,3	17,5	22,3	46,2	63,5	71,1	82,0	67,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	63,9	64,1	68,9	83,6	100,0	98,5	96,5	92,9
Kredite	8,0	7,3	8,9	10,8	19,6	16,3	17,2	14,8
Bargeld und Einlagen	53,0	53,3	56,6	69,4	75,3	75,4	73,1	70,3

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-3,1	-3,6	-3,8	-6,1	-5,2	-20,5	-15,2	-11,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	28,1	29,5	34,3	43,8	56,6	65,5	71,6	76,2
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	31,2	33,1	38,1	49,9	61,8	86,0	86,8	87,8
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	109,6	126,8	151,9	187,1	207,8	212,4	186,4	199,6
Anteilsbriefe	18,4	22,7	26,7	35,3	43,9	45,6	27,2	35,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	86,6	102,1	121,9	148,3	161,9	163,4	156,6	162,0
Geldmarktpapiere	4,5	2,0	3,3	3,5	2,1	3,5	2,6	2,2
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	11,1	19,5	15,8	0,4	25,6	34,8	46,1	52,2
Kredite	24,9	31,4	33,8	25,1	30,7	48,4	60,5	58,2
Bargeld und Einlagen	-14,8	-12,8	-19,7	-26,5	-7,0	-14,4	-15,6	-7,3
Sonstige Investitionen Forderungen	76,1	85,9	98,5	122,3	166,7	191,6	213,4	195,5
Kredite	39,3	46,3	50,7	46,4	57,6	74,5	91,5	88,8
Bargeld und Einlagen	31,2	33,6	41,0	69,1	101,3	108,7	113,3	97,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	65,0	66,4	82,7	121,9	141,1	156,8	167,3	143,3
Kredite	14,4	14,9	16,9	21,3	26,9	26,1	31,0	30,6
Bargeld und Einlagen	45,9	46,5	60,7	95,6	108,3	123,2	128,8	104,9

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	0,8	2,2	3,1	-3,0	1,1	11,1	15,6	12,8
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	12,5	14,8	16,9	17,1	23,7	35,6	35,3	36,7
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	11,6	12,6	13,8	20,0	22,6	24,5	19,7	23,9
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	35,8	37,1	42,3	53,8	59,8	62,3	44,1	46,5
Anteilsbriefe	10,2	12,3	13,6	18,7	22,9	22,6	11,7	14,1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	24,4	24,3	28,2	34,9	36,5	39,1	31,9	32,1
Geldmarktpapiere	1,3	0,6	0,5	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	-4,7	-4,1	-2,9	-0,9	-10,2	1,6	13,7	9,6
Kredite	27,0	28,9	30,4	20,8	14,8	24,2	28,4	27,6
Bargeld und Einlagen	-34,9	-35,6	-36,0	-24,2	-26,3	-22,8	-15,2	-18,5
Sonstige Investitionen Forderungen	42,7	44,2	48,3	54,1	60,7	70,4	84,0	77,2
Kredite	32,1	33,9	36,1	27,4	28,9	36,0	41,5	38,4
Bargeld und Einlagen	5,6	5,5	7,3	22,2	27,2	29,7	37,2	31,8
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	47,4	48,3	51,2	55,0	71,0	68,8	70,3	67,6
Kredite	5,0	5,0	5,7	6,6	14,0	11,8	13,1	10,8
Bargeld und Einlagen	40,4	41,2	43,2	46,4	53,5	52,5	52,4	50,3

Quelle: OeNB.

Bis 2008 endgültige Daten, 2009 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.4 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR
2007	114.680	10,5	114.255	9,6	425
2008	117.525	2,5	119.568	4,7	-2.043
2009	93.739	-20,2	97.574	-18,4	-3.835
Juli 09	8.182	-22,0	8.254	-21,5	-72
Aug. 09	6.516	-21,3	7.039	-18,9	-523
Sep. 09	8.472	-20,2	8.918	-15,6	-446
Okt. 09	8.712	-18,4	8.765	-21,0	-54
Nov. 09	8.692	-4,1	8.704	-8,6	-13
Dez. 09	7.523	-1,8	8.286	-3,4	-763
Jän. 10	6.851	-2,8	7.224	-2,4	-373
Feb. 10	7.833	6,0	8.189	5,2	-356
März 10	9.441	13,3	9.860	13,7	-419
Apr. 10	8.861	16,8	9.151	10,0	-290
Mai 10	8.856	18,3	9.106	20,8	-250
Juni 10	9.688	24,2	9.884	25,2	-196
Juli 10	9.601	17,3	9.428	14,2	173

Quelle: Statistik Austria.
Revisionen erfolgen laufend.
¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	121.451	1,8	33.008	2,8	88.443	1,4
2008	126.719	4,3	33.879	2,6	92.840	5,0
2009	124.307	-1,9	34.443	1,7	89.864	-3,2
Aug. 09	16.695	4,4	4.774	2,7	11.921	5,1
Sep. 09	9.498	1,9	3.023	6,3	6.475	0,0
Okt. 09	6.091	-1,7	2.342	5,5	3.749	-5,7
Nov. 09	3.561	-1,8	1.757	0,1	1.803	-3,5
Dez. 09	10.148	-2,0	2.142	1,6	8.006	-2,9
Jän. 10	13.873	-1,6	2.837	8,2	11.036	-3,8
Feb. 10	15.901	-1,2	3.216	-0,4	12.685	-1,4
März 10	12.614	12,9	2.854	6,8	9.760	14,8
Apr. 10	6.599	-12,7	2.038	-5,2	4.561	-15,7
Mai 10	6.509	3,4	2.560	-2,2	3.949	7,4
Juni 10	8.408	-2,0	3.059	4,9	5.349	-5,5
Juli 10	14.946	2,9	4.337	3,4	10.609	2,8
Aug. 10	16.671	-0,1	4.635	-2,9	12.036	1,0

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	29,5	36,7	35,4	38,4	38,3	41,8	42,8	41,3	43,1
Belgien	7,1	6,7	11,0	12,0	12,1	13,1	13,5	12,8	13,7
Zypern	6,7	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Deutschland	30,1	31,0	41,6	44,7	45,3	49,3	49,9	47,6	48,8
Irland	0,5	0,6	1,3	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5
Griechenland	0,4	0,3	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0
Spanien	7,8	8,9	12,6	13,5	13,6	15,0	15,2	14,5	14,9
Frankreich	31,1	24,2	32,4	35,7	36,4	37,4	37,2	36,7	40,0
Italien	19,3	26,7	31,8	33,5	34,3	37,1	37,7	36,1	36,8
Luxemburg	0,1	0,2	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,6
Malta	2,6	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
Niederlande	6,9	8,2	12,4	13,7	14,0	14,5	14,3	14,0	14,4
Österreich	7,3	6,4	5,6	6,0	6,2	6,6	6,7	6,8	7,0
Portugal	0,9	0,9	1,7	2,0	2,3	2,6	2,5	2,8	2,8
Slowenien	0,7	0,6	0,7	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
Slowakische Republik	12,3	12,8	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Finnland	4,8	5,0	6,7	6,9	6,4	6,5	6,5	6,4	6,3
Euroraum	146,4	157,2	196,3	211,4	214,1	229,1	231,3	224,2	232,2
Bulgarien	11,3	12,1	12,0	11,2	11,0	11,0	11,0	11,2	13,1
Tschechische Republik	23,6	26,3	28,6	29,2	29,3	30,2	30,5	29,8	30,6
Dänemark	22,3	29,1	51,8	54,8	53,0	62,5	62,8	60,9	×
Estland	2,2	2,8	2,8	2,7	2,4	2,8	2,9	2,5	2,7
Lettland	3,8	3,6	4,6	5,4	5,2	5,3	5,4	5,4	5,6
Litauen	5,2	4,5	4,5	4,6	4,6	4,6	4,4	4,4	4,6
Ungarn	16,4	24,2	30,7	33,7	34,3	34,6	35,1	34,7	35,1
Polen	43,1	42,6	53,0	60,7	63,9	66,9	66,8	68,5	70,1
Rumänien	25,5	26,6	29,5	32,2	32,7	32,0	31,9	31,6	31,6
Schweden	18,6	18,7	30,0	31,4	31,8	37,6	39,3	37,9	37,8
Vereinigtes Königreich	33,8	32,2	38,9	43,2	45,1	48,9	50,5	48,9	49,8
Norwegen	41,5	36,5	34,1	39,6	39,6	39,5	37,1	39,1	×
Schweiz	31,7	33,6	69,7	93,9	115,8	183,2	176,6	161,0	×
USA	50,5	57,8	93,4	96,8	97,4	102,4	104,0	101,0	103,2
Japan	650,8	724,5	712,9	754,6	768,1	819,2	836,3	792,9	818,7

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.2 Goldreserven

	2007	2008	2009	März 10	Apr: 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	18,09	17,16	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12
Belgien	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Zypern	0,47	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	109,87	109,72	109,53	109,53	109,53	109,53	109,53	109,39	109,39
Irland	0,18	0,18	0,18	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Griechenland	3,62	3,62	3,62	3,61	3,61	3,60	3,59	3,59	3,59
Spanien	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	83,69	80,13	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	0,01
Niederlande	19,98	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	353,69	349,19	347,16	347,18	347,17	347,16	347,16	347,02	347,02
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,43	0,42	0,42	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,33	3,33	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34
Schweden	4,78	4,41	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	36,82	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	x
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.3 Geldmenge M3

	2007	2008	2009	März 10	Apr: 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	Veränderung zum Vorjahr in %								
Euroraum¹⁾	11,6	7,6	-0,3	-0,1	-0,2	0,0	0,2	0,2	1,1
Bulgarien	29,2	22,4	4,6	7,7	7,9	8,1	8,0	8,8	×
Tschechische Republik	14,5	13,1	7,4	-0,8	0,3	1,0	2,8	2,8	×
Dänemark	12,8	15,7	6,7	3,1	3,0	2,9	3,8	6,5	8,6
Estland	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Lettland	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Litauen	22,9	13,2	-5,1	4,5	6,1	8,3	8,5	9,6	×
Ungarn	9,7	11,2	7,9	0,0	1,7	2,4	3,2	3,6	×
Polen	15,9	16,0	12,9	5,5	6,1	7,7	7,1	7,8	×
Rumänien ²⁾	28,2	32,4	12,9	7,4	7,1	7,6	7,1	5,8	5,4
Schweden	12,8	11,8	7,6	0,8	1,8	3,1	2,7	3,6	2,7
Vereinigtes Königreich	13,8	15,6	10,1	9,5	9,5	10,5	10,5	9,6	×
Norwegen ²⁾	16,3	9,4	3,5	1,9	2,2	0,9	2,4	3,4	×
Schweiz	2,0	2,1	5,8	5,7	5,4	7,5	7,4	6,5	6,5
USA ²⁾	5,9	6,8	8,4	2,4	2,7	2,8	2,8	3,0	4,2
Japan	0,3	0,8	1,8	2,1	2,3	2,1	2,1	×	×

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, nationale Quellen.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

10.4 Leitzinssätze

	2007	2008	2009	Apr: 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	in %								
Euroraum	4,00	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Bulgarien	4,58	5,77	0,55	0,17	0,18	0,20	0,18	0,17	×
Tschechische Republik	4,50	3,25	2,00	2,00	1,75	1,75	1,75	1,75	×
Dänemark	4,25	3,75	1,20	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05
Lettland	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	×
Litauen	8,73	4,00	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	×
Ungarn	8,50	10,50	7,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	×
Polen	6,50	6,50	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	×
Rumänien	7,50	10,25	8,00	7,00	6,50	6,25	6,25	6,25	×
Schweden	4,00	2,00	0,25	0,25	0,25	0,25	0,50	0,50	0,75
Vereinigtes Königreich	5,50	2,00	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Norwegen	4,38	5,32	1,75	1,75	1,96	2,00	2,00	2,00	2,00
Schweiz; obere Grenze	3,25	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Schweiz; untere Grenze	2,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	4,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,50	0,10	0,09	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,11

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	in %								
Euroraum	4,28	4,63	1,23	0,64	0,69	0,73	0,85	0,90	0,88
Bulgarien	4,90	7,14	5,72	4,21	4,19	4,18	4,09	4,04	x
Tschechische Republik	3,10	4,04	2,19	1,42	1,27	1,24	1,23	1,24	x
Dänemark	4,44	5,26	2,49	1,29	1,25	1,15	1,13	1,14	1,15
Estland	4,87	6,66	5,64	1,79	1,67	1,47	1,40	1,29	x
Lettland	8,67	7,99	13,08	2,14	2,26	2,09	1,74	1,28	x
Litauen	5,10	6,04	7,07	1,57	1,47	1,64	1,70	1,70	x
Ungarn	7,86	8,79	8,98	6,14	6,23	5,43	6,17	5,82	x
Polen	4,74	6,36	4,42	3,69	3,85	3,86	3,84	3,82	x
Rumänien	7,25	12,27	12,96	5,00	6,04	6,60	6,92	6,46	6,48
Schweden	3,89	4,73	0,92	0,52	0,60	0,70	0,87	0,99	1,16
Vereinigtes Königreich	5,95	5,49	1,22	0,67	0,71	0,74	0,80	0,80	0,80
Norwegen	4,95	6,21	2,46	2,38	2,50	2,67	2,69	2,65	2,64
Schweiz	2,55	2,57	0,37	0,24	0,19	0,10	0,13	0,16	0,17
USA	5,30	2,92	0,69	0,31	0,46	0,54	0,51	0,36	0,29
Japan	0,73	0,85	0,59	0,41	0,39	0,39	0,38	0,38	0,36

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	in %								
Belgien	4,32	4,40	3,89	3,54	3,28	3,46	3,30	3,01	3,12
Zypern	4,48	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	x
Deutschland	4,23	3,99	3,26	3,08	2,75	2,63	2,65	2,36	2,33
Irland	4,24	4,42	5,05	4,73	4,94	5,37	5,36	5,33	6,18
Griechenland	4,48	4,78	5,14	7,79	8,30	9,06	10,28	10,65	11,30
Spanien	4,30	4,35	3,95	3,91	4,10	4,56	4,41	4,08	4,13
Frankreich	4,29	4,19	3,62	3,39	3,07	3,06	2,98	2,68	2,67
Italien	4,46	4,61	4,22	3,91	3,99	4,11	4,01	3,80	3,84
Luxemburg	4,56	4,61	4,23	3,51	3,40	3,01	2,98	2,65	x
Malta	4,72	4,81	4,54	4,18	4,14	4,13	4,13	4,01	x
Niederlande	4,29	4,23	3,69	3,32	3,02	2,90	2,85	2,56	2,52
Österreich	4,29	4,25	3,92	3,46	3,18	3,18	3,05	2,76	2,79
Portugal	4,41	4,46	4,17	4,67	4,93	5,40	5,39	5,18	5,96
Slowenien	4,70	4,61	4,38	3,94	3,82	3,83	3,87	3,67	x
Slowakische Republik	4,67	4,72	4,71	3,93	3,82	3,73	3,93	3,73	x
Finnland	4,26	4,20	3,68	3,33	3,02	2,90	2,85	2,58	2,56
Euroraum	4,31	4,24	3,71	3,48	3,30	3,34	3,27	3,00	30,30
Bulgarien	4,62	5,38	7,22	5,94	6,13	6,21	6,05	5,99	x
Tschechische Republik	4,28	4,63	4,84	3,84	4,10	4,26	3,97	3,56	x
Dänemark	4,26	4,28	3,67	3,34	2,92	2,70	2,73	2,45	2,42
Estland	6,29	8,16	8,00	6,79	6,07	6,28	5,20	x	x
Lettland	5,28	6,43	12,36	10,13	10,13	10,12	10,00	10,00	x
Litauen	4,55	5,61	14,00	5,15	5,15	5,15	5,15	5,15	x
Ungarn	6,74	8,24	9,12	6,57	7,07	7,60	7,39	7,07	x
Polen	5,48	6,07	6,12	5,57	5,72	5,87	5,84	5,62	x
Rumänien	7,13	7,70	9,69	6,97	7,27	7,10	7,18	7,15	x
Schweden	5,00	3,86	3,23	3,01	2,60	2,50	2,59	2,34	2,42
Vereinigtes Königreich	5,00	4,49	3,66	3,98	3,66	3,43	3,46	3,16	3,12
Norwegen	4,77	4,46	4,00	3,84	3,46	3,36	3,33	3,12	x
Schweiz	2,93	2,90	2,20	1,87	1,57	1,51	1,50	1,19	x
USA	4,84	4,28	4,07	4,69	4,28	4,12	3,99	3,80	3,78
Japan	1,67	1,49	1,34	1,34	1,27	1,20	1,09	0,98	1,05

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Erscheinungsdatum	September 2010			Mai 2010			Mai 2010			Oktober 2010		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Veränderung zum Vorjahr in %												
Euroraum												
HVPI	0,3	1,5–1,7	1,2–2,2	0,3	1,5	1,7	0,3	1,4	1,0	0,3	1,6	1,5
HVPI	0,3	1,4–1,6	1,0–2,2	0,3	1,1	1,5	0,2	0,9	0,7	0,3	1,1	1,3
reales BIP	-4,1	1,4–1,8	0,5–2,3	-4,1	0,9	1,5	-4,1	1,2	1,8	-4,1	1,7	1,5
reales BIP	-4,1	0,7–1,3	0,2–2,2	-4,0	0,7	1,5	-4,0	0,9	0,7	-4,1	1,0	1,5
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,3	-6,6	-6,1	-6,3	-6,6	-5,7	-6,3	-6,5	-5,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,4	-6,9	-6,5	-6,1	-6,7	-6,2	-6,3	-6,8	-6,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	78,7	84,7	88,5	x	x	x	79,0	84,1	87,0
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	78,2	84,0	88,2	81,8	88,3	93,2	78,3	84,1	88,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,4	10,3	10,4	9,4	10,1	10,1	9,4	10,1	10,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,5	10,7	10,9	9,4	10,6	10,8	9,4	10,5	10,5
EU												
HVPI	x	x	x	1,0	1,8	1,7	x	x	x	0,9	1,9	1,8
HVPI	x	x	x	1,0	1,3	1,6	x	x	x	0,9	1,5	1,5
reales BIP	x	x	x	-4,2	1,0	1,7	x	x	x	-4,1	1,7	1,7
reales BIP	x	x	x	-4,1	0,7	1,6	x	x	x	-4,1	1,0	1,8
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,8	-7,2	-6,5	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,9	-7,5	-6,9	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	73,6	79,6	83,8	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	73,0	79,3	83,7	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,9	9,8	9,7	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,1	10,3	10,2	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	-0,4	1,7	0,3	-0,3	1,9	1,1	-0,3	1,4	1,0
VPI	x	x	x	-0,5	0,8	0,1	-0,4	1,7	1,3	-0,3	2,1	1,7
reales BIP	x	x	x	-2,4	2,8	2,5	-2,4	3,2	3,2	-2,6	2,6	2,3
reales BIP	x	x	x	-2,5	2,2	2,0	-2,5	2,5	2,8	-2,4	3,1	2,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-11,0	-10,0	-9,9	-11,0	-10,7	-8,9	-12,9	-11,1	-9,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-11,3	-13,0	-13,1	-11,2	-10,7	-9,4	-12,5	-10,0	-8,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	84,0	93,6	102,5	x	x	x	84,3	92,7	99,3
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,8	75,1	87,3	83,9	92,4	99,5	83,2	92,6	97,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,3	9,7	9,8	9,3	9,7	8,9	9,3	9,7	9,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,2	10,1	10,2	9,2	9,9	9,1	9,3	9,4	8,3
Japan												
VPI	x	x	x	-1,4	-0,5	-0,4	-1,4	-0,7	-0,3	-1,4	-1,0	-0,3
VPI	x	x	x	-1,2	-0,4	0,3	-1,2	-0,9	-0,5	-1,4	-1,4	-0,5
reales BIP	x	x	x	-5,2	2,1	1,5	-5,2	3,0	2,0	-5,2	2,8	1,5
reales BIP	x	x	x	-5,9	1,1	0,4	-5,3	1,8	2,0	-5,2	1,9	2,0
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,9	-6,7	-6,6	-7,2	-7,6	-8,3	-10,2	-9,6	-8,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-8,0	-8,9	-9,1	-7,4	-8,2	-9,4	-10,3	-9,8	-9,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	189,2	193,5	194,9	x	x	x	217,6	225,9	234,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	189,1	197,6	206,0	189,3	197,2	204,3	217,6	227,3	234,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,1	5,3	5,3	5,1	4,9	4,7	5,1	5,1	5,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,8	6,3	7,0	5,2	5,6	5,4	5,1	5,1	4,9

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

³⁾ In % des BIP.

⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

	2009	2010	2011	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-2,8	1,3	1,5	-3,7	-4,1	-2,7	-0,1	1,6	2,4
Zypern	-1,7	-0,4	1,3	0,6	-1,8	-2,7	-2,9	-1,3	0,5
Deutschland	-4,7	1,2	1,7	-6,6	-5,5	-4,4	-2,0	2,0	3,7
Irland	-7,6	-0,9	2,6	-9,2	-7,7	-7,7	-5,6	-0,7	-1,8
Griechenland	-2,3	-3,0	0,7	-1,0	-1,9	-2,5	-2,5	-2,3	-3,7
Spanien	-3,7	-0,4	1,5	-3,5	-4,4	-3,9	-3,0	-1,3	-0,1
Frankreich	-2,6	1,3	1,5	-3,9	-3,1	-2,7	-0,5	1,2	1,7
Italien	-5,0	0,8	1,4	-6,5	-6,2	-4,7	-2,8	0,5	1,3
Luxemburg	-3,7	2,0	1,8	-6,5	-8,5	-2,2	1,1	2,9	x
Malta	-2,1	1,1	1,7	11,1	12,1	13,1	14,1	15,1	16,1
Niederlande	-3,9	1,3	1,8	-4,0	-5,0	-4,2	-2,4	0,5	2,7
Österreich	-3,9	1,3	1,6	-3,9	-5,1	-4,0	-2,1	0,2	2,3
Portugal	-2,6	0,5	0,7	-3,8	-3,1	-2,3	-1,0	1,8	1,5
Slowenien	-8,1	1,1	1,8	-8,4	-9,5	-9,4	-6,1	-0,1	1,5
Slowakische Republik	-4,7	2,7	3,6	-5,7	-5,5	-4,9	-2,6	4,8	4,7
Finnland	-8,0	1,4	2,1	-8,8	-9,8	-8,4	-5,2	0,6	3,4
Euroraum	-4,1	0,9	1,5	-5,2	-4,9	-4,0	-2,0	0,8	1,9
ER-16	-4,1	0,9	1,5	-5,2	-4,9	-4,0	-2,0	0,8	1,9
Bulgarien	-4,9	0,0	2,7	-5,3	-3,8	-4,9	-5,8	-4,0	0,5
Tschechische Republik	-4,1	1,6	2,4	-3,6	-5,0	-5,0	-2,9	1,0	3,0
Dänemark	-4,7	1,6	1,8	-3,9	-6,9	-5,3	-2,9	-0,4	2,9
Estland	-13,9	0,9	3,8	-14,6	-16,6	-15,4	-8,8	-2,6	3,1
Lettland	-18,0	-3,5	3,3	-17,8	-18,1	-19,1	-16,8	-6,0	-2,1
Litauen	-14,7	-0,6	3,2	-13,3	-19,5	-14,2	-12,1	-2,8	1,3
Ungarn	-6,7	0,0	2,8	-6,7	-7,5	-7,1	-4,0	0,1	1,0
Polen	1,7	2,7	3,3	0,8	1,2	1,2	3,5	2,9	4,0
Rumänien	-7,1	0,8	3,5	-6,2	-8,7	-7,1	-6,5	-2,6	-0,5
Schweden	-5,1	1,8	2,5	-6,6	-6,2	-5,9	-1,5	2,8	4,5
Vereinigtes Königreich	-5,0	1,2	2,1	-5,5	-6,0	-5,4	-3,0	-0,3	1,7
EU-27	-4,2	1,0	1,6	-5,1	-5,1	-4,3	-2,2	0,7	1,9
Norwegen	-1,4	1,6	2,1	-0,7	-2,2	-1,1	-1,1	-0,4	0,9
Schweiz	-1,9	1,6	2,2	-2,3	-3,3	-1,9	-0,1	1,9	3,4
USA	-2,6	2,8	2,5	-3,8	-4,1	-2,7	0,2	2,4	3,0
Japan	-5,2	2,1	1,5	-8,7	-5,9	-4,8	-1,4	4,4	2,4

Quelle: Eurostat.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

10.9 Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in EUR</i>									
Belgien	25.600	26.200	26.900	27.800	28.800	28.900	27.400	28.000	28.700
Zypern	18.400	19.600	20.400	21.400	23.300	24.000	23.000	23.200	23.700
Deutschland	24.200	25.200	26.300	27.500	28.800	29.000	27.200	28.200	29.100
Irland	29.100	30.700	32.299	34.300	36.800	33.900	30.900	31.200	32.500
Griechenland	19.200	20.400	20.600	22.000	23.100	23.600	22.800	22.400	22.500
Spanien	20.900	21.900	22.900	24.700	26.200	25.700	24.100	24.400	24.900
Frankreich	23.200	23.800	24.900	25.700	27.000	27.000	25.900	26.600	27.300
Italien	22.900	23.100	23.600	24.600	25.800	25.500	23.700	24.200	24.900
Luxemburg	51.300	54.700	57.200	64.400	68.600	69.300	64.800	66.500	68.400
Malta	16.200	16.700	17.500	18.200	19.000	19.100	18.300	18.800	19.300
Niederlande	26.800	28.000	29.400	31.000	32.900	33.600	31.600	32.600	33.600
Österreich	26.300	27.500	28.000	29.500	30.600	31.000	29.300	30.200	31.000
Portugal	15.900	16.100	17.300	18.100	18.800	19.100	18.200	18.600	19.000
Slowenien	17.300	18.700	19.700	20.700	22.100	22.800	20.500	21.200	21.800
Slowakische Republik	11.500	12.300	13.500	15.000	16.900	18.100	17.000	17.700	18.600
Finnland	23.300	25.200	25.700	27.000	29.400	29.300	26.500	27.200	28.100
Euroraum	23.200	23.900	24.900	26.100	27.400	27.300	25.500	×	×
ER-16	22.900	23.700	24.600	25.800	27.200	27.200	25.600	26.200	26.900
Bulgarien	6.700	7.300	7.800	8.600	9.400	10.400	9.700	10.000	10.400
Tschechische Republik	15.200	16.300	17.100	18.200	19.900	20.200	18.900	19.500	20.200
Dänemark	25.700	27.200	27.800	29.400	30.200	30.100	28.100	29.000	29.900
Estland	11.300	12.400	13.800	15.400	17.100	16.900	14.300	14.700	15.500
Lettland	9.000	9.900	10.900	12.200	13.900	14.400	11.700	11.500	12.100
Litauen	10.200	10.900	11.900	13.100	14.800	15.500	13.100	13.300	14.000
Ungarn	13.000	13.700	14.200	15.000	15.600	16.100	14.900	15.200	15.900
Polen	10.100	11.000	11.500	12.300	13.600	14.100	14.200	14.800	15.500
Rumänien	6.500	7.400	7.900	9.100	10.400	12.000	11.000	11.400	12.000
Schweden	25.700	27.400	27.100	28.600	30.600	30.100	28.000	28.900	30.100
Vereinigtes Königreich	25.200	26.800	27.400	28.400	29.100	29.100	27.100	27.800	28.600
EU-27	20.700	21.700	22.500	23.600	24.900	25.100	23.600	24.200	24.900
Norwegen	32.400	35.600	39.600	43.400	44.600	47.900	45.900	46.900	48.100
Schweiz	28.400	29.300	30.000	32.200	35.100	35.300	33.900	35.000	36.200
USA	32.400	34.100	35.600	37.200	38.600	38.600	36.800	38.200	39.400
Japan	23.300	24.500	25.400	26.600	27.900	27.800	26.000	27.000	27.900

Quelle: Eurostat.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

10.10 Industrier vertrauen

	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-10	-11	-8	-7	-7	-10	-7	-4	-5
Zypern	-13	-12	-9	-5	-10	-6	-9	-7	-4
Deutschland	-15	-12	-8	-5	-1	1	3	4	7
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-21	-23	-23	-21	-26	-25	-23	-23	-24
Spanien	-21	-21	-18	-14	-15	-12	-14	-13	-14
Frankreich	-12	-16	-11	-8	-11	-15	-11	-13	-4
Italien	-10	-9	-8	-7	-7	-7	-3	-4	-4
Luxemburg	-33	-24	-18	-12	-10	-20	-21	-31	-33
Malta	-7	-2	-5	-2	0	3	2	-2	0
Niederlande	-9	-7	-6	-4	-3	-4	-4	-5	-4
Österreich	-19	-16	-14	-11	-8	-3	-4	-4	-4
Portugal	-16	-17	-14	-12	-13	-13	-11	-11	-10
Slowenien	-5	-8	-5	-1	0	0	4	0	1
Slowakische Republik	-2	-5	7	-2	-1	3	6	3	-1
Finnland	-9	-1	-2	2	7	5	2	4	3
Euroraum	-14	-13	-10	-7	-6	-6	-4	-3	-2
Bulgarien	-13	-11	-9	-8	-9	-10	-9	-9	-10
Tschechische Republik	-9	-3	-6	0	3	3	6	6	6
Dänemark	1	4	7	9	7	8	6	5	8
Estland	-12	-11	-8	-2	1	-2	1	4	3
Lettland	-18	-14	-10	-8	-6	-5	-5	-5	-6
Litauen	-16	-17	-15	-13	-14	-18	-17	-14	-14
Ungarn	-7	-8	-3	-7	-2	-4	-3	1	0
Polen	-16	-14	-12	-13	-14	-14	-13	-13	-12
Rumänien	-10	-10	-9	-10	-10	-9	-9	-9	-8
Schweden	-7	1	3	-1	3	11	4	9	9
Vereinigtes Königreich	-14	-16	-13	-8	-1	-9	-4	-2	-3
EU-27	-13	-12	-9	-7	-5	-6	-4	-2	-2

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-14	-15	-12	-7	-11	-8	-5	-2	-3
Zypern	-39	-38	-40	-38	-38	-36	-31	-30	-32
Deutschland	-18	-17	-13	-7	-9	-9	0	3	5
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-47	-51	-57	-61	-67	-67	-66	-61	-67
Spanien	-14	-19	-22	-20	-24	-25	-26	-20	-19
Frankreich	-16	-17	-19	-20	-21	-22	-22	-18	-17
Italien	-17	-22	-22	-21	-25	-22	-20	-21	-22
Luxemburg	-11	-6	-2	-4	-4	0	5	6	4
Malta	-34	-34	-35	-33	-31	-31	-32	-30	-31
Niederlande	1	-2	-1	-5	-2	-3	-1	0	1
Österreich	-1	1	-2	5	0	3	7	9	9
Portugal	-29	-33	-35	-35	-40	-40	-40	-38	-37
Slowenien	-23	-22	-26	-23	-23	-21	-27	-27	-27
Slowakische Republik	-25	-19	-17	-16	-19	-18	-19	-21	-23
Finnland	16	17	17	19	17	20	21	23	24
Euroraum	-16	-17	-17	-15	-18	-17	-14	-11	-11
Bulgarien	-45	-47	-48	-43	-43	-40	-42	-37	-40
Tschechische Republik	-12	-11	-10	-5	-10	-6	-7	-12	-13
Dänemark	12	11	11	17	17	15	18	16	13
Estland	-16	-14	-13	-10	-5	-3	-3	-1	-2
Lettland	-40	-38	-32	-34	-29	-27	-29	-27	-27
Litauen	-44	-41	-39	-39	-38	-37	-31	-26	-27
Ungarn	-46	-45	-39	-33	-26	-22	-27	-22	-24
Polen	-21	-19	-16	-16	-16	-18	-14	-19	-21
Rumänien	-48	-49	-47	-47	-56	-63	-62	-59	-58
Schweden	15	22	23	25	24	27	26	26	28
Vereinigtes Königreich	-5	-2	-5	-6	-10	-11	-17	-13	-17
EU-27	-13	-13	-14	-12	-15	-15	-14	-11	-12

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,9	-0,6	-13,9	1,8	9,6	6,9	9,9	10,4	×
Zypern	4,3	3,9	-8,7	-5,8	0,6	-5,7	-2,0	-1,4	×
Deutschland	6,0	0,0	-16,8	7,1	9,8	14,7	13,5	11,3	11,4
Irland	4,9	-1,5	-4,2	2,7	4,0	-4,1	6,6	8,4	12,1
Griechenland	2,3	-4,2	-9,2	-11,3	-4,9	-8,0	-6,2	-5,5	-8,5
Spanien	2,0	-7,3	-15,8	-1,9	5,4	2,4	3,3	3,1	0,5
Frankreich	1,2	-2,5	-12,2	4,8	7,6	8,5	8,7	4,8	5,7
Italien	1,8	-3,5	-18,4	2,8	7,0	7,5	7,3	8,1	4,8
Luxemburg	-0,7	-5,3	-15,8	14,7	21,9	25,4	17,4	8,0	13,8
Malta	8,7	-7,5	-12,0	7,7	8,2	7,4	12,5	7,9	5,9
Niederlande	2,3	1,4	-7,6	6,1	9,6	13,1	12,3	6,5	5,3
Österreich	5,9	1,2	-11,9	4,2	2,0	7,5	10,8	8,8	×
Portugal	0,1	-4,1	-8,6	2,9	4,8	0,7	3,8	3,7	1,0
Slowenien	7,4	1,6	-17,5	1,1	6,1	9,2	11,9	10,2	9,5
Slowakische Republik	16,5	3,1	-14,1	20,7	19,3	21,1	30,9	23,9	×
Finnland	4,8	1,1	-21,2	0,7	2,2	7,6	13,2	15,7	8,4
Euroraum	3,5	-1,6	×	×	×	×	×	×	×
ER-16	3,7	-1,8	-15,1	4,3	7,7	9,4	9,9	8,3	7,1
Bulgarien	9,5	0,6	-17,4	-10,0	1,1	-0,8	0,6	4,2	1,1
Tschechische Republik	10,6	-2,4	-13,1	6,9	8,4	10,0	10,6	9,0	10,7
Dänemark	-2,1	-1,0	-15,1	-4,8	-0,7	-0,7	2,6	5,2	0,9
Estland	6,4	-4,8	-25,9	4,7	10,8	18,7	17,1	20,9	24,5
Lettland	1,0	-3,8	-15,8	4,4	11,1	9,9	13,6	13,8	17,9
Litauen	2,4	5,5	-14,6	-0,8	1,3	4,3	3,8	5,0	4,7
Ungarn	8,0	-1,0	-17,3	8,1	3,9	9,6	13,8	12,6	×
Polen	9,5	2,0	-3,6	10,2	11,4	8,4	11,6	12,5	11,4
Rumänien	10,1	2,6	-5,9	-0,4	6,2	1,8	2,8	7,9	3,9
Schweden	3,9	-2,9	-17,9	-1,3	5,0	7,2	13,0	13,5	15,3
Vereinigtes Königreich	0,2	-3,1	-10,4	0,0	4,4	1,3	3,5	2,9	2,7
EU-27	3,5	-1,8	-14,0	3,6	7,1	7,9	9,0	7,9	6,8
Norwegen	-1,3	0,3	-3,6	-6,2	-5,1	-4,5	-1,0	-4,2	-7,7
Schweiz ¹⁾	9,5	1,2	-7,8	×	×	×	×	×	×
USA	1,5	-2,3	-9,8	1,8	×	×	×	×	×
Japan	2,8	-3,3	-21,7	29,8	×	×	×	×	×

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,3	8,1	-5,4	7,9	8,3	7,4	6,5	7,3	6,5
Zypern	3,3	10,9	-1,6	2,5	3,3	5,3	5,7	4,5	4,9
Deutschland	1,2	4,1	-3,3	-0,5	1,3	1,7	2,4	3,6	3,4
Irland	-2,0	-1,3	0,5	-1,4	-1,0	1,3	0,6	0,3	-0,2
Griechenland	4,0	9,3	-5,7	8,8	9,8	8,0	6,5	6,1	4,6
Spanien	3,6	6,6	-3,4	2,3	3,7	3,8	3,2	3,3	2,7
Frankreich	2,3	4,8	-5,6	1,8	3,4	3,8	3,4	3,6	3,2
Italien	3,0	5,1	-4,7	1,7	3,2	3,7	3,5	3,9	3,5
Luxemburg	5,3	5,1	-8,1	-3,2	1,6	5,2	9,3	11,0	x
Malta	x	x	x	-2,4	0,0	0,2	3,1	3,2	1,1
Niederlande	4,0	9,5	-11,5	3,9	8,4	8,8	8,7	9,7	8,6
Österreich	2,8	3,5	-1,6	0,5	2,6	2,9	3,5	4,2	x
Portugal	3,6	6,6	-3,4	2,3	3,7	3,8	3,2	3,3	2,7
Slowenien	4,2	3,8	-1,3	-0,2	1,0	2,9	3,0	3,4	3,5
Slowakische Republik	-1,2	2,1	-6,6	-2,6	-1,0	0,6	0,8	1,9	2,1
Finnland	2,3	4,7	-7,2	3,8	4,6	5,8	5,6	7,0	6,2
ER-16	2,2	5,0	-4,6	1,4	3,1	3,5	3,6	4,2	3,9
Bulgarien	7,7	11,1	-6,2	5,2	8,1	9,1	8,4	10,1	11,0
Tschechische Republik	2,8	0,6	-1,5	-3,0	-1,4	0,8	1,8	2,3	x
Dänemark	2,0	13,0	-10,0	7,9	8,7	8,9	4,8	5,9	5,5
Estland	8,2	7,1	-0,6	1,2	2,4	3,9	3,9	3,9	4,6
Lettland	16,1	11,7	-4,0	-2,9	0,0	2,7	5,7	6,2	6,7
Litauen	7,1	18,5	-12,9	10,0	12,0	11,3	9,5	10,7	9,1
Ungarn	0,4	4,7	4,6	-2,1	1,5	7,3	8,9	10,6	10,9
Polen	2,0	2,1	3,4	-2,6	-0,3	2,0	2,2	3,8	4,0
Rumänien	7,6	15,4	2,0	4,5	5,6	6,5	6,2	x	x
Schweden	3,6	4,4	1,3	-2,0	-1,2	-0,8	1,3	0,8	1,1
Vereinigtes Königreich	1,4	14,6	-1,2	5,8	7,5	6,6	6,4	6,5	5,1
EU-27	2,2	6,2	-3,7	1,8	3,5	3,9	3,9	4,6	4,2
Norwegen	0,1	23,0	-0,6	21,7	26,7	18,5	11,4	18,2	12,9
Schweiz	2,3	3,0	-1,5	-0,3	0,0	0,4	0,0	-0,1	0,1
USA	4,8	5,7	-8,5	9,1	9,1	8,3	5,5	6,8	5,4
Japan	1,7	4,6	-5,2	-1,3	-0,2	0,4	0,4	0,0	0,0

Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

	2009	2010	2011	März 10	Apr: 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	0,0	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	2,7	2,4	2,4
Zypern	0,2	2,7	2,5	2,3	2,5	1,8	2,1	2,7	3,4
Deutschland	0,2	0,8	1,0	1,2	1,0	1,2	0,8	1,2	1,0
Irland	4,3	-1,3	0,8	-2,4	-2,5	-1,9	-2,0	-1,2	-1,2
Griechenland	1,3	3,1	2,1	3,9	4,7	5,3	5,2	5,5	5,6
Spanien	-0,2	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	1,5	1,9	1,8
Frankreich	0,1	1,4	1,6	1,7	1,9	1,9	1,7	1,9	1,6
Italien	0,8	1,8	2,0	1,4	1,6	1,6	1,5	1,8	1,8
Luxemburg	0,0	2,6	2,0	3,2	3,1	3,1	2,3	2,9	2,5
Malta	1,8	2,0	2,1	0,6	0,8	1,8	1,8	2,5	3,0
Niederlande	1,0	1,3	1,5	0,7	0,6	0,4	0,2	1,3	1,2
Österreich	0,4	1,3	1,5	1,8	1,8	1,7	1,8	1,7	1,6
Portugal	-0,9	2,4	2,6	0,6	0,7	1,1	1,1	1,9	2,0
Slowenien	0,9	1,8	2,0	1,8	2,7	2,4	2,1	2,3	2,4
Slowakische Republik	0,9	1,3	2,8	0,3	0,7	0,7	0,7	1,0	1,1
Finnland	1,6	1,7	1,9	1,5	1,6	1,4	1,3	1,3	1,3
Euroraum	0,3	1,5	1,7	1,4	1,5	1,6	1,4	1,7	1,6
ER-16	0,3	1,5	1,5	1,4	1,5	1,6	1,4	1,7	1,6
Bulgarien	2,5	2,3	2,7	2,4	3,0	3,0	2,5	3,2	3,2
Tschechische Republik	0,6	1,0	1,3	0,4	0,9	1,0	1,0	1,6	1,5
Dänemark	1,1	2,3	1,5	2,1	2,4	1,9	1,7	2,1	2,3
Estland	0,2	1,3	2,0	1,4	2,5	2,8	3,4	2,8	2,8
Lettland	3,3	-3,2	-0,7	-4,0	-2,8	-2,4	-1,6	-0,7	-0,4
Litauen	4,2	-0,1	1,4	-0,4	0,2	0,5	0,9	1,7	1,8
Ungarn	4,0	4,6	2,8	5,7	5,7	4,9	5,0	3,6	3,6
Polen	4,0	1,9	2,0	2,9	2,7	2,3	2,4	1,9	1,9
Rumänien	5,6	4,3	3,0	4,2	4,2	4,4	4,3	7,1	7,6
Schweden	1,9	1,7	1,6	2,5	2,1	1,9	1,6	1,4	1,1
Vereinigtes Königreich	2,2	2,4	1,4	3,4	3,7	3,4	3,2	3,1	3,1
EU	1,0	1,8	1,7	1,9	2,0	2,0	1,9	2,1	2,0
EU-27	1,0	1,8	1,7	1,9	2,1	2,0	1,9	2,1	2,0
Norwegen	2,3	2,5	1,9	3,6	3,4	2,6	1,8	1,8	1,7
Schweiz	-0,7	0,9	0,9	1,4	1,3	1,0	0,5	0,4	0,2
USA	-0,5	1,7	0,3	2,3	2,2	2,0	1,1	1,2	1,1
Japan	-1,4	-0,5	-0,4	-1,1	-1,2	-0,9	-0,7	-0,9	-0,9

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

²⁾ Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

	2009	2010	2011	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,9	8,8	9,0	8,4	8,5	8,5	8,6	8,7	8,7
Zypern	5,3	6,7	7,0	6,7	6,9	7,1	7,2	7,1	7,2
Deutschland	7,5	7,8	7,8	7,2	7,0	7,0	6,9	6,9	6,8
Irland	11,9	13,8	13,4	12,9	13,2	13,6	13,7	13,8	13,9
Griechenland	9,2	11,8	13,2	11,1	12,2	12,2	12,2	x	x
Spanien	18,0	19,7	19,8	19,5	19,7	20,0	20,2	20,3	20,5
Frankreich	9,5	10,2	10,1	9,8	9,8	9,9	9,9	10,0	10,1
Italien	7,8	8,8	8,8	8,6	8,6	8,6	8,4	8,4	8,2
Luxemburg	5,2	6,1	6,4	4,9	4,9	4,9	4,9	5,0	5,0
Malta	6,9	7,3	7,2	6,9	6,9	6,7	6,5	6,4	6,2
Niederlande	3,4	4,9	5,2	4,5	4,5	4,5	4,5	4,6	4,5
Österreich	4,8	5,1	5,4	4,5	4,6	4,6	4,5	4,3	4,3
Portugal	9,6	9,0	9,0	10,7	10,9	11,0	11,0	10,8	10,7
Slowenien	5,9	7,0	7,3	6,9	7,2	7,3	7,3	7,2	7,3
Slowakische Republik	12,0	14,1	12,6	14,6	14,5	14,4	14,4	14,5	14,6
Finnland	8,2	9,5	9,2	8,7	8,6	8,6	8,5	8,5	8,5
Euroraum	9,4	10,3	10,4	10,0	10,0	10,1	10,1	10,1	10,1
ER-16	8,5	10,3	10,4	10,0	10,0	10,1	10,1	10,1	10,1
Bulgarien	6,8	7,9	7,3	9,7	9,9	10,0	10,1	10,1	10,1
Tschechische Republik	6,7	8,3	8,0	7,8	7,5	7,3	7,1	7,0	7,0
Dänemark	6,0	6,9	6,5	7,3	7,4	7,3	7,3	7,0	6,9
Estland	13,8	15,8	14,6	19,0	18,6	18,6	18,6	x	x
Lettland	17,1	20,6	18,8	20,0	19,5	19,5	19,5	x	x
Litauen	13,7	16,7	16,3	17,2	18,2	18,2	18,2	x	x
Ungarn	10,0	10,8	10,1	11,5	11,4	11,2	11,3	11,1	10,9
Polen	8,2	9,2	9,4	9,8	9,7	9,6	9,5	9,4	9,4
Rumänien	6,9	8,5	7,9	7,3	7,1	7,1	7,1	x	x
Schweden	8,3	9,2	8,8	8,5	9,0	8,7	8,1	8,5	8,2
Vereinigtes Königreich	7,6	7,8	7,4	7,8	7,8	7,8	7,8	x	x
EU-27	8,9	9,8	9,7	9,6	9,6	9,6	9,6	9,6	9,6
Norwegen	3,2	3,3	3,6	3,5	3,6	3,6	3,5	3,3	x
Schweiz	3,7	4,6	4,5	4,1	4,0	3,9	3,9	3,8	x
USA	9,3	9,7	9,8	9,7	9,9	9,7	9,5	9,5	9,6
Japan	5,1	5,3	5,3	5,0	5,1	5,2	5,3	5,2	x

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

10.16 Budgetsalden¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	-0,1	-0,3	-2,7	0,3	-0,2	-1,2	-6,0	-5,0	-5,0
Zypern	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	3,4	0,9	-6,1	-7,1	-7,7
Deutschland	-4,0	-3,8	-3,3	-1,6	0,2	0,0	-3,3	-5,0	-4,7
Irland	0,4	1,4	1,7	3,0	0,1	-7,3	-14,3	-11,7	-12,1
Griechenland	-5,6	-7,5	-5,2	-3,6	-5,1	-7,7	-13,6	-9,3	-9,9
Spanien	-0,2	-0,3	1,0	2,0	1,9	-4,1	-11,2	-9,8	-8,8
Frankreich	-4,1	-3,6	-2,9	-2,3	-2,7	-3,3	-7,5	-8,0	-7,4
Italien	-3,5	-3,5	-4,3	-3,3	-1,5	-2,7	-5,3	-5,3	-5,0
Luxemburg	0,5	-1,1	0,0	1,4	3,6	2,9	-0,7	-3,5	-3,9
Malta	-9,9	-4,7	-2,9	-2,6	-2,2	-4,5	-3,8	-4,3	-3,6
Niederlande	-3,1	-1,7	-0,3	0,5	0,2	0,7	-5,3	-6,3	-5,1
Österreich	-1,4	-4,4	-1,6	-1,5	-0,4	-0,4	-3,4	-4,7	-4,6
Portugal	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-2,6	-2,8	-9,4	-8,5	-7,9
Slowenien	-2,7	-2,2	-1,4	-1,3	0,0	-1,7	-5,5	-6,1	-5,2
Slowakische Republik	-2,8	-2,4	-2,8	-3,5	-1,9	-2,3	-6,8	-6,0	-5,4
Finnland	2,6	2,4	2,8	4,0	5,2	4,2	-2,2	-3,8	-2,9
Euroraum	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-2,0	-6,3	-6,6	-6,1
ER-16	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-2,0	-6,3	-6,9	-6,5
Bulgarien	-0,3	1,6	1,9	3,0	0,1	1,8	-3,9	-2,8	-2,2
Tschechische Republik	-6,6	-3,0	-3,6	-2,6	-0,7	-2,7	-5,9	-5,7	-5,7
Dänemark	0,1	2,0	5,2	5,2	4,8	3,4	-2,7	-5,5	-4,9
Estland	1,7	1,6	1,6	2,5	2,6	-2,7	-1,7	-2,4	-2,4
Lettland	-1,6	-1,0	-0,4	-0,5	-0,3	-4,1	-9,0	-8,6	-9,9
Litauen	-1,3	-1,5	-0,5	-0,4	-1,0	-3,3	-8,9	-8,4	-8,5
Ungarn	-7,2	-6,4	-7,9	-9,3	-5,0	-3,8	-4,0	-4,1	-4,0
Polen	-6,3	-5,7	-4,1	-3,6	-1,9	-3,7	-7,1	-7,3	-7,0
Rumänien	-1,5	-1,2	-1,2	-2,2	-2,5	-5,4	-8,3	-8,0	-7,4
Schweden	-0,9	0,8	2,3	2,5	3,8	2,5	-0,5	-2,1	-1,6
Vereinigtes Königreich	-3,3	-3,4	-3,4	-2,7	-2,8	-4,9	-11,5	-12,0	-10,0
EU-27	-3,1	-2,9	-2,4	-1,4	-0,8	-2,3	-6,8	-7,2	-6,5
Norwegen	7,3	11,1	15,1	18,5	17,7	19,1	9,7	9,7	10,9
Schweiz	-1,7	-1,8	-0,7	0,8	1,6	2,5	0,7	-0,8	-0,5
USA	-4,9	-4,4	-3,2	-2,1	-2,7	-6,4	-11,1	-10,1	-9,9
Japan	-7,9	-6,2	-6,7	-1,6	-2,5	-2,0	-6,9	-6,7	-6,6

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	98,5	94,2	92,1	88,1	84,2	89,8	96,7	99,0	100,9
Zypern	68,9	70,2	69,1	64,6	58,3	48,4	56,2	62,3	67,6
Deutschland	63,9	65,7	68,0	67,6	65,0	66,0	73,2	78,8	81,6
Irland	31,0	29,7	27,6	24,9	25,0	43,9	64,0	77,3	87,3
Griechenland	97,4	98,6	100,0	97,8	95,7	99,2	115,1	124,9	133,9
Spanien	48,7	46,2	43,0	39,6	36,2	39,7	53,2	64,9	72,5
Frankreich	62,9	64,9	66,4	63,7	63,8	67,5	77,6	83,6	88,6
Italien	104,4	103,8	105,8	106,5	103,5	106,1	115,8	118,2	118,9
Luxemburg	6,1	6,3	6,1	6,5	6,7	13,7	14,5	19,0	23,6
Malta	69,3	72,1	70,2	63,7	61,9	63,7	69,1	71,5	72,5
Niederlande	52,0	52,4	51,8	47,4	45,5	58,2	60,9	66,3	69,6
Österreich	65,5	64,8	63,9	62,2	59,5	62,6	66,5	70,2	72,9
Portugal	56,9	58,3	63,6	64,7	63,6	66,3	76,8	85,8	91,1
Slowenien	27,5	27,2	27,0	26,7	23,4	22,6	35,9	41,6	45,4
Slowakische Republik	42,4	41,5	34,2	30,5	29,3	27,7	35,7	40,8	44,0
Finnland	44,4	44,4	41,8	39,7	35,2	34,2	44,0	50,5	54,9
Euroraum	69,4	69,8	70,4	68,7	66,2	69,7	78,7	84,7	88,5
ER-16	69,1	69,5	70,1	68,3	66,0	69,4	78,7	84,7	88,5
Bulgarien	45,9	37,9	29,2	22,7	18,2	14,1	14,8	17,4	18,8
Tschechische Republik	29,8	30,1	29,7	29,4	29,0	30,0	35,4	39,8	43,5
Dänemark	45,8	44,5	37,1	32,1	27,4	34,2	41,6	46,0	49,5
Estland	5,6	5,0	4,6	4,5	3,8	4,6	7,2	9,6	12,4
Lettland	14,6	14,9	12,4	10,7	9,0	19,5	36,1	48,5	57,3
Litauen	21,1	19,4	18,4	18,0	16,9	15,6	29,3	38,6	45,4
Ungarn	58,4	59,1	61,8	65,6	65,9	72,9	78,3	78,9	77,8
Polen	47,1	45,7	47,1	47,7	45,0	47,2	51,0	53,9	59,3
Rumänien	21,5	18,7	15,8	12,4	12,6	13,3	23,7	30,5	35,8
Schweden	52,3	51,3	51,0	45,7	40,8	38,3	42,3	42,6	42,1
Vereinigtes Königreich	38,7	40,6	42,2	43,5	44,7	52,0	68,1	79,1	86,9
EU-27	61,8	62,2	62,7	61,4	58,8	61,6	73,6	79,6	83,8
Norwegen	44,3	45,6	44,5	55,3	52,4	49,9	43,7	59,0	61,2
Schweiz	57,0	57,9	56,4	50,3	47,2	44,0	44,4	45,0	45,3
USA	60,9	61,9	62,3	61,7	62,9	73,2	64,8	93,6	102,5
Japan	158,0	165,5	175,3	171,9	170,6	173,0	189,8	193,5	194,9

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	5,6	4,6	3,3	3,4	3,7	0,2	2,0	3,0	3,3
Zypern	-2,2	-5,0	-5,9	-7,0	-11,7	-17,7	-8,5	-7,1	-7,0
Deutschland	2,1	4,8	5,2	6,6	7,9	6,6	5,0	4,8	4,9
Irland	0,8	-0,1	-3,4	-4,1	-5,3	-5,2	-2,9	-0,9	-0,6
Griechenland	-12,3	-10,3	-11,0	-12,8	-14,7	-13,8	-13,1	-10,3	-8,6
Spanien	-4,0	-5,9	-7,5	-9,0	-10,0	-9,6	-5,1	-4,6	-4,5
Frankreich	0,3	-0,6	-1,8	-1,8	-2,3	-3,3	-2,9	-3,3	-3,6
Italien	-0,9	-0,6	-1,2	-2,0	-1,8	-3,1	-3,2	-3,2	-2,9
Luxemburg	8,1	11,9	11,0	10,3	9,7	5,3	5,6	3,6	4,1
Malta	-3,1	-5,9	-8,8	-9,2	-6,2	-5,4	-3,9	-4,9	-4,4
Niederlande	6,1	8,6	7,5	9,0	8,5	4,2	3,9	5,9	6,4
Österreich	1,7	2,2	2,2	3,0	3,4	3,6	2,5	3,1	4,1
Portugal	-6,4	-7,9	-9,8	-10,4	-9,8	-12,1	-10,5	-10,1	-10,0
Slowenien	-0,9	-2,6	-1,8	-2,4	-4,5	-6,2	-0,9	-1,4	-1,6
Slowakische Republik	-6,3	-6,6	-8,5	-8,2	-5,1	-6,7	-3,1	-4,5	-4,1
Finnland	5,1	6,3	3,5	4,6	4,3	3,5	1,5	1,1	1,3
ER-16	0,4	1,0	0,2	0,3	0,4	-0,9	-0,6	-0,4	-0,3
Bulgarien	-5,9	-6,5	-11,5	-18,6	-22,5	-22,9	-8,3	-6,0	-5,2
Tschechische Republik	-6,5	-5,5	-1,7	-2,1	-2,6	-3,4	-1,1	-0,3	-1,5
Dänemark	3,5	3,0	4,3	3,0	1,5	2,2	4,0	3,9	3,7
Estland	-11,4	-11,3	-10,1	-17,1	-17,9	-9,4	4,6	4,9	3,8
Lettland	-8,2	-12,8	-12,5	-22,5	-22,5	-13,0	8,7	8,3	4,6
Litauen	-6,8	-7,5	-7,1	-10,4	-15,1	-11,9	2,6	2,8	2,0
Ungarn	-8,3	-9,2	-8,1	-7,5	-6,6	-7,2	0,4	-0,2	-0,3
Polen	-1,7	-4,1	-1,2	-3,0	-5,2	-5,0	-1,6	-2,8	-3,3
Rumänien	-4,9	-5,8	-8,9	-10,6	-13,6	-12,7	-4,2	-4,4	-5,6
Schweden	6,9	6,7	6,1	8,5	9,1	9,5	7,3	6,1	6,2
Vereinigtes Königreich	-1,6	-2,1	-2,6	-3,3	-2,7	-1,5	-1,3	-1,8	-2,0
EU-27	0,1	0,4	-0,3	-0,4	-0,4	-1,1	-0,5	-0,4	-0,4
Norwegen	12,3	12,7	16,3	17,2	14,1	18,6	13,8	14,4	14,3
Schweiz	12,0	11,5	13,9	12,9	8,9	1,6	7,5	6,9	6,5
USA	-4,7	-5,3	-5,9	-6,0	-5,2	-4,9	-3,0	-3,7	-3,7
Japan	3,2	3,7	3,6	3,9	4,8	3,2	2,8	3,1	2,5

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indexierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der borssetzartig errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Thomson Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive

Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA(Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Fondsvolumens der österreichischen Investmentfonds nach Produkten, ESVG-Sektoren und regionalen Aspekten. Die Produktgliederung zeigt Schuldverschreibungen, Aktien und andere Beteiligungspapiere, Investmentzertifikate, Immobilien- und Sachanlagevermögen, restliche Vermögensanlagen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die Gliederung nach ESVG-Sektoren zeigt für bestimmte Produkte: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilftätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen

(S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S. 11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Die regionale Gliederung umfasst das Inland, den Euroraum exklusive Österreich sowie Länder außerhalb des Euroraums.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

Beschreibung: Die Tabelle zeigt das Volumen österreichischer Fonds gegliedert nach Fondskategorien. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über die Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile.

Die österreichischen Inhaber sind für folgende ESVG-Sektoren verfügbar: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S.11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Ausländische Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile werden in Summe ausgewiesen. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens aufgrund von ausgegebenen und zurückgenommenen Anteilen, Ausschüttungen und Kurswertveränderungen inklusive Erträge und Aufwendungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Reuters.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatafunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Kon-

sumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Güter-

subventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

- b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Beschreibung: Die in dieser Tabelle veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Sektor *Private Haushalte* einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbscharakter (S.14+S.15). Dargestellt werden die laufenden Transaktionen, (verfügbares) *Einkommen, Konsum und Sparen*. Da die unbereinigten Quartalswerte direkt kaum zu interpretieren sind – insbesondere aufgrund der starken und zwischen den einzelnen Komponenten sehr unterschiedlichen saisonalen Schwankungen – werden gleitende Summen über jeweils vier Quartale („rolling years“ bzw. „gleitende Jahre“) ausgewiesen. Die Rechnung erfolgt nur zu laufenden Preisen („nominell“). Grundlage sind die für EU-Zwecke erstellten vierteljährlichen VGR-Konten für alle institutionellen Sektoren.

Das *verfügbare Einkommen* der Privaten Haushalte ist der Saldo aller laufenden einkommensbezogenen Transaktionen (Primäreinkommen und Umverteilung) und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschuss, Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne plus Sozialbeiträge der Arbeitgeber), Vermögenseinkommen, Sozialleistungen (u. a. Pensionen) abzüglich geleisteter Steuern vom Einkommen und Sozialbeiträge, ergänzt um sonstige laufende Transfers.

Das *Sparen* im Sinn der VGR ist jener Teil des (laufenden) verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, und damit für Sachvermögensbildung (im Wesentlichen Investitionen) und Geldvermögensbildung zur Verfügung steht.

Die *Sparquote* ist der Quotient aus Sparen und verfügbarem Einkommen (einschließlich Veränderung betrieblicher Versorgungsansprüche). Üblich sind zwei Sparquotenkonzepte – netto und brutto, je nachdem, ob die Abschreibungen im Selbstständigeneinkommen/Betriebsüberschuss (und damit im verfügbaren Einkommen und im Sparen) berücksichtigt sind oder nicht. Ökonomisch aussagekräftiger ist die verwendete Nettosparquote, die Bruttosparquote hat gewisse Vorteile hinsichtlich der Vergleichbarkeit des Niveaus von Länderdaten.

Quelle: Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und

Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zusätzlich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Bau-nebengewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist

der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtenendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben) gemäß Bundesfinanzgesetz (Kapitel 52 bis Ende 2008; Untergliederung 16 seit 2009).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. **Nichttitrierte Schuld:** Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahres-ultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenaussschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen

die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; exklusive EU-Transaktionen.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldepflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldepflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kredit- aufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-ver-

pflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Netto-gläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Netto-gläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004. International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MfIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer

Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauintex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrier vertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h.,

die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
Arbeitnehmerentgelt	7.11.1
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter, -zweignstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.4

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttobetriebsüberschuss	7.11.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3

Tabellennummer

– von sonstigen öffentlichen Haushalten	14.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	14.3
– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	14.3
– von Zentralstaaten	14.3
Einlagekonten (Anzahl)	3.8
Eigenmittel	
– Erfordernis	3.10
– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Einlagenzinssätze	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
Einkommen	
– pro Kopf	7.1
– Volkseinkommen	7.11
– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
Einkommensteuer	7.11.1
Emissionen	4.1
Emissionsrenditen	2.11
Eng verbundene Währungen	2.17
EONIA	2.6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
Erwerbsquote	7.1
Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
EURIBOR	2.6
Euro-Banknotenumlauf	5.1.1
Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
EURO STOXX 50	4.3
Europäisches Währungssystem	2.13
Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4

F

Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
Finanzierungssaldo	7.24
Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
Finanzschuld, Bund	7.21–22
Fiskalindikatoren	7.24
Forderungen	
– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
– nach der Kredithöhe	3.5
– nach geografischer Gliederung	3.12
– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
Forschungsquote	7.1
Foyerbankomaten	5.4
France CAC 40	4.3
Fremdenverkehr	9.5
FTSE 100	4.3

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Gegenposten von M3	1.3.1–2
Geldmarktpapiere	9.2.1–5
Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
Geldmenge	1.3, 10.3
Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
Gesundheitsquote	7.1
Gold	
– Forderungen	1.2.1
– Goldmünzenumlauf	5.2
– Preise	6.10
– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
Großhandelspreisindex	6.1
Großhandelsumsätze	7.18
Großkredite	3.6

H			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15.1–2		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10, 7.11.1		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsobligo	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender MFIs	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzulauf	5.2		
N			
Nächtigungen	9.5		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Selbstständigeneinkommen	7.11.1		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.11.1, 7.23		
Sozialleistungen	7.11.1		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparen	7.11.1		
Sparquote	7.1, 7.11.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
Transfers	7.11.1		
U			
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögenseinkommen	7.11.1		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		

Vermögensteuer	7.11.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Versicherungen	3.17	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Versorgungsansprüche	7.11.1	Außenhandel	9.4
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11	B	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	Bankenkredite an den Staat	3.18
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2	Banknotenumlauf	5.1.1
Vorausseilende Indikatoren	7.14	Bankomat	5.4.1
		Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
W		Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Währungen, eng verbundene	2.17	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Währungsreserven		Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
Währungssystem, europäisches	2.13	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Wechselkurse		Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
– Devisenkurse	2.15.1–3	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9
– effektive	2.16	Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
– Referenzkurse, EZB	2.14	Budgetsalden	10.16
– Wechselkursmechanismus II	2.13		
Wertpapiere	1.8	D	
– Aktien, börsennotierte	4.2	Drei-Monats-Zinssätze	10.5
– Aktienindizes	4.3		
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5	E	
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1	Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
– Emissionen	4.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	7.11.1
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
– nach Währungen	1.8.1–2	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
– verzinsliche	9.1.1–5	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Z		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Zahlungskarten	5.4	Eng verbundene Währungen	2.17
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Zinssätze		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
– Kredite		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
– Bestand	2.8	Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
– Neugeschäft	2.10	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10	Euro-Geldmarktsätze	2.6
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
– Einlagen			
– Bestand	2.8	F	
– Neugeschäft	2.9	Finanzschuld des Bundes	7.21
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9	Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
– von privaten Haushalten	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
– Basiszinssätze	2.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
– EONIA	2.6	Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5
– EURIBOR	2.6		
– Referenzzinssätze	2.1	G	
Zinstender	2.3–5	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Zinszahlungen, Staat	7.24	Geldmenge M3	10.3
		Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften	Tabellennummer	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1
A		Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1
Abgabenerfolg des Bundes	7.20	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2	Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
Anzahl der Einlagekonten	3.8	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAMAT-Transaktionen	5.3	Gold- und Silberpreise	6.10
Arbeitslosenquoten	10.15	Goldreserven	10.2
Arbeitsmarktkennziffern	7.17	Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6.1–10
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2		
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1	H	
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Implizite Preisdeflatoren	6.2		
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	10.10		
Internationale Aktienindizes	4.3		
Internationale Rohstoffpreise	6.9		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2		
Investmentfonds – Fondsvolumen	3.15.1		
Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	3.15.2		
K			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
L			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
M			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
N			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
O			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
P			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
R			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.2.3		
Staatsschuldenquoten	10.17		
T			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5		
U			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2		
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2		
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausliegende Konjunkturindikatoren	7.14		
W			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
Z			
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2		
Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

Hinweise

Abkürzungen

A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ATX	Austrian Traded Index	ifo	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
BFG	Bundesfinanzgesetz	IIF	Institute of International Finance
BGBL	Bundesgesetzblatt	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BHG	Bundeshaushaltsgesetz	ISO	International Organization for Standardization
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IVP	Internationale Vermögensposition
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BMF	Bundesministerium für Finanzen	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BNP	Bruttonationalprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BSC	Banking Supervision Committee	KWG	Kreditwesengesetz
BVA	Bundesvoranschlag	LIBOR	London Interbank Offered Rate
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	MoU	Memorandum of Understanding
BWG	Bankwesengesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
CACs	Collective Action Clauses	NBG	Nationalbankgesetz
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (EU)	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CEE	Zentral- und Osteuropa	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CESEE	Zentral-, Ost- und Südosteuropa	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EBA	Euro Banking Association	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (EU) (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EG V	EG-Vertrag	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EIB	Europäische Investitionsbank	RTGS	Real Time Gross Settlement
EONIA	Euro OverNight Index Average	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ERP	European Recovery Program	SEPA	Single Euro Payments Area
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute (Dublin)	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System (USA)	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsicht	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	wiiw	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee (USA)	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HOAM.AT	Home Accounting Module Austria		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im
Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q1/10

Executive Summaries/Übersicht

Bilanzsumme seit März 2009 rückläufig
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
in den ersten drei Quartalen 2009

Christian Probst, Norbert Schuh, Peter Steindl

Aufsichtsrechtliches Risiko der österreichischen Bankkonzerne
Gegenüberstellung von Einzelinstituten und Konzernen

Jürgen Eckhardt, Roman Hofstätter

Stabilisierung der Kreditpolitik der österreichischen Banken
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Jänner 2010

Walter Waschiczek

Die neue Auslandsunternehmenseinheiten-Statistik
Auslandskontrollierte Unternehmen in Österreich und Auslandstöchter
inländischer Unternehmen 2007

Thomas Cernohous, René Dell'mour, Erich Greul

Heft Q2/10

Executive Summaries/Übersicht

Rückläufiges Interbankengeschäft lässt die Bilanzsumme sinken
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2009

Norbert Schuh, Peter Steindl

Banken erwarten leichte Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2010

Walter Waschiczek

Österreichs Außenwirtschaft erreicht ruhigeres Fahrwasser
Ergebnisse der Zahlungsbilanz 2009

Matthias Fuchs, Patricia Walter

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2009

Christian Probst, Günther Sedlacek

Nettoabsatz von Bankanleihen stark rückläufig
Wesentliche Entwicklungen auf dem Anleihemarkt im Jahr 2009
Gerhard Schlintl, Norbert Schuh

Heft Q3/10

Executive Summaries/Übersicht

Weiterer Bilanzsummenrückgang
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2010
Norbert Schuh, Peter Steindl

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum
Martin Bartmann

Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2010
Walter Waschiczek

Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen
und Konsum der privaten Haushalte
Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Heft Q4/10

Executive Summaries/Übersicht

Erstmals seit Ende 2008 wieder Bilanzsummenanstieg
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2010
Peter Steindl

Auslandsexposure österreichischer Banken relativ gering
Engagement österreichischer Banken in ausgewählten Ländern
im internationalen Vergleich
Stephan Binder

Triennial Central Bank Survey 2010 über die Entwicklung auf den internationalen
Devisen- und Derivatmärkten – Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich
Thomas Schin

Trotz beachtlicher Kursgewinne anhaltende Zurückhaltung bei Fondskäufen
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2010
Christian Probst, Robert Zorzi

Kreditpolitik der Banken hat sich stabilisiert
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2010
Walter Waschiczek

Repräsentativität der ersten Welle des HFCS in Österreich
Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Sonderhefte

Juni 07

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006
Finanzvermögen 2006

September 07

Direktinvestitionen 2005

November 07

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

Juni 08

Bankenstatistisches Jahrbuch 2007

Oktober 08

Finanzvermögen 2007

Dezember 08

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2007
Direktinvestitionen 2006

Juni 09

Struktur des Dienstleistungshandels 2006

Juli 09

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

September 09

Direktinvestitionen 2007

Oktober 09

Finanzvermögen 2008

Dezember 09

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2008

Juni 10

Bankenstatistisches Jahrbuch 2009
Sektorale VGR in Österreich 2009
Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen 2010

September 10

Direktinvestitionen 2008

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Nähere Informationen zu den periodischen Publikationen der OeNB finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Focus on European Economic Integration

vierteljährlich

Der Focus on European Economic Integration (FEEI) konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge der vierteljährlich auf Englisch erscheinenden Publikation umfassen extern begutachtete empirische und theoretische Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen und länderübergreifende Vergleiche.

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

Research Update

vierteljährlich

Das quartalsweise im Internet erscheinende Research Update der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Zentralbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet das Research Update Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Das Research Update ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter www.oenb.at/research.update

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint größtenteils auf Englisch.

Working Papers

etwa zehn Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Tagungsband zur Volkswirtschaftlichen Tagung

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

Konferenzband zur Conference on European Economic Integration

jährlich

Schwerpunkt der Conference on European Economic Integration (CEEI) der OeNB sind zentralbankrelevante Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Der Konferenzband enthält Beiträge zur CEEI und erscheint auf Englisch in einem renommierten internationalen Verlag.

Näheres finden Sie unter <http://ceec.oenb.at>

Geschäftsbericht (Nachhaltigkeitsbericht)

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss, die Wissensbilanz und die Umweltklärung der OeNB.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon/Fax/E-Mail</i>
Hauptanstalt		
Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	Tel.: (+43-1) 404 20-6666 Fax: (+43-1) 404 20-2399 <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>
Zweiganstalten		
Zweiganstalt Österreich Nord		
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	Tel.: (+43-732) 65 26 11-0 Fax: (+43-732) 65 26 11-6399 <i>E-Mail: regionnord@oenb.at</i>
Zweiganstalt Österreich Süd		
Brockmangasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	Tel.: (+43-316) 81 81 81-0 Fax: (+43-316) 81 81 81-6799 <i>E-Mail: regionsued@oenb.at</i>
Zweiganstalt Österreich West		
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Tel.: (+43-512) 594 73-0 Fax: (+43-512) 594 73-6599 <i>E-Mail: regionwest@oenb.at</i>
Repräsentanzen		
Repräsentanz London		
Oesterreichische Nationalbank 48 Gracechurch Street, 5 th floor London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		Tel.: (+44-20) 7623-6446 Fax: (+44-20) 7623-6447
Repräsentanz New York		
Oesterreichische Nationalbank 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		Tel.: (+1-212) 888-2334 Fax: (+1-212) 888-2515
Repräsentanz Brüssel		
Oesterreichische Nationalbank Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenbergh 30 1040 Brüssel, Belgien		Tel.: (+32-2) 285 48-41, 42, 43 Fax: (+32-2) 285 48-48